Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16, Sammelruf-Nr. 27981. Häuserblock Große Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf 27981), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517), „Diebichenstein", Richard-Wagner-Str. 16, Ecke Große Brunnenstr. (Fernruf Nr. 21681). Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf 2558). Rund 600 Ausgabestellen in Stadt und Land. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung Mitteldeutsche Heimatzeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Gesundheitspflege / Arbeit und Recht Der junge Mensch / Feld u. Garten / Bauer u. Wohnen / Schriftturm der Zeit / Film u. Rundfunk Industrie, Technik, Handwerk / Auto u. Motorrad / Hochschulstimmen / Heimatbilder / Modebericht

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertag) Bezugspreis monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 RM. (einschl. 39,72 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Für Selbstabholer 1.90 RM. Einzelpreis 15 Rpf. Mit „Illustr. Hall. Nachr." monatl. 20 Rpf. mehr. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit (Anzeigenteil) 14 Rpf.; 1 mm hoch, 78 mm breit (Textteil) 100 Rpf. Ermäßigte Preise für Vorzugsanzeigen, Familienanzeigen usw. Nachlässe nach Preisliste Nr. 5 (Staffel C). Gerichtsstand Halle (Saale). Postscheck Leipzig Nr. 24180.

Nummer 48 | **Sonnabend, den 25. Februar 1939** | **51. Jahrgang**

Der Führer sprach zur Alten Garde

„Das Jahr 1918 wird sich in der deutschen Geschichte niemals wiederholen!"

Der Gründungstag der NSDAP.

dnb. **München**, 25. Februar.

Zum erstenmal im Großdeutschen Reich versammelte sich am Freitagabend die Alte Garde des Führers, um an historischer Stätte den Jahrestag der Gründung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Hauptstadt der Bewegung zu begehen. Es waren Stunden stolzen und unvergeßlichen Erlebens für die Männer, die sich als Erste um die Fahne des Führers geschart hatten, als wie vor 19 Jahren der Schöpfer Großdeutschlands, Adolf Hitler, unter ihnen weilte und zu ihnen sprach.

Wieder saßen, wie am Abend des 24. Februar 1920, jene Männer und Frauen bei ihm, die in der Zeit tiefster Erniedrigung den Glauben an das ewige Deutschland nicht verloren hatten und die entschlossen waren, dem Verrat an den Opfern des Weltkrieges und der deutschen Ohnmacht und Schande nicht tatenlos zuzusehen. Hart und unumstößlich waren die Forderungen, die der Führer an jenem 24. Februar 1920 als die 25 Programmpunkte verkündete. Hunderte haben die Treue zu diesem Programm mit ihrem Leben, Zehntausende mit ihrem Blut und mit den größten Opfern an Freiheit, Recht und Gut bezahlen müssen. Das Opfer aber war nicht umsonst, und aus dieser Saat ihres Blutes ist herrlichste Ernte hervorgegangen: Ein freies, starkes und stolzes Großdeutsches Reich!

Im Hofbräuhaussaal

Ueber 1300 Nationalsozialisten füllen das große Viereck des Hofbräuhauses. Ueber 2000 sind es im Bürgerbräukeller, der durch Lautsprecher mit dem Hofbräuhaussaale verbunden ist. Es sind jene Parteigenossen, die zu Adolf Hitler kamen in einer Zeit, als er ihnen nichts anderes geben konnte als den Glauben an eine heilige Idee. Man sieht Rosenberg, Amann, Dr. Frick, Dr. Goebbels und Schwarz. Die Steinneckergruppe ist fast vollständig zur Stelle, ebenso der Stoßtrupp Hitler mit Karl Fiehler und Josef Berchtold an der Spitze.

Als der Führer kurz nach 20 Uhr eintrifft, schlägt ihm eine Woge des Jubels entgegen. Minutenlang ist der Saal erfüllt von stürmischen Heilrufen. Langsam schreitet der Führer durch die schmale Gasse, die ihm seine Getreuen lassen. Hinter dem Führer gehen der Stellvertreter des Führer, Rudolf Heß, die Reichsleiter Himmler, Bormann und Dr. Dietrich, der stellvertretende Gauleiter des Traditionsgaues, Otto Nippold, und die Alten Kämpfer Ulrich Graf, Christian Weber, Julius Schaub.

Begrüßung durch Rudolf Heß

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, tritt vor und eröffnet die Feierstunde und führt u. a. aus: Immer, wenn Ihre älteste Garde, mein Führer, alljährlich in diesem schon längst historisch gewordenen Saale sich versammelt, dann tauchen wohl alle Erinnerungen auf an eine längst vergangene und wunderschöne Zeit, Erinnerungen an die Zeit all der vielen Hitlerversammlungen in diesem Raum und in anderen Sälen Münchens, an die Zeit, da Sie, mein Führer, uns allein noch gehörten, an die Zeit, in der wir Sie kannten als unseren Adolf Hitler, an die Zeit, in der wir alle, jeder Parteigenosse und jede Parteigenossin, werben um die Seelen des Volkes. Heute sind Sie für jeden deutschen Volksgenossen, mein Führer, unser Führer. Sie sprachen zu den Deutschen und vor allem, mein Führer, es sprachen Ihre Taten zu den Deutschen. Die Tat, die die kühnsten Träume von uns Alten weit überflügelte. Denn keiner hat es zu hoffen gewagt, daß das Jahr 1938 das Jahr Großdeutschlands werden würde. Wir haben es ja kaum zu hoffen gewagt, daß wir dieses Großdeutschland, das wir vor uns sehen, wirklich noch erleben. Die große Masse Ihrer alten Anhänger ist glücklich, daß sie es schauen konnte, dieses Großdeutsche Reich.

Der Führer spricht

Vom Jubel umbrauft, steht jetzt der Führer auf dem Podium. Nur langsam verebben die brausenden Heilrufe. Dann spricht der Führer.

In einer einstündigen packenden und mitreißenden Rede zeichnet der Führer vor seinen alten Kampfgenossen ein eindrucksvolles Bild vom Kampf der nationalsozialistischen Bewegung, angefangen von jenem denkwürdigen Gründungstag vor 19 Jahren bis heute, da dieser Gedenktag zum ersten Male im Großdeutschen Reich begangen werden kann. Schon in den ersten Sätzen, in denen der Führer in überaus sarkastischer Weise auf die Verschiedenartigkeit der Wertung seiner Persönlichkeit — als Prophet für die einen, als Verbrecher für die anderen — hinwies und humorvoll erklärte, daß es den „Verbrecher" alljährlich einmal wieder an den Schauplatz seiner alten Verbrechen ziehe, hatte er das Ohr und die Herzen seiner Getreuen. Und mit wahren Stürmen des Jubels wurde seine Feststellung aufgenommen, daß die erste Zeit des Kampfes auch für ihn die schönste Zeit gewesen sei. In diesem für uns alle unvergeßlichen Jahr nun seien die Erinnerungen und die Freude des Wiedersehens besonders stark, um so mehr, als er unter den hier Versammelten ja auch schon einen Kern der ältesten Kampfgenossen aus der Ostmark und dem Sudetengau wisse. In diesem Jahre habe das Reich wunderschöne Gaue, treue deutsche Menschen und einen sichtbaren Machtzuwachs bekommen. „Es ist ganz sicher", so rief der Führer unter minutenlangen brausenden Heilrufen aus, „daß das nie hätte gelingen können, wenn ich hinter mir nicht meine Partei gewußt hätte als die große Willensträgerin, als die gewaltige Organisation, die das deutsche Volk aufrecht und gerade hielt."

In seinem Rückblick auf dieses große Jahr des Erfolges stellte der Führer die Faktoren heraus, die die Grundlage für den Aufstieg Großdeutschlands zur Weltmacht geworden sind: die durch die Partei herbeigeführte politische Gesundung, den wirtschaftlichen Wiederaufstieg und die militärische Stärke. Natürlich hätten wir auch heute noch unsere Probleme: **„Aber sie alle werden wir lösen durch Fleiß, Entschlossenheit, Genialität, Willenskraft und durch hartes Zusammenstehen!"**

Unerschütterliche Zuversicht

Der ganzen Kriegshetze ausländischer Schreier setzte der Führer eine stolze und unerschütterliche Zuversicht entgegen und unter einem dröhnenden Sturm begeisterter Zustimmung erklärte er: „Sie werden das nicht als eine Vermessenheit auffassen, meine alten Parteigenossen und Parteigenossinnen! Wie könnte denn ein Mann auch anders denken? Wer vor 20 Jahren als Namenloser anfing, vor neunzehn Jahren auf diesem Platz zum ersten Male stand, vor einer damals zum Teil noch brüllenden, ihn ablehnenden Volksmenge, ganz mutterseelenallein, mit ein paar Dutzend anderen nun einen Kampf anfing, um ein großes Reich zu erobern, und der nun diesen unsäglich schweren Weg ging — wie kann man nur eine Sekunde annehmen, daß so ein Mann jetzt im Besitz der Macht Angst hätte vor den Drohungen anderer? Ich habe die Angst damals nicht gekannt — und würde mich vor mir selber schämen und nicht würdig sein, Führer der deutschen Nation zu sein, wenn ich sie heute hätte!

Sie werden uns mit ihren Drohungen nicht erschüttern! Sollten sie aber wirklich jemals die Völker zum Wahnsinn eines Kampfes bringen, dann würden wir erst recht nicht kapitulieren. Das Jahr 1918 wird sich in der deutschen Geschichte niemals wiederholen!"

„Wenn ich nun das alles so überblicke", so erklärte der Führer, „diese wahrhaft wunderbare Entwicklung, dann, meine Volksgenossen, wird mir immer wieder so recht das Traumhafte des Emporstieges der Partei bewußt, und dann können Sie auch ermessen, was es für mich selber bedeutet, wenn ich in den Kreis derer zurückkehren kann, die mit mir diesen Weg einst zu beschreiten begonnen haben. Es ist schon etwas Erhebendes, wenn ich zu denen zurückkehren kann, die ich nicht erst seit dem März 1938 kenne, sondern noch aus der Zeit, in der es gefährlich war, Nationalsozialist zu sein! Es ist für mich wunderbar, wenn ich dann alljährlich einmal in diesen alten Kreis meiner Kampfgenossen zurückkehren kann. Das einzige, was uns vielleicht trübe stimmen könnte, das wäre der Gedanke, daß leider dieser oder jener das Letzte nicht erlebt hat. Ich habe das im vergangenen Jahre empfunden. Da ist ein alter österreichischer General so anständig sein ganzes Leben gewesen, hat immer nur an Großdeutschland gedacht, und sich nur für Großdeutschland eingesetzt — dieser alte General Krauß. Und dann wenige Tage, bevor ich in seine Heimat einmarschierte, denn er war Sudetendeutscher, schließt der Mann die Augen! Er hat wohl einsich die Freude nicht ertragen können. Vielleicht hat sie ihn getötet. Allein, wenn wir es auch im einzelnen bedauern, daß so viele das alles nicht mehr miterleben konnten, für das sie so oft eingetreten sind, dann wissen wir doch wenigstens das eine: Daß ihr Kampf nicht umsonst war, sondern das letzten Endes sie doch das Ziel erreicht haben, wenn sie auch jetzt nur im Geiste bei uns sind.

Deutschland ist jetzt doch das geworden, was uns immer vorschwebte, und daß es immer mehr das wird, was wir damals vor neunzehn Jahren in diesem Saal programmatisch verkündeten, das soll unsere Aufgabe sein jetzt und soll unsere Aufgabe bleiben für die Zukunft! Und daß wir es erreichen werden, das ist so sicher, wie ich jetzt vor Ihnen stehe! Wenn wir einmal die Augen schließen, dann werden die, die nach uns kommen, etwas anderes empfangen, als das, was wir in die Hand bekamen, damals vor neunzehn Jahren."

Als der Führer geendet hatte, brauste ihm aus den Reihen der alten Kampfgenossen ein wahrer Orkan überströmender Begeisterung, Verehrung und Liebe entgegen. Die Alte Garde trat auf die Stühle und Bänke, um immer wieder von neuem ihrem geliebten Führer zuzujubeln und ihm für diese Stunden tiefsten Glückes aus übervollem Herzen zu danken.

Anerkennung Francos am Montag

Daladier erhält von der französischen Kammer ein Vertrauensvotum

Drahtung unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 25. Februar.

Die französische Regierung wird, das hat Ministerpräsident Daladier amtlich in der Kammer mitgeteilt, die nationalspanische Regierung des Generals Franco am nächsten Montag anerkennen. Die Gelegenheit zu dieser Erklärung wurde dem Ministerpräsidenten durch den neuen Angriff der französischen Marxisten geliefert. Die französischen Freunde der spanischen Bolschewisten hatten in der Kammer eine Interpellation über die beabsichtigte Anerkennung der Regierung Franco eingebracht.

Dabei hatten sich die französischen Marxisten eingebildet, daß sie eine Parallelaktion im englischen Unterhaus gegen die Regierung Chamberlain entfesseln könnten. Sie hatten deshalb den englischen Arbeiterabgeordneten Roberts nach Paris kommen lassen, um mit ihm das marxistische Komplott auszuhecken. Aber Roberts war keineswegs friegerisch gesinnt. Er erklärte, daß er nicht in seiner Eigenschaft als englischer Parlamentarier, sondern lediglich als Privatmann über den Kanal gekommen sei und daher über derartige politische Fragen nicht bindend verhandeln könnte. Nach diesem ersten Mißerfolg sank den französischen Verschwörern sichtlich der Mut. Ihr Angriff gegen Daladier in der gestrigen Nachmittagssitzung der Kammer zeugte deutlich davon, daß die Marxisten sich nun auch gegenüber Daladier eines Mißerfolges sicher waren. Der Sozialist Vincent Auriol und einige andere Komparsen „warnten" Daladier davor, daß er mit der Anerkennung Francos „die Sicherheit Frankreichs gefährde".

Daladier aber ließ sich dadurch nicht irre machen. In einer kurzen Rede erklärte er zunächst, daß die französische Regierung am Montag die Anerkennung der nationalspanischen Regierung vornehmen und daß die englische Regierung diesem Beispiel sofort nachfolgen werde. Es gebe zwar noch immer, so fuhr Daladier fort, eine republikanische Scheinregierung in Spanien, aber selbst der sogenannte Präsident der Republik, Azana, habe jede Hoffnung verloren, daß die Republikaner noch einen nennenswerten Widerstand leisten könnten. Frankreich habe also keine Ursache, päpstlicher zu sein als der Papst. Darüber hinaus habe die französische Regierung die Pflicht, gutnachbarliche Beziehungen mit dem nationalen Spanien zu pflegen, da Frankreich und das nationale Spanien nun eine gemeinsame Grenze von 600 km Länge besäßen. Die Entscheidung sei also gefallen. Zum Schluß stellte Daladier die Vertrauensfrage. Mit 323 gegen 261 Stimmen wurden seine Erklärungen und seine Spanienpolitik von der Kammer gebilligt.

Unter dem Eindruck der Kammerdebatte wurde die Nachricht aus Burgos, daß die Verhandlungen zwischen Senator Bérard und dem spanischen Außenminister, General Jordana, gestern abend zu einem befriedigenden Ergebnis gekommen seien, nur gerade noch zur Kenntnis genommen.

Englisch-französische Gleichzeitigkeit

ep. **London**, 25. Februar.

Ebenso wie die französische Regierung dürfte auch die englische am Montag die völkerrechtliche Anerkennung General Francos vornehmen. Ministerpräsident Chamberlain wird im Unterhaus eine längere Erklärung zur spanischen Frage abgeben. Im übrigen wird er den bisherigen englischen Hauptagenten in Burgos, Sir Robert Hodgson anweisen, zur gleichen Zeit, da man in London dem Herzog von Alba, dem bis zum Augenblick noch inoffiziellen Botschafter Nationalspaniens, die Anerkennung seines Regierungsschreibens mitteilt, General Franco am Sitz der nationalspanischen Regierung von dem Schritt der englischen Regierung zu unterrichten. Die Gleichzeitigkeit des englischen und französischen Vorgehens wird in London unterstrichen, wenngleich man eine gewisse Ueberraschung über die Freitagrede Daladiers in der Kammer nicht verhehlt. Zwar waren die französischen Absichten hier durchaus bekannt, unbekannt war lediglich, daß Daladier die erwartete Erklärung bereits am Freitag abgeben würde.

Politische Wochenschau

Friedensklänge am Händeltag

Aus dem düsteren Hintergrund der nicht nachlassenden Völkerverhetzung und der immer maßloser werdenden Aufrüstung der angelsächsischen Staaten mit ihrer deutlichen Spitze gegen das Dreieck Berlin—Tokio—Rom, in erster Linie aber gegen Deutschland, hebt sich doch bisweilen tröstlich Gemeinsames heraus, das vor allem England mit unserem Volk verbindet. So durfte Halle als die Vaterstadt Händels, die das Gedächtnis ihres großen Sohnes mit pietätvollem Verständnis pflegt, in diesen Tagen Gäste aus dem Inselreich begrüßen, das dem Meister der Töne einst zur zweiten Heimat geworden war. Da auch Amerikaner sich zu dem Händeltag eingefunden hatten, so hatte die angelsächsische Welt, soweit sie nicht von Haß und Mißtrauen befangen ist, eine günstige Gelegenheit, sich wieder einmal durch den Augenschein davon überzeugen, welcher Geist in Wahrheit in Deutschland lebt. Der Oberbürgermeister unserer Stadt nannte in seiner Begrüßungsrede diesen Besuch englischer Gäste, die zum Händeltag in unsere Stadt gekommen war, mit Recht ein schönes Zeugnis für die deutsche und englische Kulturgemeinschaft. Mr. Wilshire aber, der für die Gäste das Wort ergriff, fand wahrhaft herzliche Worte für unser Land, Worte, von denen man wünschen möchte, daß sie auch in seiner Heimat gehört werden möchten. Er pries das Heimatgefühl seiner Landsleute und bezeichnete Deutschland als das Land, in dem der Engländer sich heimischer fühle als in irgendeinem anderen Land der Erde, denn Engländer und Deutsche seien gleichen Stammes. M. Wilshire hat dieses offene Bekenntnis zu Deutschland trotz der in seiner Heimat heute leider ziemlich stark verbreiteten ungünstigen Stimmung abgelegt, und er hat damit zugleich bewiesen, daß politische Gegensätze ein Verstehen auf dem Gebiet der Kultur keineswegs auszuschließen brauchen, wenn nur der gute Wille dazu vorhanden ist. Warum sollte also nicht auch eine Brücke zur politischen Annäherung möglich sein? Daß es in Deutschland an diesem Willen nicht fehlt, diese Ueberzeugung werden die Gäste unserer Stadt in ihre Heimat mit hinübernehmen, sie werden aber auch ihren Landsleuten nicht verhehlen, wie anders dieses Deutschland in Wahrheit ist, als das verzerrte Bild es zeigt, das ihnen in ihren Parlamenten und in der Presse nur zu oft vorgeführt wird. Aehnliches hat sich neulich auch in Berlin in der Deutsch-Englischen Gesellschaft abgespielt, auch dort sind herzliche Worte gegenseitigen Verstehens zwischen hervorragenden Vertretern beider Länder ausgetauscht worden und kurz darauf hat sich auf einem Bankett in London die Wirtschaft zum Wort gemeldet, wobei das zwischen Deutschland und England abgeschlossene Kohlenabkommen den Anlaß gab, um der in Berlin im März beginnenden allgemeinen Wirtschaftsverhandlungen zwischen beiden Ländern mit Vertrauen zu gedenken und den Wunsch nach einer Annäherung laut werden zu lassen.

Aber die Kriegshetze geht weiter

Hier zeigen sich aber auch sogleich die Widersprüche. Aus der amerikanischen Union ziehen förmliche Schwaden giftigster Hafausbrüche gegen die autoritären Staaten, vor allem gegen Deutschland, herüber und in England ist ein beständiges Schwanken der Meinungen bis in das Kabinett hinein festzustellen. Dadurch wird das englische Volk in Unruhe erhalten, aber auch andere Länder werden in Mitleidenschaft gezogen. Am tollsten geht es in den Vereinigten Staaten zu, seitdem Präsident Roosevelt sich selbst zum Chorführer der Hetzpresse gemacht hat und die Gerüchtemacherei dort als Parallelaktion zu der unmäßigen Steigerung der Kriegsrüstungen von Amtswegen betrieben wird. Muß ein im Grunde naives und in außenpolitischen Fragen unkundiges Volk, wie die Amerikaner es in der Mehrzahl sind, nicht aus dem Gleichgewicht geraten, wenn das Staatsoberhaupt beinahe jeden Tag in dunklen Andeutungen von der Gefahr eines allgemeinen Krieges spricht, wenn die unglaublichsten Märchen über eine angeblich drohende Invasion unter stillschweigender Billigung des Weißen Hauses verbreitet werden und die Zerrbilder der angeblich von Kriegsluft erfüllten autoritären Staaten aus der Presse nicht mehr verschwinden? So wird mit geradezu satanischen Mitteln künstlich eine Abneigung gegen das deutsche Volk erzeugt, mit dem der Amerikaner früher im besten Einvernehmen gelebt hat und aus dessen Blut der amerikanische Staat sogar einst mit entstanden ist. Die Angsträume, die durch dieses gewissenlose Treiben bei schreckschwachen Leuten hervorgerufen werden, verbreiten sich seuchenartig weiter, und das Ergebnis ist ein Geisteszustand, in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0001

dem das also bearbeitete Volk zu allem fähig wird, selbst zu dem ihm sonst im Grunde verhaßten Krieg. Ob Roosevelt, der es ja wissen müßte, in der Messe auf dem Flaggschiff der im Stillen Ozean manövrierenden Flotte geheimnisvoll von beunruhigenden Nachrichten raunt, die ihm aus Europa zugegangen seien und die ihn zur vorzeitigen Heimkehr zwingen könnten, oder ob das Weiße Haus die törichtsten Phantastereien über angebliche Invasionspläne der autoritären Staaten ohne Widerspruch verbreiten läßt, ob der berüchtigte Senator Pittman, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses im Kongreß, offen zum Kriege hetzt, in dem er heute Südamerika und morgen Sibirien als deutsche Kriegsziele nennt und schließlich die Schrecken eines eingebildeten Bombenangriffs auf die Südstaaten der Union ausmalt, die urteilslose Masse der Durchschnittsamerikaner glaubt daran und die Volksstimmung wird dadurch in dem von den Kriegshetzern beabsichtigten Sinne bearbeitet.

Chamberlain spannt den Regenschirm auf

Nicht ganz so schlimm wie in USA., wo das Weltjudentum als die treibende Kraft dieser Hetze den stärksten Einfluß auf die offiziellen Kreise besitzt, grassiert diese geistige Erkrankung in Europa. Auch hier ist aber merkwürdigerweise das Angelsachsentum am stärksten davon ergriffen. Ein Teil des englischen Volkes befindet sich in einer Art Fieberzustand, der sogar die Regierung zu beunruhigen anfängt, so daß Chamberlain selbst sich veranlaßt sah, dagegen aufzutreten. Der Premierminister spannte, bildlich gesprochen, seinen berühmten Regenschirm gegen die Gerüchte auf und wandte sich im Unterhause energisch dagegen, daß im englischen Volke jedes noch so tolle Märchen Glauben finde. Er gab damit den Amerikanern einen deutlichen Wink, den Bogen nicht zu überspannen, rückte aber auch von den Friedensstörern im eigenen Lande ab, indem er Winston Churchill, der sich übrigens diesmal einer gewissen Mäßigung befleißigte, als „schwarzen Mann Nr. 1" bezeichnete, eine Aeußerung, die vom Unterhaus mit Gelächter begrüßt wurde. Churchill hatte wieder sein altes Paradepferd, die angebliche Unzulänglichkeit der englischen Aufrüstung, geritten. Daß Chamberlain darüber in Harnisch geriet, wird verständlich durch den grotesken Widerspruch, in dem diese Behauptung zu der erst vor wenigen Tagen verkündeten ungeheuren Steigerung der englischen Rüstungsausgaben steht. Chamberlain selbst erklärte zwar die Aufrüstung ebenfalls wieder als eine dringende Notwendigkeit, forderte dafür aber auch Vertrauen vom englischen Volk. In der Tat wäre es schon ein Gewinn für den Frieden der Welt, wenn die künstlich erzeugte Nervosität daraus verschwände. Aber darf man darauf hoffen, wenn immer wieder die bösartigsten Gerüchte verbreitet werden und sich das Volk zum Teil bereits in einem Zustand befindet, daß es diese Gerüchte auch ohne weiteres glaubt?

Reichsminister Dr. Goebbels warnt

Reichsminister Dr. Goebbels beschäftigt sich in einem längeren Leitartikel im „Völkischen Beobachter" unter der Ueberschrift „Krieg in Sicht?" mit dieser für den Frieden Europas so bedeutungsvollen Frage. Der Minister schildert den neuen Hetz- und Lügenfeldzug in der ausländischen Presse ausführlich, er beleuchtet die Hintergründe dieser Hetze, zeigt, daß dem Versagen der Demokratien die Schuld an der Unruhe Europas zuzuschreiben ist, weil sie es nicht zu einem gerechten Frieden kommen lassen wollten, weil sie die Friedensangebote ebenso unbeachtet ließen, wie die durchaus billigen und gerechten Rüstungsforderungen, die der Führer gleich nach der Machtergreifung stellte. So mußten die deutschen Fragen ohne ihre Mitwirkung gelöst werden, weil die innere Dynamik der europäischen Lage dazu drängte. Deshalb aber eine Welthetze gegen Deutschland zu entfesseln und dabei den Unfug so weit zu treiben, die Grenzen der beteiligten Demokratien mitten durch deutsches Land zu legen, wie Präsident Roosevelt es erst kürzlich wieder tat, verdient die schärfste Zurückweisung. Im übrigen verneint der Minister das Bestehen einer akuten Kriegsgefahr und kommt zu dem Schluß, daß die anderen Völker gleich dem deutschen den Frieden wollen. Deutschland allerdings müsse auf der Sicherung seines nationalen Lebens und auf Gerechtigkeit bestehen und habe dazu auch den festen Willen.

Die Achse und das Dreieck Berlin-Tokio-Rom

Man hat den deutlichen Eindruck, daß den Mächten demokratischer Observanz das Gewicht der Achse Berlin—Rom und des Dreiecks, das durch Deutschland, Italien und Japan gebildet wird, stark auf die Nerven fällt. Man will sich dort nur sehr schwer daran gewöhnen, daß mit München die unselige Versailler Epoche in Europa abgeschlossen ist und daß sich zugleich eine neue Weltkonstellation herausbildet, die der Herrschaft einiger weniger großer Mächte über den Erdraum Grenzen setzt. Die dadurch angebahnte Entwicklung ist unaufhaltsam, aber sie kann sich durchaus auf friedlichem Wege vollziehen. Die Front der Achsenmächte in Europa und das Dreieck Berlin—Tokio—Rom sind Machtkomplexe, die den Demokratien durchaus die Waage halten, wie u. a. der Verlauf der spanischen Frage gezeigt hat und wie die Entwicklung in Ostasien lehrt. Im Vertrauen auf diese eigene Kraft und auf das Gewicht, das der Vereinigung der mit dem Reich befreundeten Mächte innewohnt, darf das deutsche Volk der weiteren Entwicklung der internationalen Frage wie bisher mit Ruhe und Gelassenheit entgegensehen.

P.

Antikominternfront verstärkt

Die Beitrittsprotokolle von Ungarn und Mandschukuo feierlich unterzeichnet

Die Unterzeichnung in Budapest

dnb. **Budapest,** 25. Februar.

Die feierliche Unterzeichnung des Beitritts Ungarns zum Antikominternpakt fand am Freitag um 11 Uhr vormittags im ungarischen Außenministerium statt. Die Unterzeichnung wurde vorgenommen ungarischerseits von Außenminister Graf Csaky, von seiten der übrigen Protokollmächte durch den deutschen Gesandten von Erdmannsdorff, den japanischen Gesandten Matsumiya und den italienischen Geschäftsträger Formenti. Unterzeichnet wurden je vier Protokolle in vier Sprachen. Der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff gab als rangältester diplomatischer Vertreter der Signatarmächte des Antikominternpaktes in Budapest seiner aufrichtigen Genugtuung über den nunmehr vollzogenen Beitritt Ungarns zum Antikominternpakt zum Ausdruck.

Die Feier in Hsinking

dnb. **Hsinking,** 25. Februar.

Zu der am Freitagvormittag im großen Saal der Staatskanzlei erfolgten feierlichen Unterzeichnung der Beitrittserklärung Mandschukuos zum Antikominternpakt waren der Ministerpräsident der Mandschurei, Chang Ching-Hui, der deutsche Gesandte Wagner, der italienische Gesandte Cortese, der japanische Botschafter Ueda, sämtliche Minister, Vizeminister und Vertreter der Wehrmacht und Polizei zugegen. Die genannten vier Bevollmächtigten unterzeichneten die in vier Sprachen, und zwar in Deutsch, Japanisch, Mandschurisch und Italienisch ausgefertigten Exemplare. Ansprachen hielten der japanische Botschafter Ueda, der Oberbefehlshaber der Kwantung-Armee, die Gesandten Wagner und Cortese sowie Ministerpräsident Chang Ching-Hui, die auf die Bedeutung des Staatsaktes hinwiesen, womit der formelle Beitritt Mandschukuos zu den Antikominternmächten vollzogen sei. Der deutsche Gesandte gab in seiner Ansprache der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Beitritt Mandschukuos die Stärke der gemeinsamen Arbeit der Antikominternmächte vertiefe. Die bestehende Freundschaft sei für den Weltfrieden außerordentlich nützlich, weil die Gemeinschaft einer Idee eine größere Macht über die Menschen besitze und eine größere Anziehungskraft auf die Völker ausübe als jedwede materielle Interessengemeinschaft.

Ministerpräsident Chang Ching-Hui hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet: „Aus dem bedeutsamen Anlaß des Beitritts Mandschukuos zum Antikominternpakt wurden im ganzen Lande Antikomintern-Versammlungen abgehalten mit der Verpflichtung, den Kommunismus auszurotten und mit den übrigen Unterzeichneten dieses Paktes eine gemeinsame Front zur Aufrichtung und Festigung einer Weltordnung zu bilden. Ich beehre mich, in Ausführung der Entschließungen, die von 20 Antikominternversammlungen heute angenommen wurden, Eurer Exzellenz und dem ganzen deutschen Volk meine höchste Ehrerbietung auszudrücken.

gez.: Chang Ching-Hui."

Antworttelegramm des Führers

Der Führer hat mit folgendem Telegramm geantwortet: „Eurer Exzellenz danke ich herzlich für die Botschaft, die Sie in Ihrer Eigenschaft als Führer der Hsieh Ho Hui an mich gerichtet haben. Am Tage Ihres Beitritts Ihres Landes zum Antikomintern-Abkommen ist es mir eine Freude, Ihrer Regierung und dem in Ihrer Partei zusammengefaßten Volk von Mandschukuo meine aufrichtigsten Glückwünsche zu diesem Schritt auszusprechen.

gez.: Adolf Hitler."

*

Der formelle Vollzug des Beitritts zum Antikominternpakt, den Ungarn und Mandschukuo bereits vor einiger Zeit angekündigt hatten, steht unter günstigem Vorzeichen. Die Niederlage des Bolschewismus in Spanien ist nunmehr aller Welt klar. Die Anerkennung Francos durch London und Paris steht unmittelbar bevor. Der Bolschewismus hatte schon in München eine Entscheidungsschlacht verloren, wo sein tschecho-slowakisches Flugzeugmutterschiff in Trümmer ging. Die Mächte der Ordnung, das weltpolitische Dreieck Berlin-Rom-Tokio, verzeichnen im gleichen Augenblick eine wesentliche Verstärkung ihrer Front. In Europa hat sich das stets achsenfreundliche Ungarn, nachdem seine Verbindung mit Deutschland und Italien ihm mit der Rückkehr der ungarischen Gebiete der Tschecho-Slowakei einen gewaltigen Erfolg eingetragen hatte, dem Antikominternpakt angeschlossen. Mit dem Beitritt Mandschukuos stößt die Antikominternfront an die Grenze Sowjetrußlands vor. Der siegreichen Achse in Europa hat sich eine gleichfalls unübersteigbare Barriere in Asien angefügt. Das deutsche Volk, wie überhaupt die Stammächte der Antikominternpolitik begrüßen die neuen Teilhaber des Paktes, Ungarn und Mandschukuo, mit Freude und Genugtuung. Der Antikominternpakt ist kein machtpolitisches Instrument, sondern Dokument einer weltanschaulichen Haltung und Ausdruck eines kulturellen Bewußtseins. Diese Tatsache wird erhärtet durch die umfassenden und eingehenden Abkommen, durch die die Teilhaber des Paktes gerade ihre kulturellen Beziehungen geregelt haben. Mit dem Antikominternpakt ist in den Komplex rein materieller Interessenverflechtungen und Interessengegensätze, in den die Siegerstaaten von Versailles die Welt verwandelt hatten, zum erstenmal wieder als politisch gestaltende Kraft, das Bewußtsein einer ideellen Mission getreten. Das Bewußtsein dieser Mission wird von der Einsicht gestützt, daß der Bolschewismus als letzter und konsequenter Ausdruck materialistischer Weltbetrachtung die liberalistischen Denkformen aufgehoben hat. Mit der Erscheinung des Bolschewismus ist auch der politische Daseinskampf zur letzten Konsequenz getrieben worden. Es geht nicht mehr um Machtpositionen und um Einzelbesitze; es geht um Grundlage und Bestand der ganzen Existenz. Der Bolschewismus ist nicht eine Kraft unter vielen, deren man sich nach dem jeweiligen Interessenbedürfnis zu bedienen vermag. Er ist die absolute Gegenkraft und verlangt die absolute Abwehr. Seit dem 30. Januar 1933, an dem das Judentum, das in dem Bolschewismus seine Waffe im Kampf um die Weltherrschaft geschmiedet hatte, einen vernichtenden Schlag erhielt, haben die Gegensätze sich mehr und mehr zugespitzt. Die Alternative Komintern und Antikomintern ist immer klarer und dringlicher geworden. Der Kampf geht weiter, und der Kampf wird schärfer. Die Front der Antikominternmächte tritt, durch zwei neue wichtige Mitglieder, Ungarn und Mandschukuo, verstärkt, in die nächste Phase des Ringens um die weltgeschichtliche Entscheidung dieses Jahrhunderts ein.

Wachsende Völker brauchen Raum

Ritter von Epp begründet den deutschen Kolonialanspruch

dnb. **Würzburg,** 25. Februar.

Reichsleiter General Ritter von Epp hielt am Freitag vor der Führerschaft der Partei und des Reichskolonialbundes des Gaues Main-Franken eine Rede über die Kolonialfrage. Der Reichsleiter legte eingehend die Gründe dar, die Deutschland dazu bestimmt haben, sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts überseeische Raumreserven zu schaffen, nachdem ihm die anderen Völker, die geographisch und geschichtlich in einer günstigeren Lage waren, darin um Jahrhunderte zuvorgekommen waren. Der Redner ging dann auf den Raub der deutschen Kolonien ein und arbeitete klar heraus, daß es in erster Linie die wachsende Eifersucht Großbritanniens auf die erfolgreiche überseeische Betätigung Deutschlands war, die zu der Wegnahme der Kolonialgebiete unter den fadenscheinigsten Begründungen führte.

Zum Schluß wies der Reichsleiter nach, daß es für uns wie für die Welt unumgänglich notwendig ist, daß der deutschen Forderung, je eher je besser, entsprochen werde. Die Aufteilung der Welt in „Habende" und „Habenichtse" könne nicht ewig bestehen. „Wachsende Völker brauchen Raum, natürlichen Raum, der etwas trägt, der gibt, was sie brauchen oder was andere notwendig brauchen — nicht zu stark bevölkert und mit Menschen bevölkert, die sich in ein Staatsgebilde und in einen Erzeugungsplan einordnen lassen, und die Arbeitskräfte liefern können."

„Der Führer hat dieser Welt zu wissen gegeben, daß wir unser Anrecht an der Verteilung der Güter dieser Erde fordern. Wir fordern die Beseitigung der lächerlichen Vormundschaft über unser überseeisches Eigentum. Wir fordern darüber hinaus als eine der führenden Kulturnationen der Welt unsere Anteilnahme an einer kommenden Erdraumplanung, wie diese Welt für ein Volk von 80 Millionen höchststehender Menschen und seine Zukunft notwendig ist."

Hungaristische Bewegung verboten

Beschlagnahme des Parteivermögens

ep. **Budapest,** 25. Februar.

Die Hungaristische Bewegung ist am Freitag durch eine Verordnung des Innenministeriums aufgelöst und verboten worden. Sämtliche Vermögenswerte sind der Beschlagnahme verfallen.

Die Hungaristische Bewegung, die auf dem äußersten rechten Flügel stand, ging auf die Partei des Nationalen Willens zurück, die von dem Major i. R. Franz Szalasi gegründet und vor etwa zwei Jahren aufgelöst wurde. Im Laufe der Zeit hatte sich dann nach einem Zwischenstadium die Hungaristische Bewegung entwickelt, deren Mitgliederzahl jetzt bei der Auflösung auf 200 000 geschätzt wird. Im Parlament ist die Bewegung durch zwei Abgeordnete vertreten, deren Mandate von der Auflösung der Hungaristischen Bewegung nicht betroffen werden dürften. Die Auflösung und das Verbot der Hungaristischen Bewegung sind damit begründet worden, daß die staatliche und die gesellschaftliche Ordnung sowie die öffentliche Ruhe im Lande gefährdet worden seien.

Grauenhafter Geiselmord

ep. **Barcelona,** 25. Februar.

Einen grauenhaften Fund machte eine nationalspanische Militärpatrouille in einem kleinen katalonischen Walde in der Nähe der französischen Grenze. Sie fand die Leichen von 42 nationalspanischen Geiseln, die in den Tagen der endgültigen Eroberung Kataloniens durch die nationalspanischen Truppen auf dem Wege nach Frankreich von den bolschewistischen Folterknechten kurz vor ihrem Grenzübertritt meuchlings ermordet worden sind. Manche Leichen wiesen mehrere Schüsse auf. Ein Teil der Toten konnte bereits identifiziert werden. Unter ihnen befinden sich auch der frühere Bischof von Teruel, der von den Roten verschleppt worden war, sowie mehrere hohe nationalspanische Offiziere.

Die Regierung von Guatemala erteilte für etwa 80 europäische Juden die Einwanderungsserlaubnis unter der Bedingung, daß diese nachweisen können, sich bisher in dem Ursprungsland gut geführt und jeder politischen Betätigung enthalten zu haben.

Bei einer
besseren Cigarette
wird vieles gut!
ATIKAH 5 Pf

Händels Festoratorium

Aufführung zum Händeltag der Stadt Halle 1939

Der im Jahre 1935, also im Jahre der 250. Wiederkehr von Händels Geburtstag, eingerichtete Händeltag der Stadt Halle ist jetzt bereits zu einer musikalisch-kulturellen Einrichtung traditionellen Charakters geworden. Er dient nicht nur der besonderen Pflege Händelscher Musik in seiner Heimatstadt, sondern auch der Festigung der kulturellen Beziehungen zwischen Händels beiden Heimatländern Deutschland und England, der Heimat seiner Geburt und seiner freien Wahl. Und so findet die Aufführung, mit welcher der Händeltag gefeiert wird, stets in Anwesenheit von englischen Gästen statt.

In diesem Jahre wurde nun Händels Gelegenheitsoratorium vom Jahre 1746 aufgeführt, dem Fritz Stein in seiner Neubearbeitung den bestimmteren und schöneren Namen Festoratorium gegeben hat. Es wurde geschrieben, als England unerwarteterweise durch einen gefährlichen schottischen Aufstand in Unruhe versetzt, die Hauptstadt durch einen schnellen Kriegszug bedroht und durch die Tüchtigkeit des Lords Cumberland vor dem schlimmsten bewahrt wurde. Das Werk zeigt in Wortlaut und Musik die Spuren des Anlasses. Die Gegner sind durch schottische Rhythmen und Melodien kenntlich gemacht, die Verwertung des Lutherliedes „Ein feste Burg" als Cantus firmus verdeutlicht den konfessionellen Gegensatz der Gegner, und die Einflechtung der Königshymne in den Schlußchor zeigt Händels Ergebenheit gegenüber dem englischen Herrscherhaus. Handlung enthält das Oratorium wenig, es ist überhaupt mehr eine großangelegte Kantate, die dem Preise Gottes dient, der dem Herrscher half, den er selbst eingesetzt hat, und dem Volke, auf dessen Seite Glauben, Freiheit und Recht stehen. Dementsprechend ist auch der Wortlaut des Oratoriums aus einzelnen Bibelstellen zusammengesetzt. Nicht alle Arien und Chöre sind für das Werk eigens neu komponiert, besonders im Anfang des dritten Teiles hat Händel bereits Vorhandenes verwendet. Da das Oratorium mehrmals aufgeführt worden ist, so bestehen in einzelnen Arien beträchtliche Varianten. Händels Verfahren, seinen Werken bei den einzelnen Aufführungen verschiedene Gestalt zu geben, gibt auch uns heute das Recht, nach freiem Ermessen zu verfahren. Deshalb hat Alfred Rahlwes zwar seiner jetzigen Aufführung die ausgezeichnete Neubearbeitung von Fritz Stein zugrundegelegt, hat sich jedoch nicht in allen Einzelheiten durch sie gebunden gefühlt. Den Abweichungen und ihrer Kunstabsicht nachzugehen, ist hier indessen nicht der Ort.

Die besondere Eigentümlichkeit des Festoratoriums besteht in der glanzvollen Ausgestaltung des Orchesterparts, in dem nach Art der alten Konzerte viele Instrumente mit solistischen Aufgaben wirkungsvollen Charakters bedacht sind. Es ist selbstverständlich, daß Händel ihnen auch große technische Schwierigkeiten zugemessen hat. Das Orchester des hallischen Stadttheaters schließt aber zahlreiche Musiker ein, die solche Aufgaben mit überlegener Sicherheit lösen können; sie beherrschen auch den Händelstil, da sie selbst eine lebhafte und ausgebreitete Pflege alter Musik treiben. Nicht weniger ausgezeichnet und tüchtig ist das Orchester als Gesamtkörper.

Als Solostimmen hat Händel einen Sopran, einen Tenor und einen hohen Baß verwendet. Sie treten neben dem Chor auffallend stark hervor. Mehrmals wechseln sie sich ab, ohne den Chor zu Worte kommen zu lassen. Für eine Aufführung ist also die sorgfältige Wahl der ausführenden Solisten von großer Bedeutung. Es sangen Henny Wolff (Sopran), Helmut Melchert (Tenor) und Carl Momberg (Bariton). Carl Momberg ist hier noch von seiner Tätigkeit am hallischen Stadttheater in frischer Erinnerung. Was damals erfreulich an ihm hervortrat, hat er sich bewahrt: den edlen Ton, die Gepflegtheit des Singens, die Deutlichkeit der Aussprache, die Vornehmheit der musikalischen Haltung, die Geschlossenheit des Charakters und die ruhige Ueberlegenheit der Darstellung. Seine Stimme hat in den vergangenen Jahren an Kraft gewonnen, sie enthält jetzt zugleich lyrischen Schmelz und männliche Festigkeit. Gerade die Baßpartie des Oratoriums erfordert beides, und beides muß gleichwertig eingesetzt werden können. Helmut Melcherts Tenor besitzt Helligkeit und Glanz, Weichheit und Beweglichkeit, doch fehlt es ihm auch nicht an Metall und Tragfähigkeit. Seine Stimmbehandlung zeugt von sicherem Geschmack; er treibt den Krafteinsatz niemals über die natürlichen Grenzen hinaus, die seinem Organ gesetzt sind. Henny Wolff ist eine Sängerin von überzeugender Gestaltungskraft. Dabei wird der gestaltende Wille und die Kunstfertigkeit mehr verborgen als gezeigt, und so macht ihr Gesang den Eindruck eines natürlichen Vorganges, dem der Hörer ein schlichtes und unbedingtes Vertrauen entgegenbringt. Allen drei Künstlern gemeinsam ist der Ernst der Auffassung, die Dienstbarkeit an Meister und Werk, die Beherrschung von Technik und Stil.

Als mächtige Eckpfeiler sind in dem Festoratorium die Chöre aufgerichtet. Sie erfordern einen lange geschulten Chor und einen starken Dirigenten. In der Robert-Franz-Singakademie, die, wie üblich, durch den Hallischen Lehrer-Gesangverein und diesmal außerdem durch den Stadtsingechor verstärkt war, und ihrem Leiter Alfred Rahlwes ist beides vorhanden. Sie haben nicht nur Bedeutung für das hallische Musik- und Kulturleben, auch über die Grenzen der Stadt hinaus geht ihr Ruf und ihre Wirkung. Es scheint aber fast, als ob die Gipfel der Leistung, die bereits in den vielen vergangenen Jahren erreicht wurden, diesmal noch überhöht worden wären. Kraft und Größe, Klangfülle und Würde, Durchsichtigkeit und Ausgewogenheit, Phrasierung und Ausdruck, Atemtechnik und Wortbehandlung waren in gleicher Weise unübertrefflich. Darüber hinaus aber sprach vernehmlich der Geist der Darstellung. Und so gab es nach dem Schluß der Aufführung einen jubelnden Beifall, der den Dirigenten, die Solisten und alle Mitwirkenden stürmisch umschloß. Denn die Aufführung entriß das Werk — das ist ihr Hauptverdienst — ihrer geschichtlichen Bindung und stellte es mitten in unsere eigene völkische Gegenwart. Es sprach zu den Hörern nicht nur der geniale Musiker Händel, nicht nur der große Sohn der Stadt Halle, sondern auch der geistige Führer Händel, der aus dem Volke, vom Volke und zum Volke zu reden vermochte. Das aber gibt ihm Unsterblichkeit!

Rudolf Donath.

*

Am morgigen Sonntagabend wird der Reichssender Leipzig eine Wiederholung der Aufführung nach Schallplattenaufnahmen bringen.

Zwei Dichter der Ostmark

Zu ihrem bevorstehenden Vorleseabend in Halle

Am nächsten Donnerstag werden nach einer Mitteilung des Landeskulturwalters die ostmärkischen Dichter Mirko Jelusich und Karl Hans Strobl hier im Haus an der Moritzburg aus ihren Werken vorlesen. Auf den bedeutsamen Abend sei besonders aufmerksam gemacht. Wir bringen anläßlich seiner die folgenden Würdigungen der beiden Dichter, entnommen dem kürzlich erschienenen Werke von Franz Lennartz: „Die Dichter unserer Zeit", 275 Einzeldarstellungen zur deutschen Dichtung der Gegenwart, worauf bei dieser Gelegenheit empfehlend hingewiesen sei.

Mirko Jelusich

Mirko Jelusich durchlief alle Dichtungsgattungen, bis er zur ihm eigenen, neuartigen, dramatisch-biographischen Form des Geschichtsromans fand. Mit seinen künstlerischen Lebensgestaltungen größerer Führer der Geschichte aus deutscher Schau setzte er sich durch. 1886 als Sohn eines kroatischen Vaters und einer deutschen Mutter geboren, studierte er später, promovierte und war im Weltkrieg Artillerieoffizier, dann Schriftleiter in Wien. In Zeitschriften trat er zuerst als Lyriker, als Dichter starker, schicksalschwerer Balladen, meistens aus österreichischer Geschichte, hervor. Eine gesammelte Buchausgabe fehlt noch. Jelusichs dramatisches Schaffen, die Schauspiele „Das große Spiel", „Abisag von Sunem", „Die Prinzessin von Lu" u. a. blieben unbeachtet bis auf das Schauspiel von der Verherrlichung der Soldatenpflicht im Weltkrieg „Der gläserne Berg". Nach

Hetzapostel und Kriegsgewinnler

Neue amerikanische Ausfälle gegen Deutschland

h. **Berlin,** 25. Februar.

Im amerikanischen Repräsentantenhaus hat sich der Abgeordnete Martin aus Colorado bemüht, in die Fußtapfen seines Parteigängers Pittman zu treten. Martin hat als einfacher Abgeordneter ohne Amt und amtliche Funktion aus seinem Herzen noch weniger eine Mördergrube gemacht. Er hat sich ganz so gegeben, wie er ist, nämlich klobig und in den wüstesten Beschimpfungen des Deutschamerikanertums wie des Deutschtums überhaupt geradezu geschwelgt. Und das alles geschah zu Ehren des großen Washington, nach dessen Abschiedsbotschaft, die nach alter Tradition zu seinem Geburtstag im Repräsentantenhaus verlesen wurde, Herr Martin sich zum Wort meldete.

Er bezeichnete jeden, der an der New Yorker Versammlung des Amerikanischen Volksbundes teilgenommen hatte, als Verräter an den USA., der Demokratie und der Regierung. Den Ordnungsdienst des Volksbundes bildeten nach Martins Meinung Männer in Uniform eines fremden Diktators, der der größte Feind von allem sei, was Amerika heute versinnbildliche. „Im Weltkrieg schworen sie dem Kaiser Treue, jetzt Hitler!" Martin fragte, ob so etwas unter dem Schatten George Washingtons geduldet werden solle. Nach dem Weltkrieg habe man geglaubt, von diesen Amerikanern befreit zu sein, nur um jetzt herauszufinden, „daß wir an ihrer Stelle wieder hundertprozentige Hunnen haben, auf deren Lippen Worte wie Demokratie und Christentum schamloser Hohn sind". In Deutschland würde man solche Landesverräter ins Konzentrationslager schicken oder aufknüpfen. Gott möge Amerika, so schloß Herr Martin aus Colorado sein Wutgeheul, vom nazi-christlichen Amerikanismus retten.

Der größte Feind von allem zu sein, was Amerika heutzutage versinnbildlicht, ist uns eine hohe Ehre. Das heutige Amerika hat mit dem Geist des großen Washington nichts zu tun. Im übrigen hat sich Herr Martin einer Tonart bedient, als ob Deutschland und die Vereinigten Staaten bereits Krieg miteinander führten und nicht zwei Mächte seien, zwischen denen normale diplomatische Beziehungen bestehen. Präsident Roosevelt und Herr Pittman werden über diese Rede sicherlich begeistert sein. Senator Pittman, mit dem wir uns in letzter Zeit schon mehrfach beschäftigen mußten, hat am Weltkrieg nicht teilgenommen. Er war nie Soldat. Frontkämpfer pflegen sich ja im allgemeinen auch nicht der Kriegshetze zu verschreiben. Pittman, seines Zeichens Rechtsanwalt, ist bis vor kurzem kaum bekannt gewesen. Vorsitzender des Auswärtigen Senatsausschusses ist er lediglich aus Gründen der „Anciennität" geworden. Durch seine Hetzreden hat er sich dann in dieser Stellung einen Namen gemacht und den Beifall des Präsidenten erhalten. Noch eine beachtliche Einzelheit über Herrn Pittman: Er besitzt große Minen in Alaska, die natürlich bei Kriegslieferungen lebhaft florieren würden. Wir beobachten also auch in diesem Fall die innige Verbindung zwischen Politik und Geschäft, die für jüdisch beeinflußte Regierungs- und Verwaltungssysteme von jeher bezeichnend war.

Was Herrn Martin für besondere Beweggründe zu seinen Ausfällen gedrängt haben, wissen wir zwar im Augenblick noch nicht. Aber auch hier werden wir kaum „Ueberraschungen" erleben. So sehen jedenfalls die Kreise aus, die gewissermaßen Tag und Nacht für den Krieg zwischen den autoritären Staaten und den Demokratien „arbeiten", damit die USA. und das heißt eben: sie selbst, lohnende Geschäfte machen können.

Opposition gegen Roosevelt

ep. **Washington,** 24. Februar.

Sämtliche Organisationen, die gegen Roosevelts Außenpolitik eingestellt sind, planen für Dienstag kommender Woche die Durchführung einer Riesendemonstration gegen das große Aufrüstungsprogramm des Präsidenten. Die Leitung dieser Demonstration wird Senator Gerald Nye übernehmen. Die wichtigste der beteiligten Organisationen ist der Ausschuß „Keep Americas out of war". (Haltet Amerika aus einem Kriege heraus).

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Iran sind offiziell am 21. Februar wieder aufgenommen worden.

Frauenwerk und NS.-Volkswohlfahrt

Zum fünfjährigen Bestehen der Reichsfrauenführung

Am 24. Februar jährte sich zum fünften Male der Tag, an dem die Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz-Klink, ihr verantwortungsvolles Amt übernahm. Die Zusammenfassung der deutschen Frauenverbände zu der größten Frauenorganisation der Welt ist ihr Werk.

Auch für die nationalsozialistische Volkswohlfahrt bedeutete der 24. Februar einen Tag des Gedenkens, ist doch die Arbeit des Deutschen Frauenwerkes auf das engste mit ihr verwachsen. Innerhalb der vielseitigen Arbeitsgebiete des Deutschen Frauenwerkes sind es vor allem die Hauptabteilungen: Mütterdienst, Volkswirtschaft-Hauswirtschaft und Hilfsdienst, die am engsten mit der NSV.-Arbeit verwachsen sind. Der Mütterdienst dient der „Gründung und Pflege der gesunden deutschen Familiengemeinschaft als dem sichersten Unterbau für einen machtvollen Staat und damit für ein glückliches Volk". Er hat sich demnach, wenn auch in anderer Form und von der erzieherischen Seite ausgehend, dieselben Ziele gesetzt wie die NSV. Deutlich zeigt sich der Zusammenhang zwischen NS.-Volkswohlfahrt und Mütterdienst in der Betreuungsarbeit im Hilfswerk „Mutter und Kind". Wie oft kommt es z. B. vor, daß die Hilfs- und Beratungsstellen der NS.-Volkswohlfahrt von Frauen aufgesucht werden, deren häusliche Notstände offensichtlich in mangelnden Kenntnissen der Haushaltführung, der Gesundheitspflege oder der Kindererziehung zu suchen sind. In solchen Fällen ist es Aufgabe der Hilfsstellenleiterin, diese Frauen den Mütterschulkursen zuzuführen.

Schon heute gehen in einzelnen Gauen über 40 v. H. (im Reichsdurchschnitt 20 v. H.) aller weiblichen Einwohner über 18 Jahre durch die Kurse des Reichsmütterdienstes, und zwar sind verheiratete Frauen ebenso vertreten wie unverheiratete. Der Unterricht im Reichsmütterdienst erfolgt in Mütterschulen oder durch Wanderlehrerinnen selbst in den kleinsten Dörfern; vielleicht die schönste Form der Schulung sind Lehrgänge in der geschlossenen Gemeinschaft einer Heimmütterschule für verheiratete Frauen oder einer Bräuteschule für junge Mädel. Da für die zukünftigen Frauen von Angehörigen politischer Organisationen der Besuch von Mütterschullehrgängen Pflicht ist, da zudem mehr und mehr auch bei anderen jungen Bräuten der Wunsch nach einer gründlichen weltanschaulichen und wirtschaftlichen Schulung laut wird, ist es kein Wunder, daß der Andrang zu den Bräuteschulen des Deutschen Frauenwerkes von Monat zu Monat zunimmt, zumal bei Ehestandsdarlehen hierfür 100 RM. zusätzlich gewährt werden.

Die Bedeutung der Hauptabteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft liegt wesentlich in der Durchführung volkswirtschaftlicher Aufgaben; sie ist ein wichtiges Instrument des Vierjahresplanes; denn die Erziehung des Großverbrauchers „Hausfrau" liegt in ihrer Hand. Der Verbrauchslenkung dienen Aufklärungskurse, die ergänzt werden durch großzügige Aktionen in Presse, Film und Rundfunk, durch Schriftenreihen und Broschüren. Die NSV. unterstützt die Bestrebungen der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft durch belehrendes Einwirken auf alle durch die Erholungsheime der NSV. gehenden Frauen, ferner wirken auch die NS.-Gemeindeschwestern, die Volkspflegerinnen und die Leiterinnen der Hilfs- und Beratungsstellen der NSV. in dieser wichtigen Erziehungsarbeit an der deutschen Frau mit. Die praktische Arbeit der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft erstreckt sich u. a. auf alle mit der hauswirtschaftlichen Lehre und dem weiblichen Pflichtjahr sich ergebenden Folgerungen, wodurch eine im Sinne der NSV.-Aufgaben sehr dankenswerte Entlastung der überbeanspruchten, kinderreichen Mutter und Landfrau möglich ist.

Besonders stark ausgebaut wurde im vergangenen Jahr die Abteilung Hilfsdienst. Schon allein der Name macht die enge Zusammenarbeit mit der NSV., dem Deutschen Roten Kreuz und dem Reichsluftschutzbund verständlich, deren Aufgaben ohne den bedingungslosen Einsatz der deutschen Frau überhaupt nicht gelöst werden könnten. In dem Aufgabenbereich der NSV. ist ein weites Feld gemeinsamen Wirkens gegeben durch die im Hilfsdienst organisierte Nachbarschaftshilfe, die als Hilfe von Frau zu Frau eingreift, wenn es nottut: in Krankheitsfällen, in der Zeit vor oder nach der Geburt eines Kindes usw. Zum Hilfsdienst gehört auch der durch die Reichsfrauenführerin geschaffene „Frauenhilfsdienst für Wohlfahrts- und Krankenpflege". Mit diesem Ehrendienst des deutschen Mädchens ist eine spürbare Entlastung der in der Sozialarbeit und im Gesundheitsdienst stehenden Fachkräfte möglich geworden — eine Entlastung, die um so notwendiger ist, je größer die Aufgaben werden. Auch die Mithilfe der Jugendgruppen des Deutschen Frauenwerkes sei an dieser Stelle erwähnt. Wenn bisher von der Arbeit des Deutschen Frauenwerkes in ihrer Bedeutung für die NSV. die Rede war, so soll darüber die Bedeutung der NS.-Volkswohlfahrt für die deutsche Frau nicht vergessen werden. Abgesehen von den Bestrebungen einer neuen umfassenden Familienpflege im allgemeinen bedingt der notwendige Arbeitseinsatz der Frau im Wirtschaftsleben der Nation Vorbeugungs- und Fürsorgemaßnahmen zum Schutze des Muttertums und zur Betreuung der Kinder werktätiger Frauen. Hier ergeben sich für die NSV. große Aufgaben.

Das Deutsche Frauenwerk hat in diesen Tagen das erste halbe Jahrzehnt unter Führung der Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz-Klink, zurückgelegt. Beide Organisationen, Deutsches Frauenwerk und NS.-Volkswohlfahrt, können auf einen beispiellosen Aufstieg und auf sichtbare große Erfolge zurückblicken. Jede für sich hat ihren eigenen Aufgabenbereich, dem sich für die Zukunft weite Aussichten eröffnen. Jedoch tritt die gegenseitige Ergänzung und Forderung in kameradschaftlicher Zusammenarbeit und in immer neuen Berührungspunkten auf Schritt und Tritt in Erscheinung.

Prags Außenpolitik

Erklärungen Chvalkovskys

ep. **Prag,** 25. Februar.

Außenminister Chvalkovsky gab am Mittwoch auf der Tagung der Schriftleiter und Sekretäre der Tschechischen Nationalen Einheitspartei eine Darstellung der außenpolitischen Lage. Er bezeichnete dabei als einziges Ziel der tschecho-slowakischen Außenpolitik die Erhaltung des Staatsgebietes im gegenwärtigen Umfange. Den Kritikern der neuen außenpolitischen Linie, die zwanzig Jahre hindurch Pazifismus und Abrüstung gepredigt, das Volk aber in den Krieg gehetzt und sich um Genf und die Sicherheit der abessinischen Grenze, aber nicht um die Sicherheit des eigenen Landes gekümmert hätten, halte er entgegen, daß die Tschecho-Slowakei heute die Außenpolitik mache, die sie durch das Verschulden jener Kritiker zu verfolgen gezwungen sei. Ein gutes Verhältnis zum Deutschen Reich sei nicht nur die außenpolitische Richtlinie der Regierung, sondern auch eine innenpolitische Notwendigkeit. Der Hetztätigkeit, die die Rückkehr der alten Zeiten erstrebe, müsse mit allen Mitteln entgegengetreten werden. Die Zeichen der Zeit nicht zu verstehen sei ein Vergehen gegen das eigene Volk. Weiter erklärte Chvalkovsky, es sei kein Zeichen von Schwäche, sondern ein Gebot der Selbsterhaltung, wenn den Deutschen in der Tschecho-Slowakei gestattet werde, sich zu jener Ideologie zu bekennen, der sich die Deutschen in ihrer Gesamtheit und fast alle anderen deutschen Volksgruppen angeschlossen hätten.

Deutsche Schulen in der Slowakei

Forderungen der Deutschen Partei

ep. **Preßburg,** 25. Februar.

Bei der Neuordnung des deutschen Schulwesens in der Slowakei werde, wie die Deutsche Partei erklärt, der Grundsatz entscheidend sein, daß das deutsche Schulwesen völlig kompromißlos im deutschen Geiste aufgebaut wird. Deutsche Lehrer, die in slowakischen Anstalten ausgebildet werden, werden daher zur Vervollkommnung ihrer Ausbildung und zur Angleichung an das deutsche Schulwesen eine mehrwöchige Ausbildung in Deutschland erhalten. Sie müßten sich verpflichten, im Laufe eines Jahres die deutsche Lehrbefähigungsprüfung abzulegen. Der Zustand, daß eine deutsche Schule in der Slowakei Lehrer habe, die zwar deutscher Abstammung seien, sich aber zu einer anderen Nation bekennen, sei, so erklärt die Deutsche Partei, unhaltbar. Die Führer der deutschen Volksgruppen würden darauf bestehen, daß Lehrer nur bei den Volksgruppen tätig sein dürften, zu denen sie sich bekennen.

Der slowakische Landtag hat am Donnerstagabend die Dienstag vom Vorsitzenden der slowakischen Landesregierung abgegebene Regierungserklärung einstimmig genehmigt.

Ibn Saud an Chamberlain

Neuer Palästina-Plan der englischen Regierung

str. **London,** 25. Februar.

Der Sohn Ibn Sauds, Emir Feisal, der an der Palästinakonferenz teilnimmt, hat Chamberlain einen persönlichen Brief seines Vaters überreicht. Ibn Saud fordert im Namen aller arabischen Länder eine Lösung der Palästinafrage zu bewirken, die Arabern und Juden in allen arabischen Ländern Frieden gewährleistet und die Freundschaft mit dem britischen Empire ermöglicht. Der in Palästina-Angelegenheiten häufig gutunterrichtete diplomtische Korrespondent des „Daily Herald" behauptet, Emir Feisal habe den Brief schon längere Zeit in Händen gehabt mit der Instruktion, ihn Chamberlain zu überreichen, wenn die Palästina-Konferenz einen kritischen Punkt erreichte.

Die gesamte Londoner Morgenpresse berichtet, daß England neue Pläne ausgearbeitete habe, die in der nächsten Woche veröffentlicht werden sollen. Hauptpunkt soll der Vorschlag eines gesetzgebenden Parlaments für Palästina sein. Da die Araber in dem Parlament die Mehrheit haben würden, sollen für die jüdische Minderheit andere Garantien geschaffen werden. Der Plan soll fünf Jahre ausprobiert werden, dann soll eine neue Konferenz stattfinden. In dieser Zeit soll die jüdische Einwanderung schrittweise vermindert werden. Für Landkäufe soll Palästina in drei Zonen eingeteilt werden. In einer Zone sollen Landkäufe erlaubt, in der zweiten beschränkt und in der dritten verboten sein.

Eine Erklärung des Duce

Zu Graf Cianos Besuch in Warschau

Warschau, 25. Februar.

„Gazeta Polska" veröffentlicht aus Anlaß des heutigen Besuches des italienischen Außenministers, Graf Ciano, in Warschau eine Erklärung des Duce, in der u. a. daran erinnert wird, daß die italienische Nation die Wiederaufrichtung Polens vor zwanzig Jahren mit Begeisterung begrüßt habe. Wie ein Wunder sei damals das heldenhafte Unternehmen des polnischen Volkes erschienen, das seine Fahnen erhoben und mit der Waffe seiner heldenhaften Legionäre die Unabhängigkeit und die Verteidigung des Vaterlandes gefordert habe.

Weiter wird in der Erklärung die Leistung bewundert, der Polen seine heutige Stellung zwischen den Großmächten und jene wichtige Rolle im Leben Europas verdanke, die es durch seine geographische Lage und seine historische Tradition zu spielen befähigt sei.

Der Militärausschuß des amerikanischen Senats nahm einstimmig die Gesetzesvorlage des Senators Thomas an, die 100 Millionen Dollar für die nächsten vier Jahre zum Ankauf kriegswichtiger Rohstoffe wie Gummi, Nickel, Zinn, Aluminium usw. vorsieht. Den größten Teil der genannten Rohstoffe muß Amerika bekanntlich einführen. Der Betrag von 100 Millionen Dollar soll jedoch auch zur weiteren Erschließung eigener Rohstoffquellen verwendet werden.

Hauptschriftleiter: Konrad Pohl; verantwortlich für Politik: Eugen Hartmann; für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Wirtschaft: i. V. Rudolf Menner; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für Sport und unpolitischen Nachrichtendienst: Werner Stück; für die unterhaltende Seite und Buchbeilage: Rudolf Micksch; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Bilder: der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Bretz, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. — Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor August Spretke. Sprechstunden der Schriftleitung: wochentags von 12 bis 13 Uhr. Rücksendungen unverlangter Beiträge nur gegen Rückporto.

D.-A. 1/1939: über 45 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Die vorliegende Nummer der Hallischen Nachrichten umfaßt 26 Seiten

Warum nicht mal etwas Besonderes?
ROTBART-SONDERKLASSE, die Klinge zu 18 Pf.

---

dem Roman „Der Thyrsosstab" gestaltete er ein dramatisch wuchtiges Lebensbild des großen Römers „Cäsar", das auch zum Ausland fand und Jelusich weit bekannt machte. Der Roman „Don Juan" ist ein sprachlich ausdrucksstarkes Epos menschlicher Leidenschaften. Englische Volksseele verkörpert sich im Helden des Romans „Oliver Cromwell", auch als Schauspiel bearbeitet. Die Zeichnung des karthagischen Eroberers und Kämpfers gegen Rom, „Hannibal", ist eine weitere Steigerung historischer Romangestaltung in eigenwilliger, knapper Sprache. Der Schaffenshöhepunkt Jelusichs ist der umstrittene Roman „Heinrich der Löwe", dem das Zeitgemälde „Der Ritter" mit der tragischen Gestalt Sickingens folgte.

Karl Hans Strobl

Karl Hans Strobl, ein aus ungeheurem Reichtum schöpfender Fabulierer aus sudetendeutschem Raum, von dem über 70 vornehmlich erzählende Werke vorliegen, unterhaltende und künstlerisch hochwertige, gestaltet sowohl diesseitiges Leben seiner Heimat aus Geschichte und Gegenwart, als auch phantastische, in jenseitige Vorstellungen reichende Stoffe in der Art E. T. A. Hoffmanns. Ueber den Gegensätzen von Humor und Grauen, Wirklichkeit und Vision, Spannungsreiz und lyrischem Grundklang steht unbeirrtes Eintreten für deutsches Grenzland und auslandsdeutsche Volksgruppen und damit für deutsches Volkstum überhaupt. Der 1934 wegen „staatsgefährlicher Betätigung" aus der Tschecho-Slowakei ausgewiesene Dichter wurde 1937 mit der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. Er lebt in Perchtoldsdorf bei Wien. 1877 wurde er zu Iglau in Mähren als Sohn eines Kaufmanns geboren. Zu Prag studierte er (Dr. jur.), schied 1913 als Finanzkommissär aus dem Staatsdienste, gab in Leipzig eine Zeitschrift heraus, bereiste Europa, Afrika und Asien und lebt nach dreijähriger Berichterstattertätigkeit im Kriege (1915 bis 1918) als freier Schriftsteller. Mit den Erstlingsskizzen „Aus Gründen und Abgründen" leitete er eine Reihe phantastisch-visionärer Werke ein: die „Eingebungen des Arphaxat", den weitbekannten satirisch-utopischen Zeitroman „Eleagabal Kuperus", den in okkulte Bereiche führenden Roman „Umsturz im Jenseits", den grotesk-visionären Roman vom Untergang durch rassische Zersetzung „Gespenster im Sumpf", Aufstieg und Fall des Herrn von Reichenbach im Roman „Od" (Die Entdeckung des magischen Menschen), und als Höhepunkt dieser Schaffenslinie den leidenschaftlichen Roman aus spanisch-napoleonischer Schreckenszeit „Goya und das Löwengesicht". Bekannt wurde der Dichter durch den Romanerstling, die Prager Studentengeschichte „Die Vaclavbude", in dem deutsch-tschechischer Gegensatz hervortritt. Prager Studentenleben unter volksdeutschem Gesichtswinkel ist auch im Roman „Der Schipkapaß" (neu als „Die Flamänder von Prag") und in der Geschichte „Das Wirtshaus zum König Przemysl" gezeichnet. Vom Nationalitätengesetz handeln u. a. noch die Romane „Der brennende Berg" und „Der Attentäter". Leichter wiegen humorvoll-unterhaltende Werke, z. B. die Geschichte der „Vier Ehen des Mathias Merenus" mit derselben Frau, der mährische Schelmenroman „Die drei Gesellen", der launige Roman vom nüchternen Liebeskünstler „Aber Innozenz" oder die aktenmäßig belegten, psychologisch vertieften Kriminalromane „Zwei Saltzenbrod" und „Prozeß Borowska". Bedeutsamer ist die durch drei Generationen führende und in der Gegenwart mündende Familiengeschichte aus Iglau in der Trilogie „Die alten Türme", „Wir hatten gebauet" und „Erasmus mit der Wünschelrute", an die sich der Roman von tapferer weiblicher Kriegsjugend „Kamerad Viktoria" und der vielfältige, gegenwartsnahe auslandsdeutsche Schicksalsroman „Dorf im Kaukasus" anschließen. Strobls Hauptwerk bildet neben dem „Roman in drei Bänden": „Bismarck" der großangelegte Roman aus der Zeit der Hussitenkriege und des tschechischen Reformators „Die Fackel des Hus", darin der deutsch-tschechische Gegensatz auf seinen Ursprung zurückverfolgt ist. „Kaiser Rotbart" (Roman) ringt um die Einheit des Reiches. Im Buch „Die Runen und das Marterholz" erstehen unsere Vorfahren zur Zeit erster Christianisierung. Die 25 Erzählbände, 9 kultur- und literarhistorische Schriften, auch zwei Lyrikbände und einige Schauspiele, können nur erwähnt werden; Hervorhebung verdienen die aufschlußreichen „Jugenderinnerungen aus dem deutschen Ostland": „Verlorene Heimat".

Zum dichterischen Gegenwartsschaffen

Tagung der deutschen schöngeistigen Verleger

In Berlin fand im Haus der deutschen Presse eine auf Veranlassung der Reichsschrifttumsabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda von der Reichsschrifttumskammer durchgeführte Tagung der schöngeistigen Verleger aus allen Gauen des Reiches statt, an der auch der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, teilnahm.

Nach der Begrüßung durch den Vizepräsidenten der Reichsschrifttumskammer und Leiter des deutschen Buchhandels, Hauptamtsleiter Wilhelm Baur, sprach Hauptstellenleiter Dr. Payr. Er gab einen Ueberblick über die Arbeit der Dienststellen und stellte dabei besonders wichtige Bücher zu Fragen der Zeit heraus. Danach ergriff der Leiter der Reichsschrifttumsabteilung, Ministerialdirigent Berndt, zu aktuellen Themen des dichterischen Schaffens der Gegenwart das Wort. Er schnitt dabei die Fragen des Einsatzes des Schrifttums in der deutschen Erziehungsarbeit, des Urheberrechtes, der Schriftstellerbetreuung und der großdeutschen Dichterfahrt an. Ueber die Voraussetzungen der dichterischen Arbeit sprach Regierungsrat Dr. Erckmann, der auch auf die aus der Betrachtung der letzten Jahresproduktion des schöngeistigen Schrifttums sich ergebenden Produktionslücken einging. Dr. Schirmer, Referent im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, nahm Stellung zur Uebersetzungstätigkeit der deutschen Verleger. — An die Referate schloß sich eine Aussprache an, die von Hauptamtsleiter Baur geleitet wurde, und an der sich zahlreiche Verleger beteiligten.

Aus der Deutschen Akademie der Naturforscher. Prof. Dr. Rudolf Degkwitz, Direktor der Universitätskinderklinik in Hamburg, hielt in einer ordentlichen Sitzung der „Leopoldina" hier einen Vortrag „Ueber die willkürliche Beeinflussung der Größe und Gestalt kolloider Teilchen und ihre biologische, medizinische und technische Bedeutung". Es handelte sich dabei um ein äußerst interessantes Spezialgebiet der Kolloidlehre. Kurz herausgegriffen sei nur die Anwendung dieser neuen wichtigen Erkenntnisse in der Röntgenologie — je nach willkürlich zu regelnder Gestalt und Größe der Teilchen lassen sich Röntgenkontrastmittel nur in ganz bestimmten gewünschten Organen speichern, die wunderbar klare Bilder liefern und schon frühe Krankheitsherde erkennen lassen — und in der Technik bei der Darstellung polarisierender Gläser. Diese besitzen wertvolle Eigenschaften für den Autofahrer, denn sie beseitigen die störenden Wirkungen der blendenden Scheinwerferlichter und vergrößern dadurch die Fahrsicherheit. Zwei einzigartige Schmalfilme, zahlreiche Lichtbilder und einige praktische Vorführungen ergänzten erläuternd den ausgezeichneten Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.
H. G.

Stadttheater. Bei der Uraufführung des Dramas „Verwandler der Welt" von Curt Freiwald, die das hallische Stadttheater am Dienstag herausbringt, hat die Inszenierung Willy Dietrich, die Bühnenbilder schuf Ludwig Zuckermandel. Es wirken mit die Damen Bergmann, Günthel, Badé sowie die Herren Alva, Bonneval, Braune, Förster, Herlt, Hoffmann, Jäger-Westphal, Kendzia, Kernwein, Koellner, Roebert, Rathke, Roenneke, Roland, Sauerbaum, Schütt, Tiedemann, Thiel, Ullrich, Zimmer.

Mitteldeutsches Landestheater. Der erste Held des Mitteldeutschen Landestheaters Ernst Schröder sowie der jugendliche Held Hans Ludwig Volk wurden von Intendant William Büller für die kommende Spielzeit an die Städtischen Bühnen Hildesheim verpflichtet.

Wenn du helle Dinge denkst, ziehst du helle Dinge an dich heran; wenn du dunkle Dinge denkst, zerschneidest du die unsichtbaren Verbindungsdrähte mit den hellen Dingen.
Prentice Mulford.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0003
DFG

Die letzte der „Barrison-Sisters“

Fünf Schwestern und ihre schönen Beine

Aus Kopenhagen kommt die Todesnachricht von Frau Abelone Fleron, geb. Bareisen. Nur wenige Eingeweihte wissen, daß sich hinter diesem Namen „Lona Barrison“, die berühmteste der einst weltberühmten „five Sisters Barrison“ verbirgt. Die Aelteren unter uns erinnern sich noch der fünf hübschen Mädel, die auf allen großen Varietébühnen in Europa und Amerika sensationelle Erfolge hatten als Vorläuferinnen des Typs, der später mit den „Tiller-Girls“ in größerer Besetzung herausgebracht wurde. Im Anfang der neunziger Jahre, als sie auf deutschen Bühnen ihre Triumphe feierten, gab es hier, wie auch in anderen Ländern, einen wahren Barrison-Taumel. In den Schaufenstern sah man „Barrison-Konfekt“, „Barrison-Parfüm“ und vor allem „Barrison-Strümpfe“. Die schönen Beine der Barrisons waren die Hauptursache ihres Erfolges, denn — sie zeigten sie auf der Bühne, was vor fünfzig Jahren noch ein recht gewagtes Unterfangen war. Sie zeigten sie im Froufrou des „Cancan“ und sogar in Badekostümen. Man verzieh ihnen solche „Frivolität“ nur, weil sie — Engländerinnen waren. Die Todesnachricht von Frau Lona bringt ihren jetzt ergrauten Verehrern aber eine späte Enthüllung: Die „five Sisters“ waren gar nicht Engländerinnen! Es waren die fünf Töchter eines Kopenhagener Bürgers Bareisen. Abelone, die jetzt verstorbene älteste Schwester, war schon als „Lona Barrison“ in Kopenhagener Varietés aufgetreten und stellte mit ihren vier Schwestern die Tanzgruppe zusammen, die in der Geschichte des Varietés als eine der erfolgreichsten „Nummern“ fortlebt. Lona heiratete den dänischen Journalisten Fleron, die übrigen vier Schwestern machten sehr bald reiche Partien in England und anderen Ländern, so daß sich nach verhältnismäßig kurzer, erfolgreicher Laufbahn die Nummer der „five Sister Barrison“ auflöste — mit „happy end“.

„Bin ich nicht ein Bourbone?“

Frankreichs Thronprätendent im Armenbett

In der Armenabteilung des Pariser Krankenhauses Beaujon liegt gegenwärtig ein bemerkenswerter Patient. Es handelt sich um einen älteren, grauhaarigen Mann, dessen hervorstechendes Merkmal die berühmte Nase der Bourbonen ist. Dieser Mann behauptet von sich, der legitime König Frankreichs zu sein. Sein bürgerlicher Name lautet Louis Charles Naundorff. Er ist der Urenkel des mysteriösen Thronanwärters, der nach den Napoleonischen Kriegen in Frankreich mit der Erklärung auftauchte, er sei der Dauphin Louis, der Sohn Ludwigs XVI. und der Marie Antoinette, der nach der Hinrichtung seiner Eltern auf wunderbare Weise der Guillotine entkommen sei. Wegen seiner auffallenden Familienähnlichkeit mit den Bourbonen fand Naundorff zahlreiche prominente Franzosen, die seinen Anspruch für berechtigt hielten. Unter ihnen befand sich der Jurist und Staatsmann Jules Favre, der vor den französischen Gerichten die Sache der Familie Naundorff vertrat. Und obgleich nun moderne Historiker als Ergebnis eingehender Nachforschungen die Meinung vertreten, daß der unglückliche Dauphin als Gefangener im Temple starb und auf dem Friedhof der Kirche S. Marguerite begraben sei, gibt es doch auch heute noch zahlreiche Anhänger der These Naundorff. Die französischen Behörden haben dann auch den Abkömmlingen dieser Familie erlaubt, sich „Prinzen von Bourbon“ zu nennen.

Als der Leiter des Pariser Krankenhauses erfuhr, daß ein möglicher Abkömmling eines Königs von Frankreich in seiner Armenabteilung liegt, bot er ihm sofort ein Privatzimmer an. Aber der „Prinz“ lehnte mit der Erklärung ab, es würde ihn langweilen, allein liegen zu müssen. „Ich bin kein Anwärter auf den französischen Thron“, fügte er hinzu, „denn es fehlt mir an Geld, meinen Anspruch durchzufechten. Aber — schauen Sie nur mein Profil an, und sagen Sie mir, ob ich nicht ein wahrer Bourbone bin!“

14 Tote durch Grubenbrand

Schweres Unglück in Frankreich

ok. Paris, 25. Februar.

Ein schweres Grubenunglück hat sich auf der Kohlengrube Darsy bei Monceau-les-Mines ereignet. Es sind dabei 14 Tote und 13 Verletzte zu beklagen.

Auf der Sohle 420 explodierte aus bisher noch nicht näher bekannter Ursache ein Sack voll Sprengstoffen. Es handelt sich dabei um einen Sicherheitssprengstoff Grisonite, der mit starker Gasentwicklung explodierte. Weil jedoch dieses Mal die Explosion unter lebhafter Luftzufuhr erfolgte, geriet das dabei entwickelte Gas in Brand. Eine wahre Feuerwalze schoß, von der Witterung getragen, durch den Arbeitsstollen hindurch und verbrannte auf 200 Meter Länge alle dort arbeitenden Bergleute. Zwei von ihnen wurden auf der Stelle getötet, 12 andere hatten so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starben. Von den weiteren Verletzten befinden sich noch vier in höchster Lebensgefahr. Nur drei von den Toten sind Franzosen, einer ist Italiener und die letzten acht sind Polen. Die Grube Darsy gehört zum Schneider-Creuzot-Konzern.

Berghotel niedergebrannt

Auf dem Gaisberg bei Salzburg

Das Hotel Gaisberg-Spitze, das in 1286 m Höhe über Salzburg liegt, wurde am Freitagmittag durch Feuer zerstört. Das ganze Haus mit 20 Fremdenzimmern sowie zwei Nebengebäude brannten nieder. Außer einiger Wäsche konnte nichts gerettet werden. Das Hotel ist vor etwa 60 Jahren erbaut worden. Hilfe war infolge des hohen Schnees nicht möglich. Dazu kam, daß der Föhnsturm das Feuer, das in einem Kamin ausgekommen sein soll, stark anfachte.

Das Hotel auf dem noch 861 m über Salzburg liegenden Gipfel des Ausflugsberges wird im Winter nicht bewirtschaftet. Es diente seit einigen Jahren überhaupt mehr dem Ausflugs- als dem Uebernachtungsverkehr, da die seit 1929 bestehende Autostraße — die an Stelle der Zahnradbahn auf den Berg führt — den Verkehr sehr erleichtert hat. Die Salzburger Feuerwehr erreichte den Gipfel ziemlich bald, nachdem das Feuer von Salzburg aus bemerkt worden war, zu retten war aber infolge Wassermangels auf der Bergspitze überhaupt nichts mehr.

Neues aus aller Welt

Autoüberfall – der Täter gefaßt

In wenigen Stunden aufgegriffen

Am Freitagabend wurde auf der Landstraße von Berlin nach Strausberg zwischen den Ortschaften Marzahn und Hönow trotz der bestehenden strengen Gesetze ein Auto-Ueberfall verübt. Die Täter, zwei Brüder im Alter von 16 und 19 Jahren aus Marzahn, die dank der vorbildlichen Arbeit der Polizei schnell gefaßt und überführt werden konnten, haben bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Die Autobanditen haben einen auf der Heimfahrt befindlichen Kraftfahrer durch Zuruf zum Halten veranlaßt, ihn mit einer Schußwaffe, die sich inzwischen als Schreckschußpistole herausgestellt hat, zum Aussteigen gezwungen und ihm die Brieftasche abgenommen. Sie haben den Kraftwagenführer hierauf noch bis zur Ortschaft Neuenhagen mitgenommen, ihn dort abgesetzt und sind dann mit dem Kraftwagen davongefahren.

Die Autobanditen werden voraussichtlich schon am 27. Februar dem Sondergericht II in Moabit zur Aburteilung vorgeführt werden.

Schulschiff-Besuch in Falmouth

Offizieller Besuch beim Bürgermeister

Das deutsche Schulschiff „Schleswig-Holstein“ lief am Freitagvormittag zu einem mehrtägigen Besuch im Hafen von Falmouth (England) ein. Kapitän Kieseritzki und die Offiziere des deutschen Schiffes statteten dem Bürgermeister der Stadt einen offiziellen Besuch ab. Sie wurden im Rathaus vom stellvertretenden Bürgermeister, Kapitänleutnant a. D. Newmen, herzlich begrüßt. In einer kurzen Ansprache erklärte er dabei, daß, was sich auch immer ereignen möge, die Kameradschaft zur See niemals zerstört werden könnte. Kapitän Kieseritzki dankte für die freundliche Aufnahme und stellte, bezugnehmend auf den Besuch im Vorjahr, fest, die Mannschaft des Schulschiffes gedenke, viele glückliche Freundschaften zu erneuern. Der Bürgermeister von Falmouth stattete am Nachmittag seinen Gegenbesuch an Bord der „Schleswig-Holstein ab.

Heimliche Wetten

Ungetreue Toto-Kontrolleure

Eine vor dem Schöffengericht in Frankfurt am Main geführte Verhandlung richtete sich gegen sieben Angeklagte, die am Totalisator beschäftigt waren und zum Teil Dienste als Kontrolleure machten. Die Angeklagten verstanden es, durch geschickte Zusammenarbeit einträgliche Betrügereien zu begehen, indem sie sich über den Einlauf des siegreichen Pferdes vorzeitig Orientierung verschafften und dann noch nachträglich wetteten. Zu Beginn eines jeden Rennens wird der Verkauf nach dem Starten der Pferde durch ein vom Richterhaus ausgehendes elektrisches Klingelzeichen gestoppt. Wenn dieses Klingelzeichen ertönt, muß einer der Kontrolleure des Totalisators sämtliche Stempelmaschinen automatisch schließen, so daß die Ausgabe von gestempelten Tickets nach dem Start der Pferde ausgeschlossen ist. In zahlreichen Fällen wurde die Stempelmaschine von den Angehörigen nicht ausgeschaltet und Tickets noch nachträglich gestempelt. Bei der Vornahme der Betrügereien arbeiteten die Angestellten am Einnahmeschalter mit ihren Kollegen am Ausgabeschalter Hand in Hand. Die Beschuldigten waren teils des versuchten und vollendeten Betruges bzw. der Beihilfe, der Unterschlagung und der Urkundenunterdrückung angeklagt und wurden zu Gefängnisstrafen von vier Wochen bis sechs Monaten verurteilt.

Drei Bergleute verschüttet

Zwei geborgen, davon einer tot

Bei einem Einsturz auf einer Kohlengrube bei Kattowitz wurden drei Bergleute unter den Gesteinsmassen begraben. Bisher ist ein Bergmann tot geborgen, ein anderer schwer verletzt; der dritte konnte noch nicht aufgefunden werden.

Damen-Schachmeisterschaft

Siegerin geht zur Weltmeisterschaft

Eine Schachmeisterschaft von Deutschland für Damen hat der Großdeutsche Schachbund zum erstenmal ausgeschrieben. Sie soll im Rahmen des Europaturniers in Stuttgart in der Woche vor Pfingsten durchgeführt werden. Bewerberinnen müßten sich möglichst bald an ihren zuständigen Verbandsleiter wenden. Nachzuweisen sind Erfolge in stärkeren Turnieren. Die Stuttgarter Siegerin vertritt Deutschland im Sommer bei der Damenweltmeisterschaft in Buenos Aires.

Giftgasbombe im Trödlerladen

Schweres Unglück in Lille

Dem „Journal“ zufolge kam es in Lille zu einem schweren Giftgasunfall. Ein Arbeiter, der von einem Altwarenhändler einen 50 cm langen und 30 cm dicken Eisenzylinder erstanden hatte, brachte diesen zum Oeffnen in eine Schmiede. Hierbei entströmten dem Zylinder, bei dem es sich um eine Bombe aus dem Weltkrieg handeln soll, giftige Gase, vor denen sich der Schmied und die Bewohner der benachbarten Häuser nur durch schleunige Flucht retten konnten. Unverständlicherweise nahm der Arbeiter später die scheinbar entleerte Bombe wieder mit nach Hause. Bald aber stellten sich bei ihm schwere Vergiftungserscheinungen ein, denen er in den späten Abendstunden erlag.

Dies und das

Der trinkfeste Ministerpräsident

Der dänische Staatsminister Stauning hat nach langem Zögern ein Geheimnis verraten, über das man in Kopenhagen nun wieder einmal nachgeforscht hat. An seinem Geburtstag treten in jedem Jahre unendlich viele Glückwunsch-Delegationen an. Jede wird nach dänischem Brauch mit Portwein bewirtet, und das Geburtstagskind muß natürlich jedesmal Bescheid trinken. Ein Zeitungsmann hat einmal die von Stauning geleerten Gläser gezählt und kam dabei auf ein Quantum, das auch einen Jüngeren als den alten Stauning glatt auf den Boden legen müßte. Der Staatsminister hat nach der letzten Geburtstagsfeier einem Ausfrager die Lösung des Rätsels zart angedeutet: „Ist es Ihnen nie aufgefallen, daß mein Glas aus einer besonderen Karaffe gefüllt wird? Ich trinke niemals so viel kalten Tee wie an meinem Geburtstag!“

Lieber nicht!

Als kürzlich ein Zirkuswagen in Glasgow mit voller Wucht gegen einen Laternenmast prallte, eilte hilfsbereit ein Polizist herbei. Er gab dem Lenker des Lastwagens den wohlgemeinten Rat, doch einmal nachzusehen, ob bei dem Zusammenstoß nicht etwa der Inhalt des Wagens beschädigt worden sei. Worauf der Chauffeur erklärte: „Lieber nicht — es sind sechs Löwen drin!“

HN.-Wintersport-Wetterdienst

Harz. **Hahnenklee:** +2 Grad, 18 Ztm. Schneedecke, Pappschnee. — **St. Andreasberg:** +1 Grad, 18 Ztm. Schneedecke, gekörnt. — **Braunlage:** +4 Grad, 27 Ztm. Schneedecke, Pappschnee. — **Schierke:** +1 Grad, 30 Ztm. Schneedecke, verharscht. — Ueberall leicht bewölkt, Ski und Rodel gut.

*

Thüringen. **Inselsberg:** — 2 Grad, Schneedecke durchbrochen. **Friedrichroda-Tanzbuche:** +1 Grad, 20 Ztm. Schneedecke, verharscht. **Schmiedefeld-Frauenwald:** Null Grad, 24 Ztm. Schneedecke, gekörnt. Ueberall leicht bewölkt, Ski und Rodel mäßig.

*

Sächsische Gebirge. **Aschberg-Klingenthal:** Wechselnd bewölkt, 0 Grad, 25 Ztm. Schneedecke. **Geising-Altenberg:** Nebel, 0 Grad, 29 Ztm. Schneedecke. Ueberall Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

*

Schlesische Gebirge. **Heufuderbaude:** Wechselnd bewölkt, — 2 Grad, 75 Ztm. Schneedecke, verweht. **Reifträgerbaude:** Leicht bewölkt, — 1 Grad, 90 Ztm. Schneedecke, Rauhreif. Ueberall Ski und Rodel sehr gut.

*

Alpen: **Oberstdorf:** — 2 Grad, 28 Ztm. Schneedecke, Pulverschnee. **Garmisch-Partenkirchen:** +3 Grad, 7 Ztm. Schneedecke, gekörnt. **Predigtstuhl:** +4 Grad, 95 Ztm. Schneedecke, verharscht. **Berchtesgaden:** +1 Grad, 14 Ztm. Schneedecke, stellenweise durchbrochen. Ueberall wechselnd bewölkt, Ski und Rodel gut.

Miet-Gesuche Wohnungen

Fortsetz. v. S. 11.

Tausche sofort oder später 3-Zimm.-Wohng. mit Küche, Bad u. Zubehör (Neub., I. Etage, Süden), 63,— Miete, geg. 2-Zimm.-Wohng. od. ähnl. bis 45,- Angebote L. 497 HN-Leipzigerstr.

Drucksachen aller Art liefert die **Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten**

Ich suche für meinen Werkmeister eine **2-3-Zim.-Wohnung** in Halle oder nähere Umgebg. Zu melden bei (h **Goliath-Roscher,** Merseburger Straße 151.

Biete: 3½-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Innkl., Balkon, Etagenheizg., Balk., Garage am Hause, i. Nord. der Stadt, zirka 100 RM. Miete.
Suche: 5—5½-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad, Innenkl., Balkon u. Heizung, Garage am Hause, ebenf. Norden, bis 130 RM. Miete, z. 1. April od. 1. Mai. Angebote unter St. 736 erbeten an HN-Steintor.

4-Zim.-Wohnung mit Küche und Bad, zum 15. März oder 1. April **gesucht.** Angebote unt. L. 491 erbeten an HN-Leipziger Straße. (h

3-4-Zimmer-Wohnung mit Bad, von Ehepaar mittleren Alters als Dauermieter **gesucht.** Angebote unter L. 466 erbeten an HN-Leipziger Straße. (†

5-6-Zim.-Wohng. nur in bester Lage, wenn möglich mit Garage, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote u. T. 7537 HN-Ulrichstr.

Moderne **5 bis 6-Zimmer-Wohnung,** mögl. parterre, zum 1. 4. 1939 **zu mieten gesucht.** (a **Worms,** prakt. Heliodapath, Bad Harzburg.

4-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung, in guter Wohngegend, für sofort od. später **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter P. 6955 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Miet-Gesuche Zimmer

Ehepaar sucht bis z. 15. 3. 1—2 leere Zimm. Angebote S. 6796 HN-Ulrichstr. *

Fräulein sucht zum 1. 3. leeres Zimmer, 15—20 M. Miete. Angebote C. 6803 HN-Ulrichstr. *

Leeres Zimmer 1. 4. von alleinstehend. Herrn in gutem Hause ges. Angebote O. 6754 HN-Ulrichstr. *

Suche leeres Zimmer Norden. Preisangebote B. 6982 HN-Ulrichstr. *

Ein bis zwei leere Zimm. ges. im Norden für 1. März oder 1. April. Schober, Wilhelmstr. 19, I. Tel. 357 23.

Junge berufstätige Dame sucht großes leer. Zimmer in gut. Hause. Angebote St. 709 HN-Steintor. (

Junge Frau, berufstät., sucht groß. leeres Zim. sofort oder 1. 3. (separat). Angebote K. 6910 HN-Ulrichstraße. *

2 leere oder 1 groß., leer. Zimmer von ruh. Mieter sofort gesucht. Angeb. mit Preis u. C. 6903 HN-Ulrichstr. *

2 größere Zimmer für sofort von Dauermieter mit Kochgelegenh. ges. Angebote H. 6828 HN-Ulrichstr. *

Berufstätige Frau sucht 2 leere Zim. od. kl. Wohnung bis 25 Mark. * Angebote F. 6826 HN-Ulrichstr.

Berufstätige Frau sucht leeres Zimmer. Angeb. L. 514 HN-Leipzigerstraße. †

Zimmer, großes, leeres, sonnig, Steintor, von Herrn gesucht Angebote St. 729 HN-Steintor. (

Nicht lange überlegen — die HN-Anzeige schafft's!

Groß. leeres Zimmer oder teilw. möbl. Stadtmitte, zum 1. 3. gesucht. Angebote V. 6819 HN-Ulrichstr. *

1—2 leere Zimmer sof. od. später gesucht. Volkmann, * Raffineriestr. 15, Vorderhaus, I.

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Berufstätiger sucht möbl. Zim. Angebote D. 6804 HN-Ulrichstr. *

Möbliertes Zimmer mit Küchenbenutz. in Stadtmitte ges. Angebote F. 6746 HN-Ulrichstr. *

Zum 1. 4. von 2 Schwestern 2 möbl. Zimmer (zusammenhäng.) ges., Nähe Reileck bevorzugt. Angebote unt. P. 6755 HN-Ulrichstr. *

Freundlich möbliertes Zimmer von jung. Dame, mögl. Nähe Kl. Steinstraße zum 5. März gesucht. Ang. unt. T. 9157 HN-Ulrichstr. (a

Ehepaar sucht für einige Monate ab 1. 4. 1½—1 möbliertes Zimmer, schöne Lage. Ang. 8.6756 HN-Ulrichstr. *

Kaufmänn. Angestellter sucht gut möbl. Zimmer in zentraler Lage. Angebote mit Preis unt. F. 6946 HN-Ulrichstraße. *

Zimmer für zwei Brüder, meist nur für Sonnabend und Sonntag, gesucht. Angebote an Schleicher, Lastverkehr, Merseburgerstraße 29.

Man staunt, weil Glück ein Auto hat:
Praktisch für's Land – schön für die Stadt!
„Durch Kleinanzeige,“ schmunzelt er –
Schneller und billiger geht's nicht mehr!

Welch beachtliche Erfolge hatte Herr Glück mit den „Kleinen“! — Also immer daran denken, wie nützlich zu vielerlei Zwecken die HN-Kleinanzeigen sind!

2 möblierte Zimmer mit je zwei Betten, zum 1. März **gesucht.** Angebote unt. L. 470 erbeten an HN-Leipziger Straße. (†

Wir suchen laufend **möbl. Zimmer** sowie saubere **Schlafstellen** Angeb. mit Preisangabe an **Siebel Flugzeugwerke Halle K. G. Halle (S.) 2.**

1-2 sonnige möbl. Zimmer mit Bücherschrank und Schreibtisch von Wissenschaftlerin zum 1. März gesucht. Nur in gepflegtem Haushalt, evtl. mit neuzeitlicher Beköstigung (vorwiegend vegetar.). Preisoffert. unt. B. 6762 HN-Ulrichstr. (a

Schlafstellen einfach möbl. Zimmer in Halle, Ammendorf, Beesen, Wörmlitz u. umlieg. Siedlungen für Bauarbeiter Mitte März gesucht. Preisangebote an (i **Hermann Knoechel Nachf.,** Halle, Rannische Str. 15.

Möbliertes Zimmer bei alleinstehend. Dame ges., zwecks gemeins. Haush., zum 1. 3. Angeb. unt. V. 6899 HN-Ulrichstraße. *

Wiener Ehepaar sucht möbl. Zim. mit Kochgelegenh. Ferd. Gottstein, Kapitän-Straßer-weg 70. (

Bessere Anzeigen, bessere Umsätze!

Möbliertes Zimmer, 2 Bett., Kochgelegenh. od. Küchenbenutzung, 15. 3. gesucht. († Angebote K. 6810 HN-Ulrichstr.

Frau mit Kind, berufstät., sucht einf., möbl. Zim. Nähe Bergmannstrost. Angebote E. 6945 HN-Ulrichstr. *

Möbliertes Zimmer, Bahnnähe, gesucht. Angebote L. 508 HN-Leipzigerstraße.

Möbliertes Zimmer von Angestellten i. Nähe Dessauerstraße zu mieten ges. Ang. St. 724 HN-Steintor. (

Möbliertes Zimmer per sof. gesucht, Garagennähe bevorzugt. Angeb. T. 8997 HN-Ulrichstraße. (h

Offizier sucht freundlich möbliert. Zimmer mit Tel., Unterstellmöglichkeit für Auto. Angeb. T. 9097 HN-Ulrichstraße. (a

Schlafstelle ges. Nähe Bahnbetriebswerk, Wäsche u. Betten, evtl. auch selbst vorhanden. Angebote St. 717 HN-Steintor. (

Gute Anzeigen sind Verkaufshelfer!

Möbliertes Zimmer Nähe Leipziger Turm — Markt 1. 3. ges. Preis-Angeb. u. L. 509 HN-Leipzigerstr.

Junger Kaufmann sucht saub. möbl. Zimmer zum 1. 3. Angeb. mit Preis unt. F. 6986 HN-Ulrichstraße. *

Berufstätige Dame sucht zum 1. März gut möbl. Zimm. m. Bad in Stadtmitte. Gefällige Angebote B. 6882 HN-Ulrichstr. (c

Angestellter sucht in kleinem Haushalt preisw. möbliert. Zimm., mögl. Nähe Steintor. Preis-Angebote St. 730 HN-Steintor.

Möbliertes Zimmer per 1. 3. gesucht. Angeb. m. Preis erb. Rheinpfälzer Weinhaus, Universitätsring 9. *

Zimmer mit Pension von berufstätig. Herrn gesucht. (h Angebote A. 6881 HN-Ulrichstraße.

Möbliertes Zimmer mit Küche oder Küchenbenutz. von Angestellten der Luftwaffe gesucht. Angebote T. 9557 HN-Ulrichstr. (h

Miet-Gesuche Läden, Magazine

Garage oder Unterstellraum, auch Holzschupp., für Kleinauto gesucht Nähe Steintor oder Stadttheater. (h Telephon 353 24.

1—2 helle, leere Räume für gewerbliche Tätigkeit (Zeichner) zum 1. 4. ges. Ang. K. 6790 HN-Ulrichstr. (h

Garage oder Unterstellraum für mittl. Lastzug sowie Büroraum, mögl. Norden gesucht. (Angebote St. 734 HN-Steintor.

Büroräume von DAF.-Dienststelle **gesucht,** 8—10 Zimmer erforderlich, davon 2 Zimmer in Mindestgröße von etwa 6×8 und 5×5 Meter. Angebote mit Mietpreis erbeten unter J. 6889 an HN-Ulrichstr.

Laden-Lokal ca. 50 qm, 2 bis 3 Schaufenster, ca. 25 qm Nebenräume und Keller, **Geiststr. oder Große Ulrichstr.** von Großunternehmen gesucht. Off. unt. T. 8777 an HN-Ulrichstr. (Ex

In erster Geschäftslage von **Halle a. S.** am Steinweg, **Laden** mit zwei Schaufenstern gesucht. Evtl. Ausbau auf Kosten des Mieters oder Hauskauf. Offert. unter T. 7617 erbeten an HN-Ulrichstraße. (Ex

Kleine Werkstatt Stadtmitte ges. * Lampe, Malermeister, Passendorf.

Fahrzeuge Verkäufe

Autoscheiben aus Spezial-Kristall- u. splitterfreiem Glas sof. Sachgem. Einbau. Moebius, Dessauerst. 5

4/20 Hanomag, gut erhalten, für 275 RM. zu verkaufen. Anfragen unt. N. 6753 HN-Ulrichstraße. *

DKW., Kabriol., Meisterklasse, 31 000 km gelauf., erstklassig erhalten, verkaufe ab Sonntag vormitt. Graßmeyer, Berlinerstr. 38, Tel. 362 01.

Opel Blitz, 1-Tonner, Kastenwagen, gebraucht, preiswert zu verkaufen. Wilhelm Liebig, Wettinerstr. 14.

DKW., 600 ccm, Kabr., 4sitzig, steuerfrei, tadell. Zustand, f. 375 RM. zu verkaufen. Besichtig. Sonntag vormitt. Kw.-Halle 11, Fliegerhorst.

Opel Olympia 1,3, Kabr.-Lim., mit Schonbezügen und Kühlerschutzhaube, 27 000 gel., 1500,— RM. an schnellentschlossen. Käufer gegen bar zu verkaufen. Angeb. T. 9117 HN-Ulrichstraße. (a

Kleinwagen, Opel Kadett, sehr gut erhalten, sof. zu verkaufen. Rietleben, Bismarckstr. 29, I.

500 ccm Ardie umständeh. preiswert zu verkauf. P. Schneider, Artilleriestr. 113.

6/25 Adler, offen, steuerfrei, billig abzugeben (nachmitt. 2—6) Peißen Nr. 53.

170 V. Merced.-Lim.
170 V. „ -Kab.
8/40 Merced.-Lim. mit Radio
1,3 Mercedes Heck
DKW. Schwebek.
Opel-Olymp.-Kab.
1,3 Lit. Opel-Kab.
2 „ „ -Lim.
6/43 Fiat-Limous.
9/50 Wander.-Lim.
15/75 Horch-Kabr.
G. Möritz Merseburgerstr. 11 Tel. 234 72

2½-Ton.-Anhänger, gebraucht, billig zu verkaufen. Eiswerke Passendorf, Passendorf bei Halle, Tel. 225 89.

Lastwagen, Adler, 1-Tonner, in gutem Zustand, verk. A. Heilmann, Güntheritz bei Delitzsch.

Goliath-Wagen, 1-Tonner, Typ „Atlas“, sof. billig zu verkaufen. Otto Zorn, Eisdorf

Zündapp, 500, Kardan. **Triumph,** 100 ccm, preiswert zu verkaufen. **A. Wurziger,** Geiststr. 22.

Weit. Fahrzeuge siehe Seite 22.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, 25. Februar.

Menschen vor der Tür

Es lohnt sich, die Menschen einmal genauer anzusehen, die man zwischen Tür und Angel kennenlernt. Unverhüllt steht in ihren Gesichtern zumeist die Schrift des Lebens geschrieben, und manches Buch weiß weniger zu erzählen als so ein Antlitz.

Ich meine die Menschen, die sich mit einem kleinen Handel ihr Brot verdienen, die Bürstenmacher und Korbmacher, die das sorgfältige Werk ihrer Hände durch Verkauf von Haus zu Haus absetzen, die Händler mit den schönen Bunzlauer Töpfen, die Thüringer, die die Töpfe mit dem süßen Pflaumenmus ins Haus bringen, und alle die anderen.

Das sind alles Menschen, mit denen das Leben nicht allzu sanft umgesprungen ist, und das hat sie wohl noch ausgeprägter in ihrer Weisenart gemacht. Da sind die Schalkischen und die Befinnlichen, die Verschlossenen und die Zungenfertigen, von denen ich manches zu erzählen wüßte.

Aber eine ist unter ihnen, von der glaube ich fast, daß sie nur in Menschengestalt zu uns kommt. Als wäre sie die Mutter Erde, herausgetreten aus einer schönen Legende oder einem leuchtenden Bild, so steht sie in jedem Jahr an einem schönen Vorfrühlingstage vor der Tür und nimmt mit behutsamer Gebärde einen Korb vom Rücken, den sie vor mich hinstellt. Weidenkätzchen sind darin und ganz junges Grün und die ersten Veilchen. Das sieht man freilich in den Blumenläden der Stadt auch. Doch das ist's ja: Diesen Veilchen sieht man an, daß sie unter der grünen Hecke gewachsen sind, sie sind unscheinbar, aber unsäglich hold, schauen nicht großäugig drein wie Gartenveilchen. Und die silbernen Kätzchen am saftigen Stengel wecken eine unsägliche Sehnsucht, herauszuwandern aus der Stadt und das allererste Frühlingsregen zu erleben: Wie die winterlich starre Form der Bäume sich wandelt zu zarter Lebendigkeit unterm Steigen der Säfte, und wie der Himmel sich in den schneller fließenden Wassern spiegelt, der Himmel, der jetzt einem Kinderantlitz gleicht, von schnellen Schauern überdunkelt und gleich wieder heiter, mit Wolken so duftig wie zerzaustes Kinderhaar.

Das junge Weib, das den Korb vor mich hinstellt, ist wortkarg, stolz und scheu zugleich, ihre großen grauen Augen haben den Blick eines Menschen, der tief und sicher in seiner eigenen Kraft ruht. Ihre Haare leuchten wie silbrigschimmernde Haferrispen.

Ich kann mir nicht recht denken, daß sie lachen kann, aber ich weiß es gewiß, daß ihr Antlitz in einem so wundersamen Lächeln erblühen wird, daß ein Maler darum ringen könnte, es festzuhalten: Wenn sie sich über eine Wiege beugt, oder wenn sie mit ihren festen Händen das Brot schneidet und es den Ihren reicht . . .

Als sie kürzlich wieder vor meine Tür kam, trug sie die ersten leisen Zeichen werdender Mutterschaft an sich. Im hellen Licht ging sie die Straße weiter. Sie hat den Königinnenschritt kraftvoller junger Mütter und ist wie ein schönes Gleichnis zu allem Guten und Starken im Leben.

Sie ist die Verkörperung der Bejahung des Lebens im Maße seiner eigenen Kraft.

Ich stelle keine Fragen an sie. Alles, was sie sagen könnte, ist sie in einfachster Wahrhaftigkeit.

Schön ist es, daß uns zuweilen solche Frauen begegnen, von denen man einen Augenblick glaubt, sie seien die Mutter Erde selbst, hervorgetreten aus einer alten Legende oder einem leuchtenden Bild . . .

Marianne Schirm.

Pimpfe lernen schießen

nsg. In der Wehrerziehung der Hitler-Jugend steht die Schießausbildung im Vordergrund. Jahrelange Schulung und Ausbildung des einzelnen Jungen gewährleistet nur, daß er in seiner kurzen Soldatenzeit dann wirklich zum guten Schützen herangebildet werden kann. Mit freudiger Verantwortung ist die Hitler-Jugend an die Aufgabe herangegangen, die männliche Jugend bereits vom Pimpfenalter an in der Handhabung des Gewehrs und später der Pistole heranzubilden. Es ist selbstverständlich, daß bei der Entwicklung dieses Sportzweiges mit besonderer Sorgfalt vorgegangen werden und daß erst ein verantwortungsbewußter Ausbildungsstamm von HJ.-Führern geschaffen werden mußte, ehe die Schulung die Masse der Tausende von Jungen erfassen konnte. Schritt für Schritt hat sich so der Schießsport entwickelt und sieht einem immer größeren Aufbau entgegen.

So führt das Deutsche Jungvolk in diesem Jahre zum ersten Male einen Reichswettkampf für Luftgewehrschießen durch, in dem die besten Fähnleinmannschaften ermittelt werden sollen. In den Jungbannen des Gebietes Mittelland haben jetzt Kurzlehrgänge begonnen, in denen die Jungzugführer geschult werden, um die Luftgewehrausbildung in den einzelnen Fähnlein vornehmen zu können. Der Dienst am Schießstand erfordert strengsten Gehorsam, schärfste Disziplin und beste Haltung jedes einzelnen. Die für den Schießdienst ausgebildeten Jungzugführer haben in diesen Begriffen den ihnen anvertrauten Jungen vorzuleben. Auch das Schießen selbst stellt an jeden hohe Anforderungen. Es ist ja nicht so, daß dem Jungen die Waffe in die Hände gedrückt wird, damit er das Schwarze auf der Scheibe treffen soll, sondern daß er für den Gebrauch des Luftgewehres langsam herangeschult wird, bis er dann den ersten Schuß auf die Scheibe tut.

Es ist nicht einfach, ein guter Schütze zu werden. Jahrelange Schulung gehört dazu. Durch dauernde Uebung werden die Jungen zu einem bestimmten Grad der Konzentrationsfähigkeit und der Sicherheit gelangen. Diese Erziehung wird sich selbstverständlich nicht nur auf das Schießen selbst auswirken, sondern sich auch in anderer Beziehung auf den Jungen übertragen. Letztes Ziel dieser Ausbildung ist, der Wehrmacht und dem deutschen Volke eine Jugend heranzubilden, die den Wehrgedanken fest im Herzen verankert hat.

Reifezeugnis und Abschlußzeugnis

Nach einem Erlaß des Reichserziehungsministers ist die Bezeichnung Reifezeugnis künftig grundsätzlich den Abschlußzeugnissen der öffentlichen oder anerkannten privaten höheren Schulen in gymnasialer oder in Aufbauform vorbehalten. Bei allen anderen Schulen müssen die Schlußzeugnisse als Abschlußzeugnisse bezeichnet werden.

600 Jahre Ulrichskirche

Die Ulrichskirche in Halle, an der A. H. Francke in seinem letzten Jahrzehnt als Geistlicher tätig war, kann im Juni dieses Jahres auf ihr 600-jähriges Bestehen zurückblicken; im Zusammenhang damit ist eine Ausstellung althallischer Kunst geplant, an der sich Stadt und Kirchengemeinden gemeinsam beteiligen. Die Ulrichskirche selbst wird ihren kostbaren goldenen Kelch ausstellen, der selten gezeigt wird.

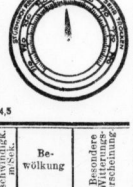
Manteldiebe

Am 27. November v. J. hatten der 33jährige Reinhold K. und der um vier Jahre jüngere Alfred L. nach einer Bierreise in einem hallischen Kaffeehause einen Mantel gestohlen. Mit ihnen zusammen saß am Dienstag der 25jährige Hubert D. als Hehler auf der Anklagebank des Schöffengerichts, weil er den gestohlenen Mantel zu Gelde hatte machen wollen; freilich hatte ihm die Kriminalpolizei, ehe er dazu kam, die Beute bereits wieder abgenommen. Alle drei Angeklagte waren Hallenser und bereits wegen je eines Eigentumsvergehens vorbestraft. Sie hatten sich schon vorher überlegt, wie sie wohl billig zu einem Mantel gelangen könnten . . . K., offenbar die Triebfeder des gemeingefährlichen Unternehmens, wurde zu drei Monaten, L. zu einem Monat und D. zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Dem K., der in Untersuchungshaft gesessen hatte, wurde diese in Höhe von sechs Wochen auf seine Strafe angerechnet.)(

* **Berufsschulpflicht und Lehrabschlußprüfung.** Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß Lehrlinge, die die Facharbeiter-, die Gesellen- oder Gehilfenprüfung mit Erfolg abgelegt haben, für den Rest des Schulhalbjahres vom Besuch der Berufsschule befreit sind.

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr



Sonnab., 25. Febr., morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang	7.09 Uhr
Sonnenuntergang	17.42 Uhr
Dauer der Dämmerung	39 Min.
Mondaufgang	9.16 Uhr
Monduntergang	—.— Uhr

Mondphase: Zunehmend
Niederschlag d. letzten 48 Std. 0,0 mm
Sonnenscheindauer in Std. am 24. 2.: 4,5

Februar	Lufttemp. Celsius	Luftdruck*) mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windgeschwindigk. Sekundenmeter	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinungen
24.	14,12	+ 8,4	747 7	56	OSO	7	wolkig	—
24.	21,12	+ 3,8	749 7	79	O	1	heiter	—
25.	7,12	+ 3,1	751,3	78	SW	1	"	Reif

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Es sah gefährlicher aus . . .

Gestern abend gegen 19.30 Uhr kam es an der Ecke Elsa-Brändström-/Robert-Koch-Straße zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Wagen der Straßenbahnlinien 1 und 3. Ein Wagen der Linie 3, der mit Anhänger in Richtung Stadt fuhr, wurde an der Weiche von einem Motorwagen der Linie 1 angefahren und aus den Schienen gehoben. Es entstand einiger Materialschaden. Wie wir dazu weiter erfahren, soll glückkicherweise nur unwesentlicher Personenschaden angerichtet worden sein. (Aufnahme: Danz)

Volksnahe Erziehung

Zur Woche der Schule im Gau Halle-Merseburg — Die Zielsetzung der Erzieherschaft „Volksschule" als Ehrenname aller Schulen

Aus Anlaß der bevorstehenden Woche der Schule im Gau Halle-Merseburg und der damit verbundenen Gautagung des NS. Lehrerbundes werden uns von der Gauwaltung des NSLB. die folgenden Ausführungen zur Verfügung gestellt.

Wenn auch die Schulen im Deutschen Reiche schon im vorigen Jahrhundert für andere Länder vorbildlich gewesen sind, so mußte doch bei Beginn der deutschen Revolution eine großzügige Umbildung des gesamten Schulwesens einsetzen. Was dem Ganzen fehlte, was da und dort in rechten Volkserziehern aufgeleuchtet war, das wurde nunmehr für die ganze Schulerziehung alleiniger Grundsatz:

Erziehung geht vom Volke aus und empfängt von dort ihren Auftrag, Erziehung führt zum Volke hin, d. h. bildet die Jugend nach den Ideen der Bewegung, die das ganze Volk verkörpert und trägt, der NSDAP.

So ist ein Name, der bisher nur von einer Schulart geführt worden ist, „Volksschule", zum Ehrennamen aller Schulen geworden. Damit sind alle die vielen auseinanderstrebenden Schulen auf einen Hauptnenner gebracht worden: Deutsche Volkheit!

Die Risse, die sich früher zwischen den Schulen hinzogen, sind damit in der Idee überbrückt und gegenstandslos geworden: Wir messen die Bildung nicht mehr an der Kenntnis von Fremdsprachen, sondern gebildet ist für uns der, der besonders tief mit dem Leben und dem Schicksal seines Volkes verbunden ist. Die Erzieherschaft ringt um die Volksschule, die volksnahe Schule, und es ist bereits eine ansehnliche Strecke auf diesem Wege zurückgelegt worden.

Um dieser Volksverbundenheit Ausdruck zu geben, werden die Schulen des Gaues Halle-Merseburg in der Woche der Schule vom 18. bis 18. März zu einem Besuch des Unterrichts einladen. Es ist in der Schulstube gegenüber früheren Zeiten so manches anders geworden, von der äußeren Einrichtung bis zu dem tiefinneren Verhältnis zwischen Schüler und Lehrer! Die leuchtenden Augen der Schüler werden Zeugnis davon geben, daß der starre Autoritätsstandpunkt der altpreußischen Schule nunmehr überwunden worden ist. Die Bearbeitung aller Lehrstoffe zeugt von Verbundenheit mit dem pulsenden Leben der großen Gegenwart. Wenn auch die Kritik an diesem und jenem Teil der Schularbeit, der oft aus äußeren Gründen noch nicht umgebildet werden konnte, nicht zuletzt vom Erzieher selbst geübt wird, so steht doch eins außer jeder Kritik: Das freie, freudige bewußte Hineinwachsen der Schuljugend in den Geist des Nationalsozialismus und der für die Jugend vorbildliche, unbedingte Einsatz ihrer Erzieher für diese Bewegung! Hier liegt die Gewähr dafür, daß die Schule auf dem rechten Wege ist und daß die Bestrebungen für ihre endgültige Umbildung zum Ziele kommen werden!

Heute stehen wir an einem Meilenstein. Es wird den Kindern eine Freude sein, ihren Eltern die Arbeits- und Ausbildungsstätte zeigen und beweisen zu können, daß sie auch in ernster Arbeit ihren Mann stehen können. Die Erzieher wissen, daß sie vom Vertrauen der Elternschaft getragen werden, und auch sie erwarten freudig den Besuch der Gäste. Sind doch die Zeiten, in denen mißtrauische Schnüffler, meist Vertreter volkszersetzender marxistisch-bolschewistischer Parteien, in die Schule einzudringen versuchten, endgültig vorüber.

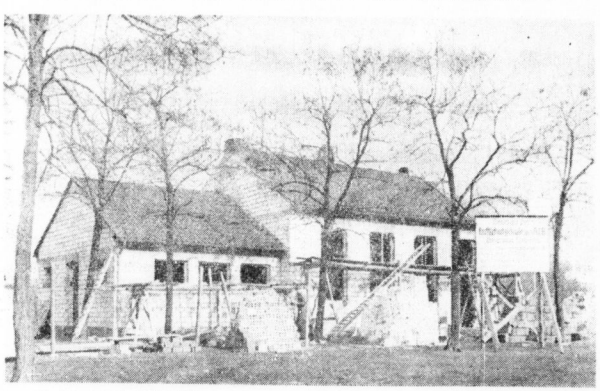
Wer mit den Dingen vertraut ist, der weiß, daß es nicht möglich ist, den Besuchern ein falsches Bild vorzuspiegeln. Es kommt nicht auf äußere Dinge an, die vielleicht noch am letzten Tage zugefügt werden können, sondern auf das innere Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler. So meinte Hans Schemm, der allzu früh verstorbene Gründer der neuen deutschen Schule, es müßten „die Seelenströme, die zwischen Kind und dem Lehrer fließen", sichtbar gemacht werden können. Sie seien der einzig richtige Maßstab für eine Beurteilung der Schule. „So wird der Besucher die Kinderschar betrachten und sein Urteil nach dem Leuchten der Kinderaugen, nach dem Leben in der Klasse, nach der Anhänglichkeit des Schülers an den Lehrer, nach dem inneren Mitfühlen und Mitschwingen, wenn die wichtigsten Gedanken „Volk" und „Gott" kommen, einstellen." „Die Qualifikation für den deutschen Erzieher steht in den Augen der Jugend geschrieben." **Um dieses letzte und höchste Ziel ringt der Erzieher! Er kann es nur erreichen, wenn die anderen Erziehungsmächte eng mit ihm zusammenarbeiten und sein Werk verantwortungsbewußt unterstützen.**

Das soll das Ziel der Woche der Schule sein: Die Schule will gemeinsam mit den sie tragenden Kräften des Volkes Einkehr und Rückschau halten, die Vertrauensgrundlage festigen und den daraus neuen Antrieb schaffen für die kommende schwere Aufbauarbeit! Die Woche der Schule will helfen, daß wir dem Ziel der volksnahen Schule einen Schritt näher kommen.

Nur diesem Ziel dient auch die Gautagung des NS. Lehrerbundes am 18. und 19. März in Halle, mit der die Woche der Schule ihre Krönung findet. Im Mittelpunkt steht die richtungsweisende Rede des Gauleiters Staatsrat Eggeling. Es geht um den Dienst an der kommenden Generation, um die Schule des Dritten Reiches!

Halles Luftschutzschulen

Die Neubauten im Süden und Norden der Stadt weit fortgeschritten



Die Luftschutzschule Halle-Süd. (Aufnahme: Lau.)

Seit einiger Zeit sind im Norden wie auch im Süden unserer Stadt Luftschutzschulen der beiden Ortsgruppen des Reichsluftschutzbundes im Bau. Mit der Schaffung dieser Räumlichkeiten, die der Schulung und Ausbildung der Luftschutzkräfte und der Belehrung der Bevölkerung dienen, entspricht man einer Notwendigkeit, die der stetig wachsenden Bedeutung des Luftschutzes gerecht wird. Die beiden Luftschutzschulen gehen in der nächsten Zeit ihrer Vollendung entgegen und zeichnen sich aus durch die Zweckmäßigkeit ihrer Gesamtanlage und Einrichtung. Beide Schulen sind, mit geringen Abweichungen, nach dem gleichen Plan gebaut, der vom Bauberater der Ortsgruppen Halle-Nord und Süd, Baumeister Bordé, entworfen wurde.

*

Unser Bild zeigt den Rohbau der Luftschutzschule Halle-Süd, die auf dem Geländestreifen zwischen Steuben- und Kantstraße errichtet worden ist. Etwa 600 Quadratmeter Grundfläche nimmt das Gebäude mit dem vorgelagerten Uebungsplatz ein, der für Masken- und Freilandübungen vorgesehen ist. Der Baugrund wurde von der Stadt Halle kostenlos zur Verfügung gestellt. In der Giebelseite des kleineren Gebäudes befindet sich der Haupteingang, zu dessen Seiten sich zwei kleinere Räume für Materialausgabe und die Schreibstube der Reviergruppe 9 anschließen. Im folgenden Hauptraum ist der Vortragssaal untergebracht, der nach Fertigstellung der Baulichkeit eine Schutzraumtreppe für Lehrzwecke aufnehmen wird. Hier soll den Lehrgangsteilnehmern anschaulich demonstriert werden, wie man einen Luftschutzraum zweckmäßig gestaltet. Weiterhin wird die Darstellung eines Schnittes durch eine Wohnung der Belehrung dienen: hier wird gezeigt, wie man der Feuersgefahr innerhalb einer Wohnung begegnet. Ein Luftschutzübungsraum mit Schleuse und allen erforderlichen Einrichtungsgegenständen ist im Kellergeschoß des neuen Gebäudes untergebracht. Die Arbeiten zur Fertigstellung der Luftschutzschule Halle-Süd schreiten inzwischen rüstig vorwärts, und man hofft, etwa Mitte April mit der Inneneinrichtung fertig zu sein.

Die Arbeiten an der Luftschutzschule Halle-Nord sind bereits um einen guten Teil weiter fortgeschritten. Das formschöne Haus, das dem im Süden im wesentlichen gleicht, ist bereits abgedeckt, und schon in den nächsten Tagen wird man darangehen, Fenster und Türen einzusetzen. Das Baugelände ist hier sogar noch um einiges größer als in Halle-Süd. Der gesamte nördliche Teil Halles, vom Reileck bis Trotha, einschließlich dem in der Ortsteil Cröllwitz, wird in dieser Luftschutzschule, die in der Magdeburger Straße errichtet worden ist, seine Ausbildung finden. Ende März hofft man, das Gebäude schlüsselfertig zu haben, so daß dann voraussichtlich schon im April mit der Ausbildung der Einwohnerschaft begonnen werden kann. In beiden Schulen sind alle Voraussetzungen für die Durchführung eines planmäßigen Luftschutzunterrichtes in vorbildlicher Weise geschaffen worden, und es ist besonders erfreulich, daß sich die beiden Gebäude in ihrer Gestaltung formschön und zweckmäßig zugleich ihrer Umgebung anpassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0005

Neufestsetzung der Semester

Der Reichserziehungsminister hat durch Erlaß vom 18. Februar 1939 folgendes angeordnet:

Das Studienjahr beginnt am 1. April jeden Jahres und endet am 31. März des folgenden Jahres. Das Studienjahr wird eingeteilt in zwei Studienhalbjahre (Semester). Das Sommerhalbjahr beginnt am 1. April jeden Jahres und endet am 30. September. Das Winterhalbjahr beginnt am 1. Oktober und endet am 31. März des folgenden Jahres. Innerhalb der Studienhalbjahre (Semester) werden, wie bisher, jeweils die Zeiten bestimmt werden, in denen der Vorlesungs- und Unterrichtsbetrieb durchgeführt wird. Es ist in Aussicht genommen, für das Sommerhalbjahr (Sommersemester) regelmäßig die Zeit von etwa Mitte April bis Ende Juli, für das Winterhalbjahr (Wintersemester) die Zeit von Ende Oktober bis Ende Februar des folgenden Jahres festzusetzen. Hiernach bestimmt sich dann jeweils die vorlesungsfreie Studienzeit der einzelnen Studienhalbjahre.

Für die beiden bevorstehenden Studienhalbjahre Sommerhalbjahr 1939 und Winterhalbjahr 1939/40 wird folgendes angeordnet: An den wissenschaftlichen Hochschulen beginnen die Vorlesungen und Uebungen im Sommersemester 1939 am 12. April und enden am 29. Juli; im Wintersemester 1939/40 beginnen die Vorlesungen am 21. Oktober 1939 und enden am 29. Febr. 1940. Die Einschreibungen und Rückmeldungen haben stattzufinden: Für das Sommersemester 1939 in der Zeit vom 25. März bis einschl. 20. April; für das Wintersemester 1939/40 in der Zeit vom 2. Oktober bis einschl. 29. Oktober.

Erstimmatrikulationen können sowohl für das Sommersemester wie für das Wintersemester stattfinden.

Diebin gefaßt

Die 25jährige Hildegard T., die von der Amtsanwaltschaft in Bielefeld wegen Diebstahls gesucht wurde, hat sich in den letzten Wochen wohnungs- und beschäftigungslos in Halle herumgetrieben. Sie konnte am 23. Februar vorläufig festgenommen werden. Die Festgenommene gibt die ihr zur Last gelegten Diebstähle zu. Sie wurde in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

* **Platzkonzert der Wehrmacht.** Am Sonntag, 26. Februar, spielt in der Zeit von 11,30 bis 12,30 Uhr in der Bertramstraße das Musikkorps der I./Flak-Reg. 33 unter der Leitung des Musikmeisters Weißenborn. Die Vortragsfolge sieht folgende Stücke vor: Das neue Deutschland, Marsch von Koch-Hainfels, Fantastische Ouvertüre von Springer, Aus Landsknechts Zeiten von Hempel, Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar“ von Grieg, Orientalische Suite von Popy, Polonaise A-dur von Chopin und Germania-Marsch von Keil.

* **Dienstjubiläum.** Der Betriebsführer der Firma Hoppe & Röhming, Ammendorf, Prokurist Hermann Kretschmer, Halle, Rudolf-Haym-Straße 31, feiert am 1. März sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Kleine Ringe wandern in die Welt

Flugroutenbestimmung heimischer Vögel — Ein aufschlußreicher Vortrag über die Ergebnisse der Vogelzugforschung

Seit jeher hat man dem Vogelflug nachgesonnen und ihn zu deuten versucht. Schon Homer erwähnt den Zug der Vögel. Der erste, der das Problem wissenschaftlich bearbeitete, war der Hohenstaufenkaiser Friedrich II; er gab eine Schrift heraus, die sich ganz auf Beobachtungen gründete. Brehm und Johann Friedrich Naumann machten sich um weitere Forschungen verdient, und heute zieht sich über ganz Deutschland ein dichtes Netz von Beobachtern.

Daß auch in Halle eine Anzahl von Vogelfreunden mit regem Interesse den Beobachtungen in der Vogelwelt obliegt und ihren wissenschaftlichen Ergebnissen aufgeschlossen folgt, bewies der gestrige Vortragsabend von O. Keller, der auf Anregung des Städtischen Amtes für Vortragswesen im Hörsaal des Zoologischen Instituts durchgeführt wurde. Keller gab zunächst einen interessanten Rückblick auf die Ergebnisse der ersten uns überlieferten Forschungen in der Vogelwelt: Um das Jahr 1700 begann man mit der Beringung von Vögeln; an einem Fischreiher wurde der erste Versuch gemacht. Vierzig Jahre später kennzeichnete man Schwalben mit roten Fäden, 1804 markierte Naumann zum ersten Male einen Mäusebussard. Später wurden Schwarzstörche mit Kettchen gefunden. Der Däne Mortensen beringte 1899 Stare, Störche und Krickenten. Schließlich wurden die deutschen Vogelwarten Rossitten und Helgoland begründet; allein in Europa gibt es heute 35 Beringungsstationen; darüber hinaus bestehen auch noch mehrere Stationen. Für unseren Gau ist die Vogelwarte Helgoland zuständig. Sie gibt neun verschiedene Aluminiumringe heraus, deren Größe und Gewicht für die Gruppen der Vogelarten vorgeschrieben ist.

Wie die Beringung der Tiere mittels Flachzange vorgenommen wird, das zeigte der Vortragende an ausgestopften Tieren. Nur ein sehr geringer Prozentsatz der ausgegebenen Ringe gelangt wieder an die Vogelwarte zurück, aber es gibt dennoch, wenn kein umfassendes Bild, so doch einen recht interessanten Ausschnitt aus Flugverhältnissen, Ueberwinterungen, Lebensdauer usw. Oft bevorzugen die Vögel — wie beispielsweise die Stare — eine bestimmte Flugrichtung, andere wieder zerstreuen sich. Wie weit und wie verschiedenartig die Vögel unserer Heimat ihren Weg nehmen, das mögen einige Beispiele zeigen: eine Blaumeise flog von Halle nach Polen, eine Singdrossel bis nach Sevilla, ein Storch aus Leuna wurde in Ostafrika gefunden, ein Bluthänfling flog von Halle nach Toulouse, ein Grünfink von Lützen nach Ferrara, eine Kohlmeise von Halle nach Polen, eine andere bis in die Bukowina, eine Blaumeise und ein Hausrotschwanz wurden in Andalusien aufgefunden, eine Singdrossel in Sevilla; die Stare aus unserer Gegend bevorzugen Frankreich, Spanien und Italien, während die Schwalben am liebsten in Belgisch-Kongo überwintern. Daß den Vögeln große Wegstrecken gering scheinen, die uns in Erstaunen setzen, mag als Vergleich die Rekordleistung der amerikanischen Küstenschwalbe zeigen: sie brütet in der Arktis und überwintert in der Antarktis. Herr Keller gab seinem Vortrag sehr eingehende Bestimmungen und Erläuterungen für die Beringungstechnik, über die Erlaubnis zur Beringung usw. mit und zeigte eine Reihe von Aufnahmen aus der Vogelwarte Helgoland sowie übersichtliche Flugkarten. — Bei dem morgen stattfindenden Beobachtungsgang soll die Beringung an Vögeln praktisch geübt werden.

Schont die Weidenkätzchen!

Jahr für Jahr erschallt die gleiche Mahnung: Schont die Weidenkätzchen! Man darf feststellen, daß in den letzten Jahren der allgemeine Raubbau nachgelassen hat, dank der dauernden Aufklärung durch die heimatfreundliche Presse und dank der strengen Bestimmungen, die das Feilbieten und den Verkauf von Weidenkätzchen regeln. Weiden der freien Natur zu beschädigen, ist unter allen Umständen strafbar; die Weidenkätzchen sind geschützt. Den alten Naturschändern ist das Handwerk gelegt. Aber es gibt leider auch noch genug Leute, die da meinen, ohne einen Strauß Weidenkätzchen komme der Frühling nicht. Sie plündern, wo sie können, halten vielleicht gar noch ihre Kinder dazu an — dazu genügt schon das böse Beispiel — und ahnen nicht, daß sie dazu beitragen, die junge Bienenbrut dem Hungertode auszuliefern. Die Blütenpollen der Kätzchen sind die erste Nahrung der Jungbienen. Deshalb Finger weg von den zarten Frühlingsgebilden, die zu schädigen von jedem Kulturmenschen als eine Selbstschändung empfunden werden sollte. Schont die Weidenkätzchen! Wer je einen Weidenbusch, der dank seinem versteckten Standort an einem Teich im Walde oder sonstwo an unzugänglichem Platze unversehrt geblieben ist, in voller Blüte und von Bienen umschwärmt gesehen hat und mit ihm die armen zerzausten Krüppel an den zugänglichen Bachufern vergleicht, der erkennt erst, welcher Schaden im Laufe der Jahre angerichtet werden kann, nicht nur am einzelnen Strauch, sondern am Gesamtbild der Heimat.

Jahreshauptversammlung des Harzklubs, Zweigverein Halle

Der Jahreshauptversammlung des Harzklubs, Zweigverein Halle, kam durch die Anwesenheit des Harzklubführers, Kreisdirektor Kämpfert (Blankenburg), besondere Bedeutung zu. Vereinsführer Reichsbahnrat v. Altrock begrüßte den Gast, die Dichterin Käte Schulken und Gaureferent Maiwald von der NS. Gemeinschaft Kraft durch Freude aufs herzlichste. Alsdann widmete er den im letzten Jahre verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Gedenken. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß das Jahr 1938 besonders arbeitsreich war; viel fröhliche Wanderungen durch den schönen Harz wurden unternommen. Besonders die Adventswanderung nach dem Brocken und die Nachtwanderungen sind hier zu erwähnen. Erfreulicherweise ist die Zahl der Mitglieder gestiegen. Die schönste Anerkennung für die Arbeit des Harzklub-Zweigvereins lag aber darin, daß Gauleiter Staatsrat Eggeling dem Verein beigetreten ist. Besonderer Dank wurde Wanderführer Liebetraut für seine Mitarbeit zuteil. Auch im laufenden Jahre sollen wieder zahlreiche Wanderung durchgeführt werden. Großes Interesse werden u. a. wieder die Himmelfahrtssternwanderung nach Wernigerode und die Nachtwanderung Goslar — Hahnenklee — Bocksberg — Okertal — Bad Harzburg finden. Auf den vom 13. bis 16. Juli in Hirschberg stattfindenden Deutschen Wandertag wurde besonders hingewiesen. Eine Anzahl Mitglieder wurden vom Vereinsführer durch Ueberreichung des Wanderringes und anderer Auszeichnungen geehrt. — Dann erstattete Kassierer Friedrich den Kassenbericht; der Vereinsführer dankte ihm für seine vorbildliche Kassenführung. Harzklubführer Kreisdirektor Kämpfert sprach seine Anerkennung aus für die im Zweigverein Halle geleistete Arbeit. Die Gewinnung der Jugend für die Harzwanderungen sei ein besonders zu beachtendes Ziel, denn die Jugend wird einmal die Arbeit des Harzklubs weiterzuführen haben. — Die Harzdichterin Käte Schulken (Gatersleben) hielt einen interessanten Lichtbildervortrag, der durch die Laubwälder des Südharzes bis zum Nordharz mit seinen schönen Erholungsorten führte. Der Vortrag fand ungeteilten Beifall. Nach Dankesworten des Vorsitzenden des Harzklub-Zweigvereins fand die Jahreshauptversammlung ihren Abschluß mit einem geselligen Beisammensein.

Handeln wir richtig?

Erziehungsfehler — unter die Lupe genommen

Vielen Eltern mögen trotz sorgfältiger Erziehungsmethoden doch mancherlei Fehler unterlaufen; sie geschehen größtenteils unbedacht, und wir müssen sie uns täglich vergegenwärtigen, um sie täglich neu zu umgehen.

Am Morgen wird das Kind oft erst in letzter Minute geweckt, hastig muß es das Frühstück herunterschlingen. Da sieht es, daß sein Schulranzen noch nicht gepackt ist; die Mutter schilt, das Kind wird aufgeregt und nervös und rennt in dieser zerfahrenen, gedrückten und gereizten Stimmung in die Schule. Für den Magen ist solch ein hastiges Frühstück durchaus nicht zuträglich. Aber die Hast des Tagesbeginns teilt sich auch sonst dem Wesen des Kindes mit: es wird unaufmerksam und überreizt und antwortet nur aufgeregt und ängstlich. Manches Versagen findet darin seine Ursache.

Mittags kommt das Kind heim. Nach dem Essen heißt es oft sofort: „Schularbeiten machen!“ Das ist ungesund. Nervöse Kinder legt man etwa eine halbe Stunde schlafen. Danach schickt man sie hinaus oder geht selbst mit ihnen an die frische Luft. Bei gesunden Kindern kann der Mittagsschlaf wegfallen zugunsten des auf eine frühere Zeit verlegten Spazierganges. Nachher werden dann die Schularbeiten gemacht. Dabei soll es um das Kind herum vollständig ruhig bleiben. Vielfach aber sieht man es an ganz unmöglichen Plätzen hocken, wo es notdürftig und ohne die rechte Sammlung und Aufmerksamkeit seine Aufgaben für die Schule erledigt. Ebenso hört es oft gereizte Antworten der Eltern, wenn es dieses oder jenes gefragt hat. Die Ungeduld der Erwachsenen springt auf das Kind über; dann ist es mit seiner Ruhe und Freude an der Arbeit vorbei und die Schularbeiten werden — unlustig und zerstreut geschrieben — mangelhaft ausfallen. Auch gehört kein Besuch in das Zimmer, in dem das Kind seine Schularbeiten macht. Man achte darauf, daß das Rundfunkgerät abgestellt wird, sobald die Schulaufgaben erledigt werden sollen, oder daß man dem Kinde einen anderen, ruhigen Raum zuweist. Niemals sei dieses Zimmer ungeheizt, denn das Stillsitzen im kalten Raum kann sehr schwere Erkältungskrankheiten bringen.

Nach den Schularbeiten soll sich das Kind entspannen. Man lasse es nach dem Abendbrot nicht mehr arbeiten, denn es hat dann keine rechte Spannkraft mehr. Auch gebe man nicht zu, daß es aufregende Bücher „verschlingt“. Es allzu früh — noch mit vollem Magen — zu Bett zu schicken, wäre des Guten ebenfalls zu viel und ist der Gesundheit nicht zuträglich. Ein nettes Gesellschaftsspiel mit Eltern und Geschwistern, ein Buch, das vorgelesen wird und über das man plaudert, und allerlei lustige Kurzweil sind die beste Entspannung für ein Kind und werden es zugleich müde machen und einen guten, tiefen Schlaf gewährleisten.

Vor allem dürfen die Kinder niemals dabei sein, wenn Vater und Mutter am Abend die täglichen Sorgen besprechen. Dieses Mitwissen würde das kindliche Gemüt mehr noch belasten, als der Erwachsene es ahnen kann, manches Mal aus einem jungen frohen Menschen einen kleinen Grübler machen und auch die Gesundheit des Kindes schädigen.

Gr. Modenschau der Damenschneider-Innung (siehe heutige Anzeige)

Vorsicht bei Enteneiern!

Strenge Ueberwachung notwendig

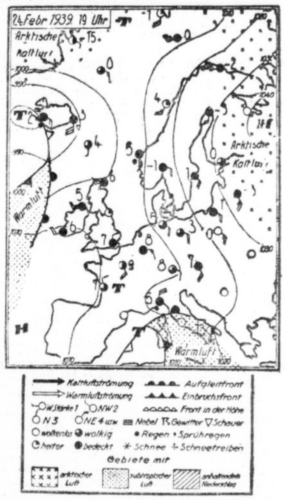
Da trotz dringender amtlicher Hinweise die Fälle von Erkrankungen von Menschen durch den Genuß nicht oder unvollständig gekochter oder erhitzter Enteneier keine Verringerung erfahren haben, weist das Reichsinnenministerium erneut ausdrücklich auf die Kennzeichnungsvorschriften für Enteneier und auf die Notwendigkeit einer strengen Ueberwachung hin. Den nachgeordneten Behörden wird empfohlen, auf die gesundheitlichen Gefahren nicht oder ungenügend erhitzter Enteneier aufmerksam zu machen und dabei Hinweise über gefahrlose Zubereitungen zu geben.

* **Hohes Alter.** Der Oberdesinfektor a. D. Wilhelm Heine, früher Leiter der Städtischen Desinfektionsanstalt, Bertramstraße 15, feiert am 26. Februar seinen 70. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische; er ist Leser der „Hallischen Nachrichten“ seit deren Bestehen. — Frau Karoline Tögel, Kleiner Berlin 2, feiert am Sonntag ihren 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. — Frau Berta Beige, Lettin, Schmale Gasse 1, feiert am 27. Februar ihren 88. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische; sie ist die älteste Einwohnerin Lettins.

Wetterdienst der HN.

Voraussichtliche Witterung bis 28. Februar abends
(Mitgeteilt von der Reichswetterdienststelle Erfurt)

Langsam hatte sich in den letzten Tagen ein Tief, das bis in große Höhen seinen Einfluß erstreckte, von Norden bis nach Mittelfrankreich bewegt. Es verlangsamte allmählich seine Fahrt und ist heute noch als schwache Randstörung eines Nordmeersturmtiefs über Holland wiederzufinden. Die Winde haben daher erneut gedreht und tragen milde Luft, vor allem in der Höhe, heran. Die starke Sonnenstrahlung trägt zur Weitererwärmung wesentlich bei, so daß die Wochenwende in den Mittagstunden frühlinghaftes, mildes Wetter bringt.



Aussichten für Sonntag: Anfangs noch heiteres recht mildes Wetter, späterhin bei südwestlichen, auffrischenden Winden Bewölkungszunahme, aber noch trocken und weiterhin ziemlich mild. Auch in Berglagen um Null Grad.

Kinder sollen wachsen.

Bei Blutarmut und Appetitlosigkeit geben Sie ihnen **Bioferrin**, das vorzügliche Kräftigungsmittel. Bioferrin leistet besonders auch in Genesungszeiten Kindern und Erwachsenen wertvolle Dienste.

BAYER

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

Eine ereignisreiche Woche liegt hinter uns. Sie nahm ihren munteren Auftakt mit dem Faschingsbetrieb. Sie fand ihre seriösere Fortführung im diesjährigen Händeltag. Sie wurde durch die Anwesenheit des Stabschefs der SA. und die durch ihn vollzogene Umbenennung der Mitteldeutschen Kampfbahn in Horst-Wessel-Kampfbahn zu einem Höhepunkt von außerordentlicher Bedeutung geführt. All diese Geschehnisse sind im Rahmen dieser Zeitung bereits ausführlich gewürdigt worden. Es würde deshalb nur eine Wiederholung bedeuten, käme ich an dieser Stelle nochmals auf sie zurück. So will ich höchstens zu dem mittleren der Ereignisse bemerken, daß mein Freund Georg Friedrich Händel ob der ihm widerfahrenen Ehrungen wieder „erheblich geschwollen“ tut. Wir hatten darüber eine kleine Diskussion. Er spielt sich dabei mit seiner Weltweite auf und wies unter anderem darauf hin, wie wertvoll es sei, wenn man doch auch, wie er selbst, über Deutschlands Grenzen hinaus komme. Nun, ich habe ihn meinerseits darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt solche Möglichkeiten für so weite Kreise des Volkes bestehen wie früher wohl kaum: gerade das KdF.-Fahrtenprogramm des kommenden Sommers beweist es mit seinen Reisen nach Italien und nach Finnland wiederum; worüber aber wahrlich niemand die wundersamen Möglichkeiten innerhalb des großdeutschen Reiches vergessen möge.

Ich habe zu meinem Privatvergnügen mir dieser Tage einmal eine Reiseroute besonderer Art ausgearbeitet. Auf dem Atlas bin ich ein wenig den **hallischen Längengrad hinab- und hinaufgeturnt.** Es war eigentlich eine ganz vergnügliche Reise. Unsere Gaustadt liegt auf dem 12. Längengrad. Der hat es in sich. Wenn es nicht seinem Wesen widerspräche, könnte man von ihm behaupten, daß er sich um die großen Städte herumschlängle. So aber ist zumindest zu sagen, daß er sie einfach links und rechts liegen läßt. Er scheint an Halle genug zu haben. Das ist immerhin eine hohe Ehre für uns; wir wollen es wenigstens als solche nehmen. Also, den Finger drauf, und nun erst 'mal gen Süden marschiert. Hof bleibt ein wenig westlich liegen, Landshut östlich und München wiederum, und zwar beträchtlich, westlich. Dann geht's durch die Alpen hindurch ins sonnige Italien hinein. Dort ist die erste größere Stadt, der wir etwas näher kommen, um sie aber doch links — d. h. westlich — liegen zu lassen, das schöne Padua. Später sehen wir auf der anderen Seite, aber noch entfernter, Ravenna liegen. Der Trasimenische See dagegen wir fast berührt. In der Höhe von Rom, das fast genau in der Mitte zwischen dem 12. und 13. Längengrad zu finden ist, sind wir schon im Tyrrhenischen Meer. Sizilien vermag uns nicht zu fesseln. Erst in Libyen kriegen wir wieder Land unter die Füße. Durch Französisch-Westafrika und Nigerien gelangen wir schließlich nach Kamerun, und dort bleiben wir; denn das ist wahrlich unser gutes Recht. Die Reise nach dem Norden zu bringt uns gleichfalls zunächst durchaus nicht in Berührung mit großen Städten. Magdeburg bleibt links liegen, desgleichen Stendal. Rostock hat weiter östlich seinen Platz. Wir queren die Trajektverbindung Warnemünde—Gjedser, durchreisen die Inseln Falster und Seeland und haben dabei leider nichts von Kopenhagen, das auf der halben Entfernung zum 13. Längengrad sich in seiner ganzen Schönheit erhebt. Eher können wir schon einen Blick auf den Dom von Roskilde tun. Nun durchsegeln wir das Kattegat. In Schweden ist es uns vergönnt, der Stadt Göteborg einen Besuch abzustatten. Norwegen weiß uns an Städten nichts zu bieten. In der ihm vorgelagerten Inselwelt erreichen wir den Polarkreis. Durch den westlichen Teil der Lofoten geht es hindurch. Das Nordmeer zeigt seine schaurige Schönheit. Eine Kleinigkeit Spitzbergen kriegen wir später noch mit ab. Am Nordpol lassen wir unsere Reise enden.

Man müßte solch' eine Reise wirklich einmal machen. Sie braucht ja nicht unbedingt bis zum Nordpol zu gehen. Und da wir zur Zeit unsere Devisen für wichtigere Zwecke benötigen, können wir auch noch ein Weilchen mit ihr warten. Im übrigen müßten wohl die meisten von uns erst einmal das Große Los gewinnen, um die Sache finanziell bestreiten zu können. Dazu ist augenblicklich wieder, und zwar letztmalig in der bisherigen Form, gute Gelegenheit. Dann tritt die neue Form der Lotterie in Erscheinung. Was aber das Große Los anlangt — wer weiß eigentlich, wie es gezogen wird und warum es immer auf den letzten Tag der fünften Klasse fällt? Ich habe von einem Fachmann einiges darüber gehört. Im Prinzip ist die Sache so, daß aus zwei Trommeln gezogen wird. In der einen sind die Nummern und in der anderen die Gewinne. Zu jeder Nummer, die gezogen wird, wird gleichzeitig eines der Gewinnröllchen gezogen. Und was dann auf dem entfalteten Zettel zu lesen ist, das eben hat die betreffende Nummer gewonnen. Irgendwelche Machenschaften sind dabei völlig ausgeschlossen. Mit dem Großen Los nun aber ist es so, daß es nach den Bestimmungen des Gewinnplanes auf den ersten Gewinn von 300 RM. fällt, der am letzten Tag der Hauptklasse aus der Gewinntrommel gezogen wird. An seiner Stelle wird es ausgezahlt. Damit nun aber nicht etwa durch einen Zufall am letzten Tag kein 300-RM.-Gewinn da ist, wird von den insgesamt 343 000 Gewinnen **der fünf Klassen ein einziger 300-RM.-Gewinn für** diesen letzten Ziehungstag aufgehoben und erst an ihm dem Gewinnrad anvertraut. Man sieht, es ist Vorsorge getroffen, daß alles seinen richtigen Gang geht. Und das muß ja auch sein, denn die Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie spielt in den einzelnen Vorklassen Gewinne im Betrage von 2 bis 4 Millionen Reichsmark, dagegen in der Hauptklasse allein über 55 Millionen RM. aus. Wie die technischen Einzelheiten in der neuen Reichslotterie gehandhabt werden, das ist mir noch nicht bekannt; daß sie nicht minder einwandfrei arbeiten wird, ist selbstverständlich.

Ach, es ist schön, gelegentlich mal einige Pläne zu machen, was man wohl mit dem vielen Geld, wenn man es hätte, anfangen könnte. Aber davon ganz abgesehen: es gibt glücklicherweise auch mancherlei Dinge, über die man sich freuen kann, ohne viel Geld zu haben oder sogar gerade deshalb, weil man mit dem Geld etwas knapp geworden ist. Zu diesen vergnüglichen Anlässen gehört, insbesondere für die Hausfrauen, die Tatsache, daß der nun zu Ende gehende Monat nur 28 Tage hat. Sie wünschen sich, es wäre mit jedem Monat so; aber ich fürchte, wenn ihnen dieser Wunsch erfüllt würde, so brauchten sie zwischendurch einen Monat mit 26 Tagen. Es ist eine geheimnisvolle Sache um das Geld: es reicht eigentlich nie. Das heißt, so geheimnisvoll ist das wiederum nicht, weil eben immer von neuem eine Spanne zwischen dem entsteht, was man sich leisten kann und was man gern haben möchte. Die meisten Menschen haben nun einmal Neigung, über sich zu blicken. Das ist ganz gesund; denn das reizt sie zu erhöhter Leistung an, bei der allerdings stets der Blick auf das große Ganze als treibendes Moment im Vordergrund stehen sollte. Aber so ein bißchen Egoismus, wenn er nicht auf Kosten anderer geht, ist gar nicht zu verachten. Man muß in dieser Welt breite Schultern und auch kräftige Ellenbogen haben. Es erweist sich erfreulicherweise oft genug, daß diejenigen, die solchermaßen energisch vorwärtsdrängen, erforderlichenfalls auch ein offenes Herz und eine offene Hand haben. Und wenn sie ihre Kräfte zugleich für die Gesamtheit einsetzen, so wollen wir sie gern gewähren lassen.

Roland.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0006
DFG

Mitteldeutschland

25. Februar.

Klima-Insel an der Unstrut

Die Winzer an Saale und Unstrut erfreuen sich seit der allmählichen Wiederaufrebung der Weinberge dieses Anbaugebietes, die in den letzten Jahren besonders durch den Landrat und bisherigen Kreisleiter Crewell zielbewußt vorangetrieben wurde, einer nachhaltigen und wirkfamen Unterstützung und Beratung durch alle für ihre Belange zuständigen Stellen. Insbesondere ist die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt bemüht, die Winzer fachlich zu schulen und ihnen Erfahrungen der Forschung und Praxis zu vermitteln. Sie bedient sich dazu mit überall spürbarem Erfolg der unter Leitung des Weinbau-Oberinspektors Hoffmann stehenden Weinbau-Lehr- und Versuchsanstalt Freyburg, die auch jetzt wieder für die mitteldeutschen Winzer einen Sonderlehrgang für Weinbau- und Kellerei-Wirtschaft veranstaltete.

Der Lehrgangsleiter Hoffmann zeigte in einem Vortrag über die Zukunft des Saale-Unstrut-Weinbaues Möglichkeiten der Ertragssteigerung, insbesondere durch Maschineneinsatz und umfassend planmäßige Schädlingsbekämpfung. Welch guten Tropfen die Sonne an den Steilhängen des Muschelkalk über Saale und Unstrut kocht, das zeigte die Tatsache, daß dieser Wein der mitteldeutschen Heimat ins ganze Reich geht.

Tatsächlich zeigen auch meteorologische Untersuchungen, daß die Verhältnisse in der „Klima-Insel" an der unteren Unstrut dem Weinbau noch günstiger sind, als z. B. bei den guten Lagen um Bernkastel. Der Regenschatten des Harzes, vorherrschende Luftbewegungen, Verlauf der Talein-schnitte, Bodenverhältnisse und die allgemeinen Voraussetzungen der Wärme-Ein- und Ausstrahlung spielen dabei neben manchen anderen Dingen eine Rolle. Daß das Rebholz der mitteldeutschen Weinberge sogar nach den alten „Kaffischen" Weinbaugebieten des Westens geht, ist kaum bekannt.

Im weiteren Verlauf des Lehrganges sprach Diplomlandwirt Geyer über die Ergänzung der Stallmist- und Gründüngung durch die künstlichen Düngemittel, Dr. Gollmick von der Biologischen Reichsanstalt Naumburg über die Markkrankheit der Pfropfreben.

Ein weiterer Vortrag von Weinbauoberinspektor Hoffmann berichtete über neue Versuche im heimatlichen Weinbaugebiet und erörterte ihre Ergebnisse.

Eine Schlußansprache von Landwirtschaftsrat Bauer zeigte, wie der Nationalsozialismus die Sache des Nährstandes zur eigenen machte und welche Erfolge auf dem Wege zur inneren Festigung und Gesundung des Bauerntums seit der Machtergreifung erzielt sind.

Die Kleider nach Geld durchsucht

Merseburg. In die Turnhalle in der Brauhausstraße schlich sich nachmittags ein 15jähriger Junge ein und durchsuchte die Kleider einer Mädchenklasse. Etwa acht RM. waren seine Beute. Der Dieb wurde bemerkt und konnte von Schülerinnen bald gestellt und einem Polizeibeamten übergeben werden.

Die Geisel wird begradigt

Beundorf. Durch das Fortschreiten des Tagebaues der Grube „Leonhardt" machten sich vielfach Risse an Gebäuden und Mauern in Neumark, Gräfendorf und Beundorf bemerkbar, so daß bereits mehrere Häuser geräumt werden mußten und kurz vor dem Abbruch stehen. Auch ein Teil der Parkmauer des Rittergutes Beundorf mußte abgetragen werden. Die Entstehung all dieser Schäden hat folgenden Grund: Zwischen Tagebau und Geisel zieht sich ein Tonmittel entlang. Im Tagebau wurde das Grundwasser abgesenkt und das aus der Geisel absickernde Wasser kann nicht durch das Tonmittel hindurch und übt deshalb einen Druck auf daselbe aus, der sich bis zur Erdoberfläche fortsetzt. Um nun noch weitere Schäden zu verhindern, läßt jetzt die Gewerkschaft Leonhardt das Geiselbett in Beundorf begradigen. Die durch den unteren Rittergutspark führende Geisel wird etwa 160 Meter lang und etwa 3 Meter breit in eine aus Eisen bestehende Rinne verlegt. Die Arbeiten sind in vollem Gange.

Pädagogium wird Mittelschule

Mansfeld. Mit dem Eintritt in das neue Schuljahr am 1. April 1939 wird, nachdem die Gemeinden Mansfeld, Leimbach, Klostermansfeld, Watterode und Wippra sich zu einem Mittelschulzweckverband zusammengeschlossen haben und regierungsseitig die Genehmigung erfolgt ist, das Lutherstädtische öffentliche Mittelschule werden. Die Rektoratsstelle wurde Rektor Meißner-Leimbach übertragen.

Sperrsitz im Naturtheater

Vor acht Tagen gegen 46 Uhr gab es einen mächtigen Knall. Er kam aus den Wolken. Man hörte die Knallerei in einem Umkreis von 80 Kilometer zwischen Halle und Bitterfeld. Die meisten haben den Knall verschlafen; die ihn hörten, sagten: „Nanu ... Wintergewitter" und schliefen wieder weiter. Das Wintergewitter soll zwei Stunden gedauert haben. Kann sein. Jedenfalls sah man hinterher nur regenzerfetzten Schnee.

Von dem Wintergewitter hat man mit leichtem Hohn Kenntnis genommen. Es ist nichts los mit Wintergewittern. Bei den Sommergewittern ist das anders. Sie reinigen die Atmosphäre. Wintergewitter reinigen keine Atmosphäre. Sie machen sich nur mißliebig, wenn sie die Sonntagsmorgenstimmung stören. (Im Sommer sind es oft quälende Gemütsopfer oder sonstige Sendungen aus dem Aether.) Der Sonntagmorgen gedeiht nun einmal dem längeren Schlaf. Und im Winter bedauert man um so mehr, daß die Sonntagnacht ebenso schnell dahinfegt wie jede andere Nacht der Woche. Es ist schon so, daß man sich am Montag früh wieder auf die Sonntagnacht freut. Man nennt das auch „Ausschlafen" und schreibt es groß.

Der Unterschied zwischen einem Winter- und Sommer-Sonntag-Morgen ist — am Sonnenaufgang gemessen — vorhanden und sehr wesentlich. Am „Ausschlafen" ändert sich jedoch wenig. Man ist „Frühaufsteher" das ganze Jahr hindurch, oder gar nicht. Schließlich liegt auch hierin nur die ganze Kunst in der Zeiteinteilung. Was man an Schlaf braucht, muß man eben haben.

Bald werden die Singvögel wieder in des Menschen Schlaf eingreifen. Sie rüsten schon in Afrika oder sonst irgendwo im Süden. Die Stare sind wohl am vorwitzigsten. Sie kommen zuerst.

In Annaburg wartet man diesmal besonders gespannt auf die Stare. Man will feststellen, ob der Star, der im Januar 1938 in der Provinz Sevilla gefangen worden ist, wieder zurückgekommen ist. Dieser Star aus Annaburg hat als Stärkein im Nest einen Ring erhalten. Im Herbst trat er dann als Star die Reise an und flog 2000 Kilometer weit nach Spanien. Im Januar kam die Meldung nach der Vogelwarte Helgoland, daß der Annaburger Star am Guadalquivir registriert worden ist.

Man kann sich schon denken, daß der Annaburger Star nicht gerade auf der 93 Meter hohen Giralda der Sevillaer Kathedrale sein Nest aufgeschlagen hat. Aber er wird Rast gemacht haben auf einer Spitze der Kathedrale und ist dann frohgemut auf einen Baum am Guadalquivir geflogen, wo ihn der spanische Vogelschutzwart erwischt und wieder freigelassen hat.

Im nächsten Monat erwartet man den Star in Annaburg. Vielleicht ist er schon unterwegs, ebenso wie der Storch aus Pretzsch an der Elbe, der vor einiger Zeit im belgischen Kongogebiet gefangen wurde. Diesen Storch hat man im Juni des Vorjahres beringt. Auch er wurde der Vogelwarte gemeldet.

So tragen also Vögel die Namen der mitteldeutschen Orte in die fremden Länder. Und hat man dort von Annaburg und Pretzsch bisher nichts gehört ... ein Star und ein Storch haben für das Gegenteil gesorgt. Der Star aus Annaburg und der Storch aus Pretzsch werden in ihrer Heimat wieder alles vorfinden, wie sie es verlassen haben.

Bei den Staren und Störchen aus der Helmeniederung ist dies nicht der Fall. Die Stare und Störche haben nämlich einen Lieblingsbaum in ihrem Gelände, im Miethgarten an der Helme bei Roßla am Harz.

Da stand ein seltsamer Baum. Er war so was ähnliches wie ein siamesischer Zwilling. Ganz stimmt der Vergleich nicht, denn die Geschwister Chang und Eng Bunkes, die beiden Männer aus Macklong in Siam — die der Nachwelt das Wort Siamesische Zwillinge zuerst verschafft haben — glichen sich vollkommen in ihrem Aeußeren. Das konnte man von dem seltsamen Baum im Miethgarten nicht sagen, denn die eine Hälfte des Baumes war eine Pappel und die andere eine Weide. Aber Pappel und Weide waren zusammengewachsen und jedes trieb für sich. Die Pappel trieb in die Höhe, die Weide trieb zur Erde. Schnurrig war dieser Baum. Die Vögel nisteten nicht auf dem Siamesischen Zwillingsbaum. Sie umflogen ihn nur recht ehrfurchtsvoll und wenn sie mal in den Zweigen Station machten, zwitscherten sie ein gediegenes Largo. Die Störche stolzierten um das Naturwunder herum, verneigten sich behutsam und suchten dann ihre Frösche an anderen Stellen der Helmeniederung.

Diesen seltsamen Baum werden die Zugvögel im Frühjahr 1939 nicht mehr vorfinden. Der Baum mußte geschlagen werden. Er wurde dem Helmeufer gefährlich. Schade!

Von Chang und Eng Bunkes aus Siam kennt man den Werdegang sehr genau. Die bedeutendsten Mediziner haben sich ja mit den Siamesischen Zwillingen beschäftigt, genau so wie mit den bengalischen Schwestern Badika-Doodika und den böhmischen Schwestern Rosa und Josepha Blazek. Alles wurde genau ergründet.

Bei dem pappelichen Weidenbaum oder weidlichen Pappelbaum in der Helmeniederung vermutet man über die Entstehung nur das Zusammenwachsen zweier Schößlinge. Das ist alles. Mehr weiß man nicht. Die Biologen und Botaniker werden genug Experimente hinsichtlich des Zusammenwachsens von Schößlingen gemacht haben. Hoffentlich haben sie den Baum im Miethgarten in ihre Betrachtungen mit hineinbezogen gehabt. Heute könnten sie es nicht mehr. Der Baum ist fort. Man spricht nur noch von ihm, zeigen kann man ihn niemandem mehr. Das Leben des siamesischen Baumzwillings in der Helmeniederung ist ausgelebt. Vielleicht steht wo anders noch einer? C. J.

(Zeichnungen: Fritz Stein)

Tod in der Transmission

Delitzsch. Ohne besonderen Auftrag half ein Gefolgsmann seinem Kameraden beim Kürzen eines Triebwerkriemens. Der Arbeitskamerad stieg auf eine Leiter, um den Riemen von der Welle abzuhalten. Dabei hatte er mit seinen Hosenpantinen keinen sicheren Stand gehabt, so daß er, Halt suchend, nach der glatten Welle griff. Diese erfaßte ein nicht eng anliegendes Kleidungsstück, so daß der Arbeiter mit dem Arm in die Transmission geriet. Der Arbeiter wurde mehrfach herumgeschleudert. Er konnte nur noch tot geborgen werden. Der Verunglückte war verheiratet und hatte drei Kinder.

Den Freund betrogen

Bogeritz. Bei einem Bauern arbeiteten zwei Männer, die sich mit der Zeit so gut verstanden, daß der eine für den anderen Wäsche und Kleidungsstücke kaufte. Er behielt sich jedoch das Eigentumsrecht an diesen Sachen ausdrücklich vor und wollte sich den Kaufpreis in kleinen Raten abzahlen lassen. Dieser Freundschaftsdienst vergalt der andere auf sehr üble Weise. Er nahm die Sachen, die zum Teil von dem Käufer verwahrt wurden, aus dem Schrank und verschwand damit, als er erst einen geringen Betrag dafür bezahlt hatte. Vom Amtsrichter in Delitzsch wurde er dafür — zumal er vorbestraft ist — mit sechs Monaten Gefängnis bestraft.

In der Telephonzelle ...

Kochstedt i. A. In der Telephonzelle hatte ein junger Mann seine Geldbörse liegen lassen. Ein Mädchen fand sie und gab sie auf dem Fundbüro ab, wo sie der Verlierer unter Zurücklassung eines ansehnlichen Finderlohns freudig wieder in Empfang nahm.

Für 90000 RM. KdF.-Reisesparkarten

Bitterfeld. Welche Bedeutung das KdF.-Reisesparsystem bei den Schaffenden des Industriebezirks Bitterfeld gewonnen hat, geht daraus hervor, daß sich die Kreissparkasse und die Stadtsparkasse im vergangenen Jahre außerordentlich erfolgreich für diese Einrichtung einsetzen konnten. Bei der Kreissparkasse wurden für 60 300 RM. Marken (im Vorjahr 50 000 RM.) verkauft und bei der Stadtsparkasse für 29 000 RM., so daß insgesamt eine Sparsumme von 89 300 RM. erreicht wurde.

Untermieter im Gebälk

Feierabend!

Des Tages Arbeit ist getan. Der Bauer ist mit seinen Leuten vom Felde zurückgekehrt. Seine Frau ruft alle zum Abendessen. Die Schüsseln sind bald geleert. Das Gespräch bleibt stockend und träge. In die allgemeine Müdigkeit hinein fragt der Sohn des Bauern:

„Du, Vater! Hast du schon die Zeitung gelesen?"

„Noch nicht! Aber was steht denn drin?"

„— Vom Hausbock!"

Alles lacht.

„Da gibt's nichts zu lachen. Der Junge hat recht. Der Hausbockkäfer hat sich auch hier in einigen Häusern eingenistet. Da ist Vorsicht schon angebracht. Aber gar zu ängstlich braucht du deshalb nicht zu sein, mein Junge. Der kleine Hausbock kann ja nicht gleich alle Dachstühle zu Staub zerfressen."

„Unser Haus ist aber auch nicht mehr das jüngste. Wir müßten mal nachsehen, ob wir das kleine Viehzeug bei uns entdecken. In der Zeitung steht etwas vom Untermieter im Gebälk."

„Das hat aber noch Zeit."

„Nein, Vater."

Der Bauer wendet sich nachgebend an seinen Großknecht. „Na, schön, also morgen werden wir mal auf den Boden gehen, Michel. Was aber machen wir, wenn wir bei uns den Hausbock finden sollten?"

„Das steht hier in der Zeitung! Man schreibt einfach an die Biologische Reichsanstalt, Berlin-Dahlem, die wird dir dann schon ihre Richtlinien geben."

H. St. (RAS.)

Er suchte im Theater ein Bett ...

Magdeburg. Durch einen Wachmann des Wach- und Schließinstituts wurde seit mehreren Nächten beobachtet, daß sich ein Mann, und zwar stets der gleiche, an den Notausgängen des Stadttheaters zu schaffen machte. Jetzt stellte er ihn. Wie auf dem Polizeirevier ermittelt wurde, handelte es sich um einen Mann, der schon wiederholt versucht hatte, sich im Theater eine „Unterkunft zum Schlafen" zu besorgen. — Offenbar glaubte der Mann hinter den Kulissen des Theaters ein „blaues Himmelbett" zu finden.

Ein Ende mit Schrecken

Belgern (Elbe). Nach einem Tanzvergnügen hielt sich ein Pärchen noch eine Weile im dunklen Hof der Gastwirtschaft auf. Der Eigentümer der Wirtschaft, in dessen Hause erst kürzlich eingebrochen und ein weiterer Einbruch versucht worden war, hörte auf dem Hofe Geräusche und ging diesen, in der Annahme, es wieder mit Einbrechern zu tun zu haben, mit der Waffe in der Hand nach. Als der Wirt das Pärchen anrief, dieses aber auf den Anruf hin flüchtete, gab der Wirt Feuer und traf den jungen Mann in das Bein. Glücklicherweise kam dieser mit einem nicht gefährlichen Durchschuß davon.

Kinder störten Hochspannungsleitung

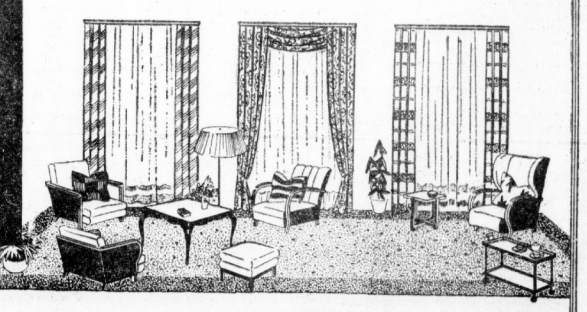
Barby (Elbe). Durch eine Störung im Hochspannungsnetz wurde eine Reihe von Ortschaften, u. a. auch Barby, für längere Zeit stromlos. Bei der Begehung der Hochspannungsleitung stellte man fest, daß spielende Kinder einen Holzpfeil zwischen die Einführungsisolatoren einer Transformatorenstation geschossen hatten. Es ist nur einem Zufall zu danken, daß der Kurzschlußlichtbogen die Leitung nicht zum Abschmelzen brachte. Wäre dies geschehen, so hätte der herabfallende Draht die unter oder neben der Leitung stehenden Kinder tödlich verletzen können.

Schwarzfahrt endet mit Trümmer

Bad Harzburg. Ein Beifahrer aus Bad Harzburg unternahm, ohne einen Führerschein zu besitzen, mit dem Lastwagen seines Arbeitgebers eine Spritzfahrt von Bad Harzburg nach Harlingerode und lud zwei Freunde und zwei Freundinnen dazu ein. Auf der Rückfahrt war der Fahrer nicht mehr in der Lage die Geschwindigkeit des Wagens herabzusetzen. Zwischen Schlewecke und Westerode, kurz hinter dem Bahnübergang, gelang es ihm nicht, die scharfe Kurve zu nehmen, und der Wagen raste eine fünf Meter hohe Böschung hinunter, um nach 80 Meter Fahrt gegen ein Fabrikgebäude zu prallen. Der Wagen ging dabei in Trümmer. Eine der beiden Mitfahrerinnen erlitt schwere Beinverletzungen, während die übrigen Insassen mit dem Schrecken davonkamen. Die Gendarmerie nahm den Schwarzfahrer fest.

Bei Grippe schützt OLBAS

Unsere neueröffnete
GARDINEN-SCHAU
im dritten Stock zeigt Ihnen viele aparte Neuheiten für Ihr Heim. Ein Gang durch diese Räume mit den farbenfrohen Stoffen, den weichen Teppichen und behaglichen Klein-Möbeln wird Ihnen manche Anregung vermitteln. • Wir erwarten Sie!



Modehaus Herrmann KG
HALLE/SAALE · AM MARKT GROSSE STEINSTRASSE 86/87 · RUF 27601
Bitte beachten Sie unsere Schaufenster

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0007

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

51. Jahrg. / 25. Februar 1939 — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 48 / Seite 9

Weltwirtschaft der Zukunft

Jubiläumstagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft

Professor Dr. Predöhl, der Leiter des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, hielt auf der Jubiläumstagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft am Freitagnachmittag den Festvortrag. „Volkswirtschaftliche Entwicklung und weltwirtschaftliche Verflechtung" war das Thema der Predöhlschen Ausführungen, mit denen der Kieler Professor die Ansatzpunkte einer neuen weltwirtschaftlichen Entwicklung darzulegen versuchte.

Daß die Weltwirtschaft von heute weder nach Form noch nach Inhalt das Gepräge der Endgültigkeit trägt, darüber sind sich, wie Predöhl sagt, alle einig. Weder für die Wissenschaft noch für die Praxis sei es möglich, die künftige Entwicklung vorauszubestimmen, wohl aber könne man auf Grund einer Analyse der Vergangenheit die Richtung ableiten, in der sich der Neuaufbau vollziehen müsse. Dabei sei festzuhalten, daß die weltwirtschaftliche Verflechtung um so stärker sein wird, je stärker die binnenwirtschaftliche Entwicklung der beteiligten Volkswirtschaften ist, so daß mithin eine Belebung des Welthandels nur erreicht werden kann, wenn und soweit die führenden Volkswirtschaften der Welt ähnliche Wege gehen wie die deutsche. Die deutsche Wirtschaftspolitik stehe demnach einer Wiederbelebung des Welthandels nicht nur nicht im Wege, sondern sei recht eigentlich Schrittmacherin einer neuen weltwirtschaftlichen Belebung.

Vier Gruppen von Argumenten führen zu diesem Ergebnis. Erstens müssen wir uns darüber klar werden, daß eine Belebung des Welthandels durch Rückkehr zur alten Weltwirtschaft der internationalen Arbeitsteilung unmöglich ist. Die Weltwirtschaft der internationalen Arbeitsteilung sei grundsätzlich ausgerichtet auf eine möglichst große Wiederversorgung, indem jedes Land die Güter erzeugt, die es verhältnismäßig am billigsten erzeugen kann, und die übrigen im Austausch bezieht, ohne Rücksicht auf die Erhaltung des Bauernstandes, auf die Wehrhaftmachung, auf soziale Belange. Die autonome Volkswirtschaft dagegen berücksichtigt alle diese Belange zugleich mit denen der reinen Güterversorgung. Sie ordnet den Außenhandel, ja, die Außenwirtschaft überhaupt, nicht mehr unter dem Gesichtspunkt der niedrigsten Kosten, sondern nach dem Nutzen für das Volksganze. Die sogenannten Handelshemmnisse seien demnach zum größten Teil Ausdruck tiefgreifender politischer Wandlungen, die nicht zu beseitigen sind, wenn man diese Wandlungen nicht rückgängig machen kann. Es sei also sinnlos, mit dem Abbau der sogenannten Handelshemmnisse beginnen zu wollen.

Zweitens, so sagte Professor Predöhl, sei die Rückkehr zur Weltwirtschaft der internationalen Arbeitsteilung nicht nur unmöglich, sondern sie würde überhaupt nicht zur Belebung des Welthandels führen. Sie führt vielmehr zu Arbeitslosigkeit und Minderbeschäftigung und entzieht damit dem Welthandel die entscheidende Stütze. Denn was nützt die Arbeitsteilung, wenn einzelne der arbeitsteilig angesetzten Glieder nicht zum Zuge kommen und der Absatz stockt, weil an die Stelle der freien Konkurrenz die destruktive Konkurrenz und das Monopol getreten sind, und weil die Konjunkturschwankungen Absatzstörungen mit sich bringen. Die autonome Wirtschaftspolitik dagegen könne sowohl der strukturellen als auch der konjunkturellen Arbeitslosigkeit Einhalt gebieten und beide sogar völlig ausschalten.

Wichtiger aber ist, nach Professor Predöhl, ein dritter Punkt: das Problem der Entwicklung. Viel weniger die internationale Arbeitsteilung als solche, als vielmehr die ganze gewaltige Entwicklung der liberalen Weltwirtschaft, die dauernde Expansion sei der eigentliche Träger der Weltwirtschaft gewesen. Diese Ausdehnung habe mit der Besiedlung der Erde und der Stagnation des Bevölkerungswachstums ein natürliches Ende gefunden.

Ein vierter Punkt bleibe nun aber offen: Tut eine nationale Sonderentwicklung dem Welthandel nicht Abbruch? Schädigt nicht die Industrialisierung der Agrarländer den Absatz der alten Industrieländer? Das Umgekehrte sei richtig. Die nationale Entwicklung schaffe neue, zwingende Austauschbeziehungen, gerade wegen der Industrialisierung. Je weniger entwickelt die Volkswirtschaften sind, desto schwieriger sei es für sie, die Industrialisierung aus eigenen Kräften durchzuführen. Man könne vielleicht einwenden, daß dieser Prozeß ein Ende haben müsse, wenn die Neuländer zur Vollindustrialisierung gelangt seien. Der Weg dahin sei aber weit und schwierig, und die Vollindustrialisierung sei ein relativer Begriff, denn die Technik schaffe ja immer neue Möglichkeiten. Einen Endpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung könne es nur geben, wenn es einen Endpunkt der technischen Entwicklung gäbe.

Von solchen Ergebnissen ausgehend, gab Professor Predöhl einen Ueberblick über die Ansatzpunkte, von denen eine Neuordnung der Weltwirtschaft auszugehen hat. Sie müsse zunächst ein stetiges Wachstum der Volkswirtschaften bei vollbeschäftigten Menschen und Anlagen erstreben. Das liege durchaus auf der Linie der Entwicklung zur autonomischen Wirtschaftspolitik, die sich in allen Ländern durchgesetzt hat, und das Problem der stetigen Vollbeschäftigung werde in der Tat in allen Ländern diskutiert und in vielen bereits praktisch angefaßt, wenn auch vielfach noch mit unzureichenden Mitteln. Wäre diese Vollbeschäftigung erreicht, dann wäre die entscheidende Voraussetzung für eine Neubelebung des Welthandels gegeben, und es könnte sich aus dem Zusammenspiel nationaler Volkswirtschaften eine neue Form internationaler Arbeitsteilung entwickeln, die nicht auf unterschiedlichen Kostenvorteilen, sondern auf unterschiedlichen nationalen Bedürfnissen beruht.

Aehnliches gelte für die Devisenbewirtschaftung. Ursprünglich sei sie eine Notmaßnahme gewesen. Unter dem Schutz der durch sie hergestellten Stabilität habe sich dann eine Regelung unseres Außenhandels entwickelt, die alle Ansatzpunkte für eine neue weltwirtschaftliche Ordnung unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten bieten. Devisenbewirtschaftung bedeute Devisenknappheit und Außenhandelshemmung nur so lange, als sie zusammentrifft mit unzureichender Entfaltung der Volkswirtschaften, mit denen die deutsche Volkswirtschaft im Austausch steht. Sie würde sich ohne Aufgabe der neuen volkswirtschaftlichen Austauschgrundsätze lockern lassen, wenn der deutschen binnenländischen Entwicklung und der durch sie bewirkten Ausdehnung des Außenhandels eine entsprechende Entwicklung und Ausdehnung im Auslande an die Seite treten würde. Dann wäre auch einer allgemeinen Stabilisierung der Währungen die Wege geebnet, ohne daß die autonome Wirtschaftspolitik einen wesentlichen Teil ihrer Unabhängigkeit aufgeben müßte, was einer internationalen Währungsstabilisierung bisher stets im Wege gestanden hat. Auch hier führt der Weg nicht rückwärts, sondern vorwärts aus der Scheinsolidarität der arbeitsteilig verflochtenen Einzelwirtschaften über die volkswirtschaftliche Neuordnung in die echte Solidarität der tauschenden Volkswirtschaften.

Allerdings müssen dann eine Reihe politischer Voraussetzungen erfüllt werden. Dazu gehört das Schuldenproblem. Ferner müssen die Voraussetzungen der günstigsten weltwirtschaftlichen Eingliederung der großen Industrieländer aufeinadner abgestimmt sein. Die Erweiterung der deutschen Rohstoffgrundlage ist ein wesentlicher Beitrag zu diesen Voraussetzungen, womit sich auch der Vierjahresplan als Beitrag zu einer künftigen Neuordnung der Weltwirtschaft bewährt. Das gleiche gilt auch für die Kolonialfrage.

Indem die Erweiterung der deutschen Rohstoffgrundlage durch Kolonien gefördert wird, wird zugleich die Voraussetzung für eine gesunde Neuordnung der Weltwirtschaft verstärkt. Ueber die scheinbar autarkischen Bestrebungen führt der Weg in die neue Weltwirtschaft. Dieser Weg wird uns vielleicht einmal zu einem weltwirtschaftlichen Austausch führen, der an Umfang, Stetigkeit und Wachstum alles Vergangene in den Schatten stellt.

Fristablauf für Steuererklärungen

Was ist zu beachten? — Keine rückwirkenden Anderungen

Von Dr. Georg Berger, Beratender Volkswirt, Halle

Die Frist zur Abgabe der Einkommen-, Wehr-, Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuererklärungen läuft am 28. Februar ab. Fristverlängerungen können, wie die Finanzämter verlauten ließen, nicht in dem früheren Umfange gewährt werden, sondern müssen auf Ausnahmefälle beschränkt bleiben. Auch muß eine Fristverlängerung rechtzeitig, d. h. vor Ablauf der Frist beantragt werden, wenn die Säumnisfolgen (u. U. Zuschlag bis zu 10 Prozent der endgültig festgesetzten Steuer) vermieden werden sollen. Es gilt also, die letzten Tage zu nutzen und die für den gesamten Staatshaushalt außerordentlich wichtige termingemäße Durchführung der Veranlagungsarbeiten 1939 durch fristgemäße Abgabe der Steuererklärungen erleichtern zu helfen.

Die jetzt bekanntgegebenen Aenderungen des Einkommensteuergesetzes, die eine Reihe bisher bestandener Steuervergünstigungen aufheben, haben keine rückwirkende Kraft und wirken sich daher auf die diesjährige Veranlagung noch nicht aus.

Den Formularen für die Einkommensteuererklärung für das Kalenderjahr 1938 ist eine ausführliche Anleitung zur Ausfüllung beigegeben, die im einzelnen die Ausfüllung der Steuererklärung zweifellos erleichtern wird. Die zu beantwortenden Fragen sind auf zwei Seiten zusammengedrängt. Früher waren dafür vier vorgesehen. An den Fragen selbst ist grundsätzlich nichts geändert worden; lediglich ihre Anordnung im Vordruck hat sich geändert und ist damit übersichtlicher geworden. Es wird nicht mehr, es wird aber trotz des verkürzten Formulars auch nicht weniger erfragt als vordem.

Die Einkommensteuererklärung gliedert sich in vier Abschnitte:

Der erste Abschnitt dient der Erklärung der Person und des Familienstandes. Den hierzu in der beigefügten Anleitung gegebenen Erläuterungen ist kaum noch etwas hinzuzufügen. Im zweiten Abschnitt hingegen können einige Zweifelsfragen auftauchen. Sie beziehen sich auf die Begriffe Werbungskosten und Sonderausgaben. Die ersteren sind bei den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung nach Arten gesondert aufzuführen, während bei den Einkünften aus Arbeit und Kapitalvermögen zum Teil besondere Aufstellungen (auf besonderem Blatt zu erläutern) verlangt werden. In den früheren Vordrucken war bei den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit hinsichtlich der Werbungskosten der gesetzliche Mindestbetrag von 200 RM. vermerkt. Dieser Hinweis ist in dem diesjährigen Vordruck (auch nicht in der Anleitung) nicht enthalten. Gleichwohl gilt die gesetzliche Vorschrift über die Werbungskostenpauschale von 200 RM. unverändert. Erst vom nächsten Jahre an fällt die Pauschalierung fort. Bei der Anwendung der Pauschale ist jedoch zu beachten, daß sie auch in den Fällen, wo auch die Ehefrau berufstätig ist, sich nicht etwa verdoppelt, sondern nur einmal abzusetzen ist. Gegebenenfalls müßte in solchen Fällen eine Einzelaufstellung der Werbungskosten erfolgen, während wohl in den meisten sonstigen Fällen es genügen dürfte, wenn der Arbeitnehmer den Pauschsatz in Anspruch nimmt.

Das gleiche gilt für die ebenfalls im zweiten Abschnitt zu deklarierenden Sonderausgaben. Was darunter zu verstehen ist, ist in der Anleitung ausführlich gesagt. Im Vordruck ist hier der frühere Hinweis auf den Pauschbetrag für Sonderausgaben in Höhe von 200 RM. fortgefallen. Dieser Pauschbetrag gilt trotzdem noch. Er ist erst für die nächstjährige Veranlagung beseitigt. Mit ihm werden ohne besonderen Nachweis folgende Sonderausgaben abgegolten: Schuldzinsen, Kirchensteuern, Versicherungsprämien und Bausparkassenbeiträge. Der Hausgehilfinnenabzug (monatlich 50 RM.) und der steuerfreie Verlustvortrag (für buchführende Landwirte und Gewerbetreibende) kann daneben außerdem geltend gemacht werden. Wer mehr als den Pauschbetrag von 200 RM. für Sonderausgaben geltend machen will, muß die gesetzliche Höchstgrenze für abzugsfähige Versicherungsprämien und Bausparkassenbeiträge beachten (für Ledige 500 RM.; für Verheiratete 800 RM., steigend mit der Anzahl der Kinder).

Die letzten beiden Abschnitte des Erklärungsvordruckes sind kurz und keiner weiteren Erläuterung bedürftig. Zu erwähnen wäre vielleicht noch, daß obwohl dafür kein besonderer Raum in der Steuererklärung mehr vorgesehen ist, Anträge auf Steuerermäßigung wegen Kriegsbeschädigung, außergewöhnlicher Belastung durch Krankheit, Unglücksfall usw. noch wie vor, am besten auf einem anzuhängenden Blatt, gleichzeitig mit der Erklärung eingereicht werden können.

Das neue Steuergesetz

b. **Berlin**, 25. Februar.

Die Maßnahmen des neuen Gesetzes sind vom allgemeinen Interesse des Volksganzen bestimmt. Sie bedeuten nichts weiter als die Beseitigung von Vorteilen bestimmter Steuerzahler, die gegenwärtig nicht mehr gerechtfertigt sind. Sie beseitigen weiter steuerliche Unebenheiten in der Inanspruchnahme der steuerlichen Leistungskraft verschiedener Gruppen von Steuerzahlern. Bei dem außerordentlich großen Finanzbedarf des Reiches war es nicht mehr zu verantworten, diese ungerechtfertigten Vorteile und Unebenheiten bestehen zu lassen. Die Mehreinnahmen, die dem Reiche durch den Fortfall der Steuervergünstigung für Hausgehilfinnen und der Abzugsfähigkeit der Kirchensteuer erwachsen, werden auf 100 bis 120 Mill. RM. jährlich veranschlagt. Die schärfere steuerliche Erfassung der kinderlos Verheirateten und Ledigen wird etwa 200 Mill. RM. an Mehreinnahmen erbringen. Dieser Mehrbetrag von 300 bis 320 Mill. RM. wird das erstemal 1940 erzielt werden, da erst dann die neuen Maßnahmen sich voll auswirken. Die Mehreinnahmen im laufenden Jahr werden sich um 200 Mill. RM. herum bewegen.

In den nächsten Tagen wird mit der Neufassung des Einkommensteuergesetzes auf Grund der jetzt verkündeten Aenderungen auch die Steuertabelle neu angefertigt werden. Sie wird erkennen lassen, daß von einer allgemeinen Erhöhung der Einkommensteuer nicht die Rede sein kann. Eine allgemeine Erhöhung der Einkommensteuer wird, wie Staatssekretär Reinhardt ausdrücklich hervorgehoben hat, weder jetzt noch später kommen. Es ist auch nicht beabsichtigt, die Körperschaftssteuer zu erhöhen oder eine Vermögensabgabe durchzuführen. Auch eine Erhöhung der Vermögenssteuer ist nicht in Aussicht genommen. Bedeutungsvoll ist schließlich die neuerliche ausdrückliche Versicherung Staatssekretär Reinhardts, daß nichts geschehen wird, das nur irgendwie geeignet sein könnte, die Währung zu gefährden.

Grundsätzlich ist bei den einzelnen Neuerungen nach den Darlegungen Reinhardts vor allem auf das folgende hinzuweisen:

Die Neugestaltung der Einkommensteuertabelle bringt zuerst eine rund zwölfeinhalbprozentige Steuererhöhung für die Ledigen, denen nicht aus irgendeinem Grund Kinderermäßigung zusteht. Man hat hier als Neuerung die Einteilung in Steuergruppen geschaffen. Die Ledigen **sind die Steuergruppe I, die kinderlos Verheirateten die Steuergruppe III. Für diejenigen kinderlos Verheirateten**, die fünf Jahre nach der Eheschließung noch kein Kind haben und auch nicht die Kosten für die Erziehung einer minderjährigen Angehörigen übernommen haben, ist die Steuergruppe II geschaffen worden, deren Sätze genau in der Mitte zwischen den Sätzen der Steuergruppe I und III liegen. Da die Kinderermäßigung für das erste Kind nicht so groß ist, daß mit ihr die Kosten für Unterhalt und Erziehung des Kindes gedeckt werden können, waren die kinderlos Verheirateten bisher steuerlich bessergestellt als die Verheirateten mit einem Kind. Die steuerliche Leistungskraft der kinderlos Verheirateten wurde also nicht in dem gleichen Umfang in Anspruch genommen wie bei den Verheirateten mit Kindern. Dieser Vorteil der kinderlos Verheirateten ist jetzt unter den Umständen, die das Gesetz im einzelnen aufzeigt, beseitigt worden.

Sehr wesentlich ist die Ausdehnung des Personenkreises, für den Kinderermäßigung gewährt wird. Bisher war die Voraussetzung der Kinderermäßigung die Anwesenheit der eigenen Kinder, Stiefkinder, Adoptivkinder, Pflegekinder und deren Abkömmlinge im Haushalt des Steuerpflichtigen. Diese Begrenzung fällt in Zukunft fort. Außerdem wird die Ermäßigung auch dann gewährt, wenn der Steuerpflichtete die Unterhalts- und Erziehungskosten eines minderjährigen Angehörigen überwiegend trägt. Jedoch wird, um einer unrechtmäßigen Ausnutzung der Bestimmungen vorzubeugen, die Kinderermäßigung für Angehörige der Steuergruppen I und II auf 720 RM. im Jahr beschränkt.

Das Programm der Selbsthilfe ist ein ebenso stolzes wie männliches Programm.

X.5 — **Adolf Hitler.**

Bei der Eröffnungsfeier des WHW. 1938/39.

Zucker bringt Devisen

Deutsche Zuckerindustrie hilft bei Exportförderung

Die Notwendigkeit, die deutsche Ausfuhr auf jedem nur möglichen Gebiet zu steigern, gibt jetzt auch der deutschen Zuckerwirtschaft Anlaß, die seit vielen Jahren fast völlig eingestellte Zuckerausfuhr nunmehr wieder in stärkerem Maße aufzunehmen. Trotzdem der Zuckerrübenanbau in Deutschland auf rund 500 000 Hektar ausgedehnt worden ist, nach einem Tiefstand von 270 000 Hektar im Jahre 1932, konnte die deutsche Zuckerindustrie die erhöhten Erträge dank der nationalsozialistischen Marktregelung für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse fast vollständig im Inlande absetzen. Dies war vor allem möglich durch den ständig steigenden Zuckerverbrauch, sodann aber besonders auch durch die stark vermehrte Rübenverarbeitung, wodurch die deutsche Futtermittelversorgung aus dem heimischen Boden wesentlich gefördert und dementsprechend die Devisenlage stark entlastet wurde.

Auf die früher lebhaft betriebene Ausfuhr konnte die deutsche Zuckerwirtschaft um so mehr verzichten, als im Gegensatz zu den günstigen Absatzverhältnissen im Inlande die Weltmarktpreise für Zucker auf einen Stand gesunken waren, der den Erzeugern kaum noch einen Nutzen ließ. Um eine Marktgesundung herbeizuführen, wurde im Mai 1937 in London ein Internationales Zuckerkartell errichtet, das für die einzelnen Erzeugungsländer die Ausfuhrkontingente festsetzte. Auch Deutschland beteiligte sich an diesem internationalen Abkommen, wobei es ein Ausfuhrgrundkontingent von 120 000 Tonnen zugestanden erhielt. Um zur Gesundung des Weltmarktes beizutragen, verzichtete aber Deutschland bisher auf die Ausübung seines Ausfuhrrechts, zumal die internationalen Preise auch trotz späterer allgemeiner Kürzung der Ausfuhrquoten recht unbefriedigend blieben, während sich die Verwertungsmöglichkeiten im deutschen Inlande nach wie vor günstig gestalteten.

Angesichts der von maßgebender Seite betonten Dringlichkeit der Ausfuhrförderung wird jetzt aber auch die deutsche Zuckerwirtschaft wieder in die Reihe der Exporteure treten und in den nächsten Monaten von dem ihr zustehenden Ausfuhrrecht in verstärktem Maße Gebrauch machen. Trotzdem die Zuckererzeugung in diesem Wirtschaftsjahr niedriger als 1937/38 sein wird, der Inlandsverbrauch aber infolge der Angliederung der Ostmark und des Sudetengaues noch höher als im Vorjahre geschätzt wird — zumal die Futtermittelerzeugung weiter kräftig betrieben wird —, sind die für die Ausfuhr erforderlichen Zuckermengen vorhanden, ohne daß die Inlandsversorgung irgendwie Behinderung erfahren wird. Allerdings wird sich die Vorratsbildung etwas langsamer als bisher vollziehen; doch ist dies von geringerer Bedeutung, da in den letzten Jahren bereits reichliche Reserven angesammelt worden sind, denen sogar jetzt gewisse Mengen für die Ausfuhr entnommen werden können.

Die Weltmarktpreise, die sich unter dem Einfluß der internationalen Exportregelung zwar etwas gehoben haben, liegen aber immer noch wesentlich unter den inländischen Absatzpreisen. Die dadurch für die den Export betreibenden Fabriken entstehenden Verlustspannen werden von der deutschen Zuckerwirtschaft gemeinsam getragen, die sich damit in den Dienst der Ausfuhrförderung stellt und — ebenso wie es mit der gesteigerten Futtermittelerzeugung der Fall ist — erneut zur Entlastung der deutschen Devisenbilanz beiträgt.

Mittelelbe — ein neues Wirtschaftszentrum

Der Nachbargau Magdeburg-Anhalt veranstaltete gestern abend in der Stadthalle zu Magdeburg eine wirtschaftspolitische Großkundgebung, die unter dem Leitwort „Mittelelbe — ein neuer Wirtschaftsraum und seine Aufgaben" die Bedeutung des neuen Wirtschaftsgebietes um Magdeburg herausstellte. Neben dem Gauwirtschaftsberater Dr. Nathusius und dem Sonderbeauftragten des Gauleiters für den Vierjahresplan, Dr. Gander, sprach Staatssekretär Dr. Syrup über dringliche Fragen des Arbeitseinsatzes. Der Kundgebung ging eine zweitägige Besichtigungsfahrt durch den Gau Magdeburg-Anhalt voraus, auf der mehrere nationalsozialistische Musterbetriebe und einige der bedeutungsvollsten Großproduktionsstätten besucht wurden, um so den Ausbau des Nachbargaues zu einem im Dienste des Vierjahresplan stehenden neuen Wirtschaftszentrum des Reiches deutlich werden zu lassen. Wir kommen darauf noch zurück.

Waren- und Viehmärkte

Amtlich festgestellte Preise des Getreidegroßmarktes zu Halle

Artikel	vorher	heute	Tendenz
Für 1000 kg			
Weizen, Durchschnittsqualität, ... kg im hl	204	204	ruhig
Roggen, Durchschnittsqualität, ... kg im hl	196	196	„
Gerste:			
gute Braugerste, feinste über Notiz (Sommergerste)	210—220	210—220	stark gefr.
mehrzeilige Industriegerste	188—193	188—19	sehr ruhig
zweizeilige Industriegerste	196	196	stetig
Futtergerste, Durchschnittsqualität	176	176	gefragt
Futterhafer, Durchschn.-Qual.	175	175	ruhig
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, Durchschnittsqualität (feinste über Notiz) frei Halle	38—42	38—42	gefragt
Grüne Erbsen, frei Halle	—	—	
Futtererbsen	18.50-19.50	18.50-19.50	ruhig
Weizenkleie, Mühlenpreis	11.55	11.55	stetig
„ Großhandelspreis	11.85	11.85	
Roggenkleie, Mühlenpreis	10.70	10.70	gefragt
„ Großhandelspreis	11.00	11.00	„
Malzkeime	10.50-11,—	10.50—11	ruhig
Trockenschnitzel, Fabrikpreis, ab Station	8.48	8.48	gefragt
Trockenschnitzel, Großh.-Preis ab Station	8.88	8.88	„
Zuckerschnitzel, Fabrikpreis, ab Station	11.68	11.68	ruhig
Zuckerschnitzel Großh.-Preis, ab Station	12.08	12.08	„
Kartoffelflocken frei Empfangsstation	18.60	18.60	stetig
Wiesenheu, handelsüblich, gesund, trocken, m. Besatz (bis ein Drittel) an minderwertigen Gräsern	—	—	—
Wiesenheu, gut, gesund, m. unerheblichem Besatz (bis etwa ein Zehntel) an minderwertigen Gräsern	6.00—6.40	6.00—6.40	ohne Ang.
Acker- und Feldheu (Süßheu), angesätes Futterheu, ohne nennenswerten Besatz an minderwertigen Gräsern	—	—	—
Luzerneheu, gesund, trocken, handelsüblich, mit bis etwa ein Drittel vollwertigem Gräserdurchwuchs	6.50—6.80	6.50—6.80	ohne Ang.
Luzerneheu, gut, gesund, trokken, schöne Farbe, mit bis zu etwa ein Zehntel vollwertigem Gräserdurchwuchs	7.50—8.00	7.50—8.00	stark gefr.
Roggenstroh, bindfadengepreßt	2.40—2.60	2.40—2.60	ruhig
Weizenstroh, bindfadengepreßt	2.20—2.30	2.20—2.30	„
Hafer- und Gerstestroh, bindfadengepreßt	2.00—2.10	2.00—2.10	o. Nachfr.
Roggenstroh, drahtgepreßt	2.80—2.90	2.80—2.90	gefragt
Weizenstroh, drahtgepreßt	2.60—2.70	2.60—2.70	„
Hafer- und Gerstestroh, drahtgepreßt	2.20—2.40	2.20—2.40	ruhig

Magdeburger Großmarkt für Getreide, Mehl und Futtermittel vom 24. Februar. Weizen für 1000 Kilo in Reichsmark, gesund und trocken, 75—77 Kilo, Festpreisgebiet 5: 200, 7: 202, 8: 203, 9: 204, geschäftslos. Roggen, gesund und trocken, 70—72 Kilo, Festpreisgebiet 8: 187, 12: 191, 14: 193, 15: 194, 16: 196, geschäftslos. Sommergerste zu Futterzwecken, 59—60 Kilo, Festpreisgebiet 8: 174, 9: 176, 10: 178, stetig; zu Industriezwecken, 68 Kilo, zuzüglich bis 20 RM. Aufschlag je Tonne. Wintergerste Festpreisgebiet 8: 174, 9: 176, 10: 178, stetig. Braugerste, 68 Kilo, Preisgebiet 5: 220. Hafer zu Futterzwecken, weißer und gelber, 46—49 Kilo 177, ruhig; zu Industriezwecken zuzüglich bis 12 RM. Aufgeld je Tonne. Viktoriaerbsen 370—420, gefragt. — Weizenmehl für 100 Kilo, Type 812, Preisgebiet 9: 28,80, stetig. Roggenmehl, Type 997, Preisgebiet 15: 22,70, stetig. Weizenkleie 11,85, stetig. Roggenkleie 10,85, stetig. Für Weizenmehl, dem gemäß Abschnitt II, Ziffer 6, Abs. 1, Maisbackmehl (7 Prozent) beigemischt ist, ermäßigt sich der vorgenannte Preis um je 0,30 RM. je 100 Kilo. Für Roggen- und Weizenmehl tritt ein Frachtausgleich von 0,50 RM. je 100 Kilo. — Rauhfutter für 100 Kilo in Reichsmark, Preisgebiet 3: bindfadengepreßtes oder gebündeltes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0008
DFG

Roggenstroh 2,30—2,50, do. Weizenstroh 2,20—2,40, do. Haferstroh 2,10—2,30, do. Gerstenstroh 2—2,20, drahtgepreßtes Roggenstroh 2,80—2,90, do. Weizenstroh 2,60—2,70, do. Haferstroh 2,50—2,60, do. Gerstenstroh 2,40—2,50, handelsübliches Wiesenheu 4,80—5,40, gutes Wiesenheu 5,80—6,40, handelsübliches Acker- und Feldheu 6—6,60, gutes Acker- und Feldheu 6,80—7, handelsübliches Thimothee-, Luzerne-, Esparsette-, Serradella-Heu 7,40—7,60, gutes Thimothee-, Luzerne-, Esparsette-, Serradella-Heu 8,20—8,40, handelsübliches Kleeheu 6,60 bis 6,80, gutes Kleeheu 7,20—7,60.

Zucker

Magdeburg, 24. Februar. Gemahlener Melis für Februar 31,50; für Februar/März 31,50; für März 31,50; Tendenz stetig, Wetter heiter. — Rohzuckerpreise unverändert. — Terminnotierungen unverändert; Tendenz ruhig.

Oele und Fette

Hamburg, 23. Februar. (Mitgeteilt von Carl Heinr. Stöber, Hamburg.) Weltmärkte in pflanzlichen und tierischen Oelen und Fetten zunächst stetig, später für einige Artikel leicht abgeschwächt. La-Plata-Talge dagegen gut gefragt, kleines Angebot. Am Wochenschluß Ablader nach anfänglich fester Stimmung wieder williger. Austral-Talge fester als vor 8 Tagen. — Techn. Schweinefett in Dänemark höher. — Schweineschmalz Amerika sprunghaft steigend, Preise fast 1 $ höher. Auch Dänemark fest gestimmt. — Pflanzliche Oele am Liverpooler Markt besser gefragt. — Westafrikanisches Palmöl anfänglich anziehend, dann williger, zweithändige Partien günstiger. — Mandschur. Soyaöl 5 sh niedriger, trotz günstigeren Preisstandes gegenüber Leinöl nur wenig gefragt. — Cottonöl an Weltmärkten fest. England stetig, dann 10 sh niedriger. — Erdnußöl, ostasiat., kleines Angebot, fest, Hull dagegen stetig. — Ceylon-Kokosöl fast etwa 2/6 sh höher — In Liverpool Palmkernöl ruhig. — Holländ. Leinöl kleine Umsätze, geringe Preisschwankungen. — Techn. Tran Japan und Norwegen fest, im deutschen Inland ruhig, auf vorwöchiger Basis. — Rizinusöl Huller und belgische Mühlen unveränderte Preise, leicht zur Schwäche neigend. Am deutschen Markt mittlere Umsätze. — Deutsche Rohöle, wie Erdnuß-, Kokos-, Palmkern-, Rüb- und Soyaöl ruhig, unveränderte Preise. — Pflanzliche Fettsäuren stark gefragt bei kleinen Anfällen. — Olein ruhiges Bedarfsgeschäft. — Leinöl mittlere Umsätze, Leinölfirnis und E. L. Firnis gut angefordert.

ASTRA Buchungsmaschinen — Generalvertretung: WALTER HEISSE BUROMASCHINEN Halle, Platz der SA 10, Ruf 34947

Viehmärkte

Berliner Viehmarkt vom 24. Februar. Der Markt stand wieder im Zeichen größerer Schlachtviehzufuhren in fast allen Viehgattungen. Lediglich bei Kälbern war die Auftriebszahl gegenüber dem Vergleichsmarkt ziemlich unverändert. Der Fleischabsatz war gut, so daß genügend Bedarf vorhanden war, um die Bestände in allen Viehgattungen zu räumen. Es waren aufgetrieben: 1203 Rinder, 2324 Kälber, 2786 Schafe, 8178 Schweine. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark für Ochsen 1: 44,50, 2: 40,50, 3: 35,50, 4: 27; Bullen 1: 42,50, 2: 38,50, 3: 33,50, 4: 25; Kühe 1: 42,50, 2: 38,50, 3: 31—32,50, 4: 20—23; Färsen 1: 43,50, 2: 39,50, 3: 34,50, 4: 26; Kälber, Sonderklasse 68—80, 1: 65, 2: 57, 3: 48, 4: 38; Lämmer und Hammel 1: 50, 2: 46—48, 3: 42—43, 4: 35—40; Schafe 1: 40, 2: bis 40, 3: 24—30; Schweine 1: 56, 2a: 55, 2b: 54, 3: 50, 4: 47, 5: 45—46; Sauen 1: 55, 2: 49. Marktverlauf: In allen Gattungen verteilt. Bei Rindern Ausstichtiere über Notiz.

Kautschuk

Hamburger Kautschuk-Termin-Börse vom 24. Februar. Amtliche Preise für Hevea-Plantagen-Kautschuk. Preise Reichsmark für Kilo. Kontraktmenge 1000 Kilo. Februar und März 0,93¾ Brief (0,91¼ Geld), April und Mai 0,95 (0,92½), Juni und Juli 0,96¼ (0,93¾), August und September 0,97½ (0,95), Oktober 0,98¼ (0,96¼). Tendenz ruhig.

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 24. Februar

Elektrolytkupfer	57.25	Standard Zink	18.—
Raffinadekupfer	—.—	Orig. Hütten-Alum.	—.—
Standardkupf. loco	51.75	Hütten-Alum. Draht	—.—
Orig. Hüttenweichbl.	18.—	Banca-Zinn	—.—
Standard-Blei Oktbr.	18.—	Rein Nickel (98—99)	—.—
Orig. Hüttenrohzink	18.—	Antimon-Regulus	—.—
Rem. Plattenzink	—.—	Rein Silber i. Barren	37.60—40.60

Berliner Metall-Terminnotierungen vom 24. Februar

M für 100 kg	Kupfer bez	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez	Zink Brief	Zink Geld
Februar		52.—	52.—	—	18.—	18.—	—	17.—	17.—
März	—	52.—	52.—	—	18.—	18.—	—	17.—	17.—
April	—	52.—	52.—	—	18.—	18.—		17.—	17.—
Mai	—	52.—	52.—	—	18.—	18.—	—	17.—	17.—
Juni	—	52.—	52.—	—	18.—	18.—	—	17.—	17.—
Juli	—	52.—	52.—	—	18.—	18.—	—	17.—	17.—
Stimmung		stetig			stetig			stetig	

Berliner Börse

Aktien etwas lebhafter und freundlich

Berlin, 25. Februar. Die Wochenschlußbörse bot wider Erwarten ein lebhafteres und freundliches Aussehen. Nach wie vor blieb zwar die Kursgestaltung von der Ausführung kleinster Aufträge abhängig, per Saldo überwog indessen die Kaufseite. Die Belebung ist zum Teil durch einige günstige Wirtschaftsmeldungen, u. a. die Ausführungen in der gestrigen HV. der AEG. sowie durch eine zuversichtlichere Beurteilung der außenpolitischen Lage infolge der bevorstehenden Anerkennung der nationalspanischen Regierung durch England und Frankreich ausgelöst worden.

Am Montanmarkt lagen allerdings noch vorwiegend Vortagsschlußkurse zugrunde. Nur Vereinigte Stahlwerke konnten einen Anfangsgewinn von ⅛ sogleich auf ⅜ Prozent erhöhen. Dagegen ermäßigten sich Harpener auf ein Angebot von nur 6000 RM. um 1⅜ Prozent.

Von Braunkohlenwerten stiegen Deutsche Erdöl, Ilse Genuß-Scheine und Niederlausitzer um ¼ bis ½ Prozent.

Von Kaliaktien Salzdetfurth um 1½, von Elektro- und Versorgungswerten, Licht und Kraft, Siemens und Rheag um je ½, EW. Schlesien um ¾ Prozent.

Zu den schwächeren Papieren gehörten anfangs in der Gruppe der chemischen Werte Farben, die um ⅝ Prozent auf 150⅜ zurückgingen, dann sogleich aber bei größeren Umsätzen als am Vortag wieder auf 150¾ anzogen.

Im geregelten Freiverkehr ermäßigten sich Karstadt um 1½, während Ford 1 Prozent höher lagen.

Am Geldmarkt waren für Blankotagesgeld um ⅛ Prozent höhere Sätze von 2½ bis 2¾ Prozent zu hören.

Mitteldeutsche Börse:

Leipzig, 24. Februar. Am Leipziger Aktienmarkt hatten Kammgarn Stöhr zu anziehenden Kursen größeer Umsätze, während in den übrigen Werten sich die Umsätze in engen Grenzen bewegten. Am Rentenmarkt war das Geschäft weiter ruhig.

Schiffsverkehr auf der Saale

Hafen Trotha

Mitgeteilt von der Schlesischen Dampfer-Compagnie — Berliner Lloyd AG., Zweigniederlassung Halle-Trotha

Abgegangen am 24. Februar: Kahn 160, Sr. Gärtner, mit Massengut nach dem Mittellandkanal; Kahn 27, Sr. Koch-Pilgram, mit Massengut nach Hamburg; Kahn 128, Sr. Talchau, mit Massengut nach Hamburg; Kahn 56, Sr. Eschke, mit Massengut nach Hamburg.

Wasserstände am 25. Februar

Amtl. Mitteilg. der Elbstrom-Verwaltg. + bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	+46	—	—	Melnik	+ 35	001	—
Modran	—24	—	010	Leitmeritz	+ 27	003	—
Laun	— 5	009	—	Nestomitz	+ 64	—	005
Düben	+120	002	—	Aussig	+ 55	—	009
Grochlitz	+205	001	—	Dresden	+197	—	007
Trotha Ob.-P.	+243	—	—	Torgau	+303	—	007
" U.-P.	+ 90	—	004	Wittenberg	+330	—	005
Bernburg	+196	—	—	Roßlau	+260	—	007
Calbe Oberp.	+158	—	—	Aken	+299	—	007
" Unterp.	+274	—	004	Barby	+293	—	008
Grizehne	+28	002	—	Magdeburg	+233	—	004
Brandenburg	+226	002	—	Tangermünde	+351	—	004
" U.-P.	+138	002	—	Wittenberge	—347	—	007
Rathenow O.-P.	+282	001	—	Lenzen v. g.	—380	—	002
" U.-P.	—176	—	—	Dömitz v. g.	—288	—	005
Havelberg	—221	004	—	Darchau v. g.	—392	—	003
Nienburg	+23	—	004	Boizenburg	—291	—	003
Brandeis	—15	—	006	Hohnsdorf	—300	—	003

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Rudolph Karstadt, AG., Halle a. S., Große Ulrichstraße 59/61, bei.

Berliner Börse

24. Februar

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Berliner Devisenkurse

		Geld	Brief			Geld	Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	11.975	12.005	Jugoslawien	100 Dinar	5.694	5.706
Argentinien	1 Pap. Peso	0.571	0.575	Kanada	k. kanad.	2.480	2.484
Belgien	100 Belga	41.89	42.97	Lettland	100 Lat	48.75	48.85
Brasilien	1 Milreis	0.146	0.148	Litauen	100 Litas	41.94	42.02
Bulgarien	100 Lewa	3.047	3.053	Norwegen	100 Kronen	58.67	58.79
Dänemark	100 Kronen	52.14	52.24	Polen	100 Zloty	47.00	47.10
Danzig	100 Gulden	47.00	47.10	Portugal	100 Escudos	10.60	10.62
England	1 Pfd. Sterl.	11.675	11.705	Rumänien	100 Lei	—.—	—.—
Estland	100 estn. Kr.	68.13	68.27	Schweden	100 Kronen	60.10	60.22
Finnland	100 finn. Mk.	5.145	5.155	Schweiz	100 Franken	56.56	56.68
Frankreich	100 Francs	6.598	6.612	Spanien	100 Peseten	—.—	—.—
Griechenland	100 Drachm.	2.353	2.357	Tschechosl.	100 Kronen	8.591	8.609
Holland	100 Gulden	132.53	132.79	Türkei	1 türk. Pfd.	1.978	1.982
Iran	100 Rials	14.51	14.53	Ungarn	100 Pengö	—.—	—.—
Island	100 isl. Kron.	52.23	52.33	Uruguay	1 Goldpeso	0.899	0.901
Italien	100 Lire	13.09	13.11	V. St. v. Amer.	1 Dollar	2.491	2.495
Japan	1 Yen	0.681	0.683				

Festverzinsliche Werte

Deutsche Anleihen

	24. 2.	23. 2.
5% Deutsche Reichsanleihe 27	101.62	101.62
4½% Reichsschatz 35 Folge V	—.—	—.—
4½% " 36 " II	99.12	99.12
4% Deutsche Reichsanleihe 34	99.50	99.50
5½% Young-Anleihe	—.—	—.—
4½% Preuß. Staatsanleihe 28	109.—	109.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
4½% " " 17	—.—	99.50
4½% " " 16 A 2	99.50	—
4½% Dt. Komm.-Gold 25 u. 26 A 1	98.50	98.50
4½% " " 28 A 1 u. 2	98.50	98.50
Deutsche Komm. Samm. Ausl. S. 1	134.37	134.37
" " " S. 2	152.62	152.50

Pfandbriefe

	24. 2.	23. 2.
4½% Deutsche Hyp.-Bank 26—29	99.—	99.—
4½% " " R. 38	99.—	99.—
5½% " " R. 32 (Liqu.)	101.10	101.10

	24. 2.	23. 2.
4½% Dtsch. Hyp.-Bk. Komm. S. 6	98.50	98.50
4½% Mein. Hyp. Bk. Em. 25	99.—	99.—
4½% " " " Em. 5	99.—	99.—
5½% " " " Liqu. Em. 10	101.40	101.40
4½% " " " Kom. E. 7, 13, 14	98.50	98.50
4½% Mitteld. Bod.-Kred. R 1, 2	99.—	99.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
4½% Pr. Zentrst. Gd. 14/15	99.—	99.—
4½% " " " 19	99.—	99.—
4½% " " " 24	99.—	99.—
4½% " " " 25/27	99.—	99.—
4½% " " " 28	99.—	99.—
4½% " " " 20/21	99.—	99.—
4½% Pr. Sächs. Lds. Gd.-Pfbr.	—.—	—.—
4½% (8) " " "	99.—	99.—
4½% (7) " " " Ausg. 1-2	99.—	99.—
4½% (6) " " " Ausg. 1-2	—.—	—.—
5½% " " " Liqu. Pf.	101.87	102.—

Aktien

Aktien	24. 2.	23. 2.
Allg. Dt. Credit-A.	96.50	96.50
Berl. Handels-Ges.	120.75	120.75
Comm. u. Priv. Bk.	113.—	113.—
Dt. Bk. u. Disconto	118.25	118.25
Dresdner Bank	111.25	111.25
Hall. Bankverein	101.—	101.—
Halb. Blankb. A.-G.	87.25	88.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hbg.-Südamerika	120.12	120.—
Dt. Dampf. Hansa	110.25	110.—
Norddt. Lloyd	—.—	65.25
Aktien		
Accumulatoren	—.—	220.—
Allg. Elektr.-Ges.	119.75	119.75
Aschaff. Zellstoff	—.—	105.—
Bayer. Motoren	152.—	151.—
Bemberg, J. P.	158.—	—.—

	24. 2.	23. 2.
Dortmund. Aktien	—.—	—.—
Dresdn. Gardinen	112.—	—.—
Dresd. Lpz. Schnell	83.—	—.—
Dynamit Nobel	81.—	80.12
Erdmannsdorf	111.25	111.75
Erlanger Baumw.	151.—	—.—
Fahlberg List	155.—	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dt. Telephon	—.—	—.—
Dt. Waffen u. M.	—.—	—.—
Dt. Eisenhandel	—.—	14[illegible].50
Dierig, Chr.	180.—	180.75
Dortm. Union	—.—	217.75
Eintracht Brk.	—.—	151.—
Eisenb. Verkehr	—.—	—.—
El.-Lieferung	—.—	125.50
Elektr.-Schles.	113.50	113.50
El. Licht u. Kraft	136.50	135.25
Engelhardt-Br.	89.62	89.62

	24. 2.	23. 2.
Leipz. Riebeck-Br.	95.—	97.50
Leipz. Landkraft	—.—	—.—
Leonhard Braunk.	—.—	—.—
Linde-Eis	163.37	170.25
Lindner, Gottfried	—.—	—.—
Lingnerwerk	—.—	—.—
Löwenbr. Böhm.	—.—	—.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kali-Aschersleb.	—.—	—.—
Klöckner-Werke	117.25	117.25
Kokswerke	—.—	—.—
Lahmeyer & Co.	—.—	115.50
Laurahütte	—.—	—.—
Leopoldgrube	—.—	118.—
Mannesmann Rhr.	111.12	111.25
Mansfeld	—.—	—.—
Maximilianshütte	—.—	188.—
Metallgesellsch.	—.—	120.30

	24. 2.	23. 2.
Sachsenwerk	124.—	—.—
Sächs. Webstuhl	113.50	—.—
Sachtleben AG.	—.—	—.—
Sangerh. Masch.	—.—	—.—
Sarotti	120.50	120.—
Schering	—.—	—.—
Schofferhof-Br.	184.75	184.25
Fritz Schulz jun.	74.75	74.75
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stöhr Kammgarn	116.25	117.50
Stolberger Zink	—.—	83.—
Südd. Zucker	—.—	218.—
Thüringer Gas	—.—	137.—
Ver. Stahlwerke	110.75	110.50
Vogel Telegr.	—.—	153.—
Wasser Gelsenk.	—.—	—.—
Westd. Kaufhof	103.50	102.87
Wintershall	112.50	112.25
Zellst. Waldhof	—.—	123.[illegible]

Unnotierte Werte

Heutige Anfangskurse der Variablen Papiere

[illegible]

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Festverzinsliche	24. 2.	23. 2.
4½ Schatz d. D. R. 35	99.50	99.50
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Industrie-Oblig.

Aktien

	24. 2.	23. 2.
Lindner, Gottfr.	145.—	145.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kirchner & Co.	102.—	102.75
Knoch, Nähm.-Fbr.	123.—	123.—
Kraftw. Sa.-Thür.	115.—	115.—
Kraftw. Thür.	160.50	160.50
Leipz. Baumwollsp.	210.—	210.—
Leipz. Brau. Riebeck	96.87	97.75
Leipz. Kammg.-Sp.	115.—	115.—
Leipz. Landkraftw.	149.—	149.—
Lpz. Malzfbr., Schk.	75.—	75.—
Lpz. Trikotagenfbr.	120.—	120.—
Leipz. Wollkämm.	165.—	165.—
Leonh.-Braunkohle	—.—	—.—

Freiverkehr

[illegible]

Rhein.-Westf. Börse

Kuxe	24. 2. G	24. 2. B
Gute Hoffnung	—	6100
Leonhardt	7700	8200
Michel	13500	14200
Vesta	7700	8200
Aktien		
Hall. Salzwerke	—.—	—.—

Grundstücks-Markt

Schlüsselfertige, solide **Einfamilien-Häuser** Baugeschäft W. Tutenberg Kronprinzenstraße 27. Tel. 21433

Hausverwaltungen einwandfrei, zuverlässig G. Rabsch, Pfälzerstr. 13

Wochenend-Waldparzellen a. Roten Haus b. Düben verk. i. A. K. Reimann, Grunstückbüro, Delitzsch, Dübener Str. 30, Ruf 554. (Ex

Gartenland qm 1.25 i. N. verk. Anfr. B. 6322 HN-Ulrichstr.

Verkäuflich **6142 qm** mit Gleisanschluß, billigster Waggonüberführung und direkter Straße (ca. 500 m vom Dessauer Platz). Gefl. Anfragen unter T. 4437 an HN Ulrichstraße (l

Sehr gutes Zinshaus Zentr., m. Einf., Garage, 12000 RM. Anzahlung, zu verkaufen. (h Makler P. Kosche, Friedrichstr. 14.

Sehr gutes Zinshaus Große Ulrichstraße in Halle, sofort zu verkaufen. (h Makler P. Kosche, Friedrichstr. 14.

Villa im Norden, freistehend, mit großem Garten, günstig zu verkaufen. (h Makler P. Kosche, Friedrichstr. 14.

Grundstück in der Nähe von Halle, bestd. aus Wohnhaus, Stallungen, Scheune u. ca. 2 Morg. Acker, zu verkaufen. Angeb. P. 6775 HN-Ulrichstraße. *

Zwei Wohnhäuser, zusammenliegend, mit zwei Stallungen und ½ Morg. Acker, in Löbejün, für 8000 RM. zu verkauf. Anfrage am Montag in Halle: Werner, Röpzigerstr. 10.

Verkaufe Garten in Cröllwitz. Anfrag. unt. J. 6889 HN-Ulrichstr. *

Landhaus, Stallung., Scheune u. anschl. 5 Morg. Land verkauft bei 5000,— Anzahlung Gerlach, Immob., Krausenstr. 27.

Zinshäuser m. klein. u. mittl. Wohnungen bei 12 000—15 000 u. 20 000 M. Anz. z. verk. Bothe, Immob., Schillerstr. 56

Aelt. Landgrundstück mit zwei kleinen Wohnungen und reichl. Gelaß, Wasser- u. elektrische Leitung im Hause gr. Garten, neue Ställe, sof. krankheitsh. f. 6300 M. bei 4500 M. Anz. zu verk. Anfragen zu richten an Fritz Coeler, Teuditz 20 üb. Großkorbetha.

Ammendorf! 575 qm Bauland zu verkaufen. Anfrag. unt. N. 6893 HN-Ulrichstr. *

Schrebergärten in der Ortslage Trotha verpachtet Wacker, Möplicherstraße 37. (b

Gut gehend. Lebensmittel-, Obst- und Gemüsegeschäft krankheitshalb. zu verk. Wolffstr. 20.

Grundstück m. Scheune, Stall und Garten zu verkaufen. Robert Kurzbuch, Amsdorf, Adolf-Hitlerstraße 30.

Gartenbauland (Eierweg) verkft. qm 2 RM. Angeb. St. 727 HN-Steintor. (

Grundstücke Kaufgesuche

Schuhmachermeister möchte aufs Land: kleines Haus mit Garten zu pacht. oder zu kaufen gesucht. Angebote unt. H. 6908 HN-Ulrichstraße. *

MARTICK 1839 1939 Seit 100 Jahren kauft man seine MÖBEL bei MARTICK. Durch gute Leistung ist der Name MARTICK im ganzen Gau bekannt. Gut und billig zu liefern war stets u. bleibt immer unser Grundsatz. In unseren Verkaufshäusern mit über 3000 qm Ausstellungsräumen zeigen wir eine Fülle schöner Zimmereinrichtungen, Küchen, Einzelmöbel u. Polstermöbel für alle Ansprüche. Ein Rundgang durch diese SCHAU SCHÖNER MÖBEL wird Ihnen ein Genuss sein, die Wahl wird Ihnen leicht gemacht und der Kauf zu einem Vergnügen. Sie können unser Haus jederzeit unverbindlich besichtigen. MARTICK Möbel- u. Einrichtungshaus HALLE, AM ALTEN MARKT Sonderabteilung: TEPPICHE, GARDINEN VORHANGE BEZUGSTOFFE

Grundstück mit Toreinfahrt oder Ein- bzw. Zwei-Familienhaus, wo Raum für 2 Autos vorhanden, sofort zu mieten od. pachten gesucht. Tauschwohnung vorhanden. Angebote m. Ortslage unter L. 465 HN-Leipzigerstraße. (†

Siedlungs- oder Schollenhaus bei 4—5000 RM. Anzahlung kauft. Angebote L. 482 HN-Leipzigerstr.

Milchgeschäft in Halle gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote L. 481 HN-Leipzigerstraße. (†

An- und Verkauf von Haus- u. Grundbesitz jeder Art vermittelt Balster & Co., Immob.-Gesch., Merseburger Straße 1b. Beste Empfehlungen.

Junger Ingenieur sucht kleinen Betrieb der eisenverarbeitenden Branche mit ca. 30 000 RM. zu kaufen. Beteiligung möglich. Offerten unter L. M. 1818 an ALA Leipzig C 1.

Mittleres Wohnhaus mit Toreinfahrt, in Halle, sofort oder später bei entsprechender Anzahlg. oder Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter S. 6976 erbeten an HN-Ulrichstraße. *

Kleines 2-Familien-Haus kauft. Preisangeb. L. 478 HN-Leipzigerstraße. (†

Siedlungshaus, auch von Stadtrandsiedlung, zu kaufen gesucht. Angebote unter A. 6981 HN-Ulrichstraße. *

Landhaus mit Gart., naturschön gelegen, für Wochenend z. kaufen oder pachten gef. Preisangeb. T. 9337 HN-Ulrichstraße. (b

Zwei- oder Mehrfamil.-Wohnhaus in guter Wohnlage bei Barzahl. zu kaufen gesucht. Angebote D. 6884 HN-Ulrichstr. (b

Grundstück bei hoher Anzahlung von Selbstkäufer gesucht. Angeb. St. 722 HN-Steintor. (

Aelteres Haus auf dem Lande m. Garten od. Acker zu kaufen gesucht. Angebote H. 6968 HN-Ulrichstr. *

Geldmarkt

I. Hypothek 3000,—, auf Wohngrundstück in Halle sof. gef. Angebote L. 480 HN-Leipzigerstr. †

Kapital 12—15000 M. zur Anschaffung von Maschin. von rentablem Unternehmen sof. ges., Sicherstell., Zinf. und Beteiligung am Gesamtumsatz. Angebote T. 8957 HN-Ulrichstr. (a

10 000 RM. I. Hypothek auf Neubau gesucht. Geber erhält Wohnung. Angebote J. 6969 HN-Ulrichstraße. *

3000 Mark auf I. Hyp. sof. zu vergeben. Angebote L. 477 HN-Leipzigerstr. †

Festangestellter sucht 150 RM. gegen hohe Zins. Ang. unt. L. 476 HN-Leipzigerstr. †

Teilhaber, tätig, mit zirka 12 000,— RM. b. monatl. Mindesteinkommen von 300,— RM. von ausbaufäh. Handelsunternehm. n. gesucht. Angebote unt. St. 735 HN-Steintor. (

250 Mark von Handwerker gegen Zinsen ges. Ang. unt. N. 6993 HN-Ulrichstr. *

Suche 8—10 000 M. I. Hypothek auf hies. Stadtgrundstück aus Privathand. Angebote unt. U. 6818 HN-Ulrichstraße. *

50-60 Mille I. Hypothek, Grundstück erste Lage, Einheitswert 108 000. Mieten 16 000, sofort gesucht. — Näheres Rechtsanwalt Zschockelt, Steinweg 45. •

30000 Mk. als 1. Hypothek auf größeres Grundstück in Halle aus Privathand gesucht. Off. u. P. 864 dch. Anzeigen-Dankhoff, Schwetschkestr. 1. (i

3500,— 2. Hypothek zur Ablösung gesucht. Ang. u. K. 6930 HN-Ulrichstr.

4000 Mark I. Hypothek auf Grundstück ges. * Ang. u. M. 6952 HN-Ulrichstr. *

Rechtsanwalt Spezialist für Warenzeichenrecht, gesucht. Angebote T. 9317 HN-Ulrichstraße. (h

Gelder frei 3000—100 000 RM. teils für Hypoth., Beteiligung usw. Maucksch, Leipzig C 1, Talstraße 1. 40 Jahre Immob. 100te Abschlüsse persönlich getätigt. Geldgeber kostenfr.

2500 erstkl. Hypoth 6% Ammendf. ges. kostenfr. Immobil. Maucksch, Leipzig, Talstr. 1

3—4000,— 1b Hyp. auf groß. Eckmieth. in Halle z. 6% a. Priv. ges. Dipl.-Kfm. G. Foerster, Immob., Leipzig C. 1, Hainstr. 2, Tel. 234 93.

I. Hypothek 10 000—16 000,— RM. von Selbstgeber für Mietsgrundst. in Halle im Auftrag ges. Angebote an (b F. E. Elsner, Universitätsring 10.

Kleine Anzeigen sind Verkaufshelfer!

1000 RM. als 2. Hypothek ges. Ang. J. 6809 HN-Ulrichstr. *

Vermietungen Wohnungen

Parkett Neuverlegung, Reparatur., Fußbodenreinigungen Curt Ludwig Ludw.-Wuchererstr. 14, Ruf 295 68

Umzüge Auto u. Bahn Lehmann & Härzer Ruf 28257 28256

Große herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung Blücherstraße 14, monatlich 160,—, 1. Juni zu verm. Näheres Koch, Reideburgerstr. 21

Jalousie-Werkstätte Ernst Elbel, Halle BerlinerStr. 7, Tel. 29009 Reparaturen u. Neuanlagen

Vereinsbank Halle e. G. m. b. H. Große Märkerstraße 15 Bank und Sparkasse / Kreditgewährung Annahme von Spareinlagen

Anstrich alter Jalousien gute Maschinenarb., Oelfilmfarbe u. vorherige chemische Reinigung Jalousiewerkerei Gustav Önemann Halle, Dessauer Str. 5, Ruf 2 631

Fernr. 264 32 Hindenburgstr. 57

Neubauwohnung (Süden), 3—4 Zimmer, ca. 80,—, zum 1. 5. 39 zu verm. Anfrag. unt. V. 6659 HN-Ulrichstraße. *

Norden Stube, Kammer, Küche (25,—) geg. Hypoth. v. 800,— zu vermieten. Angebote U. 6758 HN-Ulrichstr. *

3-Zimm.-Wohng. 44,50, davon zwei Zimmer, Küche Bad, Keller, 1. 3. frei. Ang. D. 6904 HN-Ulrichstr. *

2 Wohnungen auf dem Lande zum 1. Mai 1939 zu vermieten. Die Frauen müssen sich verpflichten, landwirtsch. Arbeiten mit zu verrichten. Angebote T. 9417 HN-Ulrichstraße. (a

Große 7-Zimmer-Wohnung Blücherstraße 14 monatlich 160,—, 1. Juni zu verm. Näheres Koch, Reideburgerstr. 21

5-Zimmer-Wohnung Nähe obere Leipzigerstr. zu verm. Angebote E. 6885 HN-Ulrichstr. (b

Vermietungen Zimmer

Zwei kl. leere Zimmer, separat, an berufstätige Dame zu vermieten. († Angebote L. 463 HN-Leipzigerstr.

Kleines leeres Zimmer an einzelne Dame abzugeben. Angebote C. 6963 HN-Ulrichstraße.

Vermietungen Möbl. Zimmer

Gut möbliert. Zimmer zum 1. März 1939 zu vermieten. Georgstraße 3, I, linker Aufgang.

Gut möbliert. Zimmer nur an Herrn z. 1. 3. zu vermieten Geiststr. 15, II. r.

Sauberes, möbliert. Zimmer (Bad), evtl. Pens. Alter Markt 3, III. links. *

Gut möbl. Zimmer an berufstätige Dame oder Herrn 1. 3. zu vermieten Leipzigerstr. 100, III. rechts. Marktnähe.

Gut möbl. Zim. mit Schreibtisch an Herrn zu vermieten * Wittestr. 18, I. l.

Möbliertes Zimmer frei Hennecke, Beesenerstr. 230.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Berlinerstr. 32, III. rechts

Zimmer, gut möbl., sonn., mit Badegelegenheit 1. 3. frei * Benkendorferstr. 23, II. links.

Möbliertes Zimmer zum 1. März zu verm. Liebenauerstr. 17, prt. rechts

Zimmer, gut möbliert, frei Harz 52, I., Weidenplanecke.

Bahnnähe gemütl. möbliert. Zimmer zu verm. Oe., Drvanderst. 32.

Zimmer, möbl., zum 1. 3. frei Flottwellstr. 27a, prt. links

Gut möbl. Zimmer zu verm. Reilstraße 127, hochpart. rechts.

Aeltere, gebild. Dame Rentnerin, wünscht Mitbewohner (in), evtl. gemeins. Haush. Angebote A. 6961 HN-Ulrichstr. *

Möbliertes Zimmer, 2 Betten frei, * Ammendorf, Rosengarten, Eschenweg 24.

Zimmer mit zwei Betten, sofort zu vermiet. Ackerweg 88. *

Nähe Rosengarten, gutes Haus, möbl. Zimm. frei Friedenstraße 11, Ammendorf.

Zimmer, möbliert, frei Goethestr. 26, II.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermiet. Diemitz, Turmstraße 12

Kleines möbl. Zimm. zu vermiet. Lessingstr. 18, II. links.

Möblierte 2-Zimmer-Wohnung in gutem Hause, Norden, 75,— zu vermieten. Ausf. Bewb. u. K. 6970 HN-Ulrichstr. *

Separates, möbliertes Zimmer sof. frei Ritterstr. 9, I. *

Wohn- und Schlafzimm., gut möbliert, zu vermiet. Kübler, Geseniusstraße 5.

Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!

Universitätsplatz 3, I. gut möbl. Zim., 2 Bett., frei

Möbliertes Zimmer frei Hardenbergstr. 16, II., Mitte.

Gut möbl. zu vermieten Am Steintor 12, II. l.

Gut möbl. Zimm. (ohne Bedienung) zu vermieten Wettinerstraße 21, II. *

Weitere möblierte Zimmer Seite 11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0009

HN Das Blatt der Kleinanzeigen HN

Vermietungen / Mietgesuche / Wohnungstausch / Grundstücks-Angebote u. -Gesuche / Stellen-Angebote / Stellen-Gesuche / Verkäufe / Kaufgesuche / Fahrzeuge / Tiermarkt / Verloren — Gefunden / Unterricht / Heiraten / Verschiedenes.
Privatanzeigen: Das fettgedruckte Überschriftwort kostet 20 Rpf., das einfache Wort in der Grundschrift 10 Rpf. — Gebühr für Ziffer-Anzeigen 30 Rpf.— Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt. — Nachlässe werden nicht gewährt

Zinsser Allsat Knoblauchsaft bewährt bei Altersbeschwerden
Flasche 95 Pfg. und 2.85 Mk.: in Apotheken und Drogerien.
Geruchlos in Tabl. u. Kapseln Packung 95 Pfg. u. 2.85 Mk.: in Apotheken.
Seitdem ich gegen Altersbeschwerden Zinsser Allsat nehme, fühle ich mich mit meiner 73 Jahre frisch und munter und übe täglich meinen Beruf aus. Fr. Klingspor, Stellm. Mstr. Wernigerode, Friedrichstr. 38 15. 7. 38.
(Eine von vielen Anerkennungen.)
Zinsser Leipzig 43

Vermietungen Möbl. Zimmer

Fortsetzung Seite 10

Möbliertes Zimmer, groß, neu hergerichtet, vermietet Merseburgerstr. 106, H. II. r.

Bahnnähe mod. möbl. Herr- und Schlafzimm. m. Badeinrichtung sofort zu vermiet. Trinadenstr. 16, II. Sonntag Reichsnährung, Wochentags von 4 Uhr an. *

Möbliertes Zimmer 1. März zu verm. Dorotheenstr. 16, I. r.

Vorder-zimmer, groß, gut möbl., helles Haus, Mühlenquartiertel. 1. März zu verm. Ulestraße 13, II. Tel. 286 14.

Zimmer, möbl., sofort frei Paradeplatz 4, I. rechts. *

Möblierte Schlafstelle Herrn frei Töpferpl. 6, III. links.

Gut möbl. Zimmer frei Friedrichstr. 24, p.

6 Wochen 2 möbl. Zimmer frei, Allsen, Königstraße 81.

Möbliertes Zimmer für 1. 3. zu vermieten * Hedwigstr. 1, II. r. am Steintor. *

Möbliertes Zimmer Nähe Flak-kaserne zu vermieten. Anfragen u. J. 6989 HN-Ulrichstr. *

Gut möbl. Zim. frei Tamme, Universitätspl. 16.

Möbliertes Zimmer zu verm. Krukenbergstr. 8, I. links. *

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Humboldtstr. 41, I. (

Zimmer, gut möbliert, zu vermiet. Lessingstraße 4, II.

Kleines möbliert. Zimmer für berufstätigen Herrn 1. 3. frei Forsterstr. 34, I. l.

Möbliertes Zimmer frei Anhalterstr. 15, III.

Gut möbl. Zim. 1. 3. verm. Prinsenstr. 8, III. rechts

Bahnnähe gut möbl. separat. Zimmer Bad, Telef.) an Herrn zu vermieten Königstraße 65. Tel. 220 65.

Möbel-Hauptmann
DAS GROSSE AUSSTATTUNGSHAUS
Halle-S.
KLEINE ULRICHSTR. 36

Handwerksmeister sucht Wohnung in Halle oder näherer Umgeb. mit guter Fahrverbindg. Miete bis 40 Mark. (f Angebote L. 487 HN-Leipzigerstr.

Fünfzimm.-Wohnung, 1. Stock, Badezimmer, Balkon, Erker, Zentralheizung, Vorortviertel, monatlich 75.— an nur ruhige zahlungssichere Mieter abzugeben. Gefdl. Mietsübernahme 1. März. Angebote E. 6965 HN-Ulrichstraße. *

Akademiker-Ehepaar sucht 3-Zimmer-Wohnung im Preise von 50 bis 55 Mark. Angebote S. 6836 HN-Ulrichstraße. *

Landwohng. mit Garten gef., evtl. Tauschwohnung in Halle. Angebote U. 6858 HN-Ulrichstr.

3 Zimmer und Küche, mögl. Bad, Süden, bis 70 RM., sof. od. später von ruhig. sicher. Mieteasabl. (Behrm.-Ang.) ges. Ang. V. 6839 HN-Ulrichstr. *

Wehrmachtsbeamter sucht 2—3-Zimm.-Wohng. mit Bad. Ang. unt. F. 6963 HN-Ulrichstr. *

Aeltere, pensionsberechtigte Witwe sucht z. 1. April d. J. 2—3-Zimm.-Wohng. m. Küche, Wasserleitung, elektr. Licht und Innenkl. Miete bis 50 RM. Angebote T. 9077 Angebote V. 6939 HN-Ulrichstr. (a

Junges Ehepaar sucht für sofort kleine Wohnung oder 2 leere Zimm. Angebote O. 6794 HN-Ulrichstr. (b

Tausch! Preiswerte 6- od. 7-Zimm.-Wohng. gegen 3 Zimmer u. Küche zu tauschen ges. Ang. u. K. 6830 HN-Ulrichstr. *

Junges Arztehepaar sucht zum 1. 6. 39 3—4-Zimmer-Wohng. m. Komfort, in guter Lage. Angebote unt. St. 714 HN-Steintor.

Klein-Wohnung in Halle od. Umgebung gesucht. * Angebote J. 6829 HN-Ulrichstr.

Junges Ehepaar sucht 1-Zimmer-Wohnung, auch außerhalb Halles, bis 30 M. Angebote L. 6962 HN-Ulrichstr. *

Junges Ehepaar sucht 3-Zimmer-Wohnung Nähe Halle. Mit Mietsangebote L. 492 HN-Leipzigerstr. *

5-Zimmer-Wohnung, Mädchenzimmer, Küche, Bad, WSC., möglichst Etagenwohnung oder Gartenhaus, von Beamten ges. Tauschwohnung 1. Zimmer u. Werkstattzuteilung. Angebote L. 490 HN-Leipzigerstraße.

Dreizimmer-Wohnung in Halle gegen solche in Merseburg gesucht. Angebote U. 6998 HN-Ulrichstr.

Suche 5—6 Zimmer als Teilwohn. b. 60.- oder kl. Wohnung bis 30.— Angeb. unt. S. 6915 HN-Ulrichstraße *

Suche große 4—5-Zim.-Wohng. mit Bad, evtl. Tausch geg. schöne große 3-Zimm.-Wohng. mit Bad u. Balkon (Süden). Mietangebote G. 6888 HN-Ulrichstr. (b)

Tausche Stube, Kammer, Kü., 18.— Miete, gegen kleine Wohnung oder ein leeres Zimmer. * Angebote V. 6939 HN-Ulrichstr. *

Biete 1 Zimmer, Küche, 20.50, in rubig. Hause, 3 Zimmer, Küche bis 40 Mk. Angebote L. 513 HN-Leipzigerstr. (

Eilt! Ja... berufstätig. Ehepaar hat fl. Wohnung oder 2 leere Zimmer bis 40 Mark. Angebote St. 728 HN-Steintor. (

Tausche 5-Zimmer-Wohnung, Zentrum, gegen 3-Zimm.-Wohng. mit Bad, eventl. 2 leere Zim. für Büro zu vermiet. Ang. unt. O. 6934 HN-Ulrichstr. *

2—4-Zimm.-Wohnung von berufst. lk. Ehep. z. 1. April od. später gesucht. Ang. unt. J. 6926 HN-Ulrichstr. *

Tausch! Bequem. Tausch 4 Zimm., Norden od. Mitte, Diele geräumig, 3-Zim.-Wohng. mit Bad in bevrz. Wohnlage. Nähe Stadion. Ang. K. 6990 HN-Ulrichstr. *

Tausche mit Leunawerk-Angeb. 2-Zimm.-Wohng. (Kogalin, Bad) geg. 3-Zim.-Altbauwohnung (Bad). Angebote L. 502 HN-Leipzigerstraße.

Solides Ehepaar sucht sofort oder später 2—3-Zim.-Wohn. mit Küche. Angebote 6919 HN-Ulrichstr. *

Tausch! Biete 3 Zimmer, Küche, Bad, 30,60; ob. 3 Zim., Küche 32,30; oder 3 Zimmer, Küche 36,—; ob. 3 Zim., Küche, Neub. 38,-. Suche 3 Zimmer, Küche mit Bad u. Zubeh. bis 35 RM. Angebote L. 505 HN-Leipzigerstr.

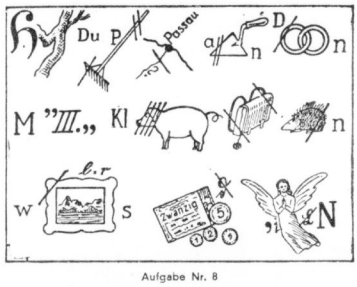
Wohnungstausch. Biete sonnige 2½ Zimmer. Suche größere bis 3 Zim. Angeb. u. O. 6925 HN-Ulrichstr. *

Weit. Mietgesuche siehe Seite 4.

Beachten Sie bitte die Kleinen Anzeigen in den Hallischen Nachrichten!

Kali-düngen
Sie sorgen nicht sparen!
Denn Getreide, mehr noch Futterpflanzen, in starkem Maße aber Hackfrüchte brauchen den Nährstoff Kali in großen Mengen. Bei Kalimangel können Dürre, Lager, Rost und Fuchrkrankheiten großen Schaden anrichten, die Erträge bleiben gering, Gehalt und Güte der Ernten unbefriedigend.
Starke Kalidüngung sichert im Verein mit den anderen Nährstoffen Gute Ernten.

Bilderrätsel für Praktische!



Aufgabe Nr. 8

Wer kann Bilderrätsel lösen?

Auch die Beteiligung an unserer 7. Aufgabe war wieder eine sehr gute. Auch neue und brauchbare HN-Kleinanzeigen-Werbetexte haben wir in schöner Zahl bekommen, von denen wir einige mit einem Preis belohnen konnten. Beteiligen Sie sich auch an der 8. Aufgabe und schicken Sie die Lösung möglichst wieder mit einem neuen Werbevers bis Donnerstag, den 2. März, mit dem Vermerk „Bilderrätsel" an die Anzeigenabteilung der „Hallischen Nachrichten" ein. Unter denjenigen Einsendern, die das Bilderrätsel richtig lösen, wird durch das Los ein Einsender festgestellt, dessen Lösung wir mit 5,— RM. belohnen. Wir behalten uns vor, weitere gute HN-Kleinanzeigen-Werbetexte anzukaufen.

*

Auflösung des Bilderrätsels Nr. 7 aus der letzten Sonnabend-Ausgabe der HN:

Kleinanzeigen inserieren das heißt immer profitieren.

Der Preis von 5,— RM. fiel auf die Lösung von Armin Sieges-mund, Polleben bei Eisleben. Weiter konnten wir die selbstgedichteten HN-Kleinanzeigen-Verse von Benno Wansleben, Wasserweg 2, Helene Noerdlinger, Magdeburg, Schäfferstr. 35, und Hans Fritze, Ludw.-Wucherer-Str. 4, mit je 3,— RM. belohnen.

Am nächsten Sonnabend bringen wir die Lösung der 8. Aufgabe und den Namen des Preisträgers. Außerdem veröffentlichen wir an diesem Tage die 9. Aufgabe.

Die Anzeige für jedermann ist die „HN-Kleine"

Die „Hallischen Nachrichten", als große Heimat- und Familienzeitung gern gelesen, veröffentlichen regelmäßig einen umfassenden Kleinanzeigenteil, der von vielen Tausenden von Lesern und Freunden der „HN" benutzt wird und alle angeht. Überzeugen Sie sich davon selber und lesen Sie regelmäßig den Kleinanzeigenteil der „HN", denn er enthält die mannigfaltigsten Angebote und Veröffentlichungen, die für Sie von Nutzen sein können.

Die Kosten der Insertion sind gering: das Ueberschriftswort kostet 20 Rpf. und jedes weitere Wort in der Grundschrift 10 Rpf. Ziffergebühr bei Anzeigen ohne Adressenangabe 30 Rpf. Die Aufgabe kann bei allen HN-Geschäfts und Zweigstellen erfolgen. Den durch Post eingesandten Anzeigen ist der Betrag in Marken beizufügen, oder auf unser Postscheckkonto Leipzig Nummer 24 480 zu überweisen

..... Bitte ausschneiden

Text für die Anzeige — Recht deutlich schreiben!

..... Überschriftswort à 20 Rpf. .....
..... Textworte à 10 Rpf ..... zusammen .....

Genaue Adresse:

Gut möbliert. Zimmer (Nähe Bahnhof) Merseburgerstr. 3, hochpart. (

Gut möbl. Zimm. zu vermiet. Rudolf-Hallstr. 12, p. l.

Zwei möblierte Schlafstellen volle Kost, Nähe Franzing 1c, parterre.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermiet. Laufe, Schillerstr. 1, I. *

Möbliertes Zimmer zu verm. Friesenstraße 31, III. Zu erfragen parterre.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Merseburgerstr. 16, hp.

Kleines möbliertes Zimm. frei Fritz-Reuterstr. 4, p. r.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten sof. zu vermieten bei Altrichter, Sa. II. r.

Gut möbl. Zimmer zum 1. März 1939 zu verm. Preis. Weidenplan 8, I.

Freundlich möbliert. Zimm. Martenstr. 4, I. r.

Zimmer, möbl. für Herrn 1. März. Robert-Franz-Ring 3, III. links. *

Schlafstelle für berufstätigen Herrn. Merseburgerstr. 3, II.

Schlafstelle frei Fasanenstraße 1, Merseburger Weg 12. *

Schlafstelle saub. u. freundl., an berufstätigen Herrn zu vermiet. Nähe Merseburgerstraße. Anfragen M. 6832 HN-Ulrichstraße.

Schlafstelle (weibl.) frei * Kraufenstr. 27, I.

Schlafstelle frei Grusonstraße 25, III. r.

Schlafstelle Kurtebiol 2, 1. *

Schlafstelle Herrn frei Martinstr. 13, I.

Vermietungen Läden, Magazine

Laden mit 4-Zimmer-Wohnung in verkehrsreicher Straße zu sofort zu vermieten. Adler-Apotheke, Geiststraße 15.

Lagerraum oder teilw. möbl. zu vermieten. Zu erfrag. im Laden Gr. Markerstr. 3.

Lagerräume, ca. 80 qm, 50.— Mark, zu vermiet. Meckelstr. 9, I.

Geschäfts- u. Masch.-Räume, geeignet für Wäscherei u. Färberei, mit Dampfkessel und komplett. Leitungen zu verpachten. Anfrag. unter St. 733 an HN-Steintor.

Büro- oder Praxis-Räume im Zentrum der Stadt. I. Stock zu vermieten. Angebote erbeten unter T. 1257 an HN-Ulrichstraße *

Lagerräume etwa 100 u. 150 qm, Stadtmitte, zu verm. Off. unt. N. 840 an Anzeigen-Dankhoff, Schweizerhöhe 1. (

Zwei größere Büros mit 6 und 7 Räumen, in Merseburg, Nähe des Bahnhofes und des Amtsgerichtes, zum 1. April zu vermieten. Anfragen unter T. 8867 an HN-Ulrichstr.

BÜRO ca. 4 Zimmer, für eine Organisation d. Reichsgruppe Industrie gesucht. Angebote unter V. 6879 erbeten an HN-Ulrichstraße. (b

Gewerbl. Räume Gr. Ulrichstr. 6, a. Nr. 9, 1. Stock (ca. 275 qm), ganz od. geteilt

Gewerbl. Räume Gr. Nicolaistr. 6 (ca. 100 qm).

Heller Laden Gr. Nicolaistr. 8 (ca. 20, 25 qm), Wohnung je 3 Zimmer. W. F. Wommer, Gr. Ulrichstr. 6/10.

Garage, Lagerraum, Zäckerplatz Teilgeschäftr. 29. Telephon 229 94.

Motorräder m. Beiwagen steht ein Meckelstr. 5, Hof, links. (

75 qm massiv. trockner Lager- od. Werkstatträum mit Torfahrt zu vermieten Schillerstr. 14, pt.

Miet-Gesuche Wohnungen

Verlags-angestellter sucht als Dauermieter sofort oder später 2—4-Zimm.-Wohnung. Angebote A. 6921 HN-Ulrichstraße.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Zubehör. Zu-amten sofort oder später gesucht. Angebote unter N. 6993 HN-Ulrichstraße.

3-Zimmer-Wohnung im Süden, mit Innenklosett, evtl. auch Bad, in Miette gesucht. 1-Zimmer-Wohn. evtl. 2. Wohn. Angebote unter T. 8877 HN-Ulrichstraße. (b

Brautpaar sucht 1. 4. 39 oder später 2-Zimm.-Wohnung oder 2 leere Zimmer. Angebote H. 6948 HN-Ulrichstr. (a

2 Zimmer, Kü. sucht Brautpaar zum 15. 3. oder 1. 4. Angebote A. 6821 HN-Ulrichstraße. *

Wohnungstausch! Biete 3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Süden, Altbau, 73.50 Mark. Suche 3 eventl. 4 Zimmer, Küche. Altwohnung. * Angebote M. 6812 HN-Ulrichstr.

Tausche Stube, Kammer, Küche, 45 qm, Neuwährten, prt., el. Licht, Korridb. 21,— Mk., gegen größ. bis 50 Mk. Angebote M. 6700 HN-Ulrichstr. *

Eilt! Suche sof. 3-Zim.-Wohnung. Angebote U. 6786 HN-Ulrichstraße. *

Moderne 2½—4-Zimmer-Wohnung Nähe Wermuchtsbeamt. ges. Ang. D. 6784 HN-Ulrichstr. *

Dr. med. in Staatsstellung, privatrat und sucht für sof. od. 1. 4. in oder bei Halle Wohng. 2—3-Zim.-Wohnung. Angebote St. 708 HN-Steintor.

Suche für mein langjähriges, jetzt verbeir. Mädchen Stube, Kamm., Küche, Kraftstrom. Ang. Mrsf. Lindemann Advokatenweg 7. Tel. 262 11. (b

Tausche 5-Zimm.-Wohng., Bad, Balkon, neu. 3-Zim. Balkon (Erlebrichwiay). Angebote St. 718 HN-Steintor. *

Eilt! Suche 1. 3. Wohnung oder 3 leere Zimmer, pünktl. Mietezahler. Angebote T. 6775 HN-Ulrichstr. *

Sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon in Grünen gesucht. * Ang. unt. N. 6913 HN-Ulrichstr. *

Tausche 3 Zimmer, Küche, Vorraum, Bad, Steinweg gegen 1 Zimmer, mögl. Vorraum. Angebote K. 6842 HN-Ulrichstr.

Wohnung oder Laden als Wohnung 4. 1. 3. in mieten gesucht. Angebote L. 483 HN-Leipzigerstr. *

Wohnung, 2 Zimmer, Bad, Bahnhof bef. ges. Angebote L. 488 HN-Leipzigerstr. *

Tausche 2 Zimmer, Küche, gegen ein Zimmer mehr, 25 Mark, Süden, Bölldorf unterhaus. Angebote L. 475 HN-Leipzigerstr. (

Tausch! Biete 3 Zimmer, Küche, Angestellt. Diemitz. Suche 1 Zimm. wenig. Norden. Angeb. St. 715 HN-Steintor. (

Junges Ehepaar (Angestellt.) sucht kleine Wohnung od. 2 leere Zimm. Angebote P. 6895 HN-Ulrichstr. *

Tausch! Zimmer, Küche, Angestellt. Diemitz. Suche 1 Zimm. wenig. Norden. Angeb. St. 715 HN-Steintor. (

Suche 3-Zimm.-Wohnung, mit Bad, Balkon (Süden). Mietangebote G. 6888 HN-Ulrichstr. (b)

FRAUEN im Schatten grosser Männer

Von Fritz H. Chelius

SICKERT

5. Fortsetzung.

Der Klatsch bleibt

Eine Woche später stand Garibaldi tatsächlich wieder an der Spitze einer kleinen Flotte, im Kampfe gegen Tyrannenmacht, und segelte den Rio de la Plata aufwärts. Aber auch dieser Freiheitskampf verlief unglücklich. Diesmal ließ Garibaldi Anita nicht an seiner Seite weilen, da sie der Geburt des zweiten Kindes entgegensah, das später Teresita getauft wurde.

Sie hörte durch die Nachbarn von den Taten ihres Mannes; alle Welt beschäftigte sich in Südamerika mit ihm, aber daneben trieb auch der Klatsch üppige Blüten. Der blonde Held mit den wallenden Locken wurde von mancher Schönen sehnsüchtig begehrt, aber er hatte gar keine Zeit, ihrer zu achten. Sogenannte gute Freundinnen hinterbrachten diese Neuigkeiten auch Anita. Sie hätte keine liebende Frau sein müssen, wenn dieser Klatsch sie nicht hätte schmerzen sollen. Eines Tages war Garibaldi wieder für kurze Zeit in seinem Heim. Da konnte sie es sich nicht versagen, Anspielungen auf jenen Klatsch zu machen. Er verstand sie erst nicht, aber als sie seine blonden Locken als lächerlichen Pfauenschmuck bezeichnete, wußte er, was sie meinte. Er brauste nicht auf, kein hartes Wort entfuhr ihm. Schweigend ging er davon — und als er wiederkehrte, hatte er sich kahl scheren lassen. Beschämt und gedemütigt durch ihre unüberlegten Worte, mied Anita lange die Oeffentlichkeit.

Der Aufstand in Uruguay war zusammengebrochen, man brauchte Garibaldis italienische Legion nicht mehr. Aber in der Heimat hatten sich die politischen Dinge stark geändert und drängten der Entscheidung entgegen. Mit Spannung und Sehnsucht verfolgte Garibaldi alle Nachrichten. Ob man sich seiner überhaupt noch erinnerte? Er ahnte nicht, daß in Italien sein Name im Herzen aller Patrioten lebte und daß seine Taten dort längst bekannt waren. Vierzehn Jahre war er jetzt der Heimat fern. Die Nachricht von dem bevorstehenden Kreuzzug der nationalgesinnten Freiheitskämpfer gegen die österreichische Zwangsherrschaft ließ alle Italiener im Ausland aufhorchen. Da mußte er auch dabei sein! Doch im Interesse seiner Familie ließ er die Vorsicht nicht ganz außer acht.

Anita erbot sich, vorauszureisen und ihm zu berichten, wie die Dinge in der Heimat ständen, ob ihm noch Gefahr drohte. Aber auch der Name Anitas war den Italienern nicht mehr fremd; man kannte sie schon als die getreue und unzertrennliche Kampfgefährtin Garibaldis. In Genua bereitete man ihr, unerwartet, einen triumphalen Empfang. Rasch hatte sie die Lage begriffen. Ihr Peppino konnte und durfte nicht nur, er mußte kommen, da alle seiner harrten. Am 15. April 1848 schiffte er sich mit 72 Getreuen in Montevideo ein, und am 21. Juni 1848 landete die Legion der Rothemden in Nizza. „Evviva Garibaldi! Evviva la legione italiana!" ertönt es vieltausendstimmig, als er den Heimatboden wieder betrat.

Unterdessen hatte Anita die Mutter ihres Peppino aufgesucht. Die alte Frau war überglücklich, ihre Schwiegertochter und ihre Enkel in die Arme schließen zu können. Daß ihr Sohn gerade diese Frau gefunden hatte, die ihm ein so prächtiger Kamerad und Kampfgenosse gewesen war, war fast zuviel des Glückes für sie. Aber wie diese Frau nun als Hausfrau sich einrichtete und als Mutter für das Wohl ihrer Kinder besorgt war, imponierte ihr fast noch mehr.

Dann kam Garibaldi selbst zurück. Nur kurz war die Zeitspanne, die Garibaldi als fürsorglicher Hausvater zugebilligt war. Die Zeiten waren zu hart und die politische Lage drängte auf Klärung. Knapp bemessen war für Anita die Frist, in der Garibaldi ihr allein gehörte. Dann rief wieder das Wohl des Landes. Sie kannte ihn zu gut, als daß sie sich dem widersetzt hätte. Im Dezember 1848 trat Garibaldi in den Dienst der römischen Regierung und der Kampf um Rom, gegen die Franzosen, begann.

Anita nahm zunächst an den Kämpfen nicht teil. Aber als sie ihren Gatten in Gefahr wußte, hielt es sie nicht länger. Sie eilte in sein Hauptquartier. Gerade hatte eine 36pfündige Granate den ersten Stock der Villa Spada durchschlagen, als sie ihrem Peppino entgegeneilte, der maßlos erstaunt war, sie wieder im Schlachtenlärm zu sehen. Während sie sich noch in den Armen lagen, riß eine zweite Granate den Dachgiebel weg. Nun ließ er sie doch erst in Sicherheit bringen, aber sie setzte ihren Wunsch durch, im Hauptquartier zu bleiben. Nur die Zeit, die er ihr widmen konnte, war mehr als spärlich bemessen, denn zuviel lastete auf seinen Schultern.

Wieder leistete Garibaldis Legion heldenhaften Widerstand, aber das Kriegsglück entschied sich für die besser bewaffneten Franzosen. Nach vielen Monaten heroischen Kampfes mußten Garibaldi und die Seinen an die Flucht denken, denn jeder weitere Widerstand hätte Selbstmord bedeutet. Getreulich hatte Anita wieder an der Seite des Gatten ausgehalten, ihn angespornt und aufgemuntert, wenn er verzagt war, für ihn gesorgt, so weit es irgend möglich war. Obwohl er gezwungen war, Rom zu räumen, verzagte er keinen Augenblick, denn er wußte, daß schließlich doch seine gute Sache siegen mußte.

Schwere Sorgen bereitete ihm nur Anitas Gesundheit. Fiebernd und stöhnend lag sie auf ihrem Lager, und mit einer schwerkranken Frau fliehen zu müssen, vervielfachte die Gefahr. Aber es gab keine Wahl. Entweder retteten sie sich beide, oder keiner kam davon. Sie schlugen sich unter unendlichen Strapazen nach der Adria-Küste durch, um Venedig zu erreichen. Sie erreichten das Meer und es gelang ihnen, auf Booten zu entfliehen, aber die Verfolger waren ihnen auf den Fersen. Oesterreichische Kanonenboote versperrten ihnen den Weg, so daß Garibaldi, um nicht in Gefangenschaft zu geraten, gezwungen war, aufs Geratewohl das Land anzulaufen.

Die Strapazen der Flucht aber verschlimmerten Anitas Zustand immer mehr. Sie war bewußtlos, als man sie an Land trug. Scheinbar lächelte Garibaldi auch hier das Glück; der Gutsbesitzer Cavallina war bereit, die Todkranke aufzunehmen, so daß ihr Pflege und Hilfe zuteil werden konnten. Man schaffte Anita dorthin. Seine Begleiter beschworen ihn, die Todkranke hier zurückzulassen, denn zu Lande waren ihnen die Päpstlichen und die Kaiserlichen auf der Spur, zur See die Oesterreicher. Jedoch Garibaldi weigerte sich entschieden; erst wenn er Anita in Sicherheit wußte, wollte er gehen. Sie hielten nur kurze Rast, dann ging die Flucht weiter, denn sie waren verraten worden. In Zanetto erfuhren sie das gleiche Schicksal. Schließlich erreichten sie den Südrand der Lagune.

In der Meierei Guicctoli konnten sie, mit ein wenig Sicherheitsgefühl, aufatmen, aber Anitas Kräfte waren zu Ende. Wohl versuchte Dr. Nannini, Anita zu helfen, aber er sah bald, daß keine Hilfe mehr möglich war. In namenlosem Schmerz kniete Garibaldi am Sterbebett seines Weibes. Da öffnete sie nochmals die Augen und erkannte ihren Peppino. Lächelnd flüsterte sie: „Die Kinder —!" — dann hauchte sie in den Armen des Gatten den letzten Atemzug aus. — —

Trotz aller Gefahr, die ihm drohte, wich Garibaldi nicht von der Stelle, bis er ihr selbst das Grab geschaufelt und die geliebte Tote zur letzten Ruhe gebettet hatte. Erst dann flüchtete er weiter. In Anita hatte er die idealste Ergänzung seines Ichs verloren, nicht nur sein Weib, auch den treuesten Kameraden.

Der „tolle Junker" wirbt um Johanna von Puttkamer

Kleine bedeutungsvolle Szene am Hochzeitstag

Man nannte ihn nicht umsonst den „tollen Junker", diesen Otto von Bismarck, den bärtigen Hünen. In den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts war er eine vielbesprochene Figur in den Kreisen des ostelbischen Adels. Schon während seiner Studentenzeit hatte das Raunen und Tuscheln über ihn begonnen, und als er, als Referendar, einer verliebten Laune wegen, seine Laufbahn aufgab, waren seine älteren Standesgenossen fast alle überzeugt, das er gescheitert wäre. Aber sie neigten ja auch in bedenklicher Weise zum Pietismus, und der Ton, der damals bei ihnen herrschte, paßte mehr in ein Pfarrhaus als auf einen Gutshof. Daß Bismarcksche Streiche nur die Folge seiner überschüssigen Kraft waren, die sich austoben mußte, konnte und wollte man in diesen Kreisen nicht verstehen.

Die heiratsfähigen Töchter allerdings sahen die Dinge etwas anders an, obgleich sie keineswegs frei von dem pietistischen Einschlag ihrer Eltern waren. Ihnen jagte das Naturburschentum und die unbändige Kraft dieses Junkers ein leichtes Gruseln über den Rücken, zumal aus seinen Streichen immer wieder hervorblitzte, wie echt, kernig und standesbewußt dieser Otto von Bismarck im Grunde war. Es war kein Wunder, daß seine adligen Freundinnen sich ernstlich Mühe gaben, diesen bärenhaften „Ketzer" zu „bekehren". Sie haben es nie fertiggebracht, ihn mit ihren pietistischen Anschauungen einzufangen, aber sie hatten doch wenigstens den Erfolg, daß er sich auch mit religiösen Fragen beschäftigte, und führten ihn zu seinem Glauben zurück, den er im jugendlichen Sturm und Drang fast verloren hatte. Das bedeutete für ihn vielleicht mehr, als sie ahnten.

Bismarck kennt kein Zaudern

Durch die Bekehrungsversuche seiner Freundinnen war er mit Johanna von Puttkamer in Verbindung gekommen. Ein schüchterner Briefwechsel spann sich zwischen ihnen an. Die Briefe nahmen allmählich an Umfang zu, bis sie oft ein Dutzend und mehr Seiten umfaßten. Bei einem Besuche auf dem Gut Zimmerhausen, das Moritz von Thadden gehörte, hatte er Johanna nach längerer Zeit wieder getroffen und ihr seine Liebe gestanden. Er war nicht abgewiesen worden; aber der schwerere Teil seiner Werbung lag noch vor ihm. Wie sollte er die Einwilligung der Eltern erhalten, da die Eltern alle in ihm mehr oder weniger einen haltlosen Menschen sahen? Bismarck wählte den kürzesten Weg und legte dem alten Herrn von Puttkamer in einem umfangreichen Schreiben ein offenes Bekenntnis seines inneren Menschen und seiner Stellung zu religiösen Fragen ab. An den Anfang seines Briefes aber stellte er klipp und klar seine Werbung um die Hand Johannas. Das geschah am 21. Dezember 1846.

Moritz von Thadden hat später erzählt, daß Puttkamer durch den Brief Bismarcks „wie ein Ochse mit dem Beil vor den Kopf geschlagen gewesen sei", und daß Frau von Puttkamer gejammert habe, der Wolf fresse immer die frömmsten Schafe. Der Brief kam ja auch um so überraschender, als Johanna nicht den Mut gefunden hatte, ihre Eltern vorher einzuweihen. Immerhin hatte er seinen Zweck nicht ganz verfehlt, denn nach acht Tagen erhielt der Gutsherr von Schönhausen zwar nicht die Mitteilung von der Annahme seiner Werbung, aber doch die Erlaubnis, zu einer Unterredung nach Reinfeld zu kommen.

Dienstgeschäfte als Deichhauptmann hielten den Ungeduldigen länger fest als ihm lieb war, und erst am 11. Januar 1847 konnte er mit der Stettiner Schnellpost zum Entscheidungskampf nach Reinfeld abreisen.

Aber auch dort war man nicht untätig geblieben. Moritz von Thadden, der sich als Gast in Reinfeld befand, hatte, zusammen mit Johanna, schon gründlich vorgearbeitet und in die starre, ablehnende Haltung der Eltern schon manche Bresche gelegt. Nun erschien Bismarck selbst. Mit großer Feierlichkeit wurde er im roten Saale empfangen, wo sich Mutter Puttkamer im Schwarzseidenen würdig neben dem Hausherrn, der ein dunkelrotes, von Johanna gesticktes Seidenkäppchen trug, aufgestellt hatte. Erregt stand Johanna etwas hinter den Eltern und bot dem Ankommenden nur flüchtig die Hand.

„Nun wollen wir einmal ausführlich über all diese Dinge und Ihre ehrenvolle Werbung sprechen, mein sehr verehrter Herr von Bismarck!" hatte Vater Puttkamer die Verhandlung eingeleitet und auf einen Sessel zum Platznehmen gewiesen, während er und seine Frau sich würdevoll auf dem Sofa niederließen.

Johanna begann die Sache peinlich zu werden, sie versuchte, möglichst unauffällig die Tür zu erreichen, um aus dem Saale zu verschwinden. Das war auch Bismarck nicht entgangen, und gerade, als sie zur Tür hinausschlüpfen wollte, sprang er auf, holte sie ein, faßte sie am Handgelenk und sah, für den Bruchteil einer Sekunde, in ihre erschrockenen und doch liebevoll aufleuchtenden Augen. Im nächsten Augenblick schon hatte er sie an sich gezogen und küßte sie herzlich auf den jugendfrischen Mund. Die alten Puttkamers waren nicht wenig verdutzt, als sie die Entscheidung so vorweggenommen sahen und ihre rednerischen Vorbereitungen sich als überholt erwiesen. Was blieb ihnen anderes übrig, als gute Miene zu diesem Spiel zu machen und dem „tollen Junker" die Hand ihrer Johanna zu geben.

Eine Stunde später schon jagte ein reitender Bote mit verhängten Zügeln von Reinfeld nach Schönhausen und beförderte einen Brief an Bismarcks Schwester, der nur drei Worte enthielt: „All right! Otto".

(Fortsetzung folgt.)

Zur Stuhlregelung
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, zuverlässig, mild

Gegen Graue Haare
Das seit Jahren bewährte kombinierte Haarwasser
ENTRUPAL

gibt selbst ganz weissem Haar die jugendliche Farbe wieder, befreit von Kopfschuppen und verhindert Haarausfall. In der Anwendung so einfach wie jedes Kopfwasser wird ENTRUPAL sofort benutzt, wenn das erste graue Haar sich zeigt oder Schuppen auftreten. In Fachgeschäften.
Flasche RM. 4.32. Germania-Drogerie, Große Ulrichstr. 51; Drogerie Helmbold & Co., Leipziger Str. 104; Parfümerie Baumann & Hedderoth, Große Steinstr.; Parfümerie Oscar Ballin sen., Leipziger Straße.

Beachten Sie bitte die Kleinen Anzeigen!

Aus der NSDAP

Aus Zuschriften der Organisationen und parteiamtlichen Bekanntmachungen.

Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront. Das Deutsche Handwerk. Handwerksgesellen!

Wir rufen Euch auch in diesem Jahre zum Gesellenwandern oder -Austausch. Auskunft erteilt die Kreisfachabteilung „Das Deutsche Handwerk", Halle, Robert-Franz-Ring 16, Zimmer 21, sowie sämtliche Ortshandwerksmeister und Kreisfachschaftswalter.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT

Dienststunden täglich von 9.30—12.00 und 14.00—18.00
Sonnabend von 9.30—13.00 Uhr

Meistersextett, die Meister der frohen Sangeskunst, früher genannt Comedian Harmonists. Sonntag, den 26. Februar, 20 Uhr, im Stadtschützenhaus. Eintrittskarten noch an der Abendkasse erhältlich.

„Triumph der Heiterkeit" — nur drei Tage. — Es stellen sich vor: Dora Wittenberg, die tollkühne Frau mit dem Lawinensturz vom hohen Piedestal. Mary Meroff, Internationales Tanzpaar von der Skala Berlin. Wicco Fabbri, der deutsch-italienische Vortragskünstler u. a. m. Eintrittspreise 0,40 bis 2,50 RM. Theater am Steintor, 3., 4. und 5. März, 20 Uhr. Karten bereits in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

„Wir rufen die Freude", der frohe Sonntagnachmittag mit Max Dietze als Ansager, 5. März, 15 Uhr, im Thaliatheater. Eintritt 80 Pfg. Karten bereits erhältlich.

Sonderzug nach Leipzig zur Frühjahrsmesse 12. März. Teilnehmerpreis einschl. Eintritt zur techn. Messe und eine Straßenbahnfahrt zum Messegelände 2.20 RM. Es empfiehlt sich bereits jetzt eine Teilnehmerkarte zu sichern.

Urlaubsfahrt nach Italien (Landfahrt) vom 17. bis 25. April 1939. Teilnehmerpreis 99,— RM. Nähere Auskünfte bei den Orts- und Betriebswarten sowie in der Kreisdienststelle, Gr. Ulrichstraße 26.

Die Sing-, Tanz- und Musikleiter treffen sich am 28. Februar, 20 Uhr, im Dortmunder Union-Bräu, Jägergasse 1, zu einer Arbeitsbesprechung.

Für die Konfirmandin!

- Mäntel — aus engl. gemust. Stoffen, flott verarb., m. Rückengurt — 19.75 12.75
- Hänger — aus apart. karierten Stoffen, sehr modisch — 24.— 14.50
- Kleider — aus Flamisol in schwarz und mehreren modernen Farben — 13.75 7.90
- Kleider — aus mod. Stoffen, kleidsame Macharten, schwarz u. farb. — 22.75 16.75
- Garnituren — Hemdchen und Schlüpfer, aus Kunstseide modisch gestrickt — 3.95 2.95
- Unterkleider — Charmeuse, hochgeschnitten, m. reichbestickt. Marocmotiv. — 3.25 2.45
- Nachthemden — Kunsts.-Charmeuse, mit apart. Garnierungen — 7.90 5.90
- Strümpfe — künstliche Waschseide, feinfädige Qualität — 1.60 1.18
- Handschuhe — Kunstseide und imitiert Leder — 1.45 -.95
- Seidenschal — einfarbig und bunt gemustert — 1.45 -.95
- Biesenkrepp — modische Farben, bevorzugt für schöne Prüfungskleider — 2.20
- Web-Konturen — hochwertige Kleiderware, im großen Farbsortiment — 3.20

Für den Konfirmanden:

- Weiße Oberhemden — Popeline, durchgemustert — 3.95 3.50
- Farbige Oberhemden und Sporthemden — viele hübsche Muster — 4.50 3.95
- Hosenträger-Garnitur., dreiteilig, im Karton — 1.95 1.25
- Einsatzhemden — gute Trikotstoffe m. hübschen Einsätzen — 2.45 1.75
- Hüte — Wollfilz, in mehreren Farben — 5.75 3.95
- Socken — Kunstseide plattiert, moderne Muster — 135. -.98

S

Biermann & Semrau
B&S Am Markt
Das Kaufhaus für Alle in Halle

Für Geschäft, Schule und Haus
die neue
Landkarte
der „Hallischen Nachrichten"
Großdeutschland
soeben erschienen!
Nach der Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes haben sich Größe und Ausdehnung des Deutschen Reiches grundlegend verändert. Erstmalig bringt der Verlag der „Hallischen Nachrichten" eine übersichtliche Wandkarte (Maßstab 1 : 1 500 000) Großdeutschlands in seiner neuen Gestalt heraus. Weiterhin machen die Einzeichnungen des Reichsautobahnnetzes und der Eisenbahnlinien sowie sämtlicher Städte diese Karte zu einem vielseitigen und verläßlichen Hilfsmittel für jeden Stand und Beruf.
Erhältlich für RM. 1.50 in allen Geschäftsstellen und zu bestellen bei den Trägerinnen der HN

Bei mehrmaliger Wiederholung Ihrer Anzeige erhalten Sie einen Nachlaß gemäß unserer Preisliste.

Volksbildungsstätte Halle

In der Volksbildungsstätte Halle, Dorotheenstr. 1, 20.30 Uhr:

Montag, den 27. Februar: Pg. H. Rohkrähmer, Schriftleiter: „Rassenprobleme im Alten Testament". Gebühr 40 Pfg., Hörer 20 Pfg.

Dienstag, den 28. Februar, Kunstmaler W. Busse: „Große deutsche Meister der Malerei des 19. Jahrhunderts". (Drei Abende, mit Lichtbilder.) Gebühr für die drei Abende 30 Pfg.

Achtung! Freitag, den 3. März, 20.15 Uhr im Hofjäger: Die Volksbildungsstätte als Gast bei NS.-Reichsbund für Leibesübungen. Prof. Dr. Schneu spricht über „Sport und Arbeit", ferner Turnvorführungen und Gemeinschaftsgesang.

Werdet Mitglied der NSV.!

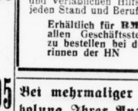
Inserieren
Natürlich! Aber regelmäßig und eindrucksvoll, denn Anzeigen waren schon immer die guten Verkäufer!

Dreh- u. Hobelarbeiten f. den allgemeinen Maschinenbau, sowie leichte Eisenkonstruktionen können noch aufgenomm. werd. Angebote unter T. 6917 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

Reelle Bezugsquelle
Neue Gänsefedern
m. Daunen z. Selbstreißen ½ kg 2.50 RM u. 3.-, weiße Gänsehalbdaunen 4.50, 5.50, 6.75, füllkräftige Entenhalbdaunen 3.-, gerissene Federn mit Daunen 3.75, 4.75, prima 5.75, feinste 7.-, Ia Volldaunen 9.75, 10.50. Für reelle, gereinigte u. staubfreie Ware Garant. Vers. geg. Nachn. ab 2½ kg portofrei. Prima Inlette m. Garant. billig. Nichtgefallendes auf meine Kosten zurück
Willy Manteuffel
Gänsemästerei, Neutrebbin 79 (Oderbr.), Ältestes u. größtes Bettfedern-Versandgeschäft d. Oderbruches. Stammh. gegr. 1858

HN-Kleinanzeigen erreichen den Zweck!

Apfelsaft
von vorzüglicher Güte
Butter-Krause


Prophete Qualität
Kunden sagen:
28. Juli 1938
- - - - Gleichzeitig möchte ich Ihnen noch mitteilen, daß die bei Ihnen gekauften Fahrräder besonders in der Ostmark großen Beifall gefunden haben.
Karlhermann Schmidt
Merseburg, Triebelstr. 1
Überzeugen Sie sich selbst im Fachgeschäft
Prophete
Rannische Str. 15-16

Ein Herzog baut um

Kunstschätze der Kirche des Schlosses Moritzburg in Zeitz / Von Dr. H. Keller

Um einen wogend gebauchten Kanzelkorb spannt sich der unbekümmerte Puttenreigen, weiße, wollige Körper, altkluge, schöne Gesichter, gerahmt von vergoldeten Locken, brechen hinter Wappenschilden und Inschriftkartuschen hervor und züngeln in den freien umgebenden Raum, in die lichte Gelassenheit einer

Blick von der Orgelempore in das Langhaus.

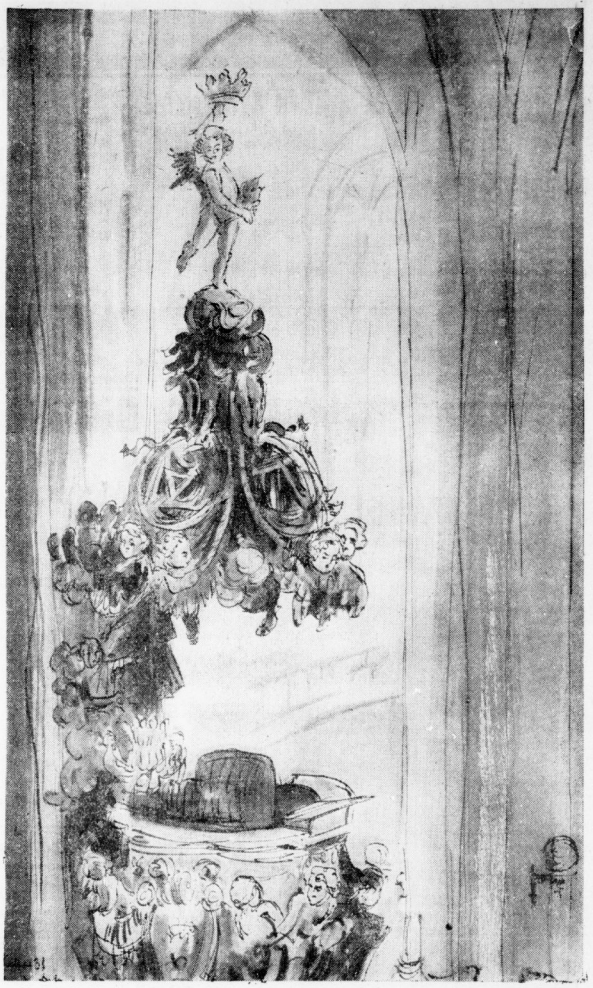
Hallenkirche. Das wildbewegte Leben wird von der Kanzelbrüstung in die Ruhe eines festen Gesimses eingefangen. Hier thront auf eisernem Stachel die Sanduhr. Es gab eine Zeit, wo sich der Sprecher vom rinnenden Sande mahnen lassen mußte, zum Ende zu kommen. Vier Sanduhren nebeneinander bergen die zu Staub zermahlenen Körner, die, unter dem blinden, geschwungenen Glas Jahrhunderte hindurch verstocken. Zur Seite der gläsernen Zeitrufer schwingen zwei Engelkinder die kurzen Gliedmaßen in die Luft. Sie blasen die Fanfaren, als breche das Jüngste Gericht noch vor dem Augenblick an, da das letzte rote Sandkorn den Weg durch den engen Schlund des Stundenglases in die untere Bauchung angetreten hat.

An der Pfeilermasse klettert Gewölk qualmend empor, ein Engel ordnet fliegend ein Vorhangtuch, das aus dem Dunkel der Glocke des Schalldeckels niederweht. Und da sind wir beim Schalldeckel selbst. Ein Filigran der ausgesparten Felder. Und hoch oben über Haufengewölk reckt sich strahlend weiß, halb fliegend, halb tänzelnd-stehend, ein geflügelter Engelknabe zum Gewölbe auf: schwingender, triumphierender Ausklang einer heiteren Komposition, einer barocken Meisterleistung, über der die Krone des Lebens, vom Licht umflossen, schwebt . . .

Das ist das rote, goldene, blaue und weiße Prachtstück eines Raumes, der halb vergessen ist in seinem Reichtum. Herzog Moritz von Sachsen-Zeitz ließ sich die Kanzel seiner prunkenden Empore gegenüber, von der aus er hinter bleiverglasten Fenstern bei der Wärme eines kunstreichen Ofens am Gottesdienst in seiner Schloßkirche teilnahm, als ein wahres Gestürm barocker Fabulierlust errichten. In eine Hallenkirche, einen Bau der späten Gotik, trug er unbedenklich den Pomp seiner Zeit, des späten 17. Jahrhunderts, hinein.

Dies wurde zum beulichen Schicksal der Schloßkirche Moritzburg, die doch schon — allerdings in anderer Gestalt — ehrwürdige Domkirche gewesen war, ehe das Bistum im 11. Jahrhundert von Zeitz nach Naumburg verlegt wurde. Selbstbewußt nahm Herzog Moritz diesem ernsten Raum die kühle, zuchtvolle Strenge, indem er seinen Hofbildhauer anwies, den im Vorhof der Schloßanlage verwaist stehenden Bau mit der Kunst eines geschwellten Lebensgefühles zu schmücken. So wurden zum festen Sandstein der Pfeiler und Gewände Bretter und Balken, Farben und Stuck hinzugetragen, und es entstand ein neuer Raum mit hölzernen Orgelemporen im Querschiff, auf denen Orgelprospekte von riesigen Ausmaßen lasten sollten. Stobige Wellkugeln und Granatäpfel hockten sich auf die Gesimse der Prospekte, Palmbäume mit offenen Fächerkronen schossen aus den Balustersäulchen der Emporen hervor, rahmten den aufwendigen Altar, der sich stelzbeinig in den Ostchor stellte. Den um zwölf Stufen gegen das Langhaus erhöhten Chor ließ der Bauherr mit einer Schranke schließen, in deren Brüstungen antikes Laubwerk in qualvollen Verschlingungen gegen die rahmenden Leisten drängt, und auf deren Gesimsen türkischer Mais in Kürbisgröße in regelmäßigen Abständen aus aufgefächertem Blattwerk aufwächst.

Diese Holzschranke ist mit den Mitteln einer ausgeklügelten Material-Fälschungskunst marmoriert, ihre Pfeiler sind hohl wie kleine Sakramentshäuschen, in denen ein vergoldeter Fruchtstrang niederhängt. Vor der Mitte dieser den Chorraum abtrennenden Schranke steht ein buchhaltender Engel, ein echtes Zeugnis des Barock auf einer späten Stufe



Die barocke Kanzel der Schloßkirche.

einen gutgeschnitzten, nicht zu derben Jüngling im zeitlosen, aufgewehten Gewand auf einen Sockel, dem man die Form eines Stapels unbehauener Steinplatten gab. — Dieses Streben zum Natürlichen oder wenigstens Naturalistischen hin ist ein Merkmal der Kunst des Barock. — Der Engel hat den schönen Kopf erhoben. Mit der Linken hält er, um das Kinn herumgreifend, das auf den Schultern liegende, mächtige aufgeschlagene Buch, während die linke Hand wie tastend und das Gleichgewicht haltend in den Raum ausgestreckt ist. Aus den Ritzen des Gesteins, auf dem der Jüngling steht, quellen Ranken eines sich an die Gestalt enganschmiegenden Lorbeerbäumchens auf. Sie klettern in wilden Krümmungen bis zum Halse des Knaben hinauf und lassen eher an Schlangen als an Zweige denken. Die Flügel des Engels wölben sich in seinem Halbbogen über die Schultern und nehmen die Last des Buches auf sich. Damit — wie an der Kanzel — eine höchste Lebendigkeit und sinnvolle Verknüpfung aller Teile erreicht werde, dringt einer der Flügel durch das Gesims der Chorschranke hindurch und bindet so Plastik und Architektur unlöslich aneinander.

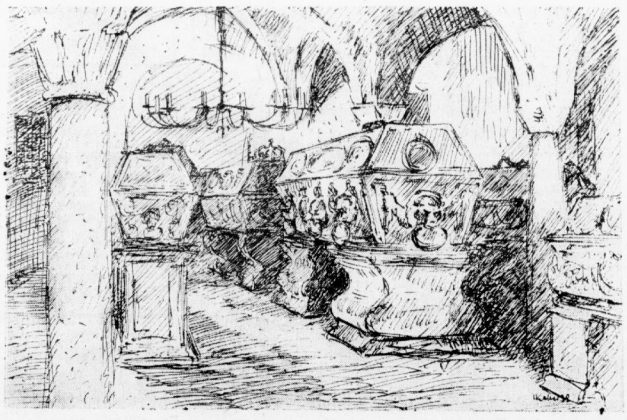
Das alles ist kurz nach 1660 aufgeführt und bemalt worden, als die Stadt Zeitz einem Fürstenhause huldigte, das sich auf der alten Feste zu großer Hofhaltung niedergelassen hatte. Wer ermißt heute noch das Selbstgefühl dieser kleinen Herrscher, die ihre Existenz der folgenschweren Erbauteilung Kursachsens verdankten. —

Zu uns spricht der Geist des wirren und großen 17. Jahrhunderts, wenn wir die Schloßkirche betreten, in seinen unmittelbaren und unverfälschten Aeußerungen: Neben dem Aufjubeln einer ekstatischen Kunst, die die Schwere des Gewölbes aufsprengen möchte, um in den Himmel zu verströmen, steht unvermittelt die furchtbare und allgegenwärtige Majestät des Todes, des „Alten mit der Hippe"; denn unter der verglasten Herrschaftsempore im Westen des Bauwerkes dämmern die Bildnisse der Toten des Herzogshauses. Es ist eine erschreckende Reihe. Kinder darunter, im starren Staatskleid mit dem Kruzifix in den gefalteten Händen, mit zusammengepreßten Lippen in blassen Gesichtern. Und so ernst wie diese Versammlung ist die der Prunksärge in der Krypta unter dem Ostchor.

In diesem dämmerigen Raum, dessen Urzelle 974 entstand, der 1032 erweitert wurde und heute Gewölbe aus dem 12. Jahrhundert aufweist, dessen Säulen als Zeugnisse für den Stand der ottonischen Baukunst in den damaligen Ostmarken von Bedeutung sind, rücken die Künder eines großen Sterbens eng zusammen. Der Schöpfer — oder wenigstens geistige Urheber — der „Schloßkirche", ihrer pompösen Ausstattung im Stile eines etwas derben deutschen Barocks, ruht hier im mächtigen Zinnsarge. Es ist, um ihn einmal bei seinem nicht eben kurzen Namen zu nennen, der „Herzog Moritz zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Postulierter Administrator des Stiftes Naumburg und der Ballen Thür. Statthalter". Er starb im Jahre 1681, nachdem er drei Ehen eingegangen war — was ein bezeichnendes Licht auf die Zeit des großen Sterbens wirft, von der am ehesten die jungen Eheweiber im Kindbett hingerafft wurden. Fremd mutet die seltsame Familienversammlung der Gruft an. Der Herzog ruht zwischen zwei seiner Gemahlinnen, erwachsenen Söhnen und — acht Kindern, von denen sechs schon im ersten Lebensjahre starben. Zierliche Krönlein und trübblickende Engelkinder wollen auch hier noch mit den Mitteln barocker Ueberredungskunst über die Ernte des Todes hinwegtäuschen. Aber es bleibt von diesem Anblick doch ein tiefes Sinnen zurück, aus dem erst der Anblick des glotzend-diabolischen Gesichtes einer Konsolplastik in der vereinsamten Sakristei erwachen läßt, in die ein tastender Gang durch die Kirche führen muß. In diesem Antlitz aus der Zeit einer plastischen Ver-

Konsolplastik der Sakristei.
(Aufnahmen: Walter Danz)

wilderung nach der Hochblüte der Naumburger Werkstatt liegt das gleiche Rätsel, das uns gefangenhält im Betrachten von soviel Lebendigkeit und Tod, die uns im Dom des Schlosses Moritzburg entgegentraten.



Die Krypta mit den Prunksärgen der Herzogsfamilie. (Zeichnungen: Horst Keller)

Gesimstopp aus Fruchtquasten, großen goldenen Initialbuchstaben, Lorbeerranken, Gewölk und Bändern wuchert wie eine mächtige Helmzier auf. Engelgesichter blicken klug und belustigt in die Weite des Raumes. Die Dämmerung des Glockeninneren dringt durch das

seiner Entwicklung. Die Vorstellung, die hier zugrunde liegt, ist: das tote, architektonische Lesepult für die kurze Andacht — der Gottesdienst selbst wurde ja vom Hochaltar aus gehalten — durch einen „lebendigen" Buchträger zu ersetzen. So stellte man

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0012

Stellen-Anzeigen

Offene Stellen
Männliche

Gesucht zu sofort, zum 1. März einen

Lebensmittelfachmann

für Dauerstellung, der firm u. selbständig in allen Sparten des Klein-, Großhandels und Filialbetriebes ist, u. der auch in der Lage ist, selbständig zu organisieren und auch nach gegebenen Direktiven zu arbeiten. Offert. mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Bild unter K. 6730 erbeten an HN-Ulrichstraße. (e

Elektro-Kaufmann

von Elektro-Großhandlung für Ladenverkauf, Kontor u. Stadtreise f. sof. od. später gesucht. Bewerb. m. kurz. Lebenslauf u. M. 861 durch Anzeig.-Vermittlg. Dankhoff, Schwetschkestr. 1. (i

Kaufmänn. Angestellter

mit mehrjähriger Praxis und guter Auffassungsgabe (nicht unter 23 Jahren) für Betrieb der Sozialversicherung mit vielseitigen Einsatzmöglichkeiten gesucht. Nur einwandfreie Bewerber, deren Einsatz nach Ausbildung auch auswärts möglich ist, wollen lückenlose Bewerbungen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild, Gehalt) richten unter T. 8877 an HN-Ulrichstraße.

Bezirksvertretung

einer führenden Staubsaugerfirma ist neu zu besetzten. Für Herren aus der Branche mit nachweisbar guten Verkaufs- u. Organisationserfolgen u. Unterlagen Gelegenheit zur Gründung einer

erstkl. Existenz.

Höchste Bezüge, Versicherung der Vertreter in der Krankenkasse, tatkräftige Unterstützg. beim weiteren Ausbau des Geschäftes. Schriftliche Bewerbung und Angabe bisheriger Tätigkeit u. Erfolgen u. T. 8977 an HN-Ulrichstraße. (hs

Gut eingeführte, solide

Krankenversicherung

sucht strebsamen Mitarbeiter für die nebenamtliche Uebern. der **Zahlstelle Halle (Saale).** Bei Eignung spätere hauptamtliche Uebernahme möglich. Bewerbungen unter **H. G. 30 687** an **Ala, Hamburg 1.** (hs

Gewissenhafte

Vertreter

für Ladengeschäfte, Büros und Behörden usw. gesucht. Solider Standard-Artikel. Seit langem gute Erfolge. (hs
A. Schüth, GmbH., Bochum, Postfach 48. Gegründet 1891.

1 Korrespondenten
1 kfm. Angestellten

für Auftragsabteilung von Maschinenfabrik gesucht. Ausführliche Angebote mit allen Angaben und Gehaltsansprüchen unter T. 8737 an HN-Ulrichstr. (h

Tuch-Vertreter!

Fleißige u. gewandte Verkäufer für Privat-, besonders Landkundschaft, von leistungsfähig. Tuch- u. Kleiderstoffirma gesucht. Reichh. Kollekt., Ratenzahl., gute Verdienstmöglichk. Ausf. Bewerb. T. 8617 HN-Ulrichstr.

Einen tüchtigen

Betriebselektriker

für sofort oder später **gesucht.** Bewerbungen erbeten an (ko
Landmaschinenfabrik
Gustav Drescher
Aeußere Delitzscher Str. 40/43.

Auto-Sattler

gesucht. Dauerstellung. **Paul Wedell,** Auto-Sattlerei, Leipzig C 1, Alexanderstraße 11.

Wir suchen per **sofort**

Zeitschriften-Austräger (in)

f. Ammendorf u. Umgebung. 14-täglich ca. 1½ Tag Beschäftigung. Sehr gute Verdienstmöglichkeit. — Bewerber (Radfahrer) wollen sich sofort schriftlich melden unt. L. G. 341 an Ala Anz.-AG., Leipzig C 1.

Intelligenten u. schreibgewandt.

Lagerhelfer

mögl. mit etwas Fachkenntniss., sucht **Elektro-Großhandlung** z. Unterstützg. des Lagerverwalt. Bewerbg. mit Lebenslauf unter U. 6718 an HN-Ulrichstr. (i

2 Arbeitsburschen

zum Anlernen als Metallbohrer und Säger gesucht.
Bader & Halbig,
Königstraße 75/77. (h

Wer will in den Dienst der Reichsbahn treten?

Gesucht werden besonders jüngere Arbeiter, die nach zwei- bis dreijähriger Tätigkeit als Bahnunterhaltungsarbeiter je nach Eignung in Beamtenlaufbahnen, z. B. als Weichensteller, Zugbegleiter oder Fahrdienstleiter übernommen werden sollen.

Bewerber werden angenommen bei:

Bahnmeisterei 1 Halle S.), Berliner Str. 18.
Bahnmeisterei 2 Halle-Trotha.
Bahnmeisterei 3 Halle (S.), Am Güterbahnhof 4.
Bahnmeisterei 4 Halle (S.), Berliner Str. 18.
Bahnmeisterei 5 Halle (S.), Raffineriestr. 22.
Bahnmeisterei 7 Halle (S.), Thielenstr. 1b.

Tüchtige Schlosser und Klempner

für **Flugzeugteilebau** gesucht.
Verlangt wird: Aeußerste Pflichterfüllung, vorbildliche Kameradschaft.
Geboten wird: Leistungslohn bei Eignung und Bewährung.
Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind einzureichen an
Siebel Flugzeugwerke
Halle K. G., Halle (S.) 2, Kennwort GL

Tüchtige Praktiker
aus dem allgemeinen Maschinenbau

als Arbeitsvorbereiter für die mechanischen Werkstätten gesucht. Die Bewerber müssen sicher sein in der Bereitstellung von Werkzeugen, Vorrichtungen und Werkstücken in der Fertigung.
Ausführliche handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Empfehlungen u. Angabe des frühesten Eintrittstages unter der **Kennziffer 42** an

Mitteldeutsche Stahl- und Walzwerke
Friedrich Flick Kommanditgesellschaft
Personal-Abteilung, Brandenburg (Havel).

Bautechniker

für Tiefbau bzw. Hochbau zur Entwurfsbearbeitung von Eisenbeton-, Brückenbauten usw. zum 1. April 1939 gesucht. Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Lichtbild an
Dr.-Ing. Herbert Görner
Halle-Saale, Friedrichstr. 13c

Wir suchen
in mehreren Bezirken des Altreiches

MITARBEITER

(Inspektoren, Vertreter, General-Agenten) beim Ausbau unserer Organisation. Für erfolgreiche Fachleute bieten sich bei sicherer Anfangsgrundlage sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten. Ausführliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, vollständigen Unterlagen, Bedingungen u. Lichtbild erbeten an
„SECURITAS"
BREMER ALLGEMEINE
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Bremen, Postfach 7. (Ex

Vertretung erstklassiger Farbenbinder

für die Provinz Sachsen und einen Teil des Freistaates Sachsen

ist zu vergeben!

Die Vertretung ist für Herren der Baustoffbranche, welche Baubehörden, Architekten und Baugeschäfte besuchen, sehr gut geeignet. Die Herstellerin der Farbenbinder ist eine bekannte führende Farbenfabrik. Die Erzeugnisse sind in der Baubranche eingeführt u. haben sich glänzend bewährt. Referenzen in großer Zahl von Behörden und der Privatwirtschaft liegen vor. Einer tüchtigen Kraft ist Gelegenheit gegeben, sich damit eine einbringliche Neben-Vertretung zu sichern. (a
Bewerbungen mit Lichtbild und Lebenslauf erbeten unter T. 8597 an die HN-Ulrichstr.

Tüchtige

Schlosser

in Dauerstellung gesucht.
G. L. Eberhardt
Maschinenfabrik
Reideburger Straße 16—20

Stadtbeamter

für unser Stadtgeschäft baldigst **gesucht.** Rührige, zuverlässige Herren, die sich schon erfolgreich in der Kundenwerbung betätigt haben, erhalten den Vorzug. Feste angemessene Bezüge werden vergütet. Bewerbungen bitte an
Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Halle a. S., Platz der SA. 9. (i

1 Zeichner-Lehrling
mit Abgangszeugnis einer Mittelschule
2 Kupferschmiede-Lehrlinge
zum 1. April gesucht
F. Pampe, Apparatebauanstalt
Halle-S., Artilleriestr. 139

Wir suchen
mit Sitz in Halle (Saale) einen

Bezirksinspektor

in angenehme Dauerstellung.

Wir bieten
neben hohen festen Bezügen und Provisionen eine hochwertige Altersversorgung.

Wir verlangen
einen erstklassigen Fachmann, der für einen längeren Zeitraum gute Erfolge in der Werbung und Organisation nachweisen kann.
Bewerbungen, deren vertrauliche Behandlung zugesichert wird, sind zu richten an

Iduna-Germania
VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFTEN
Filialdirektion Halle, Platz der SA. 10

Elektro-Betriebsingenieur

für eine unserer Werksgruppen im mitteldeutschen Revier **gesucht.** Betriebserfahrungen in vollelektrifizierten Braunkohlen-Tagebaubetrieben u. Brikettfabriken sind erforderlich. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Antrittstermins sind zu richten an (f

Werschen-Weißenfelser Braunkohlen A.-G.
Halle (Saale), Prinzenstraße 16.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt

Schlosser und Vorarbeiter

mit guten Kenntnissen im Maschinenbau, die geeignet und befähigt sind, später Meisterposten zu übernehmen. — Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und des frühesten Eintrittstages sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften zu richten an die

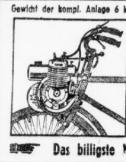
Personalabteilung
der Deutschen Petroleum-Aktien-Gesellschaft
Mineralölwerke Rositz
Rositz (Kreis Altenburg/Thüringen).

Versicherungsanstalt d. sächs. Gewerbekammern
sucht für Abteilung Kr.-Vers.

tücht. Regulierungs-Angestellten

auch für Briefwechsel und Verhandlung. Vorzustellen: **Rannische Straße 2.** (h

Gewicht der kompl. Anlage 6 kg



Neuheit!
Fahrrad - Front - Motor
3 Patente — 7 DRGM
Bezirksvertreter gesucht.
Bewerbung und Anfragen an
Primus-Traktoren Gesellschaft
Erfurt, Friedrichstr. 7/8. Tel. 20725
Das billigste Motorfahrzeug der Welt!

Junger kaufmännischer

Angestellter

für technisches Büro, mit guten kaufm. Kenntnissen zum 1. 4. **gesucht.**
Ausführliche Bewerbungen erb. an Hauptpostschließfach Nr. 207.

Bekannte Lebensvers.-Gesellschaft hat ihr

Bezirks-Inspektorat

Nordhausen mit großem Bezirk neu zu besetzen. Herren, die mit bestem Erfolg in der Branche gearbeitet haben, wollen sich melden. Direkt.-Vertrag, Gehalt, Spes., Prov.-Beteil. Angebote unter W 89 an Anzeigenmittl. Karl Wege, Erfurt 30c. (Ex

Gut eingeführter

Handelsvertreter

der Baubranche und Eisenhändler besucht, zum Verkauf unserer bewährten

Mauerhülsen und Gardinenträger

für größeren Bezirk **gesucht.**
Lohnender Nebenartikel. Angebote unter T. 9197 an HN-Ulrichstraße. (a

Fertigmacher

für unsere **Poliererei** und **Beizerei** zum sofortigen Eintritt **gesucht.** (e
Martick
Einrichtungshaus,
Halle,
Wörmlitzer Straße 18.

Vertreter

zum Besuch der Kolonialw.-Gesch. in Halle u. Außenbezirk für eingeführte Markenartikel bei hoher Provision sofort gesucht. Offert. unter T. 8357 an die HN-Ulrichstraße. (a

Zur Verwaltung u. Auswertung eines bedeutenden Besandes in Kranken- u. Lebensvers. w. eine

Persönlichkeit

gesucht mit nachweisbarer Befähigung zur Anwerbung neuer Mitglieder. Der Bestand bietet eine gute Existenz. Es wird nur auf einen Herrn Wert gelegt, der dies. Voraussetzungen entspricht und angemessene Sicherheit stellen kann. (i
Leipziger Verein Barmenia,
Bez.-Dir. Halle a. S.,
Universitätsring 6.

2 Holzplatzarbeiter

für dauernde Beschäftigung **sofort gesucht.**
Weihmann, Holzhandelsgesellschaft und Hobelwerk, Thüringer Straße 7. (h

Buchdruckerei-hilfsarbeiter

möglichst üb. 25 Jahre, **gesucht.** Meldung im Betriebsbüro
Graphischer Großbetrieb
Wilhelm Knapp
Mühlweg 19. (h

Geweckter Junge

im Alter von 14—15 Jahren als Bürojunge **sofort gesucht.**
Hochtief
Aktiengesellschaft für Hoch- u. Tiefbauten, (h
vorm. Gebr. Helfmann,
Niederlassung Halle a. S.,
Forsterstraße 53.

Ich suche für sofort oder später
1 jüngeren

Arbeiter

in Dauerstellung.
Ernst Beyer
Landmaschinen, Traktoren,
Halle a. Saale,
Merseburger Straße 4. (h

Wir suchen per sofort mit dem Wohnsitz in **Halle (Saale)** einen tüchtigen, erfahrenen

Außenbeamten

der nachweislich über gute organisatorische und akquisitorische Leistungen verfügt.
Geboten wird:
Direktionsvertrag mit festem Gehalt, auskömml. Spesen, Abschluß- u. Anteil-Provision.
Bewerbungen mit Lebenslauf und Erfolgsnachweisen erbeten an: (a
Eos und Excelsior,
Deutsche Volks- und Lebensvers.-Akt.-Ges.,
Leipzig C 1,
Hindenburgstraße 21. **Telephon 120 74.**

Versicherungs-Vertreter

für unsere Sterbegeld-Versicherungs-Abteilung gesucht, für den Bezirk Halle und Umgebung. Bei Erfolgsnachweisen sofort, Wochenzuschüsse, sonst zeitgemäße Höchstprovision. Bewerbungen an
Hamburg-Mannheimer Vers.-A.-G.,
Sonderabteilung Bez.-Dir. Leipzig,
Windmühlenstraße 1/5. (mi

Kaufm. männlicher Lehrling

für **Fisch-Spezial- und Delikateß-Geschäft,** Groß- und Kleinhandel, für sofort oder später bei guter Behandlung und Bezahlung **gesucht.** Gründliche Ausbildung gewährleistet. Selbstgeschriebenen Lebenslauf mit Lichtbild an

Ostsee

Schmeerstraße 14. (h

Perfekte

Revolverbank-Einrichter sowie Maschinenschlosser und Anlernlinge

für Revolverbank und Schraubenbank per sofort oder später **gesucht.**
Sächs. Maschinen- und Schraubenfabrik
G. m. b. H., Leipzig O. 27
Schönbachstraße 58

Kaufm. Lehrling

männlich und weiblich, für unser
Tuch-, Futterstoff-, Schneidereiartikel-Versandgeschäft
zum 1. April 1939 **gesucht.** Schriftliche Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf erbeten. (i
Paul Schmidt & Co.
Bergstraße 7.

Spediteur-Expedient

mit guten Fachkenntnissen baldmöglichst **gesucht.** (h
Alfred Bartels - Spedition
Halle a. S., Riebeckplatz 3.

Tüchtige Verkäufer und Verkäuferinnen

für unsere Abteilungen
Gardinen
und Innendekorationen
sowie Tapeten
zum 1. April evtl. früher oder später gesucht. Nur branchekundige Damen u. Herren wollen sich melden mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter P. 6855 an HN-Ulrichstraße.

Steinmetzlehrling

stellt ein
Fr. Söllinger
Steinmetzmeister, Delitzscher Str. 90

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung von **Maschinenfabrik** per 1. April gesucht. Selbstgeschriebener Lebenslauf und Zeugnisabschriften an
Lange & Rühlicke,
Halle (Saale), Hindenburgstr. 57.

Sauberer kaufmännischer Betrieb einer Großorganisation sucht

Lehrling

zum 1. 4. 1939. Angebote mit Lebenslauf unter L. 511 an HN-Leipziger Straße.

Lehrling

gewissenhaft, intelligent, mit guter Handschrift, wird von **Großhandlung techn. Oele u. Fette, Autoöle** eingestellt. Selbstgeschr. Bewerbung. an **C. Schober, Halle (Saale),** Schwetschkestraße 40.

Grat. 48 Verdienstvorschläge. P. Holter, Breslau 1 VD

Zeugnisabschriften
Genge, Friedrichstr. 57.

Priv. Vertr. (in) für
Damenstoffe
gesucht. Angeb. u. 527 Ala Bremen.

Sofort Geld
erhalten
Vertreter (innen)
bei Besuch von Privat und Gewerbebetrieben. Off. Düsseldorf, Postschließfach 566

Wir suchen sof.
Versicherungs-Vertreter
zur Mitbearbeitung unserer Spezial-Sparte: Fahrraddiebstahl.
RAFADI A. G.
München 8

Tücht. Stadtvert.
für Halle u. Umgeb. sof. gesucht. Zu meld. Sonnabend nachm. von 18—20 Uhr (a
Hotel Europa beim Portier.

Kontorist mit guter Handschrift u. Stenotypistin
(auch Anfängerin) zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbg. mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugn.-Abschriften und Gehaltsansprüchen erbittet Richard Meifert, Samenzüchterei, Könnern a. Saale.

Buchhalter

vollständig vertraut mit Durchschreibe- und Masch.-Buchhaltung u. Lohnabrechnungen, unbedingt bilanzsicher, sucht hiesiges Industriewerk.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Angabe des frühesten Antrittstermins, sowie Gehalts-Ansprüchen sind erbeten unt. T. 9377 an HN-Ulrichstraße. (h

Wir suchen tüchtigen, fleißigen

Mitarbeiter

als Werber haupt- oder nebenberuflich gegen höchste Abschlußprovision u. Werbekostenzuschuß. Meldung mit Ausweis Sonntag 11—1 Uhr: **Ortswaltung Halle,** Lessingstraße 34, II.

Für bewährten

Reklame-Artikel
(D. R. P.)

seriöser, erfahrener Vertreter bei hohen Provisionssätzen gesucht.
Briefe mit genauen Angaben und Lichtbild unter F. K. 4587 an Georg Blank, Anzeigen-Mittler, München 2 M 7. (Ex

Lastkraftwagenführer

zur Aushilfe sofort gesucht.
Gustav Leidloff,
Strohgroßhandlung,
Robert-Koch-Straße 21.
Telephon 359 82. (h

Fabriks-Pförtner!

Zuverlässiger Mann
in Dauerstellung als Pförtner **gesucht.** (h
Bewerbungen unter T. 9477 an HN-Ulrichstraße. (h

Büfettier

zum 15. 3. 1939 **gesucht.** Derselbe muß Bierpflege verstehen und hat auch die Gäste zu bedienen. Es kommt nur gelernter Fachmann in Frage und muß selbiger verheiratet sein. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften u. Bild unt. T. 9457 erbeten an HN-Leipziger Straße. (h

Männliche

Lehrlinge

zur hauptsächlichen Ausbildung im Verkauf zum 1. 4. gesucht. Vorzustellen mit kurzem, selbstgeschriebenem Lebenslauf und Abschrift des letzten Schulzeugnisses 10—12 u. 17—19 Uhr.
Nordsee
Große Ulrichstraße 58.

Kaufmanns-Lehrling

mit guten Schulzeugnissen per 1. 4. 1939 **gesucht.**
Schriftliche Bewerbung an
Herm. Bertram
Masch.-Fabrik m. b. H.,
Halle-Diemitz. (a

Hausdiener

(Radfahrer)
zum sofortigen Antritt **gesucht.** (e
H. Hollenkamp & Co.

1 Laufbursche
2 Arbeiter
gesucht. (h
E. E. Achilles
Franckestraße 7.

Kaufm. Lehrling

(weiblich) mit gut. Schulbildung, der das Landjahr absolviert hat, zur gründlichen Ausbildung in der halleschen Geschäftsstelle eines Großverlags zum 1. April **gesucht.**
Schriftl. Bewerbungen m. Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unt. T. 8037 HN-Ulrichstr.

Kaufmännischer

Lehrling

mit guter Schulbildung für meinen feinmechanischen Betrieb zum 1. April **gesucht.** Vorstellung mit Zeugnis und kurzem, selbstgeschriebenem Lebenslauf. (h
Paul Polikeit,
Universitätsring 8.

Kaufm. Lehrling

für Eisenhandlung zum 1. 4. 1939 **gesucht.**
Angebote unter N. 6793 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0013

Stellen-Anzeigen

Offene Stellen Männliche

Bäckergehilfe
mit etwas Konditorkenntnis, zum 11. März 1939 ges. Werner Naumann Brot- und Feinbäckerei, Halle (Saale), Torstraße 12.

Beschlagschmied,
jüngeren, sucht († Tuchscherer, Halle (S.), Hindenburgstr. 52

Herrenfriseur
sof. od. spät. ges. Erhard Lerch, Krausenstraße 26.

Suche tüchtigen, arbeitsamen Beifahrer
in Dauerstellung. Otto Zorn, Eisdorf.

Friseurgehilfen
stellt sofort oder später ein * Albert König, Halle a. S., Taubenstraße 2.

Damen- und Herrenfriseur
in Dauerstellung zum 15. März, auch früher oder später sucht * Haase, Weidenplan 2. (h

Tüchtige Eisen-Dreher
zum baldig. Antritt für Präzisionsarbeiten ges. E. Herbst & Co., Blumenstraße 17.

Tüchtiger Bäckergeselle
zum 5. März ges. Döring, (b Steinweg 30.

Jg. Bäckergesellen
stellt ein († H. Rödel, verl. Elsa-Brändström-straße 2.

Bäckergeselle
sofort gesucht. (a Alfred Kautzsch, Bäckerei und Konditorei, Wansleben a. S.

Austräger (in)
f. Zeitschrift, mit Rad (als Nebenverd.) f. Halle ges. Ang. u. L. P. 856 HN-Ulrichstr. (mi

Junger Bäckergeselle
sofort gesucht. (b Bäckerei und Konditorei, Seebenerstr. 174.

Chauffeur,
guter Fahrer, für kleinen Lieferwag. u. Personenwag. sofort gesucht. * Angebote M. 6732 HN-Ulrichstr.

Suche zum baldigen Antritt
led. Geschirrführ. Fr. B. Seiler, Trebitz (a bei Könnern.

Verheir. Geschirrführer,
dessen Frau mitarbeitet, sucht († A. Thieme, Gütz bei Landsberg.

Jüngerer Geschirrführ.,
dessen Frau mitarbeitet, zum sofort. Antritt ges. M. Kleinau, Asendorf, * Post Schafstädt.

Ledigen Geschirrführ.
sucht E. Reiband, Benndorf † über Halle a. S.

Jüngerer Laufbursche
(Radfahrer) ges. Samen-Greil, Markt 15. (b

Laufbursche gesucht.
Gustav Osterwald Merseburgerstr. 1.

Schneiderlehrling
sucht (b R. Teichmann, Meteritzstr. 4, an der Handwerkerschule.

Zwei Drogisten-Lehrlinge
für 1. 4. 1939 ges. Stern-Drogerie Inh.: Erb. Schaaf Geiststraße 64, Ecke Neumarktstr. Ruf 346 72. (b

Schmiedelehrling
zum 1. April ges. Krümmling, R.-Wagnerstr. 57.

Friseurlehrling
zum 1. April ges. Friseurmeister Martin Lauche, Halle a. S., Gr. Klausstr. 18.

Lehrling für Fahrzeugbau
zum 1. April ges. Ziesche, (b Prinzenstraße 7.

Gesucht für Ostern 1939 Molkereilehrling
in mod. Betrieb (anerkannt. Lehrbetrieb). Junge Leute, die Lust haben, dies aussichtsreiche Fach zu erlern., wollen sich bewerben. (a Molkerei Ottenstein über Hameln.

Stellmacherlehrling
1. 4. gesucht. (Alwin Müller, Naundorf bei Reideburg.

Dreher- u. Schlosser-Lehrlinge
von Maschinenfabrik gesucht. * E. Herbst & Co., Blumenstraße 17.

Klempner- u. Installateur-Lehrling
zum 1. 4. 39 ges. O. Berendt, Klempnermeister, Magdeburgerstraße 68.

Modelltischlerlehrlg.
per 1. April ges. Ed. Oehlwein, Lessingstraße 21.

Bäckerlehrlg.
findet gute Lehrstelle. Bäckermstr. Wiegand, Halle-Böllberg 33. (a

Ich suche zum 1. 4. kräftigen strebsamen Schmiedelehrling
für meine Gutsschmiede. Gute Behandlg. u. gute Kost sow. Taschengeld zugesichert. Angeb. erbet. an G. Rabe, Rittergut Brachstedt über Halle a. S.

Stellmacherlehrling
zum 1. April ges. Reinhold Rübrich Stellmachermstr., Brachstedt (a bei Halle (S.).

Lehrling
für Büro z. 1. 4. stellt ein. Auskunftei Bürgel, Leipzigerstr. 85.

Jg. Bäckergesellen
stellt ein * Bäckermeister Trautmann, Kl. Ulrichstr. 3.

Chauffeur gesucht.
Ang. u. H. 6928 HN-Ulrichstr. *

Junger Bäckergeselle
ges. Ernst Rose, Bäckerei und Konditorei, Halberstädterstr. 4 Telephon 315 95.

Lebensmitt.-Großhandlg.
sucht Vertreter z. Vertrieb ihrer Waren. Angebote unt. F. 6886 HN-Ulrichstraße. (b

Bäckergehilfen
ges. Großbäckerei Emil Rohde, Jacobstraße 14.

Klempner- u. Installateur-Lehrling
stellt ein (Paul Röthling, Forsterstraße 33.

Kaufmänn. Lehrling
mit guten Schulzeugnissen z. 1. 4. gesucht. Schriftl. Bewerbg. erbittet Glückauf (b Kohlenkontor, verl. Königstr.

Kraftfahrer,
Führerschein IV, für Tempo-Wag. stellt ein Brillant-Wäscherei, Neumarktstraße 6. *

Jüng. Laufburschen
sucht Krause, Universitätsring 6a. *

Junger, zuverlässiger
Kaufmann
guter und flotter Rechner, für Kontor u. Lager von Lebensmittel-Großhandlung in Halle per 1. April oder früher gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter V. 869 durch Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Schwetschkestr. 1.

Kaufm. Lehrling
sucht Elektro- u. Rundfunk-Großhandlung zu Ostern in gewissenhafte Lehre. Nur intellig. junge Leute mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie wollen sich bewerben unter K. 859 durch Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Schwetschkestraße 1.

Diese Landvertretung ist richtig!
Wer den direkten Verbraucher der Landwirtschaft bereist und sich der zugkräftig gestalteten
„FAHAG" Reisekollektion
Damenkleiderstoffe Anzugstoffe
im Großformat bedient, schafft leichter und macht bessere Geschäfte! Rührige Vertreter bei angemessener Provision per sofort gesucht. Angebote wünscht die „FAHAG" Handels-Gesellschaft Lippold & Co., Leipzig C 1, Am Zoo.

Tüchtiger
Damenfriseur (in)
einen Damen- u. Herrenfriseur, einen Herrenfriseur in gute Stell. f. sof. od. spät. gesucht. H. Presch, Leuna/Merseburg, Pfalzplatz 13, Damen- u. Herrenfriseurgesch. *

Friseurlehrling
sofort oder zum 1. 4. 1939 gesucht. Kost u. Wohnung im Hause, (Otto Hoffmann, Herren- und Damenfriseur, Zwintschöna bei Halle (S.), Bahnhofstraße 11.

Lehrling
gesucht. († Holzschuhfabrik, Gottesackerstr. 14.

Klempner- u. Installat.-Lehrling
sucht Höge, Ldw.-Wuchererstr. 58.

Kraftfahrer
für MAN.-Diesel-Lastkraftwag. ges. Ernst Göring, Halle (Saale). •

Arbeiter (Radfahrer)
für alle vorkomm. Arbeiten z. sofort. Antritt gesucht. * Gebrüder Franz, Große Märkerstraße 23/24. •

Tischlerlehrling
gesucht. Scheffler, Tischlermeister, Halle, Paradeplatz 2, I.

Jüngerer ehrlicher Laufbursche
ges. W. Steinbach Dental-Depot Halle, Universitätsring 32/33. *

Tüchtiger Bäcker- und Konditorgehilfe
per sofort gesucht. Bäckerei u. Kond. Karl Pfützenreuter Schkopauerweg 65

Hausmannsposten
für ält., ordentl. Ehep. im Mühlwegviertel frei. (b Selbstgeschriebene Angeb. u. S. 6876 HN-Ulrichstr.

Tüchtiger Arbeiter
sofort in Dauerstellung gesucht. Göldner & Röhr, Burgstraße 67. *

Bäckerlehrling
stellt zum 1. April ein Bäckerei und Konditorei Rich. Pötsch, Röntgenstr. 6.

Junger Bäckergeselle
zum 5. März ges. Karl Döring, Ludw.-Wuchererstraße 1.

Deutliche Schrift
verhindert Satzfehler!

Offene Stellen Weibliche

Friseuse
in Dauerstellung sofort oder später gesucht. * Rudolf Bahr, Merseburgerstraße 53.

Junge tücht. Schneidergehilfin
gesucht. Ursula Zander, Schneidermeisterin, Mozartstr. 24

Zuarbeiterin
f. Herrenschneider, oder Anlernen in Dauerstell. gesucht. Angebote P. 6975 HN-Ulrichstr. *

Friseuse,
perfekt, nach Berlin in erstklassige Dauerstellung gesucht, evtl. K. und W. im Hause. * Ausführliche Angebote u. A. 6781 HN-Ulrichstraße.

Tüchtige Friseuse
in Dauerstell. für sofort ges. Kleine, Böllbergerweg 13.

Friseuse
sucht zum 1. 4. 39 (K. u. W. i. H.) W. Straßburg, Mücheln, Geiseltal.

Lernende Stenotypistin
f. Rechtsanwaltskanzlei zum 1. 4. ges. Bewerbungen unt. N. 6813 HN-Ulrichstraße. *

Hausgehilfin,
zuverl. u. sauber, bis 20 Jahre, für modernen Haush. zum 1. 3. gesucht. Gr. Steinstr. 69, II. links.

Frau oder Mädchen
zur selbständigen Führung eines kl. Haushalts (Frau berufst.) gesucht. Kann auch zu Hause schlafen. Angeb. u. T. 9537 HN-Ulrichstr. (b

Ehrliche einfache Frau
mit Rente für leichte Krankenpflege und etwas Hausarb. gesucht. Goethestr. 2, II. r. nach 18 Uhr oder Sonntag vormitt.

Hausgehilfin,
sauber, zuverläss. u. kinderlieb, weg. längerer Erkrank. d. jetzigen für sofort od. später bei gutem Gehalt in angenehme Dauerstellung gesucht. Vorstellg. erbeten. Frau Dr. Seidler, Halle (Saale), Jupiterstraße 7, Tel. 342 65.

Aufwartung
für Freitags oder Sonnabends auf einige Stunden gesucht. Frau Daenete, Yorkstr. 76b, II.

Jüngere Stenotypistin
17—18 Jahre alt, eventl. Anfängerin, mit guten Umgangsformen und leichter Auffassungsgabe, die auch zeitweise die Telephon-Zentrale bedienen muß, sofort gesucht. Bewerbungen unter Einreichung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild an
Hochtief
Aktiengesellschaft für Hoch- u. Tiefbauten, vorm. Gebr. Helfmann, Niederlassung Halle a. S., Forsterstr. 58. (h

Wir suchen zum baldigen Eintritt branchekundige
Verkäuferinnen
für unsere Abteilungen:
Gardinen / Strumpfwaren
Handarbeiten / Haushaltwaren
Lederwaren / Parfümerie
Schreibwaren / Elektroartikel
Süßwaren
ferner
Kontoristinnen
in Durchschreibebuchführung (System Fortschritt) bewandert.
Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche, frühester Antrittstermin an
Wieland & Co.
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 12

Junge Kontoristin,
flotte Maschinenschreiberin, für sofort oder später gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter T. 9737 an HN-Ulrichstraße. (h

Wir suchen zum 1. April 1939
eine sichere Kassiererin
für unsere Hauptkasse.
Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen von Bewerberinnen, welche bereits in Einzelhandelsgeschäften tätig waren, erbitten (e
H. Hollenkamp & Co.
Halle, Große Ulrichstr. 19—20

Größeres Unternehmen in Halle sucht zum 1. April tüchtige
Direktions-Sekretärin
Es kommen nur Damen mit guter Allgemeinbildung, gewandtem Auftreten, sicherer Beherrschung von Kurzschrift und Schreibmaschine in Frage.
Handgeschriebene Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche u. H. 6888 HN-Ulrichstr.

Gewandte, umsichtige
Konditorei-Verkäuferin
zum 1. März oder später gesucht. Angebote m. Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erbittet (e
Konditorei Zorn,
Leipziger Straße 93.

Zur selbständ. Leitung der Abteil. Kurz-, Modewaren u. Wolle suchen wir zum Eintritt per 1. 4.
eine erfahrene (Dame)
erste Kraft
Zielsichere Disposition in Ein- und Verkauf, Kameradschaft und fördernde Einstellung zu den Mitarbeitern Voraussetzung. Abteilung ist sehr lebhaft und ausbaufähig in einem Kaufhaus einer wachsend. mitteldtsch. Industriestadt. Fachkundige werden gebet., ausführliche Offerten einzureichen unt. T. 9177 an HN-Ulrichstraße. (a

Wegen Erkrankung der jetzigen suche ich schnellstens eine gewandte, tüchtige *
Hausgehilfin
für 3-Personen-Villenhaushalt. Vorstellg. 9—11, 4—6 Uhr (auch Sonntags). *
Frau E. Haberland, Halle, Kaiserplatz 2. Ruf 258 30.

Tüchtige Hausschneiderin
ges. Ang. B. 6702 HN-Ulrichstr. *

Kinderpflegerin od. Kindergärtnerin
für sofort gesucht. Frau E. Görner, Burgstr. 34, I., Eing. Reitschule.

Hausgehilfin
für Geschäftshaushalt nach ausw. gesucht. Friesenstraße 21, II. r. (

Halbtagsmädchen
(etwa 16 Jahre) 15. März od. spät. ges. Frau Hartleb, Geseniusstraße 4.

Friseuse
in Dauerstellung sofort oder später stellt ein (b Fr. Hirsch, Lerchenfeldstr. 23.

Sprechstund.-Hilfe,
geb. junge Dame, für fachärztliche Praxis gesucht zu möglichst baldig. Antritt. Bewerb. m. Bild u. V. 6779 HN-Ulrichstraße.

Verkäuferinnen zur Aushilfe
sucht **Haus der Hüte**
Vorzustellen ab 11 Uhr

Großes Industrieunternehmen sucht für seine Patent-Abteilung baldmöglichst eine
perfekte
Stenotypistin
Kennwort: St. f. P. 66
Bedingung: Einwandfreie Aufnahme und Wiedergabe technischer Schriftsätze. — Bewerbungen m. handgeschrieb. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erb. unt. T. 8477 an HN-Ulrichstraße

Alteingesessenes, modernes Kaufhaus in hübscher Stadt der Lausitz sucht für seine bekannt große, sowohl in hochmodisch als auch in Stapel gut sortierte Abteilung
Damen-Bekleidung
eine Dame, nicht unter 25 Jahren, die glänzende Verkäuferin sein muß, Begabung und ruhige Sicherheit in Disposition, Lagerhaltung und die damit zusammenhängenden schriftlichen Arbeiten sowie Menschenführung hat oder sich zutraut, und die in eine Lebensstellung hineinwachsen möchte, als rechte Hand meiner sich bald zur Ruhe setzenden
Abteilungsleiterin.
Damen mit festem, auch Schwierigkeiten gewachsenem Willen und Können bitte ich selbstgeschriebene Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Bild sowie Größen- und Figurangabe zu senden unter T. 8497 an HN-Ulrichstraße.

Achtung! Meine Damen!
Wir bringen drei konkurrenzlose Volksschlager, bauen in Großdeutschland 30 Bezirke auf und suchen als arisches Fabrikunternehmen gutaussehende Damen. **Große Verdienstmöglichkeit, sichere Existenz.** Auch Leiterinnen mit Fixum für auswärtige Bezirke. Wir erwarten Sie mit Ausweispapieren am Montag, dem 27. Februar, in Halle, „Hohenzollernhof" (Grand Hotel, Portier) von 11—13 Uhr und 17—19 Uhr. Auswärtige Bewerberinnen schreiben unter „Existenz" an Ala-Anzeigen A.-G., Berlin W 35, Potsdamer Straße 68.

Bezirksleiterin
von Berliner Maßkorsett-fabrik, möglichst mit Anhang, bei sofortiger Bevorschussung d. Aufträge per bald gesucht. Offerten unt. T. 9137 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

Wir suchen für unsere Abteilungen:
Trikotagen und Strümpfe
Modewaren
Herrenartikel
Steingut und Porzellan
Stahl- und Eisenwaren
Elektro und Radio
Bijouterie
Lederwaren
gut empfohlene
Verkäuferinnen
möglichst per sofort eventl. später. Schriftliche Bewerbungen an
Erich Tietze
Dessau,
Kavalierstraße 16.
(vorm. Uwo-Verkaufs-G.m.b.H.)

Junges Mädchen
als Helferin im Laden-Verkauf von Elektrogeräten u. Beleuchtungskörpern f. sofort od. spät. gesucht. Schriftl. Bewerbg. mit Lebenslauf u. N. 862 dch. Anzeig.-Dankhoff, Schwetschkestr. 1. (i

3 Reisedamen
für einen leichtverkäuflichen Artikel (Privatkundschaft) bei täglich hohem Verdienst sofort gesucht.
Bevorz. Bewerber mit Wandergewerbeschein. Nur erste Angebote finden Berücksichtigung u. sind einzureichen unt. T. 9037 an HN-Ulrichstraße. (a

Packerin
höflich und geschickt, für Waren-Ausgabe gesucht.
Prophete
Rannische Str. 15-16

Einige Frauen
für Betriebs- und Maschinenarbeit stellt sofort ein (ko
Landmaschinenfabrik
Gustav Drescher
Aeußere Delitzscher Str. 40/43.

Wegen Verheiratung
mein. jetzig. suche ich zum 15. 3. eine tüchtige, saubere Hausgehilfin als Tagesmädchen bei best. Verpflegung und gutem Lohn in Dauerstellung. Angeb. u. T. 9017 HN-Ulrichstr. (b

Halbtagsmädchen
für Haushalt ges. Dittenbergerstraße 9, I. •

Kinderliebes Pflichtjahrmädel,
welches zu Hause schlafen kann, für Haushalt m. zwei Kindern zum 1. 3. gesucht. Frau Gertrud Northe, Rosenstraße 2.

Tüchtige Hausgehilfin,
auch Tagesmädch., sofort oder später f. gepflegt. Haushalt bei guter Behandlung gesucht. Kronenapotheke, Burgstr. 3.

Suche
zum 15. 3. oder 1. 4. ein Mädel v. 15—17 Jahren f. Geschäftshaush. Friedrich Pfeiffer, Petersberg über Halle. (a

Freundliches 15—16jährig. Mädchen
für kleinen Geschäftshaush. bei Familienanschluß für 1. März sucht E. Schaaf, Benndorf über Halle, Bahnst. Gröbers, Ruf Nr. 249.

Pflichtjahr-Mädchen,
groß und kräftig, welches zu Hause schlafen kann. Angebote F. 6706 HN-Ulrichstr. *

Mädchen,
ehrl., fleiß., nicht unter 18 Jahren, zu sofort oder sp. bei gutem Lohn gesucht. Gastwirt Fritz Lenk, Diemitz bei Halle, Gesellschaftshaus.

Tüchtiges Alleinmädch.
in Privathaushalt zum 1. 3. od. spät. gesucht. Waschfrau vorhanden. Frau Claßens, Naumburg (S.), Windmühlenstraße 30.

Mädchen,
17—19 Jahre, z. 1. März gesucht. Thurm, Blücherstr. 14, II.

Tagesmädch.
gesucht zum 1. 4. A. Camnitius, Königstr. 73, I. *

Gesucht nach Mannheim
(Arzthaush., drei Perf.) tücht., ehrliche Hausangest., perfekt in allen Hausarbeit., zum 1. 3. oder später bei gutem Gehalt. Vorzust. bei Frau Scherff, Halle-S., Vogelherd 60, II.

Mädchen oder Kuhfütterer
für Landwirtsch. ges. A. Delicker, Naundorf b. R., über Halle.

Tüchtiges Alleinmädch.
für 5-Zim.-Haushalt zum 1. April gesucht. Angebote unt. D. 6964 HN-Ulrichstraße. *

Jüngeres Mädchen
od. Halbtagsmädchen z. 1. 3. ges. Studienrat Schubmacher, Wielandstraße 9. *

Pflichtjahrmädel,
Alter 16 Jahre, welches zu Hause schläft, zum 1. 3. ges. Alb. Schlüter, Eichendorffstr. 34.

Junges kinderliebes Tagesmädch.
gesucht. Vorzust. b. Limbach, Kap.-Straffer-Weg 7. (

Jüngere Aufwartung
Mittw. u. Sonnabend je 4 Stund. ges. Vorm. meld. Herderstr. 16, ptr.

Hausgehilfin
von 15—30 Jahr. stellt sofort oder 1. April ein (a Hotel Obendorf, Laucha (Unstr.)

Jüngere
Kontoristinnen
für Großhandelshaus zum baldigen Antritt, für Registratur und Schreibmaschine, gesucht. Handschriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen erbeten unt. G. 856 durch Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Halle (S.), Schwetschkestraße 1. (l

Stenotypistin
auch Anfängerin, von Holzhandlung gesucht. Angebote unter T. 8157 an HN-Ulrichstraße. (h

Kontoristin
(Anfängerin), mit guter Handschrift, sowie Kenntnissen in Stenographie, Schreibmaschine und Buchhaltung, zum 1. 4. eventl. früher bei gutem Gehalt gesucht. Strebsamen, jung. Damen bietet sich Gelegenheit zur vollkommenen Ausbildung in entwicklungsreicher Position. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Willy Zörner, Herrenkleider-Fabrik, Reilstraße 129. (h

Stenotypistin
mit guter Ausbildung, von NS.-Organisation mögl. per 1. 3. 1939 gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen unter A. 6441 an HN-Ulrichstraße. (h

Jüngere Kontoristin
für Stenographie, Schreibmasch. und leichte Büroarbeiten zum 1. April 1939 von hiesiger Maschinenfabrik gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter T. 8057 an HN-Ulrichstraße. (h

Wir suchen zum sofortigen Eintritt in unsere Rechnungsabteilg. eine jüngere, tüchtige, intelligente
Kontoristin
perf. Maschinenschreiberin.
Cröllwitzer Papierfabrik,
Inhaber Dr. Peter Reinhold, Halle (Saale). (h

Tüchtige
Stenotypistin
von DAF.-Dienststelle zum 1. 4. gesucht.
Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an das Ehren- u. Disziplinargericht, Friedrichstraße 9. (h

2 Stenotypistinnen
evtl. eine Anfängerin gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter T. 8757 an die HN-Ulrichstraße. (h

Kontoristin
(Anfängerin) oder
weiblicher Lehrling
für mittleres Fabrikkontor zum 1. April gesucht.
Bewerbung mit kurzem Lebenslauf u. letzt. Schulzeugnis unt. T. 9397 an HN-Ulrichstraße. (h

Kontoristin
(auch Anfängerin)
baldigst gesucht. (h
Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft,
Bezirksdirektion Halle (Saale),
Platz der SA. 13.

Jüngere, tüchtige
Stenotypistin
oder besonders geschickte **Anfängerin**
(landjahr- und berufsschulfrei), mit wirkl. gut. Kenntnissen in Kurzschr. u. Maschinenschr., für Dauerstellg. sof. od. später ges. Bew. m. Zeugnisabschr., Geh.-Anspr. usw. u. R. 865 d. Anzeig.-Dankhoff, Schwetschkestr. 1. (i

Stenotypistin
falls verheiratet, für ½ Tage per sofort gesucht.
Angebote unter T. 9517 an HN-Ulrichstraße. (a

Gesucht für sofort
eine tüchtige Putzarbeiterin
ein Putzmacher-Lehrling
ein Laufmädchen
Alma Erler, Putzgeschäft,
Große Steinstraße 11.

Weitere Stellen nächste Seite

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0014

Stellen-Anzeigen

Offene Stellen Weibliche

Hausgehilfin
nicht unt. 20 Jahren, mit Kochkenntnissen, f. Haushalt, 3 Personen, bei gutem Gehalt per 1. April eventl. früher **gesucht.** Offert. unter L. 484 an HN-Leipziger Straße. (h

Jüngere **Telefonistin**
welche auch Schreibmaschine schreiben kann, zu sofort od. 1. April gesucht. Angebote unter T. 9577 an HN-Ulrichstraße.

Kontoristin
gew. und gewissenhaft, mit Buchh., Kurzschrift u. Schreibmaschinenkenntn., evtl. per sof. in Dauerstellung **gesucht.** Bewerbungen handschriftl. erbet. Angebote unter S. 6856 an HN-Ulrichstraße. *

Verkäuferinnen
aus der Lebensmittelbranche mit guten Zeugnissen für bald oder später gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen 10-12 Uhr, 17-19 Uhr
„Nordsee"
Große Ulrichstraße 58

Leistungsfähige
Stenotypistin
von hallischem Großunternehmen per sofort **gesucht.** Auch erbitten wir Angebote von Anfängerinnen, denen wir eine gründliche Weiterausbildung gewährleisten. Angebote unter C. 6863 an HN-Große Ulrichstraße.

Wir suchen f. unsere Fakturen-Abteilung zum 1. April junge
Kontoristin
sichere Rechnerin, Schreibm., Stenogr. Wir bitten um ausführliche Bewerbg. mit Zeugnisabschriften, Lebensl., Lichtbild, Ansprüchen u. Eintrittstermin v. Damen, die Wert auf Dauerstellung legen, unter L. 451 an HN-Leipziger Straße. (a

Kontor-Anfängerin
mit abgeschloss. Handelsschulbildung, als zweite Hilfe für Handelsvert.-Büro, bald. Ant., gesucht. Angeb. unt. D. 6984 erbeten an HN-Ulrichstraße. *

Weibliche
Lehrlinge
zur hauptsächlichen Ausbildung im Verkauf zum 1. 4. gesucht. Vorzustellen mit kurzem, selbstgeschriebenem Lebenslauf und Abschrift des letzten Schulzeugnisses 10—12 u. 17—19 Uhr.
Nordsee
Große Ulrichstraße 58.

Junges Mädchen,
ordentlich, kinderlieb, oder Pflichtjahrmädel, das zu Hause schläft, 1. 3. gesucht. Odörfer, Hertzstraße 26.

Junges Mädchen
für Kontor reinig. und leichte Arbeit gesucht. Selbstgeschrieb. Angebote mit Angabe des Alters u. N. 6973 HN-Ulrichstr. *

Hausangestellte,
kinderlieb, z. 15. 3. nach Berlin-Dahlem gesucht. Vorländer, Robert-Franzring 10a. *

Frau
oder Fräul., ält., unabhängig, für frauenlosen Haushalt sofort gesucht. Angebote L. 479 HN-Leipzigerstr.

Aufwartung
für 2 Vormittage wöchentlich sofort ges. von Rudert, Orhanderstr. 31.

Hausgehilfin.
Zuverläss., ältere Hausgehilfin mit einfach. Kochkenntnissen zum 15. 3. oder 1. 4. gesucht. Meldungen 8—10 u. 14—16 Uhr erb. San.-Rat Frick, Königstraße 92.

Erfahrenes Hausmädchen
ges. zum 1. März oder später. Vorstellung m. Zeugnissen Major a. D. Krüger, Cecilienstraße 96. (b

Geschäftshaushalt
sucht alleinstehd., arbeitsame Frau oder Fräulein bei besch. Ansprüchen. Angebote St. 723 HN-Steintor. (

Hausgehilfin
findet gute Stellg. wegen Verheirat. d. jetzig. Bäckerei Wiegand, Halle-Böllberg 33. (a

Hausgehilfin,
nicht unter 16 J., zuverl. u. sauber, für 3-Pers.-Haushalt sofort oder später gesucht. (b Dr. G. Martin, Bismarckstraße 16

Zuverlässig. Mädchen
für modernen 4-Personen-Haush. gesucht, Waschfrau wird gehalt., sehr schönes Zim. mit Heizung steht zur Verfügung. (b Boebé, Merseburgerstraße 87. Tel. 321 06.

Wegen Verheiratung meines jetzig. suche ich ein äuß. sauber., zuverlässiges Alleinmädch.,
selbständig u. erfahren in allen Hausarbeit., nicht unter 22 Jahren, in mod. Villenhaush. z. 1. April. Hilfe vorhanden. Erbitte Off. mit Bild u. Gehaltsansprüchen an (a Frau Charlotte Sandmann, Weißenfels, Gust.-Adolfstr. 5.

Tüchtiges in der Hauswirtschaft bereits erfahrenes, nicht zu junges
Hausmädchen
zum 1. März oder später in Privathaushalt **gesucht.** Lafontainestr. 5 Pohl.

Suche
zum 1. 4. tüchtig. Mädchen, eventl. Pflichtj. R. Ackermann, Kaltenmark üb. Halle, Tel. 387 Nauendorf.

Kinderliebes Tagesmädch.
in 3-Pers.-Haush. gesucht. Lückmann, Lutherplatz 9. (b Vorzustell. Sonntag vormittag.

Hausmädchen
welches zu Hause schlaf. kann, auch in Anfangsstellg. für 1. April ges. Kapitän-Strasser-Weg 16. (b

Suche für Sonnabends vormittags Aufwartung
bei guter Bezahl. Desgl. Waschfrau. Kurt Hennel, Halle (S.), Gust.-Nachtigalstr. 17, I., Tel. 319 81.

Zuverlässiges sauberes Hausmädchen
das schon in Stellung war, f. Einfamilienhaushalt ges. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Alter bis z. 18 J. Näh. zu erfragen Friedenstraße 17.

Tagesmädch.
für 2 Kinder ges. Hausmädch. vorhanden. Fr. Nasemann, Wielandstraße 26. *

Tagesmädch.,
zuverlässig, für 3-Zimmerhaushalt gesucht, nicht unt. 18 Jahren. Vorzustellen zwischen 1—3 täglich. Heßler, Lauchstädterstr. 11a. (b

Zuverlässige Hausgehilfin
über 20 J. für sofort oder 1. 4. 39 für einen 3-Person.-Priv.-Haushalt gesucht. (b Angebote T. 8837 HN-Ulrichstraße.

Mädel
(auch Pflichtjahr), nicht unter 16 J., für sof. od. 1. 3. gesucht. W. Freiberg, Lettin. *

Kräftiges Tagesmädch.
für Haushalt mit 1 Kind 1. April gesucht. Angebote S. 6896 HN-Ulrichstraße. *

Junges Tagesmädch.
gesucht. Kl. Klausstraße 3, Laden. *

Tagesmädch.,
zuverläss., sauber, gesucht. Landrain 148, I. links.

Tagesmädch.,
sauber u. kinderl., Kinder 3 und 5½ Jahr, für modernen Haushalt z. 15. 3. oder 1. 4. gesucht. Aufwart. und Waschfrau vorh. Faulmannstraße 1. (b

Tagesmädch.
gesucht. Rudolf-Haymstr. 38, I. r.

¾-Tagesmädchen
oder Frau z. 1. 4. gesucht, Seebenerstr. 190, Gartenh.

Junges Mädchen,
fleißig u. zuverl., nicht unter 16 J., für Geschäft und Haushalt, bei Familienanschluß f. möglichst sofort ges. Paul Richter, Steinweg 53. (t

14—16jährig. Mädel
für ¾-Tagesstellg. gesucht. Sonntags frei, zum 1. 4. 39. A. Booft, Am Steintor 5.

Aufwartung
für frühe Vormittagsstunden, 15—16. Mädchen oder jüng. Frau, welche evtl. vierwöchentlich Wäsche mit übernimmt. Leipzigerstraße 85, III.

Nähe Halle!
Mädchen (Pflichtjahr) für Landwirtschaft in gute Stellung gesucht. Angebote T. 9717 HN-Ulrichstr. *

Für größeren Haushalt Hausmädch. gesucht.
Dr. R. Gaettens, Robert-Franz-Ring 15, I.

Jüngeres, ehrliches Mädchen
für landwirtschaftlichen Haushalt gesucht. Roeßler, Sennewitz.

Kaufmänn. weibl. Lehrling,
mögl. Mittelschulbildung, evtl. sof. gesucht. Bewerb. m. Zeugnisabschr. und Lichtbild unt. T. 9657 HN-Ulrichstraße. (b

Pflichtjahrmädchen,
das zu Hause schlafen kann, zum 1. 4. für Privathaush. Nähe Reilstraße gesucht. * Angebote E. 6985 HN-Ulrichstr.

Ehrliche, tüchtige Aufwartung
sofort für einen Vormitt. wöchtl. gesucht Streiberstraße 1, I. *

Aufwartung
gesucht. Vorzust. Sonntag vormitt. oder Mittwoch nachmittag bei (b Richter, Hamstertor 8.

15- bis 16j., ordentliches Mädchen
für Haushalt ges. Feinbäckerei R. Dahms, Halle (S.), Bernburgerstraße 21.

Perfekte Maschinenbüglerin
für Herrengarderobe bei gutem Lohn sof. gesucht. Angebote E. 6925 HN-Ulrichstr. (a

Hausmädchen
für sofort gesucht. Hotel (t Stadt Bremen, Martinstraße 18.

Hausmädchen
nicht unt. 18 J., mit etwas Kochkenntnissen, zum 1. oder 15. März in meinen Geschäftshaush. gesucht. Carl Gräfe, Kürschnermeister, Delitzsch.

Mädchen,
jung und ehrlich, zum 15. 3. gesucht. Fr. Stelzer, Beesenstedt.

Kräftiges
Küchenmädchen gesucht. Ring-Hotel, Leipzig, am Georgiring.

Wegen Verheiratung
d. jetz. suche ich z. 1. 4. 39 ein älteres Mädchen in landwirtschaft. Haushalt, und einen unverheiratet. Geschirrführer. Angebote T. 9437 HN-Ulrichstr. (a

Stellen-Gesuche Männliche

Junger Viehhändler
u. Fleischer sucht für sofort Stellg. als Viehhändler. Redegewandt und sicheres Auftreten, fester Kundenkreis vorhanden. Angebote E. 6805 HN-Ulrichstraße. *

Tüchtiger
Bäcker u. Kondit. sucht sof. Stellung in modernem Betrieb. Angebote N. 6773 HN-Ulrichstraße. *

Jüngerer Kaufmann,
33 J., ausgebildet in Großhandel, Bank u. Industr., gewandter Korrespondent, perfekt. Buchhalter und Stenotypist (180 Silb.), sucht Stell. gleich welch. Art. Angebote C. 6723 HN-Ulrichstr. *

Treckerführer
(Bulldog oder Diesel-Schlepper), jung, gewissenh., verheiratet, sucht zum 1. 4. Stellg. Zuschr. u. M. 555 HN-Zweigstelle Merseburg.)

Student,
cand. ing., sucht Beschäftigung für März. Erteile auch Nachhilfe in Mathematik. Angeb. L. 471 HN-Leipzigerstr. (t

Bäckergeselle,
18 Jahre, sucht Stellung. Angeb. unt. M. 6912 HN-Ulrichstraße. *

Junger Bank-Angest.
(Abitur), sucht Stell., Bk., Hand., Ind. (auch aushilfsweise). Angebote mit Gehaltsangabe A. 6911 HN-Ulrichstr. *

Jung. Mann
sucht Nebenbeschäftigung. Angebote C. 6983 HN-Ulrichstr. *

Uebernehme Auslieferungslager
oder Versandgeschäft. Angebote St. 737 HN-Steintor. (

Kraftfahrer,
38 J., Führersch. aller Klass., sucht Dauerstellung. Meße, Bismarckstr. 28.

Lehrstelle (Buchhaltg.)
mit Kost u. Wohnung für Jungen von auswärts gesucht. Angebote unt. M. 6992 HN-Ulrichstraße. *

Aelt. Arbeiter
schreibgewandt, flotter Rechner, sucht Beschäftig. Angebote unter L. 500 HN-Leipzigerstraße. (t

Beschäftigung
gleich welcher Art von jung. Mann, 35 Jahre, gesucht, evtl. auch ½ Tage. Angebote P. 6915 HN-Ulrichstr. *

Schweißer
sucht weitere Ausbild. Kurt Jud, Halle (Saale), Töpferplan 6.

Lohnschreiber,
vertraut mit all. vorkomm. Arbeit., Spezialist f. Tarifwesen, soziale Bestimm. u. deren Abrechnung, **sucht Stellung.** Angeb. unter T. 9257 an HN-Ulrichstraße. (t

Junge Kontoristin
wünscht sich zum 14. zu verändern. Gute Kenntnisse i. Stenographie, fl. Maschinenschreiberin. Angebote L. 512 HN-Leipziger Straße.

Maschinenschreiberin,
Kenntnisse in Stenogr. 28 Jahre, sucht zum 1. März Stellung. Angeb. L. 507 HN-Leipziger Straße.

Aeltere Frau,
im Kochen erfahren, sucht Stellung mögl. als Kochfrau, auch Kantinenbetrieb. Ang. St. 732 HN-Steintor.

Perfekte Hollerith-Locherin
sucht Stellung. Angebote E. 6765 HN-Ulrichstr. *

Suche
für meine Tocht., 15 J., 1. 4. oder 15. 4. Pflichtjahrstelle in gutem Hause: 9. Schuljahr bes., kinderlieb. Angebote O. 6894 HN-Ulrichstraße. *

Haushaltführung
wünscht Dame, Anfang 40, zuverlässig, selbständig. Angeb. unt. J. 6949 HN-Ulrichstraße. *

22jähriges Mädel
aus Kaufmanns-Familie, ohne erlernt. Beruf, sucht Stellung als Kassiererin od. ähnl. Angebote B. 6822 HN-Ulrichstr. *

Pflichtjahrmädchen
sucht Stellung im Haushalt, evtl. auch als Tagesmädchen. Angeb. HN-Fil. Döllnitz.

Alleinmädch.,
langjährig, perf., sucht Stellung zu selbständiger Führung des Haushaltes. Angebote C. 6703 HN-Ulrichstraße. *

Verheiratete Stenotypistin
sucht v. 8—11 Uhr Beschäftigung Angebote L. 469 HN-Leipzigerstr.

Spanien-Deutsche,
15½ Jahre, höhere Schule, sucht Pflichtjahrstellung (1. April). Angeb. L. 459 HN-Leipzigerstraße. (t

Verkäuferin,
18 Jahre, sucht 15. 3. oder 1. 4. Stellung; in Konditorei bevorzugt, daselbst gelernt. Angebote an Gisela Schober, Pobritzsch üb. Halle

¾-Tagesmädchen,
30 Jahre, sucht z. 1. 3. Aufwartung. Franke, Wörmlitzerstr. 105, III.

Mädchen,
21 J., sucht sofort Stellung, Privat-Haush. Halle bevorzugt. M. T., N.-Teutschenthal, Querfurterstr. 57.

Stellen-Gesuche Weibliche

Wirtschafterin,
Anfang 50, alleinstehend, sucht passenden Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt. Angebote unter T. 8197 HN-Ulrichstraße. (b

Pflichtjahrmädel
sucht ¾-Tagesstellung zum 1. 4. 39, mögl. Sonntags frei. Angeb. St. 726 HN-Steintor.

Suche Lehrstelle
als Schneiderin (15 J.). A. Müller, Schwimmerweg 26.

Tüchtige
ältere Stütze, perfekt in Küche und Haus, sucht Stelle für bald od. spät. Gute Zeugn. vorhanden. Rasche, Eichendorffstr. 19. (t

Junge Frau
sucht Büro zu reinigen. Angeb. S. 6996 HN-Ulrichstraße. *

Ehrliche,
fleißige, jg. Frau sucht Büroreinemachen v. 12 Uhr ab, auch abends oder Arbeit gleich welcher Art. Angebote L. 510 HN-Leipzigerstraße.

17jähriges Mädchen
sucht Stellung in ländlichem Privathaushalt in Umgebung von Halle. Angebote M. K. postlagernd Bennstedt.

Thüringerin,
17 Jahre, welche schon in Stellung war, erfahren in Haush. u. Kochen, sucht Stellung z. 1. März in Halle. Angebote „H. F." vermittelt Buchhandlung Kopp, Ammendorf.

Kaufgesuche

Elektromot. f. Pawlek, Leipzig N 45.

Transport. Kachelofen,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. D. 6584 HN-Ulrichstraße. (b

Gut erhalt. Möbel
kauft Möbelhdlg., Landwehrstr. 21.

Schweißapparat,
kleiner oder mittlerer, transportabel, gesucht. H. Weihe, Gärtnerei, Roitzsch

Gebr. Möbel kauft Fr. Tempel, Gr. Klausstr. 26.

Weinflaschen
kauft Hoppe, Schwetschkestr. 14, Tel. 241 87.

Sportwagen,
gut erhalten, zu kaufen ges. Preisangebote St. 719 HN-Steintor. (

Kleiner Geldschrank
Schnellgewichtswaage, 1 kg, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unt. E. 6825 HN-Ulrichstraße. *

Gitarre
kauft. Preisangebote J. 6909 HN-Ulrichstraße. *

Gebrauchter Sportwagen
ges. Preisangeb. an Ungebauer, Kl. Ulrichstr. 20.

Garage
transportable, kft. Gr. Brauhausstraße 3, II. (t

Kredenz
aus Privathand ges. Ang. B. 6782 HN-Ulrichstr. *

Gebrauchtes gut erhalten. Damen-Schlafzimm.,
komplett oder 1 Schrank, Holzbett mit Federbett, Waschkommode, Tisch, Stuhl für Angestellte zu kaufen gesucht. (a Angebote T. 8517 HN-Ulrichstr.

Herd,
gut erhalt., kauft Henriettenstr. 37, II. links. *

Koffer-Radio,
wenig gebraucht, ges. Ang. A. 6721 HN-Ulrichstr. *

Weißes Kinderbett
und Stuhl zu kaufen gesucht. * Ang. u. H. 6748 HN-Ulrichstr.

Warenschrank
zu kaufen gesucht. Preisang. D. 6784 HN-Ulrichstr. *

Klavier,
gebraucht, aber gut erhalt., sofort gegen Barzahlung zu kauf. ges., eilt. Wegscheiderstraße 8, III. *

Volksempfänger,
alt, evtl. defekt, zu kaufen gesucht. (b Ang. unt. E. 6785 HN-Ulrichstr.

Warenschrank
ca. 2 m breit, zu kauf. ges. Preisangebote St. 720 HN-Steintor. (b

Wer gibt Landschinken
ab? Angeb. unter K. 6950 HN-Ulrichstraße. *

Gebr. Piano
ges. Angeb. mit Preis u. K. 6890 HN-Ulrichstr. *

Herrenzimm.-Tisch,
rund, mögl. Eiche zu kaufen gesucht. Angebote M. 6792 HN-Ulrichstr. (b

Höhensonne,
gebraucht, gesucht. Angebote U. 6958 HN-Ulrichstr. *

Gebr. Grude
zu kaufen gesucht. Ang. unt. F. 6926 HN-Ulrichstr. *

Werdet Mitglied der NSV

Altgold
kauft (b Kurt Weiß, Gr. Ulrichstr. 55, gegr. W. F. Wollmer Gen. Nr. 11/57 602.

Bierapparat
mit Leitung, 2 Hähnen, gebr., zu kaufen gesucht. Zimmermann, Mansfelderstr. 22

Herrenzimm. und kleine Schreibmasch.
zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. N. 6853 HN-Ulrichstraße. *

Verloren Gefunden

Drahthaarfox
Freitag Landwehrstr. abhand. gekommen, ohne Halsband, auf „Heidi" hörend, abzugeben * Platz der SA. 6, Dewald.

Brauner
linker Lederhandschuh Leipzigerstr., Riebeckplatz verlor. Abzugeb. Rennert, † Leipzigerstr. 73.

Verschiedenes

Buchführg., Schriftwechsel
erledigt Kaufmann abends. * Angebote P. 6835 HN-Ulrichstr. *

Klavierstimmen
Erich Pietsch, Klaviertechniker, Merseburgerstr. 8, Ruf 346 92.

Welcher pensionierte Buchhalter od. Sekretär
zieht aufs Land, Nähe Halle und übernimmt einige landwirtschaftliche Büroarbeit? Wohnung mit Garten ist vorhanden. (a Angebote T. 9497 HN-Ulrichstr.

Angebot-Nummern nicht vergessen!
Wir bitten unsere Leser und Geschäftsfreunde, bei Abgabe von Angeboten auf Zeichen-Anzeigen die Nummer nicht zu vergessen und besonders auch auf die **richtige Nummer** der Angebote zu achten, um Mißverständnisse zu ersparen. Zweckmäßig werden die Nummern in die untere **linke Ecke** der Karte oder des Umschlages geschrieben, weil vielfach die Angebot Nummern durch den Poststempel unleserlich werden.
Hallische Nachrichten

Wilhelm Tetzner & Sohn
Rohprodukte, Eisen, Metalle, Papier, Flaschen und Glasscherben.
Reideburger Str. 26 - Ruf 24261
Zugelassen unter Nr. 688

! Achtung!
Gebr. Kisten u. Ballenbretter
kauft laufend. Zahle **hohen Preis.** Angebote unter O. 6974 an HN-Ulrichstraße. *

Lesen Sie die Illustrierten HN!

A. Theuring
Raffineriestr. 44 — Ruf 242 63
en gros **Rohprodukte** en detail
- als Mittelhändler zugelassen -
kauft ständig Alteisen, Knochen, Lumpen, Papier, Felle usw.

Unterricht und Erziehung

ENGLISCH Französisch. L. W. Mueller, Friedrichstr. 11a. 24 J. Auslds.-Prax.

Tanzschule Maria Risel
Neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene
Gustav-Nachtigal-Straße 21. Ruf 285 90.
Sprechzeit 12½—15 Uhr und 18½—19½ Uhr.

Klavier-, Violine-, Akkordeon-, Mandoline-
Unterricht Kurt Donner, Otto-Küfnerstr. 71a

Privat-Unterricht i. Damenschneidern
an eig. Garderobe t. Tag.- u. Abendkt. **Frau E. Ebert** Schneidermeisterin Albrechtstr. 16, I. Nähe Friedrichstr.

Tanzschule Eichelmann
Einzelunterricht zu jeder Tageszeit! in eig. Räumen
Ruf 211 25
Friedrichstr. 65 gegenüb. Stadttheater
Neuer gr. Gemeinschaftskurs. beg. 1. April

Wiederholung
sichert den Erfolg in der Werbung!

Handelskurse
in allen Fächern
ab 12. April
Einzelkurse
F. Wehmer & Sohn
Kaufm. Privatschule seit 1891
Martinsberg 11 Ruf 33018

1887–1937
Anhaltische
Landesbauschule
Fachschule für Hochbau Tiefbau und Vermessungstechnik Zerbst
Lehrpläne kostenlos
Semesterbeginn 15. März

Privat-Unterricht
Maschinenschreiben
Kurzschrift. Buchführung.
Beginn jederzeit
Walter Benner
Beesener Str. 1, II. Fernsprech. 35724

Maschineschreiben Kurzschrift Buchführung
Genge
Friedrichstr. 52

Schneidern,
Weißnähen inkl. Schnittz., Zuschn. in Tag- u. Abendstunden, A. Henze, Schneidermstrin., Böllbergerweg 2, III., Ecke Torstr.

Schulknabe,
10—16 J., findet Aufnahme mit voller Pension in gut. Hause. Beaufsichtigung der Schularbeiten. * Angebote T. 9217 HN-Ulrichstr.

Private Lehrgänge
im Schneidern, Weißnähen usw. B. Wassermann, Industrielehrerin, Halle-Diemitz, Turmstr. 17 (neb. Berlinerstr. 222), Ruf 330 52. (

ENGLISCH
für alle Zwecke
Mr. John Morgan
Barfüßerstr. 7, III.

Akkordeon-
Unterricht Gövenstraße 25, Freygang.

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Unterricht
die leeren Plätze können Sie durch eine Kleinanzeige füllen.

Neumanns Tanzschule!
Ständiger Unterricht
In modernem Gesellschaftstanz.
Neue Kurse: Einzelunterr. jederzeit
P. Freyer, Tanzlehrer, Töpferplan 8

Umsatz und Gewinn steigern sich durch Dauerwerbung in den Hallischen Nachrichten!

TANZ SCHULE
Wally Beck
Gr. Steinstr. 18 - Ruf 33730 (an der Hauptpost)
Neue **Anfängerkurse** beginnen **März - April**
Einzelstunden jederz.

Kaufmännische Privatschule
Wilhelm Baer
INH.: DIPL.-KFM. DIPL.-HANDELSLEHRER G. KUHN
HALLE-SAALE GEISTSTRASSE 41 RUF 23528
Staatl. geprüfte **Diplom-Handelslehrer (-innen)** erteilen den Unterricht in den kaufmännischen Kernfächern. Beginn der Jahres- und Halbjahres-Vollkurse Anfang April.

Private Handarbeits-Schule
von Frau N. Brodte, Große Ulrichstr. 9/10
Unterricht im Schneidern, Weißnähen (Zuschneiden, Schnittzeichnen), Handarbeiten, Glanzplätten. Tages- und Abendkurse. Eintritt jederzeit.

Tanzschule R. A. Hesse
Die Schule für Gesellschafts-Tanz
Mühlweg 43 I / Ruf 35266
Kurse und Einzelstunden

Gymnastik Tanz
Alve Espey
Neue Kurse in **Step-Tanz**
für Kinder, Damen u. Herren im März. Anmeldung:
Marktplatz 22 **Ruf 356 15**

Höhere Fachschulen in Erfurt
a) **Staatsbauschule Erfurt**
(Fachschule für Hoch- u. Tiefbau — frühere Baugewerkschule)
mit vorber. Lehrgang I. Vorsemester. Sem.-Beg. 15. 3. u. 1. 10.
b) **Meisterschule des Deutschen Handwerks**
(frühere Handwerker- und Kunstgewerbeschule)
Semester-Beginn April und Oktober
Fordern Sie kostenlose Zusendung von Werbeschriften!

Die „HN-Kleine", laß Dir sagen – benütz' in allen Lebenslagen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0015
DFG

Vom Alltag zum Sonntag

51. Jahrg. / 25. Februar 1939 — Unterhaltungsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 48 / Seite 17

Heinemann und sein Freund

Eine Jungengeschichte von Wilhelm [illegible]

Heinemann stand vor dem Fahrradgeschäft. Der Vater hatte ihm zum Geburtstag ein Fahrrad versprochen. Nun lief er jeden Tag hierher, um sich in den Besitz hineinzuträumen. Plötzlich stieß ihn etwas an die Wade, ganz zart und lautlos. Als er sich ein wenig erschreckt umwandte, erblickte er einen kleinen, struppigen Hund, der aus stummbettelnden Augen zu ihm aufsah.

Wäre Heinemann jemals gefragt worden, ob er sich lieber ein Fahrrad oder einen Hund wünsche, — er hätte keinen Augenblick in der Wahl geschwankt. Aber der Vater mochte Hunde nicht leiden, und Heinemann hatte als gehorsamer Sohn seinen Wunsch zurückgestellt.

Heinemann blickte umher. Es standen und gingen da allerhand Leute. Er fürchtete, jemand könne dem Hund plötzlich pfeifen. Er murmelte dem Hund ein paar lockende Worte zu und entfernte sich langsam. Und siehe da, als fühle er sich durchaus zu Heinemann gehörend, trottete der Hund in einem unverdächtigen Abstand hinter ihm her. Erst kurz vor dem elterlichen Hause kamen Heinemann mit grausamer Deutlichkeit die Schwierigkeiten in den Sinn, die sich der gewünschten Einquartierung des Hundes in den Weg stellten. Zum Glück waren gerade Hauseingang und Treppe leer. Dem günstigen Geschick sich anvertrauend, schlüpfte er hinein und gelangte unbemerkt mit seinem treuen Begleiter, der auf ebenso leisen Sohlen schlich, bis in die Diele.

Hier aber nahte das Verhängnis mit hörbaren Schritten, die Mutter kam. Die Unzertrennlichen schlüpften behende ins nächstgelegene Zimmer, das elterliche Schlafgemach. Doch auch das drohende Schicksal rückte eiliger heran. Heinemann sah sich nach Rettung um, gewahrte den Balkon und hatte kaum den Hund hinter die Tür gebracht, als die Mutter eintrat.

„Habe ich doch recht gehört!“ sagte sie, während Heinemann in furchtbarer Spannung lauschte, ob der Hund auch die Schnauze halten werde. „Was tust du hier?“ forschte sie mißtrauisch weiter, worauf Heinemann nur erwidern wußte: „Och — nichts!“ — „Raus mit dir!“ kommandierte die Mutter, und Heinemann mußte sich fügen, den neugewonnenen Freund aber einem ungewissen Los überlassen.

Zwei endlose Stunden quälten sich durch Heinemanns Seele. „Wenn er nur nicht bellt!“ ängstigte er sich. — „Ach! Er hat gewiß Hunger und Durst!“ sorgte sich noch stärker sein zärtliches Mitgefühl. Längst fiel der Mutter Heinemanns bedrücktes und einsilbiges Wesen auf. Der Vater kehrte heim und fragte: „Junge, bist du krank, oder hast du wieder was ausgefressen?“ — Um die Eltern von weiterem Forschen abzulenken, versicherte Heinemann eilig, daß er ein Brennen im Hals verspüre.

Sofort fuhr ihm der Vater besorgt mit einem Löffel in den Rachen. Die Mutter schaute auch hinein. Beide stellten fest, daß eine krankhafte Rötung vorhanden sei. Für die Nacht wurde ihm ein kalter Umschlag verheißen. Heinemann protestierte diesmal nicht; er wollte die Folter gern als Opfer für den neuen Freund auf sich nehmen.

Das Essen wurde aufgetragen, und die ganze Familie aß. Auf diesen Augenblick hatte Heinemann gewartet. Er bot die einzige Gelegenheit, dem Freund das Fressen zu besorgen. Niemand bemerkte denn auch, wie er Fleisch, Kartoffeln und Gemüse in das auf den Knien liegende Taschentuch beförderte. Zwar sickerte die Soße durch und machte Flecken in den Anzug, aber, trotz aller damit verbundenen Besorgnis, den Freund hungern zu lassen, wäre feige gewesen.

Die Eltern bestaunten ohne Argwohn den so schnell geleerten Teller. „Bei deiner Erkältung hast du aber noch guten Appetit!“ meinte die Mutter und legte ihm noch was auf. Heinemann sättigte nun sich selbst, drehte währenddessen das gefüllte Schnupftuch zusammen und steckte es in die Tasche. Es fühlte sich sehr klebrig an, doch ertrug er es.

Da plötzlich — Heinemann erstarrte: Der Freund hielt nicht dicht! Das machte der Hunger. Ein heiseres Kläffen ertönte, zwar gedämpft durch die Wände, aber deutlich vernehmbar. Der Vater fuhr auf: „Da ist ja ein Hund!“

Heinemann hielt alles für verloren. „Auf dem Hof, Vater!“ versuchte er noch zu täuschen. Da! Wieder sickerte ein klagendes Winseln durch die Türen. „Das ist doch in unserer Wohnung!“ stellte der Vater fest. Er wollte aufstehen. — „Bestimmt, Vater! Auf dem Hof!“ versicherte Heinemann treuherzig. „Ich hab' ihn vorhin gesehen.“ — Der Vater schimpfte noch über den Köter, aber er blieb sitzen und aß weiter.

Bald steckte er sich die Zigarre an und vertiefte sich in die Zeitung. Die Mutter räumte auf. Heinemann konnte nun schnell auf den Balkon schleichen und dem Freund das Futter bringen. Er fraß mit beispiellosem Appetit. Heinemann hätte gern noch länger zugesehen, wie gut es dem Freund schmeckte. Aber er durfte nicht die Eltern auf die Fährte locken.

Es wurde Abend. Ohne Murren ließ Heinemann sich den scheußlichen naßkalten Lappen um den Hals drehen und stieg ins Bett. Aber die Sorge, daß er den Hund wohl morgen nicht mehr verheimlichen könne, hielt ihn wach. Er hörte die Eltern zu Bett gehen und lauschte erregt, ob nicht ein neues verräterisches Gebell ertöne. Alles blieb still, und so schlummerte auch er hinüber.

Ob ihn das Wissen um die Gefahr nun doch nicht so tief hatte schlafen lassen — etwa um Mitternacht erwachte er plötzlich wie gewarnt. Und richtig: der Freund jaulte. Und schon mischte sich die zornige Stimme des Vaters ein. Heinemann stürzte aus dem Bett. Im Wohnzimmer bot sich ihm ein schreckliches Bild. Der Vater hatte den Freund beim Genick gepackt und schüttelte ihn schimpfend hin und her.

Er fiel vor dem Vater auf die Knie, beichtete und flehte. Wenn schon jemanden Schuld traf, so ihn. Aber der Hund sollte nicht dafür büßen.

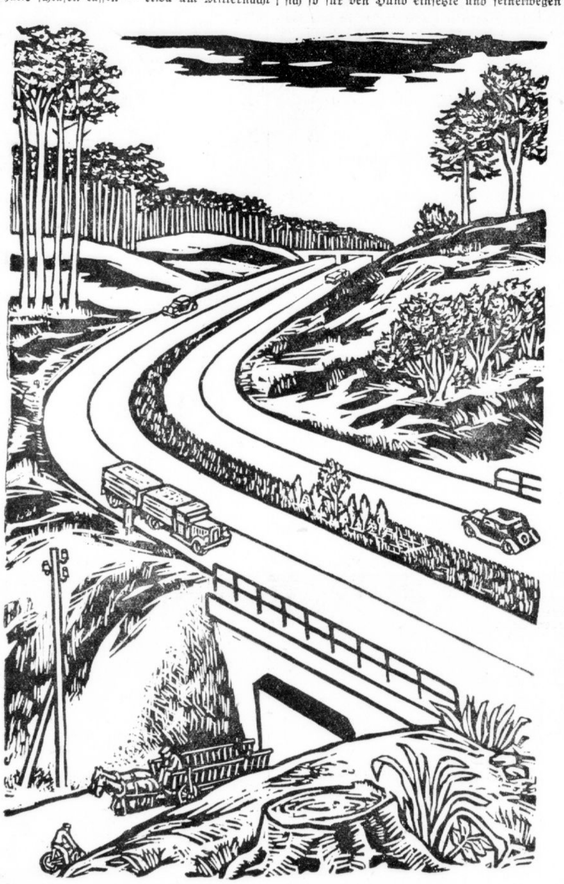
Der Vater ließ sich in seinem Zorn auf nichts ein, wollte den Hund an die Luft setzen und versprach Heinemann für morgen eine Tracht Prügel. Doch Heinemann kämpfte mit dem Mut der Verzweiflung weiter. „Vater! Laß ihn wenigstens die Nacht hier! Wo soll er denn hin? Draußen ist doch alles dunkel. Ich will auch gern stillhalten morgen, wenn du mich verhaust. Aber er kann doch nichts dafür.“

Er flehte und bettelte, ließ nicht locker, bis der Vater schließlich, um wieder Ruhe zu haben, den Hund auf Zimmer Null steckte. „Für diese Nacht nur!“ bestimmte er, „alles andere morgen.“ Da versprach Heinemann aus lauter Dankbarkeit, auf das Fahrrad zum Geburtstag zu verzichten.

Wäre Heinemann nicht so jung gewesen, so hätte er in dieser Nacht sich nicht wieder in den Schlaf zurückgefunden. Auch der Vater plagte sich noch einige Zeit mit merkwürdigen Gedanken. Daß sein Junge sich so für den Hund einsetzte und seinetwegen sogar auf den Lieblingswunsch, das Fahrrad, Verzicht leisten wollte, stimmte ihn nachdenklich.

Das Kaffeetrinken am Morgen verlief sehr schweigsam. Als der Vater plötzlich sagte: „Nu hol' mal den Köter her!“, gehorchte Heinemann traurig. Der Hund schien nichts zu ahnen. Er umsprang Heinemann und winselte freudig, als stände ihm nichts Schlechteres bevor, als wieder zu einem reichgedeckten Tisch geführt zu werden.

„Schön sieht er ja gerade nicht aus!“ lachte da der Vater gutgelaunt, so daß Heinemann plötzlich nicht wußte, was er von der Situation halten solle. „Aber wenn du ihn unbedingt behalten willst — meinetwegen. Und das Fahrrad sollst du auch haben.“



Bruno Skibbe, Autobahn

(Aus dem Kalender „Kunst und Leben“)

Der kleine Muschko

VON CLAUS BACK

Annemarie besaß einen Freund, der hatte schönes welliges Haar und einen großen goldenen Ring mit eingraviertem Namenszeichen am Finger. Er trug äußerst schmissige Anzüge, und Hut und weiße Handschuhe immer in der Hand. Dazu benahm er sich überlegen und herablassend wie einer, der alles kennt und alles vom Leben weiß. Er hatte auch mal gesagt, er hätte schon viel mit Frauen zu tun gehabt. Das alles machte auf Annemarie großen Eindruck. Jeden Sonntagnachmittag pflegte sie sich mit ihm zu treffen, und beide fuhren dann irgendwohin, führten sich dort wie reiche Leute von weither auf und ließen sich bewundern.

Eines Sonntags erschien ein Vetter von Annemarie zu kurzem Besuch. Er trug eine graugrüne Uniform, denn er war seit einiger Zeit bei den Soldaten. Er war ziemlich jung, sah frisch und rosig aus, war sonst aber etwas unbeholfen. Was sollte man mit ihm machen? „Annemarie“, sagte die Mutter, „geh doch mit ihm nach dem Essen ein bißchen spazieren!“ Annemarie war ärgerlich über die Störung, da sie sich wieder verabredet hatte. Doch sie wagte nicht rundweg abzulehnen, der Vetter saß neben ihr und sah sie erwartungsvoll an.

„Na, dann komm, kleiner Muschko!“ sagte Annemarie an der Treppentür. Auf der Straße eröffnete sie ihm, daß er leider das fünfte Rad am Wagen spielen müsse. „Oh, das wußte ich nicht“, sagte er gutmütig, „ich will euch keinesfalls stören!“ — „Ach Unfug“, war die Antwort, „so ein kleiner Muschko stört doch nicht!“ — Er spürte den verächtlichen Ton und wurde sehr still.

An der Ecke stand Annemaries Freund. Sein Anzug stach schon von weitem ins Auge. Er kam schlendernd ein paar Schritte entgegen und lächelte nachsichtig: „Es freut mich ungemein, Ihre Bekanntschaft zu machen.“ — Annemarie war sehr stolz darauf, mit welcher Beherrschung er die unangenehme Ueberraschung zu verbergen wußte. Seine Haarwellen lagen weich und glänzend auf dem Kopf. Sein Ring blitzte. Die ganze Erscheinung hatte etwas Bedeutendes. Der Vetter sah daneben aus wie ein ahnungsloses Kind, fand Annemarie.

Sie gingen die Straße entlang, Annemarie in der Mitte. Der Vetter schwieg, der Freund erzählte Mordsgeschichten. Er sprach von indischen Tempeltänzen. Sehr fesselnd ... Aber die Mädchen, die ihnen entgegenkamen, sahen nur auf den Soldaten, nie auf den Freund. Annemaries Eitelkeit wurde dadurch verletzt, und sie grollte heimlich dem Vetter.

Sie traten in ein Kaffeehaus ein. Der Freund strich sich durch die Haare, blies den Rauch in die Luft, ließ den Ring blitzen. Er ließ seine Zigarettendose aufschnappen und sagte zu dem Vetter: „Gestatten Sie, daß ich Ihnen etwas ganz Erlesenes anbiete? Echt ägyptisch, aber Sie dürfen mich nicht verraten, ich habe sie nämlich geschmuggelt!“ — Der Vetter nahm eine heraus, sah sie an. Und warf sie auf einmal lachend auf den Tisch. „Nee, danke!“ rief er, „die hab ich mir übergeraucht! Die werden in Berlin gemacht und kosten zwei Pfennige! — Ja, und den Schmöker vom Tempeltanz habe ich auch gelesen. Wir haben auf unserer Stube hinterher damit Fußball gespielt!“

„Oh!“ sagte der Freund, lehnte sich zurück und lächelte verächtlich. Annemarie aber sah ihn starr an: „Du warst gar nicht in Indien und Aegypten?“ — Ein Weilchen schwieg der Freund lächelnd. Dann fragte er mit bedeutsamem Augenaufschlag: „Hast du das etwa geglaubt?“ — Annemarie senkte den Kopf und wurde sehr rot. Der Freund saß mit überlegener Mine da und fühlte sich der Lage durchaus gewachsen. Aber sein Ruhmesglanz war dahin. Und die Stimmung auch.

„Wir wollen gehen!“ sagte Annemarie. Und sie gingen. „Setz deinen Hut auf!“ sagte Annemarie, denn sie ärgerte sich über das wellige Haar. Der Freund tat es lächelnd. — „Zieh deine Handschuhe an!“ sagte Annemarie, denn sie ärgerte sich über den Ring. Der Freund tat es lächelnd. „Laß endlich das Grinsen!“ rief Annemarie wütend. Aber der Freund ließ es nicht, sondern schwang den Hut und verschwand um die Ecke.

Annemarie ging mit dem Vetter auf stillen Wegen dahin. Keins von beiden sprach. Endlich, als es dunkel wurde und die Gesichter nicht mehr so deutlich zu sehen waren, fragte Annemarie leise: „Du, Muschkochen, was denkst du eigentlich von mir?“ — Er erwiderte ebenso leise: „Daß du zu schade für so einen bist.“ — Sie drückte ihm die Hand: „Du kleiner Muschko, du bist doch ein feiner Kerl!“

Des Wallachs Ende

Skizze von Eva Oelschläger

Besorgt schaut der Tierpfleger den Wallach „Schilling“ an. Irgend etwas gefällt ihm nicht an dem Tier. Er ruft nach dem Chef, der besorgt herbeieilt.

Der Zirkusdirektor sieht mit Schrecken eine leichte Trübung der schönen dunklen Augen des Tigerschecken. Er und sein Mitarbeiter behandeln das Tier sorgfältig. Wasser, Hafer, alles wird genau untersucht, ehe dem Tier etwas angeboten wird. „Schilling“ nimmt aber nichts an. Traurig senkt der Wallach den schönen Kopf. Hilflos steht der Direktor vor seinem Tier und denkt verzweifelt: „Herrgott, warum hast du den Tieren keine Sprache gegeben, daß sie sagen können, was ihnen fehlt.“ Die Nachmittagsvorstellung hat begonnen. Seine Schwester, Carola, ist schon angekleidet zum Vorführen des Zwölfer-Zuges. Gutgelaunt kommt sie in den Stall. Irgendwie unruhig geworden, fragt sie: „Ist mit ‚Schilling‘ etwas?“

Der Bruder will die Schwester aber nicht ängstigen, weiß er doch selber noch nichts Manchmal fühlen sich Pferde nicht wohl, darum sagt er nur: „Ich dachte nur, er hätte zu wenig Appetit.“ Dann wird der Zug zusammengestellt. Auf dem Sattelplatz vor dem Auftritt schmeichelt Frau Carola ihren Lieblingen. Auch „Schilling“ tätschelt sie den schönen Hals. Er ist beinahe ihr schönstes Pferd im Zwölfer-Zug. Liebevoll legt Frau Carola die hohle Hand auf seine Nüstern. Die schönen Augen blicken die Herrin an und ein leises Wiehern antwortet ihrer Liebkosung.

Seit acht Jahren ist „Schilling“ Frau Carolas Freund und vernünftiges Dressurtier. Immer gefällig, anschmiegsam und arbeitsfreudig, ist „Schilling“ ein gutes Beispiel den anderen Pferden, unter denen manchmal ordentliche Raufbolde sind. Frau Carola muß in diesem Augenblick daran denken, daß ihr Vater einmal erzählte, „Schillings“ Mutter sei vor langer Zeit von weither gekommen. Vater und Mutter waren einst Kinder der Steppe. Ihre Heimat waren die hohen Gebirge. Eis, Schnee oder glühende Hitze konnten diese Tiere vertragen. Die Mutter soll noch ein unbändiges Tiergeschöpf gewesen sein, der die Sehnsucht nach ungebundener Freiheit im Blute lag. Kein Tiger und kein Wolf konnte ihr etwas antun, bis dann der Mensch kam, der große Feind! Und als sie „Schilling“ geboren hatte, da legte sie sich nieder und starb. Vielleicht aus Sehnsucht.

Der einsetzende Tango schreckt Frau Carola aus ihren Gedanken. Elegant und mit traditioneller Zirkusschönheit bewegen sich die herrlichen Pferdekörper durch den weichen Manegensand. Ein leiser Zuruf der Herrin genügt, um die Tiere ihre Wendungen machen zu lassen. Nur beim Walzer gibt es eine kleine Stockung. „Schilling“ ist stehengeblieben. Unwillig wirft er das Haupt in die Höhe. Wiehernd jedoch reiht er sich von selbst gleich wieder in die Reihe ein. Die Herrin ruft ihm eine kleine Schmeichelei zu. Doch heute scheint er sie nicht zu hören.

Die Meisterin wird nervös. Verwachsen ist sie mit ihren großen vierbeinigen Kameraden, daher scheint auch sie jede Veränderung wahrzunehmen. Sie bricht die Nummer vorzeitig ab, und schon jagen „Monto“ und „Orlow“ in die Manege, mit denen ihr Bruder arbeitet. Die Menschen klatschen Beifall.

Die Meisterin ist aufgeregt und bringt „Schilling“ selbst in seine Boxe. Sie achtet nicht auf ihr kostbares Kleid und ihre goldenen Abendschuhe. Nur ihr Pferd liegt ihr am Herzen, dessen Nüstern merkwürdig heiß geworden sind. Angst steigt in ihr hoch. Kaum daß der Bruder seine Nummer beendet hat, ruft sie ihn in die Boxe. Machtlos stehen die beiden Zirkusmenschen vor dem unruhig werdenden Tier. Die weit geöffneten Nüstern beben.

„Sofort einen Tierarzt rufen!“ befiehlt der Direktor. Dann eilen die Geschwister in die Garderobe, ziehen sich um und kümmern sich weder um das Abendbrot noch um die Vorstellung. Alle alten Zirkusmittel werden angewandt, um das Tier von seinen Schmerzen zu befreien. Die krampfartigen Schmerzen lassen auf die gefürchtete Kolik deuten. Auch der angekommene Tierarzt kann nichts anderes feststellen.

Hinter den Wäldern

Hinter den Wäldern steht das Abendrot
Wie eine große Kraft. Es glüht und brennt
Und lischt nur langsam, als am Firmament
Ein Stern sich nach dem andern blank entzündet.
Die Bauernhäuser duften schön nach Brot,
Nach Kühen, die im Stall gemächlich sind,
Und nach der Arbeit. Manchmal lacht ein Kind
Im Hausflur, eine Uhr die Stunden ründet.

Und vieles Leben ist hineingestellt
In niedre Stuben unterm Schindeldach.
Es leuchtet aus den Fenstern warm und wach,
Daß es dem Wandrer frohe Botschaft kündet
Von Menschensein und Tun, indes die Welt
Den Winter trägt, Dämmrung und Einsamsein.
Wer jetzt noch draußen geht, ist sehr allein,
Wenn nicht sein Weg in eine Heimat mündet.

Zoe Droysen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0016

Menschenhände massieren den hart werdenden Körper des Pferdes. Schnaubend und wiehernd schreit das Geschöpf seine Not und Qual in den Stall hinein. **Unruhig wenden die anderen Pferde ihre Köpfe. Sie rühren kein Futter an, sie leiden mit.** Selbst die Elefanten, die großen grauen Kinder, fangen an zu trompeten. Aengstlich werfen sie die Rüssel auf und nieder, selbst die Löwen starren mit ihren Glasaugen auf die leidende Kreatur.

Tränen stehen in den Augen der Herrin des Pferdes. Sie ist es, die ihm über die matten Augen streicht, während der Tierarzt und die Männer des Zirkus ihre Kunst versuchen, das Pferd zu retten.

Aus der Manege rauscht Musik auf. Die Abendvorstellung beginnt. Nummer für Nummer nimmt rauschenden Beifall entgegen, im Stall aber ist das Leid noch nicht zu Ende. Sanft mahnt der Bruder: „Du mußt dich umkleiden. Bald beginnt deine Arbeit, es muß eben heute ohne „Schilling" gehen."

„Führe du für mich heute die Pferde vor. Ich kann nicht und will hier im Stall bleiben."

Da geht plötzlich eine starke Erschütterung durch den Leib des Pferdes. In einem letzten furchtbaren Krampf legt es sich nieder. Das Haupt fällt ins tiefe Heu. Weinend ist die Herrin neben ihrem Liebling niedergesunken. Sie will ihm helfen, tastend legen sich die Hände auf seine Augen.

In der daneben liegenden Boxe wiehert klagend ein Tigerschecke. Die Elefanten weinen langgezogen. Ein Tier ist gestorben. Wie erstarrt liegt die Hand der Frau auf den Tieraugen ...

Der Bruder geleitet die Schwester in ihre Garderobe. Dann muß er eilen, denn eine übermütige Schar von elf Zirkuspferden will sich einem freudigen Publikum produzieren.

Und doch, dem Direktor ist es, als ob die Pferde heute schwerer ihre Changements zeigen, als ob die Augen dunkler seien ...

Das Feuerwerk / Humoreske von Tito Colliander

Jedes Jahr pflegten sie ein kleines Fest zu geben. Es war der Herr des Hauses, der diese Sitte eingeführt hatte. Niemand wußte recht, weshalb es ausgerechnet im Februar sein mußte, aber er kannte diese Sitte aus seinem Elternhaus, und so sollte es auch in seinem Hause sein. Es wurden einige farbige Laternen in den Büschen des Gartens aufgehängt, und lag Schnee, waren sie doppelt festlich. Man aß gut und leerte mehrere Flaschen Wein, und nur die nächsten Freunde des Hauses wurden geladen. Es war das eine Familientraditon.

Aber in diesem Jahre sollte etwas Besonderes geboten werden! Herr Faltmann kam mit einem großen, mystischen Paket unter dem Arm nach Hause. Er legte es vorsichtig auf den Tisch in der Veranda, und der kleine Erik stand an die Tischkante gelehnt und hob sich auf die Zehenspitzen, um besser dieses merkwürdige Paket ansehen zu können.

„Was ist da drin, Papa?" fragte er.

Der Papa blinzelte schlau.

„Das wirst du morgen abend sehen", sagte er.

Aber seiner Frau flüsterte er ins Ohr: „Es sind Raketen!"

Sie schlug die Hände zusammen.

„Nein, was du sagst!" und machte große Augen. „Wollen wir ein Feuerwerk abbrennen?!"

„Ja, genau das wollen wir", sagte er.

Herr Faltmann hatte kürzlich Gehaltserhöhung erhalten und fand, er müßte seinen Gästen etwas bieten. Und er hatte nicht gespart, als er den Beschluß faßte, seine Familie und die Eingeladenen zu erfreuen. Im Dunkel des Februarabends mußte es herrlich aussehen — wenn nur dieses schöne trockene Wetter sich hielt ...

Er hatte alles mögliche eingekauft. Japanische Sonnen und Knallraketen und springende Frösche — alles lag in dem braunen Umschlagpapier und wartete auf den nächsten Abend.

Mittags wollte Herr Faltmann mit seinem kleinen Sohn Schlittschuh laufen gehen. Als er sich von seiner Frau verabschiedete, erinnerte er sich an die Raketen, die nun in einer Ecke der Veranda standen.

„Du mußt sie an eine trockene Stelle legen", sagte er. „Hier draußen auf der Veranda könnten sie Schaden nehmen."

Die Frau sah, wie die beiden losmarschierten, dann überlegte sie, welches wohl der geeignete Platz für die Aufbewahrung des Feuerwerks wäre. Wo lag es richtig trocken? Sie überlegte hin und her und entschloß sich dann für die Nische im Küchenofen. Dort war es bestimmt trocken. Also brachte sie das mystische Paket in die Küche.

„Aber nein, was haben Sie da, Frau Faltmann" rief die Köchin, als sie das braune Packpapier sah.

„Das werden Sie morgen abend sehen, Fina", antwortete die Hausfrau und sah ebenso verschmitzt aus, wie Herr Faltmann vorhin. Sie wußte, daß Fina noch niemals ein Feuerwerk gesehen hatte.

Und dann begann sie zu backen und Speise zu kochen für den morgigen Abend — allerlei Leckereien sollten den Tisch füllen. Fina pustete am warmen Ofen, und das Kochbuch bekam einen ganz mehligen Umschlag.

Als es dunkel wurde, kamen der Hausherr und der kleine Erik zurück. Sie hatten eine wunderbare Tour gemacht.

Dann ging man schlafen, und es wurde still in der kleinen Villa. Aber mitten in der Nacht erwachte das ganze Haus von einem ohrenbetäubenden Knall.

Herr Faltmann fuhr aus dem Bett, und Frau Faltmann schrie gellend auf. Erik begann in seinem Zimmer zu weinen. Man hörte ein prasselndes, knisterndes Geräusch, keinen Knall mehr. Und dann: Puff! pu pu puff — Pang tsrrrrrr tsjit!

Und aus der Küche kamen Finas herzzerbrechende Rufe: „Hilfe, Hilfe, oh, Hilfe!!"

Herr Faltmann stürzte zur Küchentür. Frau Faltmann zu Erik, warf ihm eine Decke um und lief mit dem weinenden Kind im Arm hinaus. Herr Faltmann lief wieder zurück und zog mit zitternden Händen seinen Revolver aus der Schranklade.

Tjong! Futt futt futt ftrrrrrrrist — päng! klang es aus der Küche. „Hilfe, Hilfe", schrie Fina aus voller Kehle.

All seinen Mut sammelnd, öffnete Herr Faltmann die Küchentür. Aber er fuhr entsetzt zurück. Durch die dunkle Türöffnung kam eine phosphorleuchtende Feuerkugel ihm entgegen, knisternd, knallend, paff paff. Im selben Augenblick wurde das Dunkel von einem klargrünen Schein zerteilt, und dann erklang wieder ein Knall. Es roch nach Schwefel und Rauch, es schnurrte, spritzend und prasselnd ein Sternenregen durch die Küche.

Herr Faltmann stand einen Augenblick erstarrt da. Aber dann warf er sich mit Todesverachtung durch die Tür. Er schlug nach einem springenden Frosch, bekam die japanische Sonne an die Brust. Vollkommen schwarz im Gesicht, bengalisch grün beleuchtet, offenbarte er sich sodann in der Küchentür, im selben Augenblick, als eine Knallrakete aufstieg.

Und dann hörte er eine Stimme, die zitternd und bebend aus der Ecke klang, wo Fina stand: „Bitte, bitte, Herr Teufel — holen Sie mich nicht..."

(Aus dem Schwedischen von Karin Reitz-Grundmann)

Das Lotterielos / Von Werner Schumann

Der Doktor P., Landarzt im Thüringischen, verschmäht es, nachdem er vor nunmehr fünfzehn Jahren dreimal beim Lotteriespiel mit leeren Händen ausging, je wieder ein Los zu erstehen. Seit dieser Zeit ist er des Glaubens, daß das „Glück" niemals auf der ganzen Linie des Lebens verschwenderisch gespendet, vielmehr dem einzelnen in wohlabgewogenen Portionen zugeteilt werde. In der Liebe und Ehe hat er alles erdenkbare Glück erfahren. So könne er beim Zufallsspiel des Nummernrades ja doch nur mit Verlust herauskommen!

Man kann sich vorstellen, daß der Arzt ein recht verdutztes Gesicht machte, als er eines Tages mit der Frühpost ein Originallos und die freundliche Aufforderung eines Lotterieeinnehmers empfing, den dafür fälligen Betrag auf Postscheck einzahlen zu wollen. Er hielt dies für einen Geschäftstrick und verzichtete darauf, das Schreiben überhaupt zu beantworten.

Nach sechs Tagen flatterte eine zweite, nun freilich schon etwas dringlichere und bestimmtere Zahlungsaufforderung ins Haus. Das Heranrücken des Ziehungstermins, hieß es, lasse es leider nicht zu, die Begleichung weiter hinauszuzögern. Ueberdies gefährde er die Auszahlung eines etwaigen Gewinns!

Nun wurde es dem guten Doktor zu bunt. Er setzte sich — obwohl ihm das Briefschreiben ein Greuel war — entschlossen zu einer Antwort nieder, die an grober Deutlichkeit nichts zu wünschen übrigließ. Er sei gottlob noch Herr aller seiner Handlungen und wisse, was er tue oder unterlasse. Und keineswegs könne er sich entsinnen, ein Los schriftlich bestellt zu haben, zumal er passionierter Nichtspieler sei und auch zu bleiben gedenke.

Mit lakonischer Sachlichkeit wurde ihm geantwortet: man besitze die Bestellung, das Los sei richtig zugestellt worden, und so müsse man der Ordnung halber auf Begleichung bis zu dem und dem Tage bestehen. Und als dann der Arzt, der nichts mehr unternahm, einen Zahlungsbefehl erhielt, streckte er in einer Anwandlung von Schwäche die Waffen. Gut denn, mochte es gehen, wie es wolle, er war jedenfalls der unproduktiven Auseinandersetzungen satt und liquidierte die ihm unbegreifliche Sache mit einem Opfer. Nur um eines bat er dringlich: man möge doch auf seine Kosten jene mystische Bestellkarte photographieren und ihm den Abzug übersenden.

Also geschah es, und staunend und kopfschüttelnd erblickte der Doktor P. auf dem Lichtbild seinen eigenen Stempel. Seine volle Unterschrift fehlte allerdings, aber irgendein schwungvolles, rätselhaftes, jedenfalls nicht zu entzifferndes Zeichen war unter dem Stempel deutlich sichtbar. Ja, mit einiger Phantasie mochte man da seinen Anfangsbuchstaben herauslesen, das große P! Es kamen ihm unbehagliche Gedanken an Urkundenfälschung. Doch wo blieb die „gewinnsüchtige Absicht"? Die war schlechthin niemandem zu unterschieben, außer ihm selbst, dem die Losbestellung unter so geheimnisvollen Umständen zugesprochen worden war.

So verzichtete er denn auch darauf, in der eigenen Familie oder beim Hauspersonal Verhöre anzustellen. Man hätte sich wahrscheinlich über ihn lustig gemacht. Des Rätsels Lösung ließ dennoch nicht lange auf sich warten.

Als Doktor P. eines Nachmittags seine Hausbesuche unterbrach, weil er ein Instrument vergessen hatte, sah er Heinz, seinen fünfjährigen Jungen, am Schreibtisch emsig hantieren. Eine papierne Wüstenei war um ihn herum, die „Male" wetzte über die aus dem Papierkorb herausgelesenen Post-Rückstände, und zur Bekräftigung wurde jedesmal auch der väterliche Stempel aufgedrückt.

Dem beobachtenden Vater — der einmal geneigt gewesen war, in der Lossache seinen eigenen Verstand in Frage zu stellen — begann es langsam zu dämmern. Und schon donnerte er los: „Bengel, um Himmels willen, was machst du denn da?"

„Ich spiele Post, Papa!" entgegnete Heinz erschrocken, aber gefaßt.

Der Doktor starrte auf den aufgeschichteten Papierstoß, auf dessen Blättern das Grün und Rot der Farbstifte und die Farbe des Dauerstempelkissens malerische Spuren hinterlassen hatten. Er zwang sich zur ruhigen Ueberlegung und begnügte sich zunächst damit, das rechte Ohrläppchen seines Sprößlings etwas anzuziehen. „So, du spielst also Post, und ‚ganz richtig', natürlich!" — „Klar, Papa. Guck mal, hier habe ich..." — „Und wo wandert der ganze Krempel nachher hin? Antworte bitte!" — „Der ... der ... den steck ich doch in den Briefkasten, Papa!"

Oh, und nun ging das heilige Donnerwetter auf den tief erschrockenen Buben nieder, ganz winzig und unsichtbar wurde der blonde Lockenkopf, selbst die Mama, weil sie dies heikle Spiel unbegreiflicherweise geduldet oder doch nicht aufmerksam genug verfolgt hatte, bekam ihr Teil ab, und der Stempel wurde fortan unter Verschluß gehalten. Sein Junge, der Heinz, hatte ihm also das Lotterielos eingebrockt!

Man spricht gern von Pechsträhnen. Es gibt aber auch Ueberraschungsserien. Und das Spiel, das in unserm Falle durch eine kleine Knabenhand in aller Unwissenheit ausgelöst wurde, es endete glücklich mit einem — Gewinn!

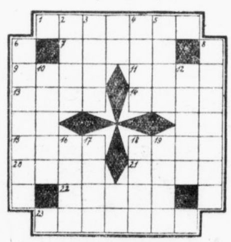
Es war kein Haupttreffer, doch es waren immerhin bare fünfhundert Mark. Und wie der Landarzt in den Wäldern Thüringens die ihm so unverhofft ins Haus gewehten fünf blauen Scheine sinnend in der Hand hielt, war er wahrhaftig nahe daran, die unschuldig-schuldige Kinderhand zu streicheln, die er in seinem Unmut ein paar Wochen zuvor noch geschlagen hatte.

Dies wäre freilich unklug gewesen; er durfte nun einmal nicht vor seinen Jungen als der um Verzeihung Bittende treten. Er durfte überhaupt nicht merken lassen, daß Heinz in blindem Zufall — oder als ein Werkzeug schicksalhaften Waltens? — Glück gebracht und also gar nicht so unrecht getan hatte.

Und so nahm der Doktor P., um sein Gewissen ein ganz klein wenig zu entlasten, den baß erstaunten Heini eines freundlichen Tages an die Hand und fuhr mit ihm nach Altenburg, wo er dem strahlenden Buben im Spielwarenhaus eine richtige kleine, raffiniert ausgestattete Kinderpost kaufte. Papier, Buntstifte, Marken, Umschläge — alles war fein geordnet da, und auch der Stempel fehlte nicht...

Für Rätselfreunde

Kreuzworträtsel

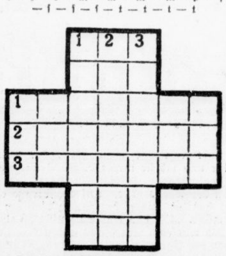


Waagerecht: 1. Schrulle, 7. Teil des Schiffes, 9. Hafenstadt in Südarabien, 11. Fluß auf der Pyrenäenhalbinsel, 13. Blume 14. türkische Hafenstadt, 15. Teil des Rades, 18. Schlingpflanze, 20. Futtergefäß, 21. Nähmaterial, 22. gegerbtes Tierfell, 23. Stadt auf Sizilien.

Senkrecht: 2. Kriegsgott, 3. germanisches Schriftzeichen, 4. Truppenspitze, 5. Fischfett, 6. Fluß in der Herzegowina 8. Musikinstrument, 10. germanischer Gott, 12. Karte beim Poker, 16. südamerikanische Wurfwaffe, 17. Saugwurm, 18. Stadt in Böhmen, 19. kolonialer Landbesitz.

Magisches Kreuz

a — a — c — c — c — e — e — e — e
— e — e — e — e — e — h — h — l —
l — l — l — m — m — m — m — p — s
— s — s — s — t — t — t — t



Unter Verwendung obiger Buchstaben sind in die Figur waagerecht und senkrecht gleichlautende Wörter folgender Bedeutung einzutragen:

1. Südamerikanisches Haumesser, 2. Sitzmöbel, 3. Unterschriftsbeglaubigung.

Examensrätsel

1. Wie nennt man die gedachte Mittellinie von Körpern?
2. Welcher amerikanische Polarforscher will 1908 den Nordpol entdeckt haben?
3. Wer war der griechische Gott des Handels?
4. Wie hieß die spanische Urbevölkerung?
5. Wer hat „Gösta Berling" geschrieben?
6. Wie hieß die Hauptstadt von Deutsch-Togo?
7. Wie nannte man einen Arzt der Gewaltkuren?
8. Welche Bezeichnung hat ein Bienenzüchter?
9. Wie heißt die Oper von Weber, deren Titelgestalt ein Elfenkönig ist?
10. Wie nennt man das Fell des Sumpfbibers?

Die Anfangsbuchstaben der richtigen Wörter nennen ein Schloß auf Korfu.

Fußwechselrätsel

Eifel — Alter — Tank — Hast — Puder — Hela
— Watt — Tiber — Herz — Bast

Durch Auswechseln der Endbuchstaben vorstehender Wörter sind andere Wörter zu bilden, deren Endbuchstaben eine Rechnungsart nennen.

Geheimschrift

HIRN
+ LIST
BERG

Jeder in der Addition vorkommende Buchstabe bedeutet eine Zahl. Als Schlüsselwort, dessen Zahlengruppe

4 6 8 5 0 7 1 3 2 9

lautet, ist der Name eines Pilzes zu suchen. Ist dieser richtig gefunden, so setzt man an Stelle der hier vorkommenden Buchstaben die betreffenden Zahlen ein und führt die Addition durch. Stimmt sie, so ist die Aufgabe richtig gelöst.

Bilderrätsel

Abstreichrätsel

Bautzen — Nachtzeug — Schraube — Rubrik —
Areal — Pforte — Hausen — Reuse

Aus vorstehenden Wörtern ist je ein Buchstabe zu streichen, so daß andere Wörter entstehen. Die gestrichenen Buchstaben nennen dann den Höllenhund der griechischen Sage.

Auflösungen aus Nr. 42

Pyramide: 1. r, 2. er, 3. Ren, 4. Nero, 5. Rhone, 6. Rochen, 7. Schoner, 8. Groschen.

Diagonalsilbenrätsel: 1. Lawine, 2. Utopie, 3. Ravenna = Latona.

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Gabel, 4. Oder, 7. Kandare, 9. Ate, 11. Bier, 12. Lese, 14. Meile, 16. Ire, 17. Nil, 18. Arena, 20. Senn, 22. Steg, 24. San, 25. Brunnen, 26. Erde, 27. Rudel. — Senkrecht: 1. Gral, 2. Artemis, 3. Lab, 4. Oder, 5. Bar, 6. Reise, 8. Niger, 10 Esel, 13. Granate, 15. Laden, 16. Ines, 17. Niobe, 19. Mine, 21. Null, 22. Sud, 23. Ger.

Ruf der Erde

Von Karl Bröger

Hart, unerhört hart war der Winter auf das Jahr 1635. Mit Schnee und Eis stapfte er seit dem Allerseelentag über das fränkische Land. Doch schlimmer noch als Eis und Schnee wüteten die versprengten Völker des schwedischen und des kaiserlichen Heeres in der flachen Ebene längs der Regnitz. Selten fand sich in den Dörfern und Weilern noch ein ganzes Haus. Abgebrannte Giebel und verkohlte Dachsparren reckten sich anklagend zum Himmel, und in den Ställen und Scheunen herrschte die Stille des Todes.

Auf der Schwelle seines halbzerstörten Hauses saß der Bauer Konz Treffler und grübelte vor sich hin. War es nicht doch am besten, einen Kienspan anzuzünden und die Reste des Hauses gar abzubrennen, hernach mit dem nächsten Troß zu laufen und als Freireiter über jeden Schweden oder Wallensteiner herzufallen, der einem über den Weg lief? Im vorigen Frühjahr hatte er noch gepflügt und gesät. Schön war die Frucht aufgegangen, und reiche Ernte verhieß der Acker. Bis der höllische Feind erst die Schweden, dann die Wallensteiner herführte und allen Segen ihrem räuberischen Gelüst auslieferte. Wann hatten ihm die drei Kroaten die letzte Kuh aus dem Stall geholt? Die tiefe Narbe im Gesicht Konz Trefflers war ein Andenken an diesen Unheilstag. Ein Glück noch, daß er sich tot stellte. Die Kroaten hätten ihn sonst gar erschlagen.

Mild wehte der erste Frühjahrswind um das harte Bauerngesicht. Ostern war nicht mehr fern, und im Tal der Gründlach schimmerten die silbernen Kätzchen der Salweide. Eine Amsel flötete aus dem verwilderten Buschwerk des kleinen Gartens und zog den Blick des grübelnden Mannes in die Richtung ihres fröhlichen Rufes.

Dort hinter den Büschen lag sein bester Acker. Konz Treffler stand von der Schwelle auf, legte die Hände über die Augen und spähte ins Land. Still und friedsam lag es vor ihm, und nichts erinnerte an die Greuel dieser gottlosen Zeit.

Wieder flötete die Amsel hell und jubelnd los, wippte mit Schwanz und Schnabel und strich von ihrem Busch ab. Konz Treffler schaute ihr nach.

Was war das? Sah er auch richtig?

Ein ganz zarter Schein von Grün lag auf dem Acker und rührte mächtig an das verbitterte Herz des Bauern.

Konz Treffler faltete andächtig die Hände und schaute zum mildblauen Himmel auf. Pflügen wollte er, pflügen und dem Acker sein Recht tun. Hatte er nicht Pferd und nicht Kuh, so besaß er doch zähe Muskeln und Sehnen, und Margret, die Frau, konnte den Pflug lenken und ihn manchmal wohl auch im Gestränge ablösen.

Ehe noch eine Stunde um war, ging der Bauer Konz Treffler im Pflug und zog tiefe Furchen durch seinen Acker. Sein Weib schritt hinter ihm, und manchmal huschte ein heller Schein über das verhärmte Gesicht. Hart war die Arbeit und riß an allen Sehnen. Doch zäh und unverdrossen würgte Konz Treffler in seinem Pflug weiter, bis der Abend über das Land kam. Noch in seinen müden Schlaf nahm Konz Treffler den Ruf mit, den Ruf der Erde, die Treue mit Treue lohnt.

Heitere Ecke

Verschnappt

„Fritz, ich glaube, du heiratest mich nur, weil ich von Tante Frieda 20 000 RM. geerbt habe."

„Ach Unsinn, Liesel. Ich würde dich auch heiraten, wenn du sie von jemand anders geerbt hättest."

Der kluge Schneider

Georg ging zu seinem Schneider und bestellte einen neuen Anzug.

„Es tut mir leid", sagte er, „aber ich werde den Anzug erst nach drei Monaten bezahlen können."

„Oh, das macht gar nichts!" meinte der Schneider.

„Großartig! Wann wird er dann fertig sein?"

„In zwölf Wochen, mein Herr!"

Wunsch zum Geburtstag

Mümmchen hat seinen achten Geburtstag.

Die Mutter versprach: „Mümmchen wird morgen einen Kuchen und acht Kerzen bekommen."

Meinte Mümmchen: „Geht es nicht umgekehrt, Mama?"

Vor Gericht

Dem Richter wird ein neuer Gefangener vorgeführt. Die Verhandlung über diesen Fall ist sehr kurz.

„Oh, Sie sind es!"

„Ja, Herr Richter."

„Was hat Sie wieder hierher gebracht?"

„Zwei Polizisten, Herr Richter."

„Betrunken, nehme ich an?"

„Ja, Herr, beide!"

Gegen Rheuma **Bad Pistyan**

21-tägige Pauschalkur von RM. 152.— an. Reisekreditbriefe. Vorbestellungen und ausführliche Auskünfte durch **Pistyan-Büro, Halle,** Saarbrückerstr. 1, Tel. 29577.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0017
DFG

Familien-Anzeigen

Am 24. Februar 1939 entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater und Onkel, der

Verwaltungssekretär

Richard Osterloh

kurz vor seinem vollendeten 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Anna Osterloh

Halle (Saale), Große Brunnenstraße 63.

Die Beerdigung findet am Montag 12 Uhr von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Unerwartet folgte unsere liebe Mutter

Frau Henriette Hanemann

geb. Kömmpel

im Alter von 71 Jahren
ihrem Sohn, den sie nicht vergessen konnte, in die Ewigkeit nach

In tiefer Trauer ihre Kinder
Adolf Horn und Frau Hedwig geb. Hanemann
Karl Fischer und Frau Frieda geb. Hanemann
Karl Hanemann und Frau Paula geb. Grosse

Halle (Saale), den 25. Februar 1939
Blumenthalstr. 27

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet Montag, 27. Februar, 12.30 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt

---

Gestern verschied, erlöst von schwerer Krankheit, unser Pensionär, Herr

Paul Beyer

Fast 30 Jahre war er bei uns und dem von uns übernommenen Bankhause Reinhold Steckner in treuer Pflichterfüllung tätig und ist uns jederzeit ein hilfsbereiter Arbeitskamerad gewesen.

Wir werden sein Andenken ehren!

Halle a. S., den 25. Februar 1939

**Betriebsführer und Gefolgschaft
der
Dresdner Bank Filiale Halle**

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, nahm Gott meinen lieben Mann, unseren guten Vater und Schwiegervater

Paul Beyer

im Alter von 64 Jahren zu sich.

In stiller Trauer
Auguste Beyer u. Kinder

Halle (Saale), den 24. Februar 1939
Marktplatz 19

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 28. 2. 39 nachm. ½3 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Friedrich Ruloff

und unserer lieben Schwester

Frieda Ruloff

danken wir allen Freunden und Bekannten herzlichst. Besonderen Dank Herrn Pastor Roenneke für seine Worte, der I. Kriegerkameradschaft Halle v. 1815/1860, sowie der Kriegerkameradschaft ehem. 26/66er Halle für das ehrenvolle Geleit.

Im Namen aller Angehörigen
Die Geschwister Ruloff.

Halle, im Februar 1939.

Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, der Frau

Ida Bubendey

sagen wir allen, die sie auf ihrem letzten Wege begleiteten und für die reichen Blumenspenden, unseren tiefgefühlten Dank.

**Reinhold Bubendey
und Kinder.**

Nietleben, 25. Februar 1939.

Am 20. Februar entschlief sanft unser liebes Mütterchen

Anna Huth

geb. Bauer

im Alter von 84 Jahren.

Die Beisetzung erfolgte auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille.

Im Namen der Hinterbliebenen
Konrad Huth

Halle (Saale), den 24. Februar 1939
Fritz-Reuter-Str. 9, I.

Für die uns erwiesene wohltuende Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen,

Frau Auguste Lier geb. Graf

sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

**Hans Thielemann und Frau
Frieda geb. Lier.**

Halle a. S., Hackebornstr. 4a, im Februar 1939.

Unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Ernestine Thiele

geb. Hesselbarth

ist nach langem Leiden im 77. Lebensjahre sanft entschlafen.

In stiller Trauer
**Ella Dockhorn geb. Thiele
Lucie Hölzer geb. Thiele
Ernst Thiele und Familie
Hans Kallmann und Frau
Ursula geb. Dockhorn**

Halle a. S., Burgstr. 49, und St. Louis, USA., den 23. Februar 1939.

Trauerfeier zur Einäscherung: 27. Februar 1939, 11¼ Uhr, kl. Kapelle Gertraudenfriedhof.

Für die wohltuenden Beweise der innigen Teilnahme, welche uns durch Wort, Schrift, Blumenspenden und letztes ehrendes Geleit beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Paul Böhme

zuteil wurden, ist es uns leider nur auf diesem Wege möglich, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Oberpfarrer Thiede für die trostreichen Worte bei der Feier.

**Hedwig Böhme geb. Anhalt
und Kinder.**

Halle, Rannische Straße 11.

In der Nacht zum Freitag entschlief sanft im Paul-Riebeck-Stift unsere herzensgute Mutter, verw

Sophie Blaszkiewitz

geb. Grabaum

nach vollendetem 90. Lebensjahre.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Max Blaszkiewitz

Halle (S.), 25. Februar 1939
Wegscheiderstraße 20.

Trauerfeier zur Einäscherung Dienstag 14½ Uhr, kleine Kapelle Gertraudenfriedhof. Freundl. zugedachte Blumenspenden an Beerdigungsinst. Adolf Brauer, Gr. Märkerstr. 25, erb.

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Entschlafenen sage ich hiermit allen denen, die mir in meinem Schmerze so zahlreich beratend und tröstend zur Seite standen, meinen herzlichsten Dank.

Pohritzsch, den 25. Februar 1939.

Franz Hoffmann

Unser Töchterchen RITA
ist gesund eingetroffen.

Alfred Weiß
Anny Weiß geb. Barche

Halle (Saale), am 24. Februar 1939
Hindenburgstraße 4

Meine Verlobung mit
Frau Irma gesch. Schulze
geb. Waldau
gebe ich hiermit bekannt
Gerhard Köppchen

Düben a. M., Saarstr. 5
Halle (Saale)
Kl. Klausstr. 15 — Gr. Klausstr. 22

Danksagung.

Allen lieben Verwandten und Bekannten, besonders Herrn Pastor Sommer, die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des Maurerpoliers

Karl Henze

die letzte Ehre und Teilnahme erwiesen haben, danken wir von ganzem Herzen.

**Frau Witwe Minna Henze
sowie Kinder.**

Pohritzsch, im Februar 1939

Die diesjährige **Jahreshauptversammlung** der unterzeichneten Genossenschaft findet statt am **Sonntag, dem 12. März 1939, vormittags 9½ Uhr,** in der Gastwirtschaft „Reichsadler" in Halle a. S., Magdeburger Straße 15, mit folgender Tagesordnung: Bericht des Vorstands und Aufsichtsrats. Bericht des Rechners. Entlastung des Vorstands. Genehmigung der Bilanz. Festsetzung der Pacht für 1939. Anträge und Verschiedenes, sowie Satzungsänderung. — Anträge sind schriftlich beim Vorsitzer des Vorstands, Bürovorsteher Gustav Wacker in Halle a. S., Mötzlicher Str. 37, bis zum 8. März 1939 einzureichen. (h

Halle a. S., 24. Februar 1939.
Schrebergarten-Genossenschaft Halle-Trotha, eGmbH.
Wacker, Bürovorsteher, als Vorsitzer.
Karl Schrader, Polizeiobermeister, als Schriftführer.

Bekanntmachungen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bankherrn Hermann Schröder, alleinigen Inhabers der Firma Schweinsberg & Schröder in Halle (S.) ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Verhandlung über seine Vergütung und Auslagen, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den 31. März 1939, 9½ Uhr, vor dem Amtsgericht hierselbst Adolf-Hitler-Ring 13, Zimmer 45, bestimmt. (h

Halle (S.), den 21. Februar 1939.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Werdet Mitglied der NSV.!

.. **Herz-Angst?** Atemnot, Schwindelgefühl, Herzklopfen, Krampfzustände und Erschöpftsein? - Das Herz durch „Herzkraft" schonend stärken! — Flasche RM. 2.70, nur in Apotheken.
Bofrat V. Magius's **Herzkraft**

Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!

Milei überwindet Eiermangel!

Milei, das neue Erzeugnis der deutschen Milchwirtschaft, eignet sich glänzend zum Schneeschlagen, Kochen und Backen. Milei ist feinstes Eiweiß aus der Milch, hält sich in der Dose lange, hat einen feinen Milchgeschmack und läßt sich spielend leicht verwenden. Milei und Milei-Rezepte bekommen Sie dort, wo Sie Ihre Eier kaufen!

Milei können Sie wie Hühnereiweiß oder nach Rezept wie Eier verwenden. Merken Sie sich folgende Regel:

Dose 25 und 45 Pfg.

**Gardinenwäscherei
Teppichreinigung**

in erstklassiger Ausführung
Kürzeste Lieferzeit

**Vereinigte
Färbereien und Wäschereien**
Ruf 229 23, 296 74

Achten Sie auf unsere Läden — mit diesem Zeichen

Ganz unter uns gesagt — Sommersprossen verschwinden, wenn Sie **Frucht's Schwanenweiß"** gebrauchen. Schon nach kurzer Zeit zeigt sich der Erfolg. Der Versuch wird auch Sie überzeugen. — Zur Säuberung und Pflege der Haut **Frucht's Schönheitswasser Aphrodite.**

Parfümerie **O. Ballin sen.**, Leipziger Straße 17. Parf. **Baumann & Hedderoth**, Große Steinstr. 79. Parfümerie **R. Weidner**, Geiststr. 28. Parf. **Emrich**, Gr. Steinstr. 8, Ecke Barfüßerstraße. Parf. **Arthur Lambert**, Steinweg 5, Merseburger Str. 22, Bernburger Straße 29. Parfümerie **Freund**, Steinweg 2. — **Wansleben:** Stern-Drogerie Enzian.

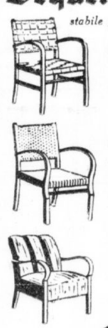
Stempel Schubert HALLE-S. Leipzigerstr. 58 am Riebeckplatz — **Stempel** — **Schilder**

Krankenversicherung
bietet b. niedr. Prämien u. **hoh.** Tarifleistg. (Einzelpers. v. mtl. 3,25 an, Eheleute v. 5,50 RM. an) die **Central-Krankenversicherung AG., Köln** (gegr. 1913). Prosp. u. Berat. kostenl. dch. d. **Bez.-Dir. Leipzig C1, Emilienstr. 22**
Für tücht. Vertreter Festanstellg.

Kaufen Sie vom **Fachmann**
Schlafzimmer
Friedr. Pfeifer & Sohn
nur Sophienstraße 16 u. 19.

Bruchleidende
tragen das seit Jahrzehnten bestens bewährte Spezialband. Tag und Nacht tragbar. **Ohne Feder, oh. Eisenbügel.** Für schwere Brüche die Patente 423513, 445991. Leib- und Nabelbandagen, Suspensorien. Haben Sie Vertrauen, warten Sie nicht bis es zu spät ist. Maßanfertigung-Garantieschein.
Eugen Frei & Co., Stuttgart-S, Gebelsbergstraße 28
Kostenlos zu sprechen in:
Delitzsch: Hotel Grüne Linde, Montag, 27. Febr., 2—6 Uhr,
Halle: Hotel Grüner Baum, Dienstag, 28. Febr., 8—12 Uhr,
Bitterfeld: Bahnhofs-Hotel, Dienstag, 28. Febr., 2—6 Uhr

Bequeme Sessel
stabile gute Ausführung



Dielen-u. Verandastuhl
mit solidem Holzgestell und unverwüstlichem Elha-Geflecht, dunkelbraun, grün oder rot lackiert **12.50**

Dielen-u. Verandastuhl
mit engem unverwüstlichem Elha-Geflecht in hellkirsch-, nußbaumfarben . . . . **15.—**

Zimmer-Sessel
gutgepolstert, federnder Sitz u. bequeme Rückenlehne, mit schönem Bezug ähnlich wie Bild **20.—**

Passenden Tisch dazu **14.50**

HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

**Armband-Uhren
in Platin, Gold und Silber**
prima Schweizer Präzisions-Ankerwerke
Damen-Armbanduhren Schweizer Werke 585/Gold von 25.— bis 185.— RM. in apart., soliden Ausführungen
Damen-Armbanduhren in Deutschen und Schweizer Werken von 8.— bis 40.— RM.
Herren-Armbanduhren in Gold, Silber, Chrom usw. von 6.— bis 80.— RM.
Herrenuhren Savonette u. offen in Gold, Silber, Chrom und Gold-Double, 10 bis 25 Jahre Garantie
Brillant-Damenarmbanduhren und viele schöne andere Ausführungen
Richard Voss
Goldschmiedemeister
Leipziger Straße 1
(Rathaus Laubengang)
Kaufe u. nehme Altgold in Zahlg.
Gen.-Ueberw.-St. 15.

Holzschuhe, Holzpantoffeln, Filzwaren. Chr. Mische, Gottesackerstr. 14.

Gebildete, junge Frau, hier fremd, sucht Geselligkeit bei ebensolcher für Nachmittage. Angeb. L. 506 HN-Leipzigerstr. (f

Ehepaar, alleinsteh., 50 J., sucht freundschaftlichen Verkehr m. gleich. oder einz. Dame. Angebote L. 496 HN-Leipzigerstraße. (f

Altes **Silber, Gold,** Vorkriegsgeld kauft **R. Voss** Goldschmiedemstr. Leipzigerstr. 1. Gen. ll. St. 15.

Gute **Reparaturen** aller Art Uhren-Böge, Geiststr. 17.

Rum von **Adam** Gr. Märkerstr. 27

Handwerker-Anzeigen

Maler-, Tapezierarbeiten führt billig und gut aus O. Teubner, Leipziger Str. 13.

Maurerarbeiten, Umbauten, Fassaden, Reparaturen. Knoch, Harz 30, Ruf 324 20.

Tischlerarbeiten, Reparaturen, Umarbeitungen, Beizen, Polieren. Tischlerei Sellmann, Dachritzstraße 11.

Beschäftigung sofort gesucht für **2 mod. Kipper** Angebote T. 9597 HN-Ulrichstr. (b

Lastkraftwagen, 2½—5½ Tonner, möglichst Kipper, für Dauerbeschäftigung (Kiesanfuhr) sofort ges. Eugen Krause, Kiesgrubenbetrieb Dessau, Herzog-Friedrichring 1a, Telephon 4239.

Schreibstube für Selbstschreiber Bechstedt, R. 33006 Leipziger Str. 43.

Altes **Silber Gold** kauft Juwelier **TITTEL** Goldschmiedemeister Schmeerstr. 12 Gen.-Besch. II/57580

Wäscherei „Akkurat" Geiststraße 31 wäscht, plättet u. bessert aus. Feinherrenwäsche. Ruf 325 56, holt ab. (f

Altsilber, Altgold, Silbermünz. kauft zu Tagespr. **Georg Tunker,** Juwelier, Leipzigerstr. 16, Gen. Abrit. II/32296

Undeutliche Schrift verursacht unnötige Kosten
Nach den gesetzlichen Bestimmungen haftet die Zeitung nicht, wenn auf Grund eines undeutlichen Manuskriptes Satzfehler vorkommen. Es liegt deshalb im Interesse jedes Anzeigenkunden, wenn er den Anzeigentext klar abfaßt und recht deutlich schreibt.
HALLISCHE NACHRICHTEN

Hausschuhe aller Art, Filz- und Holzpantoffeln, Arbeitsschuhe schon von **RM. 6.75** an, Lederausschnitt und alle Schuhpflegeartikel kaufen Sie immer preiswert bei
Walter Schmidt Merseburger Straße 29 (Ecke Dieskauer Str.) u. Zweiggeschäft Mansfelder Straße 4

Ab 28. Februar 1939 gebe ich **meine ärztliche Tätigkeit in Halle auf**
Dr. Rech
Bernburger Straße 26

**Verreist
bis Ende März
Prof. Grund**

**Verreist
Professor J. Dörffel**
Universitäts-Hautklinik

Eiltransporte führt aus Ruf 363 13.

Ferngläser für *Reise und Jagd*

Trothe Optik GR. STEINSTR. 16

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

WARUM **MULCUTO DIAMON?** WEIL EINE SAUBERE RASUR OHNE NACHRASUR UNMÖGLICH IST!

**Die ideale Rasierklinge mit 2 verschied. Schneiden für Vor- und Nachrasur
50 Stück Mark 3.—**
Bezugsquell.-Nachw. Wiederverkäuf. ges.
MULCUTO-WERK / Solingen

Schindler
Das große Uhren-Geschäft **Kleine Ulrichstraße 35**
Zwei Schaufenster.

Familien-Anzeigen in die „Hallischen Nachrichten"

Flüssiges Obst
Büschdorfer-Apfel- und Traubensaft
ist fabelhaft!
Garantiert naturrein — alkoholfrei — und bekömmlich.
Verlangen Sie Angebot!
R. Frosch, Büschdorf/Halle
Hallesche Str. 47. Telefon 28803

schon lange mit diesem **Husten.**
Er kennt sicher nicht die hervorragende **schleimlösende** Qualität des **Alpenkräuter-Bronchial-Tees**
Paket . . . RM 1.—
verstärkt . RM 1.50
mit ätherisch. Oelen.
Alleinverkauf:
Drogerie Krütgen, Halle, Königstr. 24/25 Ruf 26319
Allgäuer Bienenhonig!

Kukident ist unschädlich

Ein völlig neuartiges Präparat, welches von mehreren tausend deutschen Zahnärzten und Dentisten und tausenden Kunstgebißträgern auf Wirksamkeit und Unschädlichkeit geprüft worden ist, ermöglicht es Ihnen, Ihr Kunstgebiß jetzt ohne Bürste mühelos selbsttätig zu reinigen.

Kukident ist das einzige Mittel, welches künstliche Zähne selbsttätig reinigt.

Sie lösen nur etwas Kukident-Pulver in Wasser auf und legen Ihr Gebiß dann hinein. Später nehmen Sie es vollkommen sauber, wie neu aussehend, heraus.

Aufklärungsschrift erhalten Sie unentgeltlich von der Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.

Fußschmerzen

Wenn Ihre Füße leicht ermüden, übermäßig schwitzen, anschwellen, schmerzen oder brennen, oder wenn Hühneraugen, Hornhaut und Schwielen Sie plagen, so wird Ihnen ein Kukirol-Fußbad schnell Erleichterung verschaffen.
Ihre Füße werden nach einigen Kukirol-Fußbädern wieder frisch und leistungsfähig; das Brennen verschwindet, Hühneraugen und Hornhaut werden erweicht.

Hühneraugen

Wenn Sie von Hühneraugen und Hornhaut geplagt werden, so können Sie diese in wenigen Tagen unblutig und gefahrlos mit dem blauen Kukirol-Pflaster beseitigen. Das millionenfach bewährte Kukirol-Pflaster tötet den Schmerz und beseitigt die vorhandenen Druckstellen innerhalb kurzer Zeit.
Das echte Kukirol-Pflaster in der gelben Schachtel ist so dünn wie ein seidener Damenstrumpf. Dadurch trägt es nicht auf und drückt auch nicht, was besonders für Damen von größter Wichtigkeit ist.
Eilen Sie! Kukirolen Sie! **Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0018
DFG

Theater · Konzerte · Lichtspiele · Unterhaltungen

Stadttheater Halle

Heute, Sonnabend, 20 bis nach 22
Mona Lisa
Oper von Max von Schillings

Sonntag 15 bis gegen 18 Uhr
Meine Schwester und ich
Operette von Ralph Benatzky

19½ bis gegen 22½ Uhr
Schön ist die Welt
Operette von Franz Lehár

Thalia-Theater

Sonntag 20 bis gegen 22¾ Uhr
Ehe in Dosen
Lustspiel von Leo Lenz und Rolph Arthur Roberts
Eintrittskarten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters oder ½ Stunde vor Beginn der Vorstellung

MUSIKALIEN
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstraße 12. (Ifd

Haus an der Moritzburg
Mittwoch, 8. März, 20 Uhr
Christian Klug
u. Vereinigung f. alte Kammermusik

MUSIKALIEN
bei **W. Kernchen**
Rellstraße 11 — Ruf 242 29

Haus Dietrich

Große Steinstraße 64/65 - Ruf 286 43
Im **Casino** I. Stock
Sonnabend ab 8 Uhr, Sonntag ab 7 Uhr
Gesellschaftstanz
Erstklassige Kapelle

Rili

Spionage — Verrat?
Ein herrlicher Film echter Frontkameradschaft
packend und fesselnd
bis zum Schluß!

Regie: **Joh. Meyer**
mit
Friedr. Kaysler
Alexander Golling
Otto Wernicke u. a.
Ein meisterliches Werk
Ein Soldaten- u. Spionage-Film voll großer Spannung
Kulturfilm — Wochenschau
Werktags 4.00 6.00 8.30 Uhr
Sonntags: 2.25 4,00 6.00 8.30
Für Jugendliche zugelassen!

Ufa-Theater Alte Promenade

Einmalige Frühvorführung
Sonntag, den 26. Februar 1939
vormittags 11.15 Uhr
Einlaß 10.45. Ende gegen 1 Uhr.
Das schöne Schweizerland.
Graubünden
Die Alpen
vom Engadin bis zum Matterhorn.

Vorher: Neue Wochenschau.
Harzfahrt durch die schönsten Teile des Harzes.

Karten zu 1.50, 1.20, 1.-, 0.70, 0.50
im Vorverkauf
Hallescher Verkehrsverein im „Roten Turm" und an der Theaterkasse.

Näheres siehe Plakate.
Veranstalter: Schach, Lübeck.

Gaststätte
Zum Faß

Jeden Abend spielt das moderne Stimmungsorch
Heinz Wilmes
mit dem rheinisch. Sänger
Hugo Geller
Die anerkannt gute Küche bietet
Mittagessen
schon v. **60** ₰ ab. Sonntags ab RM **1.-**
Probieren Sie auch die preisw. Abendplatten.
Ein Abend im Faß ist ein Erlebnis.
Inh. Peter Niesen
Am Riebeckplatz

Saal und Vereinsräume
Mittagtisch / Sonntag-Gedecke
empfiehlt **Schultheiss** Merseb. Str. 10 Tel. 21075

Ufa Alte Promenade

Der große Kriminalfilm mit
Rudolf Fernau, Christine Grabe, Ellen Bang, Fritz Kampers, Walter Steinbeck, Erich Dunskus, Rudolf Platte.

Mitten im blutigen Chaos steht eine Frau, fast in die Schuld mit verstrickt. Atemlos vor Spannung, in fiebernder Erregung folgen wir diesem Kriminalfilm, der unter der Mitarbeit der deutschen Kriminalpolizei entstand.

Werktags: 4.00, 6.20, 8.15.
Sonntags: 3.00, 5.30, 8.15.
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

Heute 23 Uhr
letzte Spätvorstellung
Casanova
mit **Iwan Mosjukin** †
und um ihn eine große Schar
schöner Frauen
In unerhört schönen Bildern zeigt dieser Film die interessantesten Abenteuer des Mannes, der von allen Männern gehaßt und von allen Frauen viel zu sehr geliebt wurde.

C.T. Lichtspiele — Am Riebeckplatz und Gr. Ulrichstr. 51

Ein Riesen-Erfolg!
In beiden Theatern gleichzeitig!
Ein Triumph beispielloser Schauspielkunst
Gustaf Gründgens

Ein faszinierendes und gewaltiges Sittenbild von der Liebe und Leidenschaft eines genialen Menschen
mit
Sybille Schmitz
Ralph A. Roberts
Gisela Uhlen, Theo Lingen
Hans Leibelt, Will Dohm
Spielleitung:
Hans Steinhoff
Jugendliche nicht zugelassen!
Beginn in beiden Theatern
W. 4, 6, 8.20. — S. 2, 4, 6, 8.20.

C.T. Lichtspiele — Schauburg

Gewaltiger Erfolg!
Gustav Fröhlich
Franziska Kinz
Jlse Werner, Jos. Eichheim
in dem herrlichen Ufa-Film
Frau Sixta
Ein Film, der uns im Tiefsten berührt, der alle Gefühle und Empfindungen in uns weckt. Seine starke Handlung, seine einzigartige Darstellung und seine ewige Landschaft klingen als Akkorde einer Symphonie alles Reichen, Schönen und Kämpferischen menschlichen Lebens zusammen.
Es ist etwas Eigenes um diesen schönen, starken Film.
Die Jugend hat Zutritt!
W. 4, 6, 8.20. — S. 2, 4, 6, 8.20.

Wintergarten

Im Kaffee allabendlich
Tanz u. Kabarett
Heute Sonnabend
u. morg. **Sonntag ab 8 Uhr im Festsaal die große**
Tanzveranstaltung!

Bauers Gaststätten

„Zum Fidelen", Rathausstr. 3
am Markt
Mitte der Stadt.
Am Sonnabend und Sonntag
großes Bockbierfest
Humor, Stimmung, Frohsinn!
Musikalische Unterhaltung, Ueberraschungen.
1 große Portion Pökelknochen mit Sauerkohl od. Meerrettich u. Klößen RM. 0,75. Eisbeine, Kalbshaxen, Kaßler Rippenspeer usw., außerdem die reichhaltige Speisenkarte. Am Sonntag die schmackhaften Mittagsgedecke in allen Preislagen. **Radeberger Pilsner** u. **Weine**, gut gepflegt. Für Zuckerkranke das schon sehr bekannte **Topa-Pils** aus der Radeberger Exportbrauerei. **Biere außer Haus** in Kannen 1—5 Liter Inhalt.
Zur Abhaltung von Hochzeiten und Festlichkeiten bringe ich **meine Vereinszimmer** zur Empfehlung.
Meine beste Reklame ist meine preiswerte gute Küche.

C.T. Lichtspiele — Schauburg

Heute Sonnabend
und morgen Sonntag
abends 11 Uhr
die letzten 2 großen
Spät-Vorstellungen
Hans Albers
Heinz Rühmann
in dem unerhörten Ufa-Großfilm

Der Mann der Sherlok Holmes war
Ein Hans-Albers-Film
wie noch nie ...!
Fotografie — Ton — Handlung, geladen mit Spannung, gespickt mit Witzen, gespielt mit Laune, erfüllen alle Ihre Erwartungen. Man fiebert in Hochspannung und lacht in der nächsten Minute aus vollem Herzen.
Jugendl. über 14 Jahre zugelassen!

Goldene Spitze

Ältestes Skatlokal von Halle
Preisskat
1. Preis 300.—
zur Gesamtauszahlung kommen 4090.— RM.
Prospekte im Lokal
Am: 1., 3., 6., 8., 10., 13., 15., 17. und 20. März

Philharmonie Halle

Stadtschützenhaus, Übermorgen, Montag, abds. 8 Uhr
4. Philharmonisches Konzert
Willem Mengelberg
mit den
Dresdner Philharmonikern
Berlioz: Ouvertüre Römischer Karneval.
Dopper: Ciaconna gotica.
Tschaikowsky: Romeo und Julia.
Beethoven: Symphonie Nr. 7.
Statt der ursprünglich vorgesehenen Brahms Symphonie auf Wunsch des Herrn Mengelberg:

Karten in der Musikalienhandlung Hothan, Gr. Ulrichstr. 38, und an der Abendkasse.

Mittwoch, den 1. März
Maskenball ● Trude Geiseler
„Fest der Gaukler"
mit erstklassigen Darbietungen und Attraktionen. Abends 20—3 Uhr im Neumarktschützenhaus.
Einlaß **nur** gegen Ausweis. Dieser ist erhältlich **Große Steinstr. 79, II,** neben Gummi-Bieder. Tel. 237 28. Eintritt RM. 1,— an der Abendkasse.
Gäste und Freunde herzlich willkommen.

Barberina

Inh.: Emil Kramer
Täglich abends
Allerlei von 8 bis 2
Ab 1. März 1939: Das neue Programm

Bad Wittekind

Heute Sonnabend kein Tanz
Morgen 4 Uhr Konzert
8 Uhr
Gesellschaftstanz

Gesellschaftshaus Diemitz

Morgen Sonntag ab 5 Uhr
der beliebte Tanz!
Mit Kapelle **Horst Hartmann.**

Gaststätte
Bauernheim

Halle (S.) Franckestr. 8
Ruf 212 12
Oeffentliches Verkehrslokal
Die gute Küche
Gepflegte Biere

Donnerstag, 2. März 1939, 20 Uhr
Haus an der Moritzburg
Ostmärkischer Dichterabend
Mirko Jelusich
Karl Hans Strobl
Karten zu 1.— RM. und 2.— RM. im Roten Turm, bei „Kraft durch Freude", Gr. Ulrichstraße 26, u. beim Theaterring, Barfüßerstr. 7.

Mit dem Auto
direkt zur
Automobil-Ausstellung
nach
Berlin
am **Sonntag,** dem 26. Februar 1939
Ab Marktkirche 6.30 Uhr. Rückfahrt ab Ausstellung 20 Uhr. Fahrpreis einschl. Beförderungssteuer **7,75** RM.
Karten-Verkauf umgehend durch
HN-Reiseauskunft Gr. Ulrichstr. 16
Emil Banse, Beesener Straße 250
als Veranstalter

Gildenhaus Sankt Nikolaus

Jeden Sonntag im großen Saal
Bockbierfest
mit Tanz

Gaststätte Hansa-Hotel

Merseburger Str 169 — Ruf 32416 (am Riebeckplatz)
Allsonntäglich
17 Uhr **Tanz-Tee**
20 Uhr Musikal. Unterhaltung

Feldschlößchen

HALLE / TROTHA
Heute Sonnabend u. morgen Sonntag
Die lustigen Bordfeste
dazu die lustigen Schrammeln
Herrliche Dekoration, Humor, Tanz, Klamauk, Stimmung.

Astoria

HALLE / RUF 33692
4 Uhr Sonntag 8 Uhr
Täglich zum Tanz
Kapelle Hamann
Dienstag: Sonder-Abend
Mittwoch 4 Uhr
Kaffeestunde mit Tanz

Reideburg
Nachtigall

Jeden Sonntag ab 5 Uhr
der beliebte Tanz
mit der **Stimmungskapelle!**

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude"
Nur 3 Tage
Triumph der Heiterkeit
mit
Dora Wittenberg d. tollkühne Frau m. d. Lawinensturz etc.
Mary Meroff Internationales Tanzpaar von d. Scala Berlin
Wicco Fabbri d. deutsch-italien. Vortragskünstler, u. a. m.
Theater am Steintor 3., 4., 5. März 20 Uhr
Eintrittspreise 0.40 bis 2.50 Mk. Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die „Hallischen Nachrichten"

Zoo

Sonntag, ¾4 Uhr
Unterhaltungs-Konzert
Eintritt zum Konzert frei!

„Kleinanzeigen" überall
Helfen Dir auf jeden Fall!

Promenaden-Kaffee

Montag, den 27. Februar
Abschieds-Abend
Kapelle Paul Hoffmann
Ab 1. März
Gastspiel d. Schalker

Wohin gehen wir?
Lesen Sie die Vergnügungs-Anzeigen in den HN und Sie sind im Bilde!

Mit wenig Kosten
schnell zum Ziel
durch eine Kleinanzeige in den Hallischen Nachrichten!

Stadtschützenhaus
Sonntag, 5. März, 20 Uhr
MELODIE und RHYTHMUS
Ein musikalisches Erlebnis!
Konzert
Robert Gaden
und sein
Tanz-Sinfonieorchester (30 Mann)
Das grösste in Europa
Das Wiener Meister-Duo an zwei Flügeln
Karten von 1.— RM bis 4.— RM bei Hothan, Rammelt, Stock.

Burg-Theater

Lichtspiele, Gr. Gosenstr. 12 Ruf ...
Nur noch bis morgen Sonntag der erste Farben-Großfilm
Ramona!
Ein Liebesroman in Kalifornien. Es ist ein großer Genuß, diesen Film zu schauen. Alles hat Zutritt.
Sonntag 2 Uhr: Ramona und Buster Keaton

„Blaue Grotte"

am Hallmarkt
Gemütlich. Verkehrslokal mit seiner einzigartigen neuen Dekoration mit feenhafter Beleuchtung bringt sich in empfehlende Erinnerung. (h
Gabriel Hock und Frau.

Saalschloss

Sonntag, 4 u. 8 Uhr
Familien-Varieté
Stets neues Programm!
Erfolg wie noch nie!
Nachm. und abends
TANZ!

Gasthaus Reideburg

nur am Ende der Straßenbahn 9
Ausflugs- und Tanzlokal
Bes. Georg Einicke
Warme und kalte Küche // Gepfl. Biere

IN DEN SONNIGEN SÜDEN!
Italien - Rom-Neapel-Capri-Venedig 15 Tage v. 7.4. b. 21.4., RM **250.-**
Jugoslawien - Bled-Crikvenica 10 Tage, v 23 4. b. 2 5., RM **142.-**
Eilanmeld. erforderl. Omnib.-Ges.-Reis. inkl. Verpfl. ab Leipzig. Veranst. Reiseb. „Oranda" Anders
Stock, Universitätsring 7, Kapag, Halle.

Gasthaus Büschdorf

Haltestelle Linie 9
Sonnabend ab 20 Uhr
Sonntag ab 16 Uhr
Faschings-Auskehr am Rhein
Kabarett — Winzerkapelle
Rheinische Stimmung
Leitung: Walter Schulz

Leuchtturm

Jeden Sonnabend u. Sonntag
der große Tanzbetrieb

Jodbad Tölz

Bluthochdruck, Adernverkalk., Angina pectoris, Schlaganfall, Hautkrankh., Störung der inn. Drüsen
Heilbäder i. Haus. Pauschalkuren
Kurheim Dr. Fruth (ärztlich geleitet)

Restaurant zur Harzburg

Harz 25
Sonnabend, den 25. Februar 1939
Großes Bockbierfest
verbunden m. Speckkuchen-Essen
12 Uhr: Ballon-Wettblasen (3 Preise)
Kapelle: Die drei lustigen Brüder

Bitte besuchen Sie unsere in Halle schon bestens bekannte
Modenschau
diesmal eine noch größere Anzahl Modelle)
am **Sonntag, dem 5. März**
15½ und 20 Uhr im
Haus an der Moritzburg
Damenschneider-Innung, Halle-S.
Vorverkauf: Verkehrsbüro Roter Turm

Handwerksarbeit ist Qualitätsarbeit

E. Bauermann u. M. Lippke
Damenschneidermeisterinnen
Otto-Küfner-Straße 18.

Frieda Kräuter
Damenschneidermeisterin
Walt.-Steinbach-Str. 44 — Ruf 227 21.

Betti Brockstedt
Damenschneidermeisterin
Wörmlitzer Straße 117, II.

Anna Müller
Damenschneidermeisterin
Röserstraße 1, III.

Else Bühner
Damenschneidermeisterin
Große Steinstraße 10 — Ruf 358 94.

K. Müller-Hänlein
Atelier für Damenmoden
Wielandstraße 31 — Ruf 551 69.

M. Großmann
Damenschneiderei
Böllberger Weg 20 — Ruf 515 12.

Else Schlesinger-Krüger
Schneidermeisterin
Rosenstraße 2 — Ruf 214 05.

Hedwig Herrmann
Damenschneiderei
Anhalter Straße 9b — Ruf 218 14.

Berta Schmidt
Damenschneidermeisterin
Georgstraße 3 — Ruf 322 86.

Ursula Jander
Damenschneidermeisterin
Mozartstraße 24 — Ruf 317 39.

Otti Schulz Damenschneidermeisterin
Adolf-Hitler-Ring 9/10 (Kathe-Passage) — Ruf 347 11.

Ida Kerbel
Damenschneidermeisterin
Friesenstraße 31 — Ruf 315 58.

Anna Schülbe
Damenschneidermeisterin
Dittenbergerstraße 6 — Ruf 350 37.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0019
DFG

Film und Rundfunk

51. Jahrgang 25. Februar 1939 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nr. 48 Seite 21

Tanz auf dem Vulkan

CT. Ulrichstraße und Riebeckplatz

Der Schauspieler Gustaf Gründgens hat vor einiger Zeit in Berlin in einer wahrhaft faszinierenden Weise den Hamlet gespielt, jenen Urspieler und Urversucher königlichen Geblütes, den Shakespeare, selbst Schauspieler von Beruf, gedichtet und verewigt hat. Dieser Hamlet und seine unsägliche, fast undeutbare Größe mag deshalb jeden Menschen so magisch anziehen, weil in ihm das Ursprüngliche der theatralischen Sendung, der Sinn des Schauspiels und damit des Theaters verkörpert ist: Theater als das göttlich-irdische Spiel, an dem der zuschauende Mensch sich seiner selbst bewußt wird, seiner Taten, seiner Gefühle, seines Schicksals, seines Lebens, seiner Schuld, seiner Stellung in der Welt.

Solch ein Urspieler scheint auch der französische Komödiant Debureau, Held des neuen Films „Tanz auf dem Vulkan", gewesen zu sein; jener Debureau, der in der revolutionären Frühe des vorigen Jahrhunderts um 1830 gelebt hat. Gelebt, wie es scheint, auf eine wahrhaft dämonische Weise, denn sein Spiel von den Brettern herab war ein verwegenes Spiel, das in das Spiel der Politik großartig übergriff. Er ist vielleicht einer jener Schauspieler gewesen, dessen Auftritt aufrüttelnde Gewalt hatte, einer also, der sich wie Hamlet auf seine Weise auf das Urspiel verstanden zu haben scheint. Was also keineswegs auf der Hand lag, daß zwischen dem Tänzenprinzen und dem verwegenen Spieler Debureau eine Beziehung besteht — der vorausgegangene Gedankengang hat es enthüllt und damit auch das Geheimnis des Schauspielers Gustaf Gründgens angerührt, der sich zu der Darstellung beider Gestalten innerlich gedrängt gefühlt haben muß, und zwar offensichtlich deshalb, weil auch er das Geheimnis des Urspielers kennt. Gründgens, der wie keiner den Tausch der Masken kennt, scheint sich also in diesen beiden Figuren selbst gespielt zu haben, aber nicht sein bloßes Ich, wie das die meisten Schauspieler tun, wenn sie sich selbst spielen, sondern sozusagen das Ich, das mit dem Ich des Urspielers zusammenfällt, wiewohl in diesem Film das Komödiantische durchweg im Vordergrunde steht.

Der Film dreht sich also um das Schicksal des Schauspielers Debureau, der mit seinem grandiosen Spiel die schwache Regierung Karls X. von Frankreich in Frage stellt und mit seiner Leidenschaft die Kreise des königlichen Hofes stört. Durch seine Liebe zur schönen Gräfin Héloïse Camboutilly wird er sogar zum Nebenbuhler des Königs, so mächtig hat er sich aus der revolutionären Kraft seines Herzens emporgespielt. Kaum, daß er noch die schwer unterscheidbare Grenze zwischen Leben und Spiel erkennt. Ein Tanz auf dem Vulkan ist also im Grunde alles, was er tut. So sind denn in Debureaus Charakter vielerlei Klüfte: er ist schwermütig und schwärmerisch, ein Liebhaber und ein kühner Tatmensch. Ein Mensch also, der nicht leicht erkennbar. Erkennbar am ehesten noch in der schönen Szene, wie die kleine Schauspielerin Angele ihn vor der Verwegenheit seines Spieles warnt und er zwischen ihr und sich, dem Urspieler, den Unterschied schauspielerischer Besessenheit und talentvollem Spiel aufblitzen läßt. Gerade diese Szene enthält den Schlüssel für das Geheimnis des wahren Schauspielers, der sich von den talentierten Leuten ebenso unterscheidet, wie ein Vulkan von einem Feuerwerk.

Der Film läuft unter Hans Steinhoffs Regie ab. Steinhoff hat das Episodische, oder besser das Anekdotische statt einer straffen Folgerichtigkeit der Handlung bevorzugt. Neben Gründgens spielen die hervorragenden Charakterspieler Ralph Arthur Roberts den vertrotteten König Karl X., Hans Leibelt den primalischen Thronanwärter Ludwig Philipp, den späteren Bürgerkönig, genannt die „Birne mit dem Regenschirm", Theo Lingen den Grafen Camboutilly, einen lächerlichen Höfling und betrogenen Ehemann, Willi Dohm einen dicken Theaterdirektor. Ausgezeichnet auch Sybille Schmitz als Gräfin Camboutilly, Wiesla Uhlen als junge Schauspielerin Angele, Hilde Hildebrand als kokottenhafte Hofdame. Auch die übrigen Darsteller, unter ihnen der vortreffliche Paul Bildt, Hadrian M. Netto, Gretl Theimer, verdienen lobende Erwähnung; nicht zu vergessen die vortreffliche Tänzerin Daisy Spies. Theo Mackeben hat die temperamentvolle Musik mit dem Schlager „Die Nacht ist nicht nur zum Schlafen da" geschrieben.

Der schöne Kulturfilm „Buschleben in Indochina" führt in die poetische Welt Südostasiens, wo die Menschen inmitten einer bezaubernden Landschaft noch in einem fast paradiesischen Zustande zu leben scheinen.

Rudolf Micksch-Behrensdorf.

Spielplan der übrigen Lichtspielhäuser

Der Spielplan der übrigen Lichtspielhäuser gestaltet sich folgendermaßen: Ufa: Im Namen des Volkes. — Ritterhaus-Lichtspiele: 13 Mann und eine Kanone. — CT. Schauburg: Frau Sixta. — Capitol: Heimat. — Casino: Die Umwege des schönen Karl. — Burgtheater: Mamona. — Troll: Fremdenheim Filoda. — To-Bü. Ammendorf: Kautschuk.

Als Kugelfang mißbraucht

Christine Grabe und Rudolf Fernau in dem Film „Im Namen des Volkes" (Aufnahme: Terra)

Filmkammertagung — Filmvolkstag

In der Zeit vom 9. bis 11. März d. J. veranstaltet die Reichsfilmkammer ihre diesjährige Jahrestagung in Berlin. Im Rahmen der Jahrestagung findet eine Ausstellung „Die Werbung für den deutschen Film" in den Kroll-Wirtschaftsbetrieben statt, die am 9. März vormittags 11 Uhr eröffnet wird. Am Abend des 9. März werden festliche Uraufführungen von mehreren Filmen stattfinden.

Die Jahrestagung wird offiziell am 10. März, vormittags 9,30 Uhr, im Sitzungssaal des Reichstages vom Präsidenten der Reichsfilmkammer eröffnet. Dann wird der Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP., Hauptamtsleiter Dr. Groß, sprechen. Zum ersten Male wird man Gelegenheit haben, die Forderungen kennenzulernen, welche das Rassenpolitische Amt an den deutschen Film in bezug auf Rassen- und Bevölkerungspolitik stellt. Anschließend beginnen die Tagungen der Fachgruppen in den Räumen der Kroll-Wirtschaftsbetriebe und im Sitzungssaal des Reichstags. Um 20 Uhr wird im Sitzungssaal des Reichstags der Krollover die Kundgebung der Filmschaffenden stattfinden. Diese eröffnet der Präsident der Reichsfilmkammer mit einer Begrüßungsansprache. Weiterhin sprechen der Spielleiter Wolfgang Liebeneiner und noch ein bekannter Filmschaffender. Das Schlußwort wird Reichsminister Dr. Goebbels sprechen.

Am Sonnabend, 11. März, finden vormittags noch Fachgruppentagungen statt, und im Capitol am Zoo werden ab 11 Uhr vom Beirat für filmtechnische Fragen der Reichsfilmkammer wesentliche technische Fragen behandelt. Die Tagung wird abgeschlossen durch den am 11. März um 21 Uhr in den Gesamträumen des Zoo stattfindenden traditionellen Filmball.

Aus Anlaß der Jahrestagung der Reichsfilmkammer findet am Sonntag, 5. März, der Filmvolkstag statt. An der Durchführung dieser nunmehr zum vierten Male erfolgenden Veranstaltung sind erstmalig auch die Filmtheater der Ostmark und des Sudetengaues beteiligt.

In allen Filmtheatern des großdeutschen Reichsgebietes, welche täglich Filmvorführungen durchführen, sowie in einer Reihe von Betrieben, die sich zur Teilnahme besonders gemeldet haben, werden am 5. März außerhalb der normalen Spielzeit Filmfreiveranstaltungen erfolgen, zu denen die Verleihunternehmen die Filmprogramme zur Verfügung gestellt haben. Es handelt sich um eine Gemeinschaftsaktion der Filmtheater und der Filmverleihfirmen, welche nicht nur der Verbundenheit von Film und Volk sichtbaren Ausdruck verleiht, sondern darüber hinaus der Förderung des deutschen Filmschaffens dient.

Jeder Volksgenosse, welcher die Schrift der Reichsfilmkammer „Von der Flimmerkiste zur Filmkunst", die an den Kassen der am Filmvolkstag beteiligten Filmtheater zu haben ist, zum Preise von 10 Pf. erwirbt, hat Zutritt zur Teilnahme an der Film-Freivorstellung. Es sind insbesondere diejenigen Volksgenossen eingeladen, die dem Film noch zurückhaltend gegenüberstehen oder selten Gelegenheit haben, Filmtheater zu besuchen. Die Auflage der Schrift „Von der Flimmerkiste zur Filmkunst", welche in Photos und Zeichnungen einen Ausschnitt aus der Entwicklung des Filmwesens wiedergibt, beträgt 1 425 000 Stück. Demgemäß steht eine Platzzahl in diesem Umfange in den Filmtheatern zur Inanspruchnahme zur Verfügung.

Ich sitz' auf der Treppe ...

Fita Benkhoff in dem Film „Lauter Lügen". (Terra)

Oeffentliche Lautsprecher

Ihr Betrieb ist genehmigungspflichtig

nsg. Um die Inanspruchnahme öffentlicher Straßen und Plätze durch den Betrieb von Lautsprechern zu regeln, hat der Reichsminister des Innern bereits in einem Erlaß vom 7. August 1935 Ausführungsvorschriften zum § 33 der damaligen Reichsstraßenverkehrsordnung erlassen. Auf Grund dieser Vorschriften ist der Betrieb von Lautsprechern grundsätzlich genehmigungspflichtig. Dabei gehört zur Inanspruchnahme auch der Betrieb eines nicht auf der Straße befindlichen Lautsprechers, sofern er sich auf eine öffentliche Straße auswirken kann. Unter die Genehmigung fällt jedoch z. B. nicht der Betrieb eines Lautsprechers in einem Kraftwagen, wenn das Gerät nach Anbringung und Schallstärke nur für die Insassen des Wagens bestimmt ist.

In den Bestimmungen des Reichsinnenministers sind die Genehmigungsbehörden im einzelnen angegeben. So sind in Preußen für Lautsprecher auf Wagen — als solche gelten im Sinne der Vorschriften nur fest im Wagen eingebaute Lautsprecher — die Kreispolizeibehörden, in den übrigen Ländern die entsprechenden Behörden zuständig. Für den Betrieb anderer Lautsprecher kommen die Ortspolizeibehörden in Betracht. Ein Rechtsanspruch auf Erteilung der Genehmigung für den Betrieb von Lautsprechern auf öffentlichen Straßen und Plätzen besteht nicht. Es kann auch die Genehmigung zur Wirtschaftswerbung durch Lautsprecher auf Wagen allgemein oder in bestimmten Ortsteilen versagt werden. Dies gilt vor allem für Städte mit mehr als 300 000 Einwohnern, sowie in Bade- und Kurorten. Soll der Betrieb untersagt werden, so kann dies in Preußen durch die Regierungspräsidenten im Einvernehmen mit dem Werberat der Deutschen Wirtschaft erfolgen. In den anderen Ländern gelten entsprechende Vorschriften.

An die Genehmigung zur Wirtschaftswerbung durch Lautsprecher auf Wagen sind noch ferner — unbeschadet der allgemeinen Verkehrs- und sonstigen polizeilichen Vorschriften — folgende Bedingungen geknüpft: Der Lautsprecher darf nicht betrieben werden 1. an Sonn- und Feiertagen; 2. in der Zeit zwischen 13.30 Uhr und 14.30 Uhr sowie 20 Uhr und 8 Uhr; 3. auf Anordnung der Ortspolizeibehörde für vorübergehende Zeit aus besonderen Anlässen, z. B. Feiern, Aufzügen und anderen Veranstaltungen; 4. außerhalb der von der Genehmigungsbehörde festgesetzten Tage; jedoch sind bei unvorhergesehenen Zwischenfällen Abweichungen bis zu acht Tagen gestattet, falls die Genehmigungsbehörde auf die Mitteilung hin keine Einwendungen erhebt. — Der Betrieb kann auf einzelnen Straßen (Hauptverkehrs- oder Hauptgeschäftsstraßen) untersagt oder beschränkt werden; solche Bestimmungen kann auch die Ortspolizeibehörde durch allgemeine Vorschriften treffen. — Der Lautsprecher darf nicht mit mehr als 18 Watt Stromstärke betrieben werden, sofern der Wagen weniger als 300 Meter von dem nächsten Wohngebäude entfernt ist.

Die Ortspolizeibehörde kann von einzelnen Bedingungen Befreiung erteilen. Die Genehmigung soll ferner außer in den Fällen der Ziffer 2 versagt, von weiteren als den in Ziffer 3 festgesetzten Bedingungen abhängig gemacht oder abweichend von der beantragten Zeit erteilt werden, wenn anderenfalls eine starke Häufung von Lautsprecherdarbietungen zu erwarten wäre oder der Betrieb infolge besonderer örtlicher Ereignisse sowie Feiern, Aufzüge und ähnlicher Veranstaltungen gröblich stören würde.

Die Bedingungen für die Inanspruchnahme öffentlicher Straßen durch den Betrieb anderer Lautsprecher werden von der Ortspolizeibehörde festgesetzt. Für die Genehmigung wird je nach dem Umfang der Verwaltungsarbeit eine Gebühr von 0,50 bis 10 RM. erhoben.

Von der Genehmigungspflicht ist der Betrieb von Lautsprechern befreit, die von Behörden oder von der NSDAP. in Betrieb gesetzt werden. Der Einsatz dieser Lautsprecher ist der Verkehrspolizeibehörde, in deren Bezirk er erfolgt, vorher anzuzeigen und im Benehmen mit ihr durchzuführen.

Die Bestimmungen des Reichsinnenministers haben jetzt durch einen neuen Runderlaß vom 21. Januar 1939 eine Ergänzung erfahren. Die steigende Bedeutung des Rundfunks, insbesondere für die Uebertragungen politischer Entscheidungen, Kundgebungen und Nachrichten, haben in zunehmendem Maße Rundfunkübertragungsanlagen entstehen lassen, die in ihrer Wirkung auf die Außenwelt berechnet sind. Wegen der räumlichen Weite des Wirkungskreises und der im Regelfall größeren Anzahl von Zuhörern erschien es dringend erforderlich, neue Bestimmungen über die einwandfreie Tonwiedergabe der Uebertragungsanlagen zu schaffen, da sonst die Gefahr von Mißverständnissen besteht, welche für die öffentliche Ordnung unerwünschte Folgen haben kann. Auf Grund der Neufassung der Straßenverkehrsordnung, welche im § 5, Abs. 2, die ursprünglichen Vorschriften des obenerwähnten § 33 der Reichsstraßenverkehrsordnung übernommen hat, bedarf die Verwendung eines Lautsprechers auf der Straße nach wie vor einer polizeilichen Erlaubnis. Die nur für eine einwandfreie Uebertragungsanlage erteilte Erlaubnis kann aber erst dann zurückgenommen werden, wenn durch eine inzwischen eingetretene Tonverzerrung die Voraussetzungen für die Erlaubnis fortfallen.

Der Reichsminister des Innern hat daher alle Polizeibehörden ersucht, den sich in der Oeffentlichkeit auswirkenden Rundfunkübertragungsanlagen Beachtung zu schenken und im Falle der Feststellung nicht einwandfreier Tonwiedergabe im Einvernehmen mit den Kreis- und Ortshauptstellen Rundfunk der NSDAP. die Weiterbenutzung der Anlage in der Oeffentlichkeit bis zur Beseitigung des Mangels zu untersagen. Beiden Rundfunkhauptstellen der NSDAP. auf die Fehlerhaftigkeit solcher Uebertragungsanlagen hin, so ist unverzüglich zu prüfen, ob eine Zurücknahme der Erlaubnis angebracht ist. Mit diesen Bestimmungen wird den Rundfunkstellenleitern der Partei kraft Gesetzes die Möglichkeit gegeben, eine wirksame Kontrolle der Rundfunkübertragungsanlagen, die sich auf öffentlichen Straßen und Plätzen befinden, durchzuführen.

Kameraden-Appell

Neue Sendereihe des Reichssenders Leipzig

Am 1. März 19.45 Uhr beginnt der Reichssender Leipzig mit einer neuen Sendereihe, die unter dem Titel „Kameraden-Appell" steht. Sie wendet sich vor allem an die Frontkämpfer des Weltkrieges, an die alten und neuen Soldaten, und will die soldatische Tradition pflegen. Das Wort „Kameraden-Appell" richtet sich darüber hinaus aber an alle Kameraden, an SA., SS, NSKK., NSFK. und Arbeitsdienst; sie sollen ebenso angesprochen sein und in dieser Sendung von ihrer Gemeinschaft und ihren Erlebnissen sprechen. Die Sendung ist so gedacht, daß sie in erster Linie von den Hörern selbst gestaltet wird.

Schöner Frühling unterwegs – herrliche „Milwaukee"-Fahrten!

Nicht das Leben nur an Bord - auch die Hapag-Landausflüge bleiben allen unvergeßlich

Große Hapag-Mittelmeerfahrt 29. März bis 20. April
Italien, Jugoslavien, Griechenland, Türkei, Rhodos, Nordafrika, Sizilien, Italien, ab RM 525.–

Hapagfahrt nach Griechenland, der Türkei und den Inseln des Mittelmeers 23. April bis 12. Mai
Italien, Rhodos, Türkei, Griechenland, Jugoslavien und zurück nach Italien, ab RM 435.–

Hapagfahrt durch das östliche Mittelmeer 14. bis 30. Mai / Italien, Jugoslavien, Griechenland, Türkei, Libyen und zurück nach Italien, ab RM 385.–

Hapag-Mittelmeer- und Atlantische Inselfahrt
1. bis 20. Juni / Italien, Gibraltar, Marokko, Kanarische Inseln, Madeira, Portugal, ab RM 435.–

Interessante Einzelheiten über das Leben und Treiben an Bord sowie über den Verlauf der verschiedenen Fahrten finden Sie in den reichbebilderten Hapag-Prospekten.

Wie schön ist das Leben an Bord der Hapag-Schiffe!
Spiel und Sport, köstliches Nichtstun, frohe Feste - immer ist was los! Und die Stewards (ganz groß) sie kommen Ihren Wünschen sweer!

Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, Halle a. S., im Roten Turm, Marktplatz / Fernruf 299 60.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0020

Dem Frühling entgegen
mit neuen
TAPETEN
aus meiner Kollektion
„Auslese“
Also? — höchste Zeit sich einmal die Neuheiten anzusehen, die es in vielen reizvollen Blumen- u. Flächenmustern gibt. Beachten Sie meine Schaufenster, und lassen Sie sich im Geschäft von Fachleuten beraten.
Spezialhaus
Walter Sommer
Leipziger Straße 32

Sehr schmissiger Kleinwagen
in tadellosem Zustande, Mercedes V 170 (1,7 Liter),
6fach neu bereift, mit abknöpfbaren Bezügen, Schneeketten u. Nebellampe, gegen sofortige bare Kasse **zu verkaufen.** Interessenten, die über zirka 3000 RM. verfügen, wollen sich melden unter P. 6875 an HN-Ulrichstraße. (h

Die schaffende Frau
muß die Beschwerden stärkerer körperlicher Entwicklung zu vermeiden wissen. Hunderttausenden gelingt es mit Hilfe des Thalysia-Frauengurtes. Er sorgt für gleichmäßige Verteilung aller Üppigkeit und bringt die inneren Organe wieder in die richtige Lage. Das schafft ein neues Wohlgefühl, es macht im Haus und im Beruf zu größerer Leistung fähig. Wir überreichen Ihnen kostenlos die Broschüre: „Das Problem der guten Figur“.
THALYSIA
Paul Garms Komm.-Ges.
Waren zur gesunden Lebensführung
Leipziger Straße 73

Preiswerte gut gearbeitete
Möbel
In großer Auswahl
Möbelfachhaus vereinigter Tischlermeister
Inh. Reuter & Martin
Kl. Steinstraße 6
Ehestandsdarlehn — Kinderbeihilfen

Neue Transporte erstklassige
Original Belgier
Reinhold K. Beyer & Co.
Halle (S.), **Leipziger Straße 76** (Rotes Roß)
Ruf 216 19

Gut erhaltene Motorräder
alle Stärk. sow. **DKW 2- od. 4-Sitz.** kauft geg. Kasse Mot.-Trommer, Leipzig C 1, Dresdnerstr. 4, Ruf 130 96.

Fahrzeuge Kaufgesuche

Automobile und Motorräder gegen Kasse od. in Kommission sucht (b Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Fernruf 313 03

Lieferwagen, 1—1½ Ton., nur 1a Zustand, sucht Bierbetrieb, Geiststraße 32, Fernruf 234 08.

Leicht-Motorrad, 100 ccm, nur gut erhalten, kauft P. Brendel, Kl. Klausstr. 7.

7/32 Merced., abgel., oder ähnl. Angeb. m. Preis und Art L. 458 HN-Leipzigerstr.

Eifel-Limous. oder Hansa, 1938/37er Modell, nur einwandfrei, ges. Preisangebote T. 9357 HN-Ulrichstraße. (b

Motorrad, 200, fast neu, zu kaufen gesucht. Ammendorf, Verbindungsstr. 4

Opel P 4 oder 1,2 Spez.-Lim., gut gepflegt, gegen Kasse ges. Angeb. erb. unt. T. 9677 HN-Ulrichstraße. (†

Suche Lastwagen, 1,5—2,5, in gutem Zustande, gegen Kasse. Angebote unt. T. 9697 HN-Ulrichstraße. (†

DKW.- Reichsklasse kauft gegen Kasse (auch defekt). Angebote L. 494 HN-Leipzigerstraße. (†

600er DKW. kauft. Preisangeb. Rößler, Panitzsch b. Leipzig (Post). Tel. Borsdorf 413

Sportwagen, modern, gut erh., kauft Ulich, Königstr. 62.

Suchen zwei Personenwagen, ab Baujahr 1935, sofort gegen Kasse (Limousine oder Kabriolett). Pagé u. Schüler, Beesenerstr. 251, Tel. 339 53.

Wohnwagen u. Baubuden zu kaufen gesucht. Kleine & Co., Cecilienstr. 4.

DKW. od. Klein-Wagen, gut erhalten, geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis L. 490 HN-Leipzigerstr.

Abbruch Kl. Ulrichstr. 5, Eingang Kanzleigasse 1—2, sofort zu verkaufen: Türen, Fenster, Bauholz, Bohlen, Bretter, 10 000 Dachziegel, Mauersteine, **Brennholz** u. versch. anderes. Paul Schülbe.

Strumpfwaren besonders günstig Nur an Wiederverkäufer **H. Dockhorn** Kurzwaren-Großhandlung Hindenburgstr. 48 Fernruf 25930.

Zu verkaufen Weiße Küche (Büfett 1,50, Topfschrank, Aufwaschtisch) 45,—, Schülerpult 6,—, Schaukelstuhl 3,—, Spiegel mit Konsole (Glas ca 155×55) 15,—, Säuglingswaage 10,—, DeutscherSmyrna-Teppich, ca. 3×4 m, handgeknüpft, etw. beschäd. 75,—. Krosigkstraße 17a, Tel. 285 80.

2 Eichenbettstellen mit Patentrosten (wenig gebraucht) zu verkaufen. Besichtigungszeit 15—18 Uhr. * Gräfestr. 19, pt. l.

10 Zentner Kaninchenmist gibt ab (b Schmidt, Delitzscherstr. 66.

Reklame Figuren aus Holz oder Pappe. * **Gabrysch,** Weingärten 33.

Immer preiswert kaufen Sie mein
Schlafzimmer „Hilde“
echt Eiche mit Edelholz in solider schwerer Ausführung, komplett, **398.— RM.** Für alle Bedarfsdeckungsscheine zugelassen. Lieferung frei.
Möbel Bürger
Große Steinstraße 53, Nähe Feuerwehr

Werdet Mitglied der NSV.!

Einige Rüstern u. Eschen zu verk. Roeßler, Sennewitz bei Halle. *

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Gelber Kinderwagen bill. zu verkaufen Lochauerweg 12.*

Stehpult (Eiche), tadellos erhalten, zu verk. F. Lehmann früh. Pfaffenberg, Königstr. 79.

Klavier, schöner Klang, vk. Kaiserstr. 25, I. *

Ab Sonntag, den 26. Februar, steht ein **neuer Transport erstklassiger junger**
Zugkühe u. Färsen
preiswert zum Verkauf. (a
Herbert Bogusch, Halle a. S., Freiimfelder Straße 38. Telephon 344 94.

Empfehle einen frischen Transport **Ermländer Arbeitspferde** sowie ostpreußische **hochtrag. Kühe**

Wilhelm Oberländer Halle (Saale), Delitzscher Str. 10.

Werbung muß wahr und klar sein!

Kanarienhähne zu verkaufen. Raffineriestr. 15, Hof, parterre. *

Verschiedenes

Malva der neue weinrote mildsäuerliche Abendtee aus Abessinien -.45 -.50 1.40 Prospekt frei. **Reformhaus „Gesundheitsquell“** am Stadtbad

Radio Anlag., Repar. preisw. **P. Götze,** Breite Str. 3 Ru 240 ..

W. Friedland Malermeister, Martinstraße 17, Werkstätte für gute Facharbeiten

Zahnarzt, tüchtiger Musiker-spezialist, gesucht. Angebote T. 9297 HN-Ulrichstr. (b

Fahrzeuge Verkäufe

Fortsetz. v. S. 4.

Alle Führerscheine durch Fahrschule O. Stranz Richard-Wagner-Straße 63, Tel. 286 77

350er Motorrad billig zu verkaufen. Gr. Brauhausstraße 10. *

Steyr-Cabriolet, 1,4 Liter, in erstklass. Zustande, preiswert zu verkaufen. **Paul Engelmann,** Grünstraße 31.

Opel 1,2 Lim. 450,—, DKW. Front 450,—, Motorrad DKW. 300er 295,—. Forsterstr. 34, Wkst.

1,7 Liter **Hansa Luxus-Kabr.,** mit Leder, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen Sonnt. 1—3 Uhr. **A. Wurziger,** Geiststr. 22.

2 Liter **Merced.-Lim.** 2 Liter **Opel-Limous.** 7/32 **Merced.-Lim.** ¾ Tonnen Pritschenwagen zu verkaufen. Otto Hänisch, Turmstraße 156, Tel. 227 19.

Verkaufe 1,7 Liter Adler-Trumpf-Kabriol., steuerfrei; evtl. Tausch geg. klein. Wag. Huthmann, Flottwellstr. 20.

Werner Rensch Adolf-Hitler-Ring 4.

Steuerfrei! Motorfahrr. Hecker 98 ccm, Bauj. 36, DKW. 350 1936, Zündapp 200 1935, Triumph 300 1931, NSU. 300 1929, Diamant 350 1929, Viktoria 350 1929, NSU. 350 1937. **Steuerpflicht.** Große Auswahl, bequeme Ratenz. Verschiedene Seitenwagen, Lichtmaschinen, Batt.-Scheinwerf., Fahrgestelle, einz. Getriebe u. Motor.

Motorradreifen verschied. Größen. Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Fernruf 313 03.

Alle Führerscheine anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36360, Nähe Riebeckpl. **Fahrlehrer Ing. Opitz, MerseburgerStr. 8**

Wagenverleih an Selbstfahrer **Paul Engelmann** Grünstraße 31 Ruf 21305

Pullmann Limousine Adler-Standard, 50 PS, 6 Zyl., 6sitz., 6f. bereift, steuerfrei, Motor u. Wag. in einwandfr., tadellos. Zust., zu verk. **W. Moegling,** Landwirt (a **Klein-Osterhausen** bei Eisleben. Fernspr. Rothenschirmbach 163.

Lastwagen-Anhänger, einachsig, Tragf. 1 To., zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Ladefläche unter L. 504 HN-Leipzigerstraße. (†

Dreirad-Lieferwagen, offen, steuerfrei, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preis-Angebote St. 713 HN-Steintor. (

Transport-Band, 20 Meter, fabrikneu, ab Lager sofort lieferbar (b Josef Ganter, Torstraße 31, Tel. 326 77.

Stilmöbel
Besonders schöne Modelle in günstigen Preislagen
Einrichtungshaus **Reinicke & Andag,** Möbelfabrik
Halle (Saale), Große Klausstraße 40 (am Markt)

Verkaufe sofort ab Lager Bahnhof Nebra-Unstrut, Fichtenstangen, 6—12 m lang, 7—14 cm stark, sow. Baumpfähle, Tomatenpfähle, Weinbergpfähle, Bohnenstangen, jedes Quantum. (a H. Thiel, Klein-Wangen, Fernruf Nebra 244.

Flügel, gut erhalt., wegen Platzmang. preiswert zu verkauf. oder geg. Piano zu tausch. gesucht. Bes. v. 5—7 Uhr Hermannstr. 8, I. l.

Schreibmasch. Mignon 45,— M. Monica 68,— M. Adler 68,— M. Stöwer 78,— M. Continental, gut erhalten 95,— M. Reise-Schreibmaschine m. Koffer 127.50 M. einige gebrauchte Herren- u. Damen-Fahrräder billig. Gummi- und Fahrrad-**Stein,** Leipzigerstraße 93 neben Café Zorn.

Fahrräder, sehr gut erhalten. Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Ruf 313 03.

Plüschsofas v. 18,-, Waschtische v. 16,-, Ausziehtische v. 16,-, mod. Küche 48,—, Vertiko von 15,—, einf. Tische v. 2,50, Nußb.-Büfett 55,—, Eich. Büfett 65,—, Bettst. m. M. 22,-, Metallb. m. Aufl. 22,-, alles gut erh. **Möbel-Schmidt,** Dachritzstraße 7.

Schlafzimmer, echt Eiche, kompl., nur 450,— RM.; Ausziehtisch und vier Polsterstühle nur 66,- RM.; Küchen, elfenbein, kompl., von 165,- RM. an **Möbel-Friedrich,** Harz 50, Ecke Wilhelmstr.

Speisezimm., Eiche, Büfett 1,60, tadellos erhalten, rund. Wohnzim.-Tisch, Eiche vier Stühle, weißer Kleiderschrank, zu verkauf. Anfragen unt. N. 6933 HN-Ulrichstraße.

Leichtes Leitergerüst und Kork-Isolierplatten ganz bill. zu verkauf. Wittekindstr. 33, II. *

2 Gaskluppen ¼"—1" u. 1"—2", zusammen 25,—, Radio (Netz) 25,— zu verkauf. Merseburgerstr. 84, v., r.

Perserbrück., echte verschiedene Größen, Chaisel., Toilettentisch, schw. Winterpalet. für mittl. Figur. Jacobstr. 17, II. r.

Gartentische, 150 Stück, je 3.— RM., **Gartenstühle,** 650 Stück, je 2.— RM., **Zaunsäulen, Nutzeisen** **Ernst Göring, Halle-S.** Lager Ammendorf. *

Schlafzimmer ab Mark 379.— **Speisezimmer** ab Mark 278.— **Küchen** ab Mark 180.— **Eichmann & Co.** Halle, Gr. Ulrichstr. 51 Eingang Schulstraße Annahme aller Bedarfsdeckungsscheine

Tiermarkt

6 schwere Arbeitspferde

2 Ermländer, 1 Oldenburger, 3 mittl. Maultiere, 1 Preuße, 2 Russen, 2 Shetlandponys, 1 Jagdwagen, 2 Parkwag., 1 Dosado, 8 Rollwagen in verschied. Tragkr., 2 Hühnerwagen, mehrere Arbeits- und Kutschgeschirre. (h **Walter Oehring,** Halle a. S., Telephon 328 56, Mansfelder Straße 58.

Am Sonnabend, d. 11. 3. d. J., mittags 1 Uhr, findet auf unser. Grundstück in Anklam, Herm.-Göring-Str. 28, eine **Versteigerung** von ca. 150 Pferden aller Gattungen statt u. laden wir Käufer hierzu ein. Viehverwertgs.-Genossensch. e. G. m. b. H., Anklam, Tel. Anklam 589 u. 5..

Wer auf Anzeigen verzichtet, verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges

Jagdhunde, Drahthaar, billig verkäuflich. (Förster, Seeben.

Schwarze Schäferhündin mit Stammbaum, ganz billig zu verkaufen. († Nicolai, Dölau, Ostranstraße 2.

Maurer- und Anstreicher-Repar.-Arbeit. in 10 Häusern lauf. z. vergeb. Schriftl. Ang. T. 867 an Anzeigen-Dankhoff, Schwetschkestr. 1.

Eichene Schlafzimmer 435.— 465.— 495.— 528.— solide Arbeit, schöne Formen **Haake & Söhne** Sternstraße 2 Annahme von Ehestandsdarlehn.

WO lasse ich reparieren?

Augengläser	**Kleemann** Halle Optik- Moritzzwinger 9
Autokühler	**Friedrich Ehrich** Delitzscher Str. 23 Telefon 31953 Neuanfertigung — Reparaturen Anfertigung v. Benzintanks u. Reparaturen
Auto-Licht	Bosch Dienst **Auto-Licht Walter Roskoden** Halle (Saale), Königstraße 59 Tel. 21276 und 21706
Auto-Sattlerei	**Otto Rennefahrt** Königstraße 71/72 Ruf 25698 Spezialwerkstatt für Autoverdecke Innenausschläge, Schonbezüge und sonstige Reparaturen
Diesel-, Auto-Reparatur	Diesel-, Auto-Reparatur **Emil Teubner, Diemitz** Berliner Straße 74 — Telefon 31239
Pelze	**Franz Halle,** Gr. Steinstr. 13 Eingang Mittelstr. Pelzwaren — Füchse — Besatzfelle Reparaturen, Umarbeiten, Maßanfertig.
Tachometer-Dienst	Tachometer-Reparaturen mit Orig.-Ersatzteilen sämtlicher Systeme innerhalb 24 Stunden **Alfred Dietrich** Hindenburgstr. 59 Ruf 33735
Korbwaren Kinderwagen	**Hermann Mieke** Mauerstr. 13 neben Elisabeth-Krankenhaus Kinderwagen, Puppenwagen, Korbwaren. Reparaturen prompt.
Zylinder-Schleiferei	**Oswald Beyer, Halle-S.,** Mansfelder Straße 29 — Ruf 34259 aller Motore. Neuanf. von Ersatzteilen. Dreh- und Schleifarbeiten.
Polster-Möbel	Sämtliche Dekorateur- u. Polsterarbeiten. **Paul Röhricht** Dekorateur- und Polstermeister Jacobstraße 3 — Ruf 22989
Autoreifen	**Otto Sander & Co.** Moritzzwinger 17 — Ruf 32011 Auto-Zubehör Neugummierung Vulkanisierung

Lernt Autofahren

Kraftfahrlehrer e. V. / Lehrräume Mittelstr. 9

Zuber,	Friedrichstr. 37/39,	Ruf **31897**
BMW-Rensch,	Adolf-Hitler-Ring 4	Ruf **26783**
Büssing-NAG,	Delitzscher Straße 41	Ruf **21436**
Engelmann,	Grünstr. 31,	Ruf **21305**
Hagendorf,	Reilstraße 23,	Ruf **33059**
Neutzschmann,	Parkstr. 9,	Ruf **33183**
Reichstein,	Dohlenweg 6d,	Ruf **33471**
Reinhardt,	Walter-Steinbach-Straße 8	Ruf **32280**
Roland-Fahrschule	Huttenstr. 92/93	**34219**
Schwiefert,	Talamtstr. 4,	Ruf **25955**
Teubner,	Beesener Str. 251,	Ruf **31237**

Verkäufe

Heu verk. G. Walther, Ammendorf, Bruckdorferstr. 8.

Gr., gut. Büfett, gr. Ausziehtisch, 4 Stühle, Serviertisch bill. zu verk. Anfr. u. H. 6988 HN-Ulrichstr. *

Aus Nachlaß Tennisschläger, engl., Kleiderschr., Teppich 2×3, Lederjacke, Stehlampe, Spiegel 60×125, Balustrade. Angebote B. 6862 HN-Ulrichstr. (h

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Herrliche Küche wenig gebraucht, billig abzugeben **Möbel-Quelle** Merseburger Straße 48 Werkstatt Lauchstädterstr. 8 b Annahme von Ehestandsdarl. Kinderbeihilf... Siedl. Scheine

Eis. Wendeltreppe, m. eis. Geländ., links gewend., ohne Setzstuf., Trittstuf. m. Holz belegt, ⌀ 1.40 m, Geschoßhöhe 3.20 m, zu verk. Ang. unt. R. 44 an Sachsenland, Leipzig.

Heißmangel, großer Kundenkreis, zum 1. 4. od. später **zu verkaufen.** (h Angebote erbeten unter U. 6878 an HN-Ulrichstraße. (h

Achtung günstig! Ein großer Posten **Schlafzimmer** echt Eiche mit Edelholz abgesetzt, schwere westfälische Arbeit, billig zu verkaufen **Küchen** in großer Auswahl billigst. Alle anderen Möbel wie bekannt billig. **Möbel-Myzyk** Eigene Tischlerei. — Lieferung frei. **Böllberger Weg 4 u. 12** Zugelassen für alle Darlehnsscheine.

60 Mädel gesund und froh . . .

Die IHN besuchten kürzlich das Harzer Uebungslager **„Grüner Jäger“** der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt. Nicht nur aus dem HJ.-Gebiet Mittelland, sondern aus allen Teilen des Reiches kommen hier in sechswöchigen Kurgängen die Mädel zusammen, um durch planmäßige Erholung und sportliche Ertüchtigung wieder zu Kräften zu kommen. Diese Doppelseite der IHN gibt Ihnen einen **eindrucksvollen Bericht** von dem fröhlichen Leben und Treiben der „Grünen Jäger“.

Aus dem übrigen Inhalt: Kunst auf **„Schauseite“, Die Schule in Oberrißdorf** und **In der Glasmalerei.** Das sind die Ueberschriften anderer Seiten der heutigen

Des weiteren finden Sie einen eindrucksvollen Bericht von der jetzt im ganzen Reich vorhandenen **Postsparkasse,** deren Einrichtung nach der Eingliederung der Ostmark auf das gesamte Reichsgebiet ausgedehnt wurde. — Die **mitteldeutsche Heimatschau,** die Doppelseite **„Aus aller Welt“,** die beliebte Humor- und Rätselecke, ferner die neueste Fortsetzung des zur Zeit laufenden Romans „Der Teufel spielt Verstecken“ runden die neue IHN-Ausgabe wieder einmal zu einer Illustrierten Zeitschrift ab, die auch verwöhnten Ansprüchen genügt.

20 Pfennig kosten im Monat die IHN bei vier- bis fünfmaligem Erscheinen. Sie sollten in keiner Familie, bei keinem HN-Leser fehlen.

Unser tägliches Kochbuch

Sonntag, den 26. Februar.

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): Gedämpfte saure Nieren zu Kartoffeln.

Man schneidet die Nieren in feine Scheiben, befreit sie von Sehnen und Fett, bratet sie in einer flachen Pfanne mit etwas Fett, Mehl und Zwiebelwürfel, gibt dann die Nieren hinzu, die solange dämpfen müssen, bis sie nicht mehr bluten. Man würzt dann mit Essig, etwas Wein und Salz, füllt etwas Brühe darüber und richtet das Gericht schnell an.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): Lendenbraten auf Gärtnerinnenart.

Das Fleisch wird wie bekannt gebraten. Man kauft Büchsengemüse, am besten Leipziger Allerlei, gießt es ab, dämpft es in wenig Fett und richtet es mit dem Fleisch an.

Schnellgericht (für 3—4 Personen): Sonntags wie vor.

Nachtisch: Gestürzter Grießpudding zu Himbeersaft.

In 1 Liter Milch (auch aufgelöstes Trockenmilchpulver) gibt man etwa 60 Gramm mit Vanille gewürzten Zucker und läßt unter Rühren 150 Gramm Grieß langsam einlaufen und bis zu einem dicken Brei kochen. Nachdem die Masse etwas abgekühlt ist, gibt man von 2 Eiern Eigelb und Eischnee darunter. Das ganze gibt man in eine Form und stürzt es, wenn erkaltet.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Gulasch zu Gemüse.

Das Fleisch, das in Stücke geschnitten und gesalzen wird, bratet man in heißem Fett schnell an, füllt etwas Fleischbrühe und Buttermilch darüber und dämpft das Gericht fertig.

*

Montag, den 27. Februar.

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): Würfelsuppe, Kartoffeln zu Kräuterquark.

Quark wird durch ein Sieb gestrichen, mit Salz und Kräutern vermischt und mit etwas ausgelassenem Fett zu Kartoffeln angerichtet.

Zweites Gericht (für 3—4 Person.): Hammelkotelett zu Weißkohl und Kartoffeln.

Die vorbereiteten Koteletts werden in heißem Fett auf beiden Seiten goldbraun gebraten und dann gewürzt. Weißkohl wie bekannt.

Schnellgericht (für 3—4 Personen): Restgericht vom Sonntag.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Beefsteak mit beliebiger Beilage.

Das dünn geschnittene Fleisch wird geklopft, leicht gesalzen und gepfeffert, in heißem Fett auf beiden Seiten gebraten.

Abendgericht: Kartoffeln mit Wurst.

HN Das Blatt der Kleinanzeigen HN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0021
DFG

DREI SUCHEN EINE FRAU

VON ARMIN O. HUBER

17. Fortsetzung.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin W 35

Eines Tages fuhr ein „elegantes“ Paar in ein schwäbisches Dörfchen ein. Eine Dame mit Weißfuchs, ein Herr am Steuer eines wunderbaren Kompressors. Die Dorfjugend lief und blieb neugierig in der Entfernung stehen. Die Bauersfrauen lugten hinter den Vorhängen ihrer Fenster neugierig hervor. Die Männer reckten auch wohl die Köpfe, taten im ganzen aber ziemlich unbekümmert. Was gingen sie diese Leute schließlich an? Menschen, die offenbar nichts zu tun hatten! Sie waren wohl kaum Deutsche. Hätten sie ihr Geld gescheiter auf die „Kasse“ getragen, anstatt mit solch einem Wagen herumzuprotzen!

Dorfmädchen kicherten über den „Pelz im Sommer“. „Die is jo net ganz gscheit im Oberstüble!“ sagten sie. Willem hielt bei einem Bauern an, der mit einer Dungfuhre an ihm vorbeirollte. Inge rümpfte die Nase, doch Willem schien der Duft nicht zu stören. „Hm!“ flüsterte das Mädchen, „das ist ja nicht zum Aushalten!“ — „Das riecht doch gut!“ lachte Willem, und zum Bauern gewendet, fuhr er fort: „He! Kennt ihr hier einen namens Peter Kühn.“ Der Bauer hielt an. „Hüüüüüüüah!“ sagte er zu seinen Kühen. Er hatte sehr gut gehört, was Willem fragte, aber er tat, als habe er es nicht verstanden, um während der Wiederholung der Frage die Antwort genau überlegen zu können. Dann sagte er: „Ob i einen Peter Kühn kenne?“ — „Ja!“ rief Willem. „Den Amerikaner“, — „Ja!“ — „Der erst kürzli g'kommen ist aus Amerika?“ — „Ja!!“

Der Bauer kratzte sich hinterm Ohr. „Ja, da müßt ihr zu seinem Onkel gehn — den Bürgermeister — der wohnt da hinten — da um die Ecken, wo das Haus mit dem Giebel steht — — seht ihr den Hahn dort? Gleich daneben ist's Bürgermeisteramt.“

Ein junger Mann war stehengeblieben und hatte dem kurzen Zwiegespräch gelauscht. Es war der Forstgehilfe, der seinerzeit Gretel die baldige Ankunft Peters verraten hatte. Er lachte jetzt. „Er soll doch die Gretel fragen!“ sagte er und ging weiter. „Die Gretel?“ meinte Willem verwundert. Der Bauer kratzte sich jetzt unter der Mütze. „Das is so ä Sach!“ meinte er nachdenklich. „Die Gretel hätt' halt den Peter gern gehabt, aber er hat sie net gewollt.“ — „Wo wohnt denn diese Gretel?“ — „Da hinten im Wald auf dem Ziegelhof — — Hüh!“ Der Bauer fuhr weiter, und Inge atmete auf. „Nette Menschen“, sagte Willem. „So gemütlich. Das erstemal, daß ich in Süddeutschland bin. Aber gehen wir mal zu dem Bürgermeister!“

Peters Onkel benahm sich ziemlich seltsam vor Willem und dessen „Braut“. Peter sei wieder weggefahren, wohin, wisse er nicht, wahrscheinlich nach Amerika . . . — „Aber das ist doch unmöglich!“ schnaubte Willem. „Wir wollten uns doch erst treffen!“ Der Bürgermeister zuckte mit der Achsel. Er war verschwiegen wie ein Grab. Und dem Sekretär hatte er eine Tracht Prügel versprochen, wenn er eine Silbe von dem Vorgefallenen verriet. Unverrichteterdinge mußten Peter und Inge wieder abziehen. „Nette Menschen!“ lachte das Mädchen spöttisch. „So gemütlich und hilfsbereit! Da sind mir meine Bekannten schon lieber!“ — „Ach, das verstehst du nicht!“ brummte Willem. Der erste Streit des „zukünftigen Ehepaares“. Aber, was sich zankt, liebt sich. „Komm, Lieber, fahren wir nach Baden-Baden“, lenkte Inge ein, „da gibt es ein Spielkasino, und jetzt ist es in der Saison — sicher ist dieser komische Peter auch dort. Dem war's hier zu wenig interessant!“ — „Ach was!“ knirschte er. „Erst fahren wir jedenfalls zu dieser Gretel — ich kann das alles nicht verstehen. Mit dem Peter stimmt etwas nicht! Er ist mir manchmal auch so komisch vorgekommen — und dem Sepp genau so.“

Bald darnach fuhren sie mit ihrem auffallenden Wagen auf steinigen und sumpfigen Waldwegen zum Ziegelhof. Es ging nicht mehr ganz so schnell vorwärts wie auf den Autobahnen. Willem mußte das Reisetempo von hundert Stundenkilometer auf zwanzig und weniger verkürzen. Manchmal blieb es ganz im Sumpf stecken, und ein „feiner Herr“ mußte aussteigen und ein bißchen schieben, während eine „feine Dame“ in dem roten Ledersitz saß und sich die Lippen auffrischte. Willem schimpfte fürchterlich, denn das „Kompressorchen“ wog seine vierzig Zentner. Alle Schwarzwälder Romantik zog spurlos an ihm vorüber. Moderne Technik saß ihm teuflisch im Nacken und trieb ihren Jux mit ihm. Es gab eben noch nicht das Auto, mit dem man hätte einen richtigen schönen Wald auskosten können, es sei denn, daß man benzinverseuchte Landstraßen entlangfuhr, auf denen man regelmäßig von anderen „Naturliebhabern“ angefaucht und vergast wurde. Endlich ging es nicht mehr weiter. Hilflos stak der Kompressor im Dreck. Uralter Wald lachte schadenfroh auf das moderne Unwesen herab, dessen Räder im Schlamm schlürften und selbst mit „140 PS“ nicht von der Stelle konnten. Eine Ameisenstraße überquerte den Weg auf einer trockenen Erhöhung. Unter Tannengebüsch wuchsen Fliegenpilze, die karminrot in den Tag hineinleuchteten. „Wie schön!“ rief Inge, als sie sie entdeckt hatte und wollte nach ihnen greifen.

„Giftig!“ warnte Willem, der sich müde an eine Böschung gesetzt hatte und mit dem Taschentuch den Schweiß von der Stirn wischte. Ernüchterung war über ihn gekommen. Donnerwetter, seine Kasse hatte sich fast ganz geleert! Er besaß ja nur mehr hundert Mark! Hundert Mark und dann nichts mehr! Hatte

Radfahrer parken beim Einkauf im Zentrum bei Bieder

gegen Katarrhe Husten Heiserkeit
Emser Kränchen EMS
Zu beziehen durch Helmbold & Co. Leipziger Straße 104 Ruf 260 94

Nein-danke
Ich nehme lieber mein Quick, das hält mich frisch und leistungsfähig und ist so gesund. Nehmen auch Sie in der Hast des Alltags, im Beruf, beim Sport
Quick mit Lezithin für Herz und Nerven
Packg. RM 1.15, Kurpack. RM 4.- in Apotheken u. Drogerien

Nimm vom Guten stets das Beste; drum kauf' bei Schnee die Kletterweste

Beobachter (in)
privat gesucht. * Angebote J. 6709 HN-Ulrichstr. *

Möbel werden repariert,
modernisiert und poliert. Berlinerstraße 29, Kappel.

Rundfunk-Programm

Reichssender Leipzig

Sonntag, 26. Februar

6.00: Hafenkonzert.
8.00: Katholische Morgenfeier.
8.30: Orgelmusik.
9.00: Das ewige Reich der Deutschen.
9.45: Morgenständchen.
10.15: Lachender Sonntag.
11.40: „Jule Kleb“, Erzählung von Jos. Wiessalla. Sprecher: Hans Finohr.
12.00: Mittagskonzert; dazwischen: Deutsche und Wehrmacht-Skimeisterschaften 1939.
14.00: Zeit und Wetter.
14.05: Musik nach Tisch.
15.30: Lustiges Kinderliedersingen.
16.00: Fußball-Länderspiel Deutschland—Jugoslawien (zweite Halbzeit).
16.45: Musik zur Unterhaltung.
18.00: Georg Schmückle liest aus seinen Werken.
18.20: Klassische Wanderlieder.
18.45: Mädchenmedaillons; Hörfolge.
19.30: Barnabas von Geczy spielt.
19.55: Sondersportdienst.
20.00: Abendnachrichten.
20.10: Unterhaltungskonzert.
22.00: Abendnachrichten, Wetter, Sport.
22.30: Anläßlich des Händeltages der Stadt Halle 1939: Festoratorium von G. F. Händel unter Leitung von Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Alfred Rahlwes. Mitwirk.: Henny Wolff, Karl Momberg, Helmut Melchert, der Chor der Robert-Franz-Sing-Akademie und das Städtische Orchester Halle.

Montag, 27. Februar

6.00: Morgenruf, Wetter.
6.10: Gymnastik.
6.30: Frühkonzert; dazw. (6.50) Frühnachrichten, Wetter, (7.00) Nachrichten.
8.00: Gymnastik.
8.20: Kleine Musik.
8.30: Unterhaltungsmusik.
9.30: Sendepause.
9.55: Wasserstandsmeldungen.
10.00: Die Abzeichen der 5. WHW.-Reichsstraßensammlung preisen das Lob der Stände.
10.30: Wetter, Tagesprogramm, Glückwünsche.
10.45: Sendepause.
11.15: Erzeugung und Verbrauch.
11.35: Heute vor . . . Jahren.
11.40: Der Bauernhof und seine natürlichen Eiweißquellen.
11.55: Zeit und Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
13.15: Mittagskonzert (Fortsetzung).
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse; anschließend Musik nach Tisch.
15.25: Kreuz und quer durch die Laußnitzer Heide.
15.45: Wissen und Fortschritt.
16.00: Nachmittagskonzert; dazw. (17.00) Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Marktbericht d. Reichsnährstandes.
18.00: Vaterland wird deutsche Kolonie; eine Erinnerung.
18.15: Kleines Flöten-Konzert.
18.40: Wiebe Lindquist: eine Finnland-Erzählung. Sprecher: Hans Balzer.
19.00: Von allerlei Tieren: eine bunte Folge in Wort u. Ton.
19.50: Umschau am Abend.
20.00: Abendnachrichten.
20.10: Großer bunter Abend.
22.00: Abendnachrichten, Wetter, Sport.
22.15: Aus Breslau: Ausschnitt aus der 1. Großkundgebung des Reichsluftschutzbundes im Sudetengau. Es sprechen Gauleiter Henlein und Generalleutnant von Roques.
22.25: Wettermeldungen, Sport.
22.30: Wir erfüllen Hörerwünsche von der 5. WHW.-Veranstaltung am 11. 2. in Karlsbad. Siegfried Niemann und Joachim Steinmetz sagen an.

Deutschlandsender

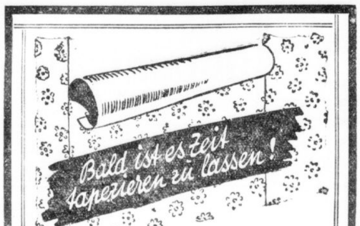
Sonntag, 26. Februar

6.00: Hafenkonzert.
8.00: Wetterbericht; anschließend Eine kleine Melodie.
8.20: Am Rande der Dorfstraße.
9.00: Blasmusik, Industrie-Schallplatten und Aufnahmen.
10.00: Gott hilft nur dem, der die Hilfe verdient. Morgenfeier.
10.35: „Jauchzet Gott in allen Landen . . .“ Kantate Nr. 51 (Aufnahme aus Berlin).
11.00: Musikalische Kurzweil.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Fantasien auf der Welte-Rundfunk-Orgel.
12.00: Aus Wien: Musik zum Mittag; dazwischen Deutsche und Wehrmacht-Skimeisterschaften 1939.
12.55: Zeitzeichen.
13.00: Aus Wien: Musik zum Mittag (Fortsetzung).
14.00: Wie Franzel Schäfer werden wollte . . . Märchenspiel.
14.30: Kleines Konzert (Aufnahme)
16.00: Fußball-Länderspiel Deutschland — Jugoslawien. Zweite Halbzeit.
16.45: Aus Wien: Wien musiziert.
18.00: „Heinz bufiet . . .“ Tragikomischer Schwank in einem Akt.
18.25: Klaviermusik (Industrie-Schallplatten).
18.35: Französische Musik (Aufn.).
19.00: Sie wünschen — wir spielen Geholfen wird Vielen! Siebentes Wunschkonzert für das Winterhilfswerk 1938/39.
19.40: Deutschland-Sportecho.
20.00: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht.
20.10: Zweiter Teil des siebenten Wunschkonzertes für das Winterhilfswerk 1938/39.
22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten; anschließend Deutschlandecho.
22.30: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: Aus Wien: Tanz und Unterhaltung.

Montag, 27. Februar

6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetterbericht.
6.10: Eine kleine Melodie.
6.30: Frühkonzert.
7.00: Nachrichten.
7.10: Frühkonzert (Fortsetzung).
8.00: Sendepause.
9.00: Sperrzeit.
9.40: Kleine Turnstunde.
10.00: Das Lumpengesindel. (Aufnahme.)
10.30: Sendepause.
11.00: Normalfrequenzen.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Dreißig bunte Minuten; anschließend Wetterbericht.
12.00: Aus Hannover: Schloßkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.00: Glückwünsche.
13.15: Schloßkonzert (Fortsetzung).
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Allerlei — von zwei bis drei!
15.00: Wetter-, Markt- und Börsenberichte.
15.15: Kammermusik (Aufnahme aus Paris). Anschl. Programmhinweise.
16.00: Musik am Nachmittag.
17.00: Aus dem Zeitgeschehen.
17.10: Musik am Nachmittag (Fortsetzung).
18.00: In den Ostwind hebt die Fahnen! (Aufnahmen.)
18.30: Buna. Ein Hörbericht.
19.00: Die Zauberflöte. Oper in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. (Aufn.)
22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten.
22.20: Aus München: Weltpolitischer Monatsbericht.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: Neue Musik aus der Ostmark (Aufnahme).

Die neuesten Rundfunk-Geräte
Blaupunkt, Lorenz, Mende, Philipps, Siemens, Telefunken
und andere erste Marken.
Unverbindliche Vorführung
B. Döll
Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34



Unsere neue Tapeten-Kollektion enthält eine Fülle neuer Muster zu zeitgemäßen Preisen.

Sie finden bei uns Tapeten für jeden Raum, jeden Geschmack und jeden Geldbeutel.

Erfahrene Tapeten-Fachleute beraten Sie in unserer Spezial-Abteilung

Arnold & Troitzsch
Halle – Große Ulrichstraße

Heiraten

Ehen aller Kreise vermittelt diskret Großeheanbahnung **Frau Horstmann** Halle a. S. Merseburger Str. 3 II. Kostenlose Beratung täglich von 10–20 Uhr. Vertretung i. 30 Städt.

Die vornehme Eheanbahnung **Frau Derendorff** Leipzig, Albertstr. 36, Ruf 157 74. ist mit den tausenden Verbindungen die seriöse, erfolgreiche Vermittlung für Sie. In 18 Großstädten Deutschlands eigene Zweigniederlassungen. Sprechzeit täglich, auch Sonntags. Beratung unverbindlich.

Handwerker, 32 J., 1,73 groß, evangel., der das Geschäft des Vat. übernehmen will, Nähe Halle, sucht nettes, wirtschaftl. Mädel zw. bald. Heirat kennen zu lernen. Nur ernstgemeinte Bildzuschriften, anonym zwecklos, unter T. 9057 HN-Ulrichstraße. (a

Welcher älterer Herr wünscht sich aufrichtige Ehekameradin? Habe eig. 3-Zimm.-Wohng., bin alleinstehend, gesund, auch außerhalb kommt in Frage. Angebote L. 473 HN-Leipzigerstr. (†

Handwerker, in fester Stellung, geschäftstüchtig, gel. Gärtner, 1,66 groß, sucht Frau bis 40 J., evtl. Einheirat aufs Land. Zuschriften unt. V. 6959 HN-Ulrichstraße. *

Einheirat geboten für strebsamen Tischlermstr. 48—50 Jahre, in Tischlerei, Möbelgesch., Sarglager. Anfr. u. T. 7437 HN-Ulrichstr. *

Anfang 40er, gut dastehend, charakterfest, von gutem Aeußeren, sucht bei anständ., solid. Dame (auch Witwe mit Kind angenehm) gemütliches Heim, evtl. gemeinsam. Haushalt, bei Zuneigung Heirat. Nur ernstg. Zuschriften möglichst m. Bild u. gegenseitig. Diskretion erb. unt. L. 486 HN-Leipzigerstr.

Handwerker, 36 J., 1,68 groß, sucht Bekanntsch. eines sol. Mädels zwecks Heir. Zuschrift. u. P. 6815 HN-Ulrichstr. *

Arbeiter, 37 Jahre, sucht Bekanntschaft mit Fräul. od. Witwe zwecks Heirat. * Zuschrift. A. 6841 HN-Ulrichstr.

Sportsmann, 28 J., sucht nette Kameradin, blond, 1,60 groß, zwecks gemeins. Reisen (Motorrad) und Freizeitgestaltg. Bei Zuneig. spät. Heirat. Bildzuschriften L. 485 HN-Leipzigerstr.

38jähriger solid. Junggeselle (Indr.-Kaufm.), Grundbesitz und Vermög., evang., mittelgr., wünscht baldige Heirat. Eigenvermög. od. Einheirat erw., jedoch nicht Bed. Offene Zuschrift. L. 489 HN-Leipzigerstraße.

Suche eine einfache solide Frau bis 50 J., welche für Schweinehalt. u. Kleintierzucht Interesse hat, zw. Heirat. Zuschrift. unt. F. 6906 HN-Ulrichstraße. *

Nichttänzer, 1,72, solid, blond, kath., 42 J., gute Pension, genüg. Einkomm. (Ing.) sucht intell., gutherzig. Mädchen (Witwe) zw. spät. Ehe. Vermögen erwünscht, gute Vergangenheit Bedingung. Zuschriften mit Geburtsmonat erbeten unt. L. 495 HN-Leipzigerstr. †

Junger Mann, 29 J., 1,80 groß, in sich. Stellung, möchte sportliebd. Mädel kenn. lern. zwecks spät. Heir. Angeb. u. N. 6833 HN-Ulrichstr. *

Solide Dame wünscht Herrn kennen zu lernen, Angestellter oder Beamter bevorz., zw. spät. Heirat. Zuschrift. E. 6605 HN-Ulrichstr. *

Witwer, Handwerker, gute Stellung, 45 J., 1,78 groß, evang., dunkelbl., schlank, 2 Kinder (10, 11 Jahre), eigenes Grundstück mit mehr. Morg. Obstanlage, wünscht sich wieder glücklich zu verheirat. Einige Tausend müss. sichergestellt werden. Zuschrift. unt. T. 8577 HN-Ulrichstraße. *

Handwerker, selbständ., 39 J., schuldl. geschied., mit eig. Grundstück flottgehend., selbstbewirtschaft. Eisdiele, Industriestadt Mitteldeutschlands (2 Kind., 7 u. 10 J.), wünscht Wiederheirat mit geschäftstücht. Frau nicht über 35 J., von gutem Aeuß., mit guter Vergangenh., d. auch den Kindern die Mutter ersetzen k. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bildzuschr. T. 9277 HN-Ulrichstr.

Wo fehlt die Hausfrau? Bin Anfang 40, wünsche die Bekanntschaft eines soliden Herrn in gesicherter Stellg. zwecks Heirat. * Witwer mit Kind angenehm. Zuschr. unt. T. 8937 HN-Ulrichstraße.

Fräulein, 32 J., gute Erscheinung, möchte mit Herrn zwecks Lebensgemeinsch. in Verbind. tret. Zuschrift. T. 8917 HN-Ulrichstr.

Dr. med., Mitte 40, gute Prax., angenehme Erscheinung, sucht pass. Heirat. Näh. Frau Joh. Metzger, Leipzig, Wettinerstraße 36.

Staatsbeamt., Obersekretär, 30 J., gute Erscheinung, sucht Idealehe. Näher. Frau Joh. Metzger, Leipzig, Wettinerstraße 36.

Oberpostinsp., 50er, sehr gute Ersch., angenehm. Wesen, sucht Heirat. Näher. Frau Joh. Metzger, Leipzig, Wettinerstraße 36.

Blondine, 35 J., mittelgr., schl., m. kompl. Aussteuer, 50 000 M. bar u. spät. größ. Erbe, sucht Heirat. Näh. Frau Joh. Metzger, Leipzig, Wettinerstraße 36.

Witwe, 60 Jahre, schöne Wohnung, naturliebend, sol., anständ., sucht ebensolchen Partner, gemeins. Hausb. Zuschr. u. U. 6898 HN-Ulrichstr. *

Alleinstehd. Dame, gute Erscheinung, solide, etwas Ersparnisse, sucht charaktervollen Lebenskameraden (Alter von 50 b. 60 J.), zw. Heir. Zuschr. u. S. 6816 HN-Ulrichstr. *

Junger, geb. Mann, angenehm. Aeuß., 1,70 groß, sucht bis 30 J., Köchin, Hausangest. usw. Briefe u. M. 6892 HN-Ulrichstr. *

Eisenbahner, 32 J., 1,65 groß, schuldlos gesch., wünscht die Bekanntschaft eines lieb. nett. Mädels od. Witwe zwecks spät. Heir. Bildzuschrift. mit Geburtsdatum unt. B. 6802 HN-Ulrichstraße. *

Diplom-Ingenieur sucht Bekanntsch. mit gef., vermög., häuslicher Dame, Ende 30 bis Anfang 40er, zwecks Neigungsehe. (a Nur Bildzuschrift. erb. unt. T. 8017 HN-Ulrichstr.

Gebildete Dame, 45 J., 1,68 groß, arisch, sympath., vollschl. Erschein., wirtschaftl., verträglich, mit Aussteuer und klein. Vermög., wünscht charaktervoll. Ehekameraden in gesicherter Stellung kennen zu lernen. Zuschriften erbet. T. 9237 HN-Ulrichstraße.

Schneiderin, 35 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines ehrl., aufrichtigen Herrn, evtl. Heirat. Zuschrift. u. N. 6953 HN-Ulrichstr. *

Junger Mann, 28 Jahre alt, 1,74 groß, sucht ein sol. u. achtbares Mädel zw. spät. Heirat. Zuschr. A. 6801 HN-Ulrichstraße. *

Solides Fräulein, 42 J., wirtschaftlich, ansehnl., ein versorgtes Kind, wünscht aufricht. Lebenskamerad., Eisenbahner oder Leunahandwerker bevorzugt. Zuschr. V. 6979 HN-Ulrichstraße. *

Mädel, im Haush. tätig, allein in Halle, katholisch, möchte Menschen, in fest. Stellg., im Alter von 25—30 Jahr. zwecks spät. Heir. kenn. lernen. Zuschriften F. 6726 HN-Ulrichstr.

Jg. Elektromonteur, 24 Jahre, 1,70 m, in staatl. Betrieb, wünscht liebes, nettes Mädchen kennen zu lernen zwecks spät. Heir. Zuschr. mit Bild unt. St. 725 HN-Steintor. (

Witwe, 46 J., ohne Anhang, eig. Heim, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zw. spät. Heirat. Zuschrift. unt. L. 501 HN-Leipzigerstr.

Fräulein wünscht einen sol. ehrlichen Herrn bis 28 J. kennen zu lernen zwecks Heirat. Zuschrift. B. 6742 HN-Ulrichstraße. *

Witwer, 42 Jahre, 1,63 m, m. 9 Jahre altem Pflegek., 24 Morgen eigener Acker, schuldenfrei, sucht pass. Ehegefährtin vom Lande, ohne Anhang, Alter 35 bis 40 Jahre, zw. baldiger Heirat. Vermögen nicht erforderlich. Zuschriften L. 493 HN-Leipzigerstr.

Junger Arbeiter, 27 Jahre, strebsam, solid, Nichttänzer, sucht die Bekanntsch. eines lieben, nett. Mädels bis 27 Jahre zw. spät. Heirat. Bild erwünscht. Angebote A. Z. beförd. Buchhdlg. Kopp, Ammendorf

Jung. Mann, 26 Jahre, 1,65 m groß, wünscht ein nettes Mädel kennen zu lernen zw. späterer Heirat. † Ang. unt. L. 503 HN-Leipzigerstr.

Solide, junge Dame, gutausseh., mittelgr., schlank, natürlich, wirtschaftl., vielseitig interessiert, gute Aussteuer, spät. Vermögen, sucht gebildeten Lebenskameraden, 30—37 J., welcher sich ein gepflegt., harmonisch. Heim wünscht. Akademiker oder Kaufmann. Ernstgem. Bildzuschr. L. 498 HN-Leipzigerstr. †

Privatmann, 58 J., mit 23jähr. Sohn, eig. Grundstück, sucht Frau zwecks Heirat od. Anhang, a. liebst. vom Lande. Zuschriften M. 6852 HN-Ulrichstr. (

Rentner in den 60 Jahren, wünscht eine alleinsteh. Witwe mit Rente im Alt. von 55—63 Jahr. zwecks gemeinsch. Haushalt kennen zu lernen. Gef. Wohnung vorhd. Werte Angebote unt. D. 6924 HN-Ulrichstraße. *

Jung. Mann, 45 J., selbständig, eig. Wohn., sucht Fräul. od. Frau; später Heirat. Angebote, eventl. Bild, B. 6922 HN-Ulrichstraße. *

Heirate nettes Mädel b. 30 J., mit Geschäftsinteresse, ohne Aussteuer u. Vermögen. Bildangebote M. 6932 HN-Ulrichstraße. *

Gebild. Dame 35, aus gut. Verhältnissen, möchte einem Akademiker (Witwer m. Kind angenehm) treusorgende Gattin werden. Zuschrift. unt. T. 9637 HN-Ulrichstraße. (a

Witwe, 32 J., dunkelbld., ansehnlich, guter Charakter u. zwei Kinder, 8 u. 10 J. wünscht sich einen anständ., soliden Lebensgefährten. Schöne Aussteuer u. Wohng. vorh. Angeb. mit Bild unt. T. 9617 HN-Ulrichstraße. (a

Jung. Mann, 27 J., 1,60 gr., in fester Stellung, eig. Heim, sucht wirtschaftl., liebes Mädel zw. Heirat kennen zu lernen. Zuschrift. m. Bild unt. T. 9757 HN-Ulrichstraße. *

Kleinanzeigen führen schnell in den HN zum Ziel!

Neigungsehe wünscht gebildete Dame, 44, 1,65, evgl., gef., vollschl. anpassungsf., gut. Char., wirtschaftl., sehr g. Ersch., ansehnl. Aeuß., nicht unverm., m. mittl. Beamten, in sich. Posit., 48—60, in geordn. Verhältn. u. gut. Char. Zuschr. m. Bild (w. zurückgesandt) u. A. E. 14 HN-Ulrichstraße. (Gr

Heimatliteratur aus der HN-Bücherei

Stulks „Mährde un Mätzchen“
Etwas Lustiges in echt hallisch. Die Erlebnisse von Stulks, Kalle und Tülks, sowie die anderen hallisch. Typen sind humorvoll beschrieben.
Preis 1.- RM.

Halloren-Geschichten von Rob. Moritz
Dieses soeben erschienene Werk stellt eine Neuauflage der alten Halloren-Geschichten dar. Sie sind vom gleich. Verfasser überarbeitet und durch weitere Geschichten und Bilder recht erheblich bereichert word.
Preis broschürt 2.50 RM.
gebd. 3.50 RM.

Verschiedenes

Dauerbesohlung ist wasserdichte grüne Fußwohl-Kernleder-Besohlung. 2- bis 3fach haltbarer von Fußwohl, (If Kirchnerstr. 18a

Gebildete, junge Dame, 22 J., hier fremd, sucht Anschluß zwecks Freizeitgestalt. (Theater, Konzert, Tanz). Ang. unt. O. 6834 HN-Ulrichstr. *

Gitarrespieler, 33 J., g. Sänger, sucht Partner (in) zwecks Wandern oder Anschluß an Gruppe od. Verein. Ang. St. 716 HN-Steintor. (

Schneiderin fertigt elegante Konfirmationskl., Masken und Gesellschaftskleid. an Jägergasse 2, II.

Wer kennt Heilmagnetiseur? Freundliche Hinweise erbet. unter V. 6799 HN-Ulrichstraße. *

Uebernehme als Fachmann Nachtragen von Büchern u. laufd. Buchführung * Angebote M. 6972 HN-Ulrichstr.

Kletterrosen in dunkelrot, rosa usw., Buschrosen in allen Farben empf. E. Hohmuth, Rosenkulturen, Reideburg, Parkstr. 1, Tel. 237 65.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0022
DFG

nicht auch er nach einem Fliegenpilz gegriffen der wunderbar leuchtete und sich nachher als giftig erwies. Nur war niemand da, der ihn warnte. Willem sah Inge von der Seite an. Wie schön sie doch war! Wie wunderbar sie aussah! Konnte so etwas giftig sein? Er schaute nach den Fliegenpilzen. Waren sie nicht auch wunderbar schön? Rot, weißgetupft, frisch, sauber und zart. Und dennoch giftig! Es war ihm plötzlich ganz elend zumute. Doch vielleicht wurde dieses unangenehme Gefühl nur durch die Ueberanstrengung verursacht, die das famose Automobil über ihn gebracht hatte. Achttausend Mark Schulden, dachte er entsetzt. Das Haus wird gewiß langen, um sie zu decken. Gott sei Dank! Ich habe eine Rückfahrkarte in den Busch, ich fange von vorne an — wieder ganz von vorne! Ich kann mich vor meinen Freunden ja gar nicht blicken lassen! Sie lachen mich ja aus. Wie gut, daß wir den Peter nicht getroffen haben. Der hätte bestimmt gedacht, ich sei verrückt geworden! Ich war betrunken — einfach besoffen! Ich tauge halt nichts!

„Was hast du nur, Willi?" fragte Inge, die jetzt neben dem Auto stand und an ihrem Fuchspelz herumrückte, der elegant über ihrer linken Schulter hing. Er antwortete erst nach einer Weile. „Ich habe die Dummheiten ausgeschwitzt und gemerkt, daß ich nur mehr hundert Mark besitze." Jetzt nützt nur brutale Offenheit, dachte er. Sie schaute ihn merkwürdig an. „Aber du bist doch ein Millionär, hast du gesagt!" rief sie aus und machte große Augen. „Quatsch!" stöhnte er. Sie biß sich auf die Lippen. Dann begann sie mit einemmal laut und hell zu lachen, daß sie kaum mehr auf den Beinen zu stehen vermochte. Was hat sie nur, überlegte er verwundert. Sie deutete auf ihn und stammelte zwischen wahren Lachsalven: „Der Millionär aus Amerika!" Sie mußte sich hinsetzen, um nicht umzufallen. Versehentlich trat sie dabei in ein Morastloch, und ein Stöckelschuh blieb darin stecken. Sie schaute auf ihren verschlammten Schuh und lachte nur noch mehr. Mit einer Hand stützte sie sich auf seine rechte Schulter. „Du", rief sie aus, „mein reicher Onkel aus Amerika ist genau so gelogen wie dein Millionär! Ach, da sind wir beide aber reingefallen!"

Sie legte sich quer über seine Knie und faßte mit den Armen nach oben, um seinen Kopf zu sich herabzuziehen. „Gauner, du!" sagte sie lachend. „Gleich und gleich gesellt sich doch gern. Du — ich hab' dich trotzdem lieb. Ich glaube, ich könnte auch ohne Auto leben, nachdem es wohl nicht mehr anders geht. Du, wie ist's denn im Urwald? Kann man sich da die Zähne auch mal putzen? Und sich waschen, wenn man im Dreck steckengeblieben ist? Und — was machen eigentlich da die Frauen, wenn sie — wenn sie — wenn sie zum Beispiel ein Kind kriegen, ich meine nur so?" — Er schaute furchtbar erstaunt auf sie herab. — „Dann gehen sie ins nächste Hospital, in eine Missionsstation oder so — warum?" — „O — nichts! Ich wollte nur mal wissen, jetzt, nachdem wir beide im Dreck sitzen, muß man sich um so verschiedenes bekümmern!" Sie richtete sich halb auf. „Oh, mein schöner Schuh — und meine Strümpfe — wie sie aussehen!" Er begann genau so zu lachen, wie sie das vorhin getan hatte. „Inge", sagte er dann. „Willi", flüsterte sie. Und sie vergaßen den Schlamm, in dem sie saßen, sie vergaßen alles ringsum.

8. Kapitel.

Totts fuhr erster Klasse und hatte obendrein noch eine außengelegene Luxuskabine mit Bad und gesondertem Parlor belegt. Das gehörte sich so für eine reiche Amerikanerin, die etwas auf sich hielt. Sie wechselte mehrmals am Tage ihre Garderobe, ließ sich mindestens einmal frisieren, manikűren oder gar pedikűren. Im Schwimmbad erschien sie am frühen Nachmittag im feschen Badeanzug, der weniger für das kühle Wasser, als das interessierte Auge der Männer und den neidischen Blicken mißgünstiger Frauen berechnet schien. An Bord nannte man sie „American Beauty", und da es Sitte war, daß eine junge, hübsche Dame am Kapitänstisch im Speisesaal saß, schien es für Totts selbstverständlich, diesen Ehrensitz für sich in Anspruch zu nehmen. Außer dem würdigen, auf vieles gefaßten Seekapitän, saß da auch noch ein eleganter dunkler Herr mit seiner reizenden jungen Schwester am Tisch, ein gewisser Prince de Rascelle, ein charmanter Tischnachbar und unterhaltsamer Reisegefährte. Am meisten beeindruckte Totts der „Prince"; zwar kam sie aus einem durch und durch demokratischen, beziehungsweise republikanischen Land, in dem man bekannterweise nichts von hohen Titeln wissen wollte. Aber gerade deshalb war der Gegensatz für Totts vielleicht um so verführerischer. Was galt ein Mister Sowieso neben einer Hoheit Prinz Sowieso!

Auf Totts Toilettentisch stand Peters Bild. Er hatte es ihr am 22. Geburtstag geschenkt und darauf geschrieben: „His beloved Totts to her 22d birthday, February 1st 1937." Sie stand oft vor der Photographie und dachte lächelnd an ihren naiven „Pete", der das Geburtsdatum einer Frau schwarz auf weiß niederschrieb und jedem Blick gewissermaßen preisgab. Um seiner Naivität willen liebte sie ihn. Er war darum „etwas anderes", er war „foreign" in gutem Sinne. Doch war ein Prinz nicht noch „more foreign"? Und was konnte ein leichter Flirt wohl schaden? Peter hatte bestimmt nichts dagegen, wenn sie sich mit dem eleganten Aristokraten ein wenig abgab. Sie dachte sich nicht viel dabei, wenn sie mit ihm Decktennis spielte, wenn sie mit ihm tanzte, wenn sie mit ihm an der Reling lehnte und rauchend neben ihm im Deckstuhl lag und er ihr von seinen großen Jagden in aller Welt erzählte. Er war in Indien, in Südafrika, in Alaska, in Australien und in der Südsee gewesen. Er hatte Geld, eine Jacht, ein Haus in Paris, ein zweites in Florida und einen Bungalow auf irgendeiner westindischen Insel. Doch das alles reizte Tott viel weniger als eben der „Prince" und der klangvolle Zusatz: „de Rascelle"! Das hörte sich wie Gazelle an, wie etwas ungemein Geschmeidiges und Elegantes. Schon der Gedanke daran war „cute" — um sich amerikanisch auszudrücken. Er sprach absolut reines Englisch wie etwa ein Schauspieler, und lachte über ihre Amerikanismen, die ihr immer wieder unterliefen. Fand sie etwas besonders reizend, so war es in ihrer Sprache nicht „beautyful", sondern „hot" oder „heiß". Ein netter junger Mann war nicht einfach „fine" oder „nice", sondern „swell" oder geschwollen. So wimmelte es in ihrer Sprache von amerikanischem Slang, von der neuen Sprache, die man nicht mehr englisch, sondern rundweg amerikanisch nennen müßte, denn sie wurde ja von einem ganzen großen Volk geredet und hatte sicher ebensowenig Lächerliches an sich wie vielleicht irgendein deutscher Dialekt, der wesentlich vom Hochdeutschen abwich. Doch der Prinz fand die „gees" und „goshs" immer wieder amüsant. „Ihr Amerikaner", sagte er in seinem feinen Englisch, „seid so angenehm natürlich und naiv stolz, ihr erinnert uns an Franzosen, die wir auch draußen in der Welt Franzosen bleiben. Ihr Amerikaner könnt euch ebensowenig verleugnen. Uns begleitet eine Jakobinermütze — Pardon, auch uns Aristokraten, die Trikolore — und euch die Sterne und Streifen, das Kaugummi ...!"

„Ach, reden wir von etwas anderem, vielleicht von meinem Verlobten, zu dem ich jetzt reise", sagte Totts. — „Sie sind verlobt, Miß?" — „O jeah! Den Ring hier hat er mir geschenkt!" — „Fabelhaft!" Der prinzliche Jäger witterte ein Wild, das ihm ein anderer abzujagen drohte. Er hätte es ihm gerne weggeschnappt. (Fortsetzung folgt.)

Camelia- Tempo- Taschentücher Baumann & Hedderoth

Für Hallenbad Hauben, Mützen, Badeschuhe, Wasserbälle Gummi-Bieder

Baustoffe und Kohlen G. m. b. H.
Halle-Saale
Delitzscher Straße 81 — Ruf: Sammelnummer 27736

Erste alte Spezialfabrik bittet um Aufträge für
Gummierung
kleinerer Teile bei kürzester Lieferzeit. Offerten unter 7257 befördert Annoncen-Koch, Halle (Saale), Leipziger Str. 14. (ko

Roderich, das Leckermaul, und Gemahlin Garnichtfaul.

III.

Als wahres, echtes Leckermaul
Schwärmt Roderich gar sehr für Fisch,
Den bringt drum auch Frau Garnichtfaul
So oft wie möglich auf den Tisch:
Sie wählt mal jenen Fisch, mal diesen — —
Geräuchert — würzig mariniert —
Gekocht — gebraten — mit Gemüsen — — *)
(Hab'n Sie das alles schon probiert?)
Leckermaul jedoch spricht froh:
„Teures Weib — nur weiter so!"

*) Fisch ist nicht nur preiswert, sondern auch nahrhaft und gesund. Beachten Sie die Fischrezepte im Textteil dieses Blattes.

Verkäufe

Neue Schreibmaschinen sofort lieferbar, kleinste Raten, auch leihweise Anrechn. b. Kauf. Rabka-Vertrieb, Leipziger Str. 70/71.

Möbel Lange preiswert und in großer Auswahl. Werkstatt: Brunoswarte 23 Ruf 32530. Ausstellungsraum: Am Hallmarkt, Eing. Spitze 5

4- u. 6-eckige Drahtgeflechte. Fertige Drahtzäune, Drahtgitter, Stacheldrähte, Weidezäune. Preisliste einfordern. C. Müllers Wwe. & Sohn Halle (S.), Hindenburgstr. 59. Ruf 21307.

Formschönes Schlafzimmer 1,80 m breiter Ankleideschrank RM. 395.- Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen. Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster! Gebr. Jungblut Albrechtstr. 37 Bernburger Str. 25

Gummibälle Kreisel, Märbel, Konfirm.-Karten, Ostertüten nur für Wiederverkäufer Kurzwaren-Großhandlung Freund & Mülle Leipziger Str. 54 am Riebeckplatz Inh. Fritz Mülle

Gartenlaube, gut erhalten, und Beerensträucher zu verk. Freiimfelderstr. 9, II, r.

Klein GROMA Die elegante strapazierfähige Schreibmaschine. Ab monatl. RM. 8.75 mit Tragkoffer. General-Vertreter: Wilh. Gürsch, Halle a. S., Kefersteinstraße 5 :: Ruf 36247 Reparaturen f. alle Büromaschinen

Heißmangeln Wäscherollen Gustav Forßbohm Thüringer Wäschemangelfabrik Gera-Zwötzen 13

Etwas für den Kenner! Große Gelegenheit! Körting-Radio „Transmare" mit Plattenspielschrank und zirka 100 ausgesuchtester moderner Tanz- und Kabarettplatten, deutscher und englischer Herkunft, alles wenigst benutzt und ohne jede Gebrauchsspuren. Anschaffungspreis 1938 rund 1200 RM., ist gegen Höchstgebot sofort aus Privathand verkäuflich. Vorführung und Besichtigung in Halle jederzeit. Anfragen erbeten unter F. 6806 an HN-Ulrichstraße.

Küchenherd (Küppersbusch), weiß, geschliffene Platte, Nickelbeschläge, fahrbarer Kohlenkasten, neuwertig, preiswert zu verkaufen. Besicht. Sonnt. vormittag. Boelckestr. 168, II, Mitte.

Radio-Geräte in allen Preislagen. Fahrrad- u. Radiohandlung Busse Delitzscher Str. 23. Ruf 35352.

Ladentisch m. Glasaufsatz, Warenschrk. mit Glas-Schiebetür., Warenregal 225×130×60, verkauft W. Straßburg, Mücheln (Geiseltal)

Gaskocher mit 3 Brennern zu verkaufen. Sophienstr. 25a, I, links. *

Möbel gut und billig Zahlungserl. Langfrist. Garant. Franz Boas Hindenburgstr. 47

Umzugshalb. gutes Klavier zu verkauf. Friedrichstr. 41, II, rechts.

Möbel von Skipka sind immer gut u. billig! Kompl. Küchen, Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer, sämtliche Einzelmöbel, sowie Couches u. Sessel mit soliden Bezügen. Landwehrstraße 21.

Damenfahrrad und Lederjacke, gut erhalten, verkauft preiswert Franckestr. 17, II, rechts. *

Gartenstühle und -tische, mehrere Hundert, Restaurant-Tische u. -stühle, auch gr. runde, Garderobeständer, eiserne, 2 große Spiegel, Chrom-Kugellampen, alles in gutem Zustande, zu verkaufen. Anfrag. unt. B. 6902 HN-Ulrichstr. *

Sofa, gut erhalten, verkauft L. Weiß, Ratswerder 12.

Sportwagen, Kinder-Laufställchen, Kinder-Stühlchen, kleiner Handwag. zu verkaufen. Naundorf, Advokatenweg 3, I

Kochofen, gebraucht, billig. Bornack, Ofendorferstr. 7, Werkst.

Küche, weiß, billig zu verkauf. Schmidt, Südstr. 44, I.

Schneidertisch verkf. Spitze 10, II, links. *

Schlafzimmer Küchen Bernh. Schormann Universitätsring 11 Ecke Große Ulrichstraße. Ehestandsdarl. - Teilzahl.

Schrank für Kleider und Wäsche, 180 cm, braun, gut erhalt., weißemaillierte Badewanne, Gasbadeofen, Klingeltablo mit 4 Klappen, Schneidernähmasch. zu verkauf. Angebote L. 467 HN-Leipzigerstr.

Seltenheit! Alter marokkan. Sult.-Zeltvorhang (1,80×3,25), tadellos erh., Sammlerwert, verkäufl. Anfragen S. 6956 HN-Ulrichstr. *

Rennfahrrad, Herrenrad, Damenrad, privat, billig. Angebote C. 6783 HN-Ulrichstraße. *

Fabelhafte Kostüme bei Otto Krödel Große Ulrichstraße 2–3 Das Haus der guten Bedienung

Reformküche, weiß, Eisschrank, Badewanne, inn. u. auß. emailliert, Chaiselongue, alles wie neu, verkauft. Angeb. St. 721 HN-Steintor. (

Radio, Sachsenwerk Olympia 384 W fast neu, zu verkauf. Reilstr. 38, II, links. *

Ladenvorbau mit Scheibe, 1,60×1,85, mit Rolljalousie zu verkaufen. Angebote H. 6808 HN-Ulrichstraße. *

Badeofen und Küchenschrank zu verkaufen. Brandbergweg 2.

Damenballonrad, gut erhalt., wegen Umzug preiswert zu verkaufen. M. Rohnert, Hedwigstr. 1.

Gebrauchte Packleinen abzugeben. Preisangeb. L. 468 HN-Leipzigerstr. (†

Holztreppe für Kleinhaus zu verk. Volkmannstr. 16, part., lks.

Formschöne Küchen 40 Modelle in allen Ausführungen m Aufwaschtisch von 160 RM. an Ausstellung in 4 Stockwerken Möbelhaus Schirioth Kl. Ulrichstr. 34 Lieferung frei. Zahlungserleichterung. Ehestandsdarlehn

Kleiderschrank (Nußb. fourn.) billig zu verkauf. Roßbachstr. 4, II, Mitte. *

Knabenrad billig zu verkauf. Berger, Domplatz 6

Zwillingswagen, gut erhalten, verkauft Kraft, Gr. Brunnenstr. 40

Kinderwagen, gut erhalten, verkauft Reißbach, Pestalozzistr. 3.

Kinderwagen, gut erhalten, verkauft Himburg, Vogelweide 26.

Schreibmaschinen Adler Contt, Ideal, Mercedes u. andere gebr. in tadellos Zust. Max Schultz, Leipziger Str. 56 am Riebeckplatz

Warmwasserbereiter (Durchlauferhitz.), eine Violine mit Kasten, ein schw. Sakko-Anzug mit gestr. Hose preiswert abzugeben. Schütz, Oleariusstraße 10, II. (b

Elektro-Lux Waschmasch., neu, letztes Mod., kl. Waschmaschine, gebr., Gitarre, Koffergrammoph., Electrola, gr. und kl. Balustrade billigst zu verkaufen. Zuschrift. T. 8537 HN-Ulrichstr. (a

Piano, erstklassig in Ton und Ausführung, verkäufl. Angeb. J. 6649 HN-Ulrichstraße. *

Kinderwagen, gut erhalten. Eismann, Torstr. 45, H., part.

Hohner schon ab 18.50 mit Stahlstimmen ⅓ Anz. 10 Monatsr Fachgeschäft Wiebach Merseburger Str. 8 3 Min. v. Bahnhof

Hauptkatalog sofort kostenlos anfordern! Samen Pflanzen Knollen Richard Meisert Samenzüchterei Könnern/S. 23

Schreibmaschinen verleiht Genge Friedrichstr. 52

Segelboot, 2sitzig, fahrbereit, mit Schwert 5 m lang, vollständig mit Segel für 80 RM. verkäuflich. C. Hofmeister & Co., Tel. 260 15.

Gut erhalt. Nähmaschine verk. Otto Müller, Krukenbergstr. 1.

Nanu! Arbeitspause?
So sieht es fast aus. Tatsächlich aber sind 15 bis 20 Schreibmaschinen in voller Tätigkeit und trotzdem herrscht Ruhe! Es müssen natürlich SILENTA, die deutschen geräuschlosen Schreibmaschinen sein!
SILENTA — ein Erzeugnis der WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHÖNAU
Vorführung und Verkauf durch:
Friedrich Müller
Halle - Saale, Am Leipziger Turm
Sa.-Nr. 27486

Smoking, f. jungen Kellner passend, Flurgarderobe, Bettkiste, groß, billig zu verkauf. Blumenstr. 8, II., Wirtschafts-Eing., Hof.

Ladentische, Regale usw., gut erhalt., billig abzugeben. Pantoffel-Fricke, Gr. Ulrichstr. 4/5.

Pelzmäntel, neu, Gr. 44, 46 u. 48, br. u. schw., zu verkauf. Otto-Küfnerstr. 20, I, lks. Zu besichtigen Sonntag. *

Hans Körtner Solingen Bestecke, 90 g Silberauflg., sowie rostfr. Edelstahl-Ronensil-Bestecke in gr. Auswahl. Ia Qualit. Monatsraten. Katalog gratis. Hans Körtner, Besteckfabrikation, Solingen 636.

Kindewagen, gut erhalten, verkauft Renner, Laurentiusstr. 6.

Kleiderschrank, 2türig, dunkel, Waschtisch mit Marmorpl., zwei Säulen verkft. an Priv. Reilstr. 99, I. links. Besichtig. 8–11. *

Gelegenheit! Prima echter Silberfuchs billig zu verkaufen. Anfrag. unter L. K. 851 HN-Ulrichstr. (mi

Modernes Plüschsofa zu verkaufen. Ritterstraße 2 bei Seidel.

Werbet Mitglied der NSV

Schreibmasch., Continental, mit Tisch, für 100,— gegen bar verkäuflich. Angeb. unt. St. 693 HN-Steintor. (

2teil. Singer-Säulen-Stepp- u. Nähmaschine bill. zu verkaufen, Heidehäuser 53.

½ Streich-Baß Bratsche und Tafelklavier verk. H. Grabe, Löbejün

Weiß emaill. Sparherd, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. Bornack, Ofendorferstraße 7.

Baumspritze, Waschgefäße. Landsbergerstr. 11

Porzellan
Ober- u. Untertassen 0.20 0.25 0.30 0.35
Kaffeebecher 0.20 0.25 0.30
Kaffeekannen m. Gold od. Blumendek. 0.80 0.90 1.— 1.25
Speiseteller weiß . . 0.30
" mit Goldrand 0.45
Sammeltassen . . . . 0.85 0.95 1.— 1.25
Kaffeeservice . . . 3.95 4.95 5.50 6.—
Kaffeekannen, Feuerfest . . 0.90 1.05 1.25 1.75
H. Schoening Schmeerstr. 1, am Markt Telefon 32403

Guter Straß.-Anzug, Gr. 44, evtl. für Konfirmanden, preiswert. Besicht. Montag, den 27. Schwetschkestr. 13, II, lks., Bärsch.

Messingschienen für Treppenlinoleum, ungebraucht, 70 cm, zu verkaufen. Angeb. U. 6778 HN-Ulrichstraße. *

Eisschrank, 2türig, 50-Liter-Warmwasserspeicher, Piano, gut erhalten, zu verk. Angebote E. 6905 HN-Ulrichstr. *

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Verkaufe preiswert: Aufsatz m. Spiegel, Küchentisch u. Stühle, Vertiko, Kommode, Küchenschrank, rund. Tisch. Besicht. ab Montag, 19 Uhr. Richter, Merseburgerstraße 63.

Preiswerte Möbel in großer Auswahl Auch auf Teilzahlg. Gebrauchte Schlafz. v. 160.- an Auszugt. v. 20.- an Speisez. v. 160.- an Chaisel. v. 18.- an Sofas v. 20.- an Stühle v. 2.- an Küchen v. 25.- an Vertikos, Spiegel, Schreibtische Neue Möbel in gr. Auswahl auf Bedarfsdeckgssch. Bitzmann Halle, Mauerstr. 3 neb. Elisab.-Krankh. Lieferung frei.

16 Bärde Meyers Konverf.-Lexikon, 1 Frack-Anzug, 1 Gehrock nebst Weste, zwei Gasplatt. zu verkaufen. Ludwig-Wuchererstr. 16, I.

Bandsäge, gut erhalt., 60 cm Rollen, für 100,— RM. zu verkauf. Ziesche, Stellmach.-Meister, Halle, Prinzenstr. 7.

Fleischerhackeklotz (klein), 2 elektr. dreiarm. Bronzewandleuchter, ein Gasherd bill. verkäuflich. Steintor 18, I, rechts.

Eßzimmer-Büfett, Eiche mit Nußb., fast neu, 140 cm breit, bill. zu verkaufen. Angebote unt. L. 472 HN-Leipzigerstr. (†

Auszugtische u. Stühle preiswert! Couch 99.- 89.- 79.- 69.- Gebr. Kroppenstädt Möbelfabrik - Handel, Halle (S.) Große Märkerstraße 4 Auch geg. günstige Teilzahlung.

12.–18. MÄRZ 1939
Wiener Messe
TECHNISCHE MESSE BIS 19. MÄRZ
BEDEUTENDE FAHRPREISERMÄSSIGUNGEN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0023
DFG

HN-SPORT

51. Jahrgang | 25. Februar 1939 — Hallische Nachrichten — Nummer 48 | Seite 25

Der Sport am Sonntag

Rennsport: Hindernisrennen Auteuil, Flachrennen Nizza.

Radsport: Bahnrennen Paris.

Fußball: Berlin: Länderspiel Deutschland—Jugoslawien; Rotterdam: Länderspiel Holland—Ungarn; Stettin: Gaukampf Pommern—Berlin-Mark Brandenburg.

Leichtathletik: Hallenfest Magdeburg.

Fechten: Berlin: Länderkampf Deutschland — Italien.

Schwimmen: Jubiläumsfeste des ATV. Breslau und des Hellas Berlin.

Wintersport: Deutsche und Wehrmacht-Skimeisterschaften in Kitzbühel; IV. Winterkampfspiele der HJ. in Garmisch-Partenkirchen; Internationale Skiwettläufe in Harrachsdorf; Akademische Winterspiele in Lillehammer-Drontheim; Thüringer Skimeisterschaft in Ernstthal; Bayr. Meisterschaft im 50-km-Dauerlauf in Ruhpolding.

Eissport: Eisfest im Berliner Sportpalast; Eishockey in Mannheim.

Interessantes, kurz gefaßt

Da der belgische Schiedsrichter Lucien Baert verhindert ist und absagen mußte, fiel bei der Suche nach einem neuen Unparteiischen für das Länderspiel Deutschland—Jugoslawien am Sonntag im Olympia-Stadion die Wahl auf den polnischen Schiedsrichter Ratkowski, der auch bereits zugesagt hat.

*

Zum J-Bahn-Länderkampf der Kegler am 12. März gegen Schweden hat der DKB. die acht Spitzenleute aus dem Ausscheidungskampf in Halle aufgestellt: Riedel-Hamburg, Goldhammer-Frankfurt am Main, Marte-Stuttgart, Muck-Dresden, Sankt-johannser-Regensburg, Winkler-Mannheim, Knüppel-Hamburg und die Gebrüder Frank-Erfurt.

*

Weltmeister Josef Bradl und andere Mitglieder der FJS-Mannschaft beteiligten sich an einem Schauspringen auf der Himmelsgrundschanze bei Schreiberhau. Bradl sprang 53 und 57 Meter, Meergans schaffte 50 und 53 Meter.

*

Die auf Freitag vorverlegte deutsche Meisterschaft im Vierer-Bob konnte auf der Olympia-Bobbahn nicht in der beabsichtigten Weise durchgeführt werden. Die Sonne hatte die Bahn so weich gemacht, daß sich in der Vorkurve zur Bayernkurve mehrere Stürze ereigneten, die es erforderlich machten, die Meisterschaft zu unterbrechen. Altmeister Kilian fuhr bisher — wie schon so oft an dieser Stelle — die schnellste Zeit. Der Sieger der Zweier-Meisterschaft verwies wiederum den Thüringer Bob mit Trott am Steuer auf den zweiten Platz. Die zweite Fahrt findet nunmehr heute statt.

*

Eine Weltmeisterschaftsrevanche im Eishockey gab es im Haag zwischen den Mannschaften von Kanada und USA. Die kanadischen „Rauchverzehrer" waren in bester Spiellaune und siegten überlegen mit 5:1 (0:1, 3:0, 2:0) Toren.

*

Die Ausrichtung der Weltmeisterschaft im Zweier-Radball 1939 hat nunmehr die Schweiz übernommen, nachdem Deutschland, das turnusmäßig an der Reihe gewesen wäre, verzichtet hat. Die Titelkämpfe werden Anfang Oktober in Zürich durchgeführt.

*

Der Präsident der National Cycling Union und Vizepräsident der Union Cycliste Internationale, Percy Law, ist in London nach langem Leiden in hohem Alter gestorben.

*

Das jetzt zu Ende gegangene Sechstagerennen in Antwerpen zeitigte folgendes Ergebnis: 1. Buysse-Billiet 2795,145 Kilometer, 73 P.; 1 Runde zur.: 2. Wals-Boyens 228 P.; 3. Kaers-Debruycker 181 P.; 7 Runden zur.: 4. Romain und Silvere Maes 59 P.; 11 Runden zur.: 5. Van Vliet-Dekuysscher 175 Punkte. Die übrigen Mannschaften 13 bis 18 Runden zurück.

*

In der Londoner Harringay-Arena verteidigte der 19jährige Eric Boon seinen Titel als Leichtgewichtsmeister von England mit Erfolg. Nach zahlreichen Niederschlägen wurde sein Herausforderer Arthur Danahar in der 14. Runde vom Ringrichter gestoppt.

Am Wochenende in Innsbruck

Deutsche Studenten-Meisterschaften

Das schöne Innsbruck ist am Wochenende Schauplatz der deutschen Studenten-Meisterschaften im Skilauf, Boxen, Geräturnen, Fechten und Wasserball, die zum Teil gleichzeitig als Ausscheidungskämpfe für die im August in Wien stattfindenden Akademischen Wettspiele gelten. Die Skiwettbewerbe umfassen einen Mannschafts-Abfahrts- und Torlauf für Kameradschaften, eine 4 mal 10-km-Staffel, ebenfalls für Kameradschaften, und schließlich Abfahrts- und Torläufe für Studenten und Studentinnen, einen Langlauf und einen Sprunglauf. Alle Wettbewerbe sind zahlenmäßig und qualitativ sehr gut besetzt. Im Boxen gibt es einen Mannschaftskampf für Kameradschaften und Einzel-Meisterschaften in den oberen sechs Gewichtsklassen. Die Geräturner bestreiten einen Zehnkampf, an dem u.a. auch der frühere leichtathletische Zehnkampfmeister Fritz Müller (Kiel) teilnimmt, der auch ein guter Geräturner ist. Im Fechten wird ein Säbel-Mannschaftskampf für Kameradschaften ausgetragen, ferner ein Florettkampf für Studenten und ein solcher für Studentinnen. Schließlich findet ein Wasserballturnier statt, das mit neun Mannschaften stark genug besetzt ist.

IBU. bestätigt Heuser — Lazek

Die Internationale Boxunion hat nunmehr die Begegnung von Halbschwergewichts-Europameister Adolf Heuser mit dem derzeitigen Europameister im Schwergewicht, Heinz Lazek-Wien, als offizielle Europameisterschaft im Schwergewicht bestätigt. Durch diese amtliche Anerkennung gewinnt der Kampf Heuser—Lazek, der bekanntlich am 17. März in der Deutschlandhalle durchgeführt wird, wesentlich an Bedeutung.

—

Hermann Baumgart, der sich seit vielen Jahren einen kleinen Trabrennstall hielt und auf den Berliner Bahnen auch als Amateurfahrer hübsche Erfolge hatte, ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

Wacker als Schrittmacher?

Im Kampf mit dem Tabellenführer VfL Bitterfeld — 96, 98 und Borussia spielen auswärts Meisterschafts- und Abstiegslage in der Gauliga

Meisterschaftskampf an allen Fronten — ist im Mittegau-Fußball für diesen Sonntag wieder die Losung, nachdem vor acht Tagen der Tschammerpokal Bezirks- und Kreisklassen zum Wettbewerb rief. Die beiden Spitzenklassen des Gaues und hallischen Bezirkes bringen insgesamt zehn Kämpfe, von denen wir einen, und vermutlich einen hochinteressanten, in Halle sehen werden.

In der Gauliga kann der morgige Sonntag insofern die erste endgültige Entscheidung bringen, als der Dessauer Meisterelf aus dem Spiel Dessau 05 — Steinach 08 ein einziger Punkt genügt, ihr auch rechnerisch-theoretisch die Meisterschaft zu sichern, die sie, wie wir das vor acht Tagen schon begründeten, praktisch selbstverständlich bereits hat. Die Aufgabe ist für die Anhaltiner gegen Tzschachs kampferprobte Mannschaft allerdings nicht leicht, man lasse sich durch den ununterbrochenen Siegeszug der Dessauer nicht täuschen, aber 05 weiß um diese Härte und Bedeutung des Spieles und wird es sicher nicht zur Ueberraschung kommen lassen. In Steinach siegte Dessau damals nur 3:2.

Nach Jena zum 1. Sportverein muß unser VfL. Halle 96, wo ihn eine Aufgabe erwartet, die in der Form des Vorsonntagsspiels für ihn unlösbar sein müßte. Es ist noch nicht bekannt, in welcher Aufstellung die Blauroten in die Zeißstadt fahren, aber so viele Schwierigkeiten und Hemmnisse bringt das Spiel, das für Meisterschaft und Abstieg ohne Einfluß und nur für die Placierung wichtig ist, für sie hoffentlich nicht wieder. Denn nur dann könnten sie den Jenensern, die in der 1. Runde in Halle 3:0 gewannen und auch diesmal die Favoriten sind, ein ebenbürtiges Spiel liefern.

Hinsichtlich des Abstiegs aus der Gauliga bleibt so lange alles im Unklaren, wie nicht die Entscheidungen über die Berufungen von Lauscha und Spielvg. Erfurt vorliegen. Sicher ist bis jetzt nur, daß zwischen Erfurt, Fortuna und Lauscha die beiden Abstiegskandidaten zu suchen sind, und — die Berufungsentscheidungen ungeachtet — 99 erst nach Gewinn eines weiteren Punktes endgültig seine Gauligaposition verteidigt hat, wie es für 96 jetzt schon feststeht. Da das Spiel der Merseburger mit Fortuna Magdeburg abgesetzt worden ist, besteht für sie dafür morgen keine Gelegenheit. Aber zwei andere Spiele werden weitere Aufschlüsse bringen. Spielvereinigung Erfurt darf gegen Cricket-Viktoria Magdeburg bekanntlich nun doch daheim spielen, und sie wird versuchen, mit der Schwungkraft, die ihr erster Sieg vom Vorsonntag bedeuten müßte, auch den stärkeren Magdeburger Partner Paroli zu bieten. Daß das gelingt, muß man freilich vorerst bezweifeln — trotz Platzvorteils und trotzdem Cricket-Viktoria im Augenblick wohl nicht allerbeste Form hat. Wir würden einen Punktgewinn der Erfurter für eine ausgesprochene Ueberraschung halten. Damals siegte Cricket allerdings nur 1:0. — FC. Lauscha schließlich darf, nachdem an zwei Sonntagen die Spiele kampflos verlorengingen (auch darüber steht Endgültiges bis zum Berufungsurteil nicht fest), erstmalig wieder auf eigenem Platze im „Oberland" starten, und zwar gegen Thüringen Weida. Die Spielerlaubnis ist selbstverständlich nur vorläufig. Der Gegner, die Weidaer Mannschaft, ist aber so geschlossen und stark, daß in Lauscha eine Wiederholung des damaligen Weidaer Erfolges (5:2) möglich sein müßte.

Das Spiel, auf das sich Halle freut, führt Wacker am Dessauer Platz mit dem Tabellenführer VfL. Bitterfeld zusammen. Die Aussichten — aber das erhöht sicherlich nur den Reiz des Treffens — sind nicht leicht zu beurteilen, da die Vorsonntagsergebnisse beider Mannschaften nur mit starken Vorbehalten als Wertmesser herangezogen werden dürfen. Die Bitterfelder Schwarzgelben schlugen vor 14 Tagen den bestimmt nicht schwachen VfL. Merseburg 3:0, schieden aber, allerdings mit Ersatz spielend, am letzten Sonntag durch eine überraschende Niederlage durch die Kreisklassenelf des MSV. Wittenberg aus dem Tschammerpokal aus. Wacker verlor vor vierzehn Tagen in Piesteritz 2:6 und schaffte im Pokalspiel am Vorsonntag gegen TSG. Bad Dürrenberg erst in der Verlängerung den 3:2-Sieg. Werden die Blauweißen die Form wieder steigern können, wie es meist bei Heimspielen der Fall war? Vorerst ist die Mannschaft aus dem Braunkohlenrevier — die in Bitterfeld 4:1 siegte — Favorit, zumal sie weiß, daß ihre Tabellenführung, und damit die Meisterschaft, auf dem Spiele steht. Die Sportfreunde, die diesmal kein Spiel haben, werden unter den Zuschauern nicht fehlen und sehnlichst der Schrittmacherdienste durch Wacker harren. Ganz unmöglich ist solche wertvolle Hilfe durch die Blauweißen selbstverständlich nicht, aber sie könnte nur aus einer ganz erheblichen Leistungsaufbesserung resultieren.

Die anderen beiden hallischen Bezirksklassenmannschaften spielen auswärts. Von ihnen hat Sportverein 98 wohl noch am ehesten die Chance, in Holzweißig gegen den SV. zu gewinnen. Zu einem neuen 8:1-Sieg wird es freilich nicht kommen, denn Holzweißig wird den Kampf mit dem Nachdruck führen, der aus der dringlichen Abstiegssorge entspringt. — Schwerer noch wird es in Weißenfels gegen Schwarzgelb unsere hallische Borussia haben, deren 4:0-Sieg über diesen Gegner in dessen Schwächeperiode zustande kam. Schwarzgelb hat seitdem wieder Tritt gefaßt und strebt danach, durch neuen Sieg sich vom gefährlichen Tabellenende zu trennen. Daß das gelingt, ist durchaus denkbar. — In Naundorf ist Ammendorf 1910 zu Gaste, und wenn der Eifer des Gastgebers bestimmt auch zu spät kommt, um am voraussichtlichen Abstieg noch etwas zu ändern, so wird er doch alles daransetzen, in seinen letzten Spielen so gut wie möglich abzuschneiden. Ammendorf hat die Chance, seine ungünstige Position etwas zu verbessern; ob es sie wahrzunehmen verstehen wird? Damals gewann es 3:1. — Sehr böse sieht es um TuSV. Leuna aus, der diesmal auf dem Leunaer Gemeindesportplatz gegen Sportvg. Zeitz antritt. Er gewann in den vier Spielen der zweiten Serie noch keinen einzigen Punkt und wird sich sputen müssen, wenn er sein Gastspiel in der Bezirksklasse nicht schon nach einjähriger Dauer abbrechen will. Der diesmalige Gegner, gegen den Leuna in besserer Form seinerzeit 3:3 spielte, ist freilich eine Mannschaft der oberen Tabellenhälfte, die schwere Rückschläge immer wieder ausgleichen konnte. Sie ist auch diesmal ohne Zweifel Favorit. — Das sechste und letzte Treffen schließlich bestreiten VfL. Merseburg und TSV. Piesteritz, die sich im ersten Spiel mit 2:2 die Punkte teilten und bei normalem Ablauf der Dinge beide aus den Abstiegssorgen heraus sind. VfL. scheint um etwas stärker, aber Piesteritz ist unberechenbar. VfL. ist Favorit, aber auch des Gegners Sieg könnte nicht überraschen.

Leistungssteigerung der Schwimmer

Das „Gauoffene" von Halle 02 soll den Beweis dafür bringen — Vor packenden Kämpfen

Die wechselvolle Wettkampffolge des Sonntagnachmittag im Stadtbad stattfindenden gauoffenen Schwimmfestes von Halle 02 bürgt in sämtlichen Räumen für hochinteressante Kämpfe, und ganzes Können wird allseitig erforderlich sein, um Sieger werden zu können, denn der Schwimmsport ist während der Wintermonate zweifellos tüchtig vorangekommen und hat ein überraschend hohes Leistungsniveau erreicht. Fast allsonntäglich sind in unserem hallischen Stadtbad neben HJ.- und BDM.-Lehrgängen auch solche der Kreise und Gaue, sogar regelmäßig aller 14 Tage Reichsfachamtslehrgänge durchgeführt worden, um die Schwimmerinnen und Schwimmer zu schulen und weiterzubilden. Inwieweit diese Lehrgänge nun Leistungssteigerung nach sich gezogen haben, darüber wird das „Gauoffene von Halle 02" Rechenschaft ablegen. Die Vertreter der hallischen Vereine 02, Saale 96, HTSV., KTV. sowie Reichsbahn-Turn- und Sportverein haben dem Ansturm der gesamten mitteldeutschen Schwimmerklasse Paroli zu bieten.

Neben den beiden Klasse-Rennen über 100 m Rücken und 100 m Brust in der Männerklasse, die wir bereits gestern behandelten, ist auch in allen übrigen Wettbewerben bei der ausgezeichneten Besetzung Gewähr für erstklassige Leistungen gegeben.

In der Männerklasse stehen die Wettkämpfe nach Klasse 1a und 1b sowie teilweise nach den Klassen 2a, 2b und 3 hinter denen der Meisterklasse keinesfalls zurück. So werden sich über 100 Meter Rücken die inzwischen durch ihre guten Leistungen nach Klasse 1a aufgerückten Nachwuchsschwimmer Bach-Jena und Böhm-Dessau einen interessanten Kampf liefern, während nach Klasse 1b von den sieben Bewerbern Halle 02 allein drei durch Wittig, Küppers II und Walther stellt. Dittrich und Krug-Jena, Riedel-Weißenfels und der in dieser Klasse sieggewohnte Depner-Hellas Magdeburg sind ihre Gegner. Ueber 100 Meter Kraul, Klasse 1a, hat Herfetrath-Halle 02 mit Berthes-Stillinge Dessau einen schweren Kampf auszufechten. Nach Klasse 1b des gleichen Rennens ist bei 16 Nennungen eine Voraussage schwer zu treffen, ebenso nicht nach Klasse 2a mit 13, Klasse 2b mit 15 und Klasse 3 mit 16 Meldungen. Im Brustschwimmen Klasse 1b übernehmen Küppers II und Pfeifer-Halle 02 die Vertretung der hallischen Schwimmer gegenüber neun weiteren Mitbewerbern aus Gera, Jena, Oschersleben, Bernburg, Magdeburg und Weißenfels.

Bei der Vielzahl der Nennungen in den einzelnen Wettkämpfen der Brust-, Rücken- und Kraulstrecke über 100 und 200 Meter für HJ. und BDM. läßt sich der Sieger nicht im voraus bestimmen, da die Wettkämpfer zu gleichwertige Leistungen gezeigt haben, so daß es hier auf die Tagesform ankommt. Nur ein Wettkampf, und zwar die 100-Meter-Rückenstrecke, steht in der Frauenklasse auf der Wettkampffolge. Mit Jutta Heins-Nixe Magdeburg und Ruth Escher-Neptun Gera in der Meisterklasse sowie Reni Küppers nach Klasse 1a und Ruth Marten nach Klasse 1b, beide Halle 02, kommt es hier jedoch zu einem spannenden Kampf in einem Lauf.

Das Kunstschwimmen, welches von der Frauenabteilung von Halle 02 als Einlage gezeigt wird, dürfte seines Reizes nicht entbehren. Bei vier Bewerbern im Kunstspringen nach Klasse 1 handelt es sich um einen Kampf der älteren, erfahreneren Springer Dahl-Stillinge und Luttropp-Halle 02 mit den Nachwuchsspringern Fabian-Halle 02 und Scheffel-KTV. Halle. Hier sollte Gaumeister Luttropp-Halle 02 den sicheren Sieger stellen.

Mit der 1. Mannschaft von Arnstadt 02 stellt sich erstmalig der Thüringer Altmeister im Wasserballspiel in Halle vor. Halle 02 blieb in den Spielen mit den Thüringern bisher nur einmal in einem Freundschaftsspiel in Arnstadt mit 2:1 knapp geschlagen.

Kefer lehrte in Halle

Auf seiner Reise durch mitteldeutsches Gebiet weilte der Reichsbundfachlehrer des NSRL.-Reichsbundes, Haans Kefer-München, der Deutschlands Springer seit den Olympischen Spielen 1936 auf erstklassige Höhe gebracht hat, drei Tage in unserer Gaustadt, um bei einem Kreisspringer-Lehrgang den Nachwuchs zu schulen.

Hvegers neuer Weltrekord

Dänemarks hervorragende Weltrekordschwimmerin Ragnhild Hveger unternahm am Freitag in Kopenhagen unter offizieller Kontrolle den Versuch, ihren eigenen auf 6:39,1 stehenden Weltrekord im 500-Meter-Kraulschwimmen zu unterbieten. Das Vorhaben gelang glänzend. Mit 6:34,3 blieb die vielfache Weltrekordschwimmerin um nahezu fünf Sekunden unter ihrem bisherigen Rekord.

Magdeburger Billardgäste

Der Deutsche Amateur-Billard-Verband hat den kommenden Sonntag als Opfertag für das Winterhilfswerk bestimmt. Der Hallesche Billard-Club v. 1935 hat sich dazu erstmalig eine Mannschaft aus Magdeburg verpflichtet. — Es ist der Magdeburger Billard-Club „Grün-Rot", der bereits über eine beachtliche Spielstärke verfügt. Jede Mannschaft besteht aus sechs Spielern, von denen jeder zwei Partien auf 100 P. zu spielen hat. Die Schlußpartie tragen Sievers-Magdeburg und Wittmer-Halle auf 300 P. aus, was besonderes Interesse beansprucht, da Sievers ein starker Spieler ist. Es wird auf kleinem Billard gespielt (freie Partie mit abgestrichenen Ecken). Ferner spielen von Magdeburg Schmiede, Gehrt, Wandrack, Klingel und Schübele, denen Halle Streitberg, Fritsche, Steinbach, Bode, Frauböes entgegenstellt.

Was gibt's auf dem Turf?

Cannes

1. R.: 1. Antiochus (Massardier), 2. Le Spahi, 3. Wancelle. Tot.: Sieg 43 (Einl. 369), Platz 26, 46. 2. R.: 1. Clematite II (Modena), 2. Zahra, 3. Electra. Tot.: Sieg 195 (Einl. 806), Platz 87, 29. 3. R.: 1. Tatti (Massardier), 2. Griffon, 3. Nell Cast. Tot.: Sieg 71 (Einl. 150), Platz 28, 18. 4. R.: 1. Brochet (Toche), 2. Sari, 3. Paquerette VII. Tot.: Sieg 25 (Einl. 146), Platz 24, 28.

Voraussagen für Sonntag, 26. Februar

Auteuil: 1. Houdonville II — Prisunic. 2. Stall Adam — Le Dion. 3. Lihons — Meretrix. 4. Bucheur — Stall M. de Rivaud. 5. Daidol — Wyoming. 6. Barbillon — Ami Liegeois.

Die Pausins und Max Stiepel

6. Akademische Winterspiele

Im Gegensatz zum Vortage herrschte am Freitag bei den 6. Akademischen Winterspielen wieder Hochbetrieb. Die skisportlichen Wettbewerbe wurden mit dem von Dahlstädt-Schweden in 1:07:48 gewonnenen 18-km-Langlauf fortgesetzt. In diesem belegten die deutschen Vertreter Helmut Beyrer in 1:13:18 den 2. und Ringer in 1:16:32 den 29. Platz. In der Viererkombination rückte Beyrer auf den 3. Platz vor, Ringer nahm den 5. Platz ein. — Im Eisschnellaufen konnte Max Stiepel-Wien, der bereits am Vortage über 3000 Meter erfolgreich war, den 5000-Meter-Lauf mit 9:23,6 gewinnen, während er im 1500-Meter-Lauf durch Sturz aufgeben mußte. — Die Wiener Geschwister Pausin eroberten im Paarlaufen den 1. Preis konkurrenzlos.

Winterkampfspiele der HJ.

Horst Faber und Lydia Veicht

Das Kunstlaufen des BDM. und der HJ. ist beendet. In beiden Wettbewerben setzten sich die deutschen Meisterläufer Lydia Veicht und Horst Faber siegreich durch. Während Faber leicht vor Edi Rada (Wien) gewann, hatte Lydia Veicht auch diesmal in Hanne Niernberger (Wien) eine scharfe Widersacherin. Beide erhielten Platzziffer 8, doch in der Punktwertung war Frl. Veicht etwas besser. Dritte wurde Emmy Puzinger (Wien) vor Ursula Pollack (Wien) und Inge Jell (Hochland).

Im Eishockey wurden die letzten Kämpfe der Vorrunde erledigt, wobei überraschenderweise die Berliner A-Mannschaft, die im vergangenen Jahre Endsieger war, durch die Niederlage von 0:1 gegenüber Wien ganz ausschied. U. a. schlug Düsseldorf — Mittelland 17:0. Nachdem Hochland über Franken mit 2:1, Schlesien über Ruhr-Niederrhein mit 1:0 und Steiermark über Württemberg mit 2:1 Toren gesiegt hatten, standen in den Gruppensiegern Wien, Hochland, Ostland und Westfalen sowie den Gruppenzweiten Franken, Düsseldorf und Steiermark die Teilnehmer an der Zwischenrunde fest.

Am Hang des Oberen Horn wurden die letzten Torläufe zur Kombination durchgeführt. Dabei spielten die Vertreter des Hochlandes und Tirols die erste Rolle, aber auch die Gebiete Oberdonau, Sachsen, Sudetenland und Baden konnten sich in die Siegerlisten eintragen.

Ergebnisse: Wertungsgruppe I: Hochgebirge: DJ.: 1. Wurzenrainer (Tirol) 2:18,2, 2. Kombination: 1. Wurzenrainer 8:25. Hochgebirge: HJ.: Kl. B: 1. Seideling (Tirol) 2:02,2. Kombination: 1. Maurer (Hochland) 6:07,3. Weitere Kombinations-Ergebnisse: Hochgebirge: HJ.: Kl. A: 1. Kreiser (Tirol) 5:28. Hochgebirge: BDM.: Kl. A: 1. R. Proranf (Tirol) 5:47. Kl. B: 1. Stüger (Oberdonau) 5:57,8. Wertungsgruppe II: Mittelgebirge: HJ.: Kl. A: 1. Hauser (Sachsen) 7:33,5. BDM.: Kl. A: 1. Rotter (Sudetenland) 8:47,6. Kl. B: 1. Gärtner (Baden) 8:46,3.

Borussia-Sieg auch über PSV.?

Vor interessanten hallischen Handballkämpfen

Im Meisterschafts-Handball der Gauliga herrscht am Sonntag Spielruhe, da die beiden vorgesehenen Spiele abgesetzt wurden. Dafür ist aber in den übrigen Klassen um so lebhafterer Spielverkehr.

In der hallischen Bezirksklasse tragen einige Mannschaften bereits die letzten Pflichtspiele dieser Spielserie aus. Bis zuletzt haben jedoch die Spiele nicht an Spannung eingebüßt. So wird auch das morgige Treffen draußen in der Gaststätte Sanssouci seine Anziehungskraft nicht verfehlen. SV. Borussia und PSV. Halle stehen sich im Rückspiel gegenüber, nachdem sie sich erst vor kurzer Zeit einen packenden Kampf lieferten. Das damalige Zusammentreffen endete unentschieden (3:3). Auf eigenem Platze und mit der Stammannschaft wird man Borussia wohl einen kleinen Vorteil einräumen müssen, der noch vergrößert wird durch den am vorigen Sonntag errungenen großen Erfolg über den Staffelmeister, gegen den der PSV. bekanntlich in beiden Treffen den Kürzeren zog. Man wird daher kaum fehlgehen, wenn man in Borussia den mutmaßlichen Sieger sieht, denn auf die Dauer werden die schnellen Flügelangriffe der Borussen nicht aufzuhalten sein.

Einige Ungewißheit liegt über dem Spiel des Staffelmeisters gegen BSG. Weise. Wird sich VfL. Halle 96 von seiner vorsonntägigen Niederlage inzwischen erholt haben, oder hält der Formrückgang noch an? Unter normalen Umständen sollte man an einen sicheren Sieg der 96er glauben. Die Weiseelf verfügt jetzt aber wieder über einen guten Kampfgeist und wird den 96ern den Sieg sauer werden lassen. — Klarheit über die Abstiegsfrage sollten die beiden anderen Kämpfe bringen. VfR. Wörmlitz und TV. Unterröblingen, die Mannschaften, die in erster Linie für den Abstieg in Frage kommen, haben morgen noch einmal Gelegenheit, Gewinnpunkte zu machen. Freilich, leicht werden sie es auf keinen Fall haben, denn die Gegner sind spielstark genug, um den Anstrengungen der Tabellenletzten zu trotzen. Gegen den TV. Frankleben, der auf eigenem Platz bisher immer gut abschnitt, hat es der VfR. Wörmlitz sicher am schwersten, auch wenn man daran denkt, daß der VfR. Wörmlitz das Vorspiel überlegen mit 14:7 gewinnen konnte. — Während dieses Spiel offen erscheint, liegt in dem anderen Treffen: Unterröblingen — TV. Dieskau der Vorteil klar bei den Gästen, trotzdem sie sich im Vorspiel mit 8:9 schlagen ließen.

Auch in den unteren Klassen ist der Spielverkehr rege. In der 1. Kreisklasse spielen: TV. Bruckdorf — LSV. Halle, Post-TSV. — GTV., KTV. — Reichsbahn, HTSV. — TV. Kanena, SV. 98 — TSV. Nauendorf, Höhnstedt — Turnerbund Eisleben, Erdeborn — Helfta. 2. Kreisklasse: TV. Zwintschöna — BSG. Siebel Flugzeugwerke, TV. Döllnitz — VfL. Seeben, TV. Tröllwitz gegen TV. Büschdorf, TV. Queis — TV. Reideburg. Zweite Mannschaften: Halle 96 — VfR. Wörmlitz, BSG. Siebel — TSV. Nauendorf, GTV. — VfL. Seeben, TSV. Leuna — PSV. Halle, KTV. — Reichsbahn.

—

Das 12. Reit- und Fahrturnier im Landgestüt Kreuz — verbunden mit der Hengstschau — wird in diesem Jahre an den Tagen vom 25. bis 27. August durchgeführt.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Aufnahmen in dieser Rubrik nur gegen Bezahlung laut Preisliste

Wacker Halle: Fußballspiele auf unserem Platze: Sonnabend, 25. Febr., 16 Uhr: 1. Jgd. B — Sportfreunde 1. Jgd. B. Sonntag, 26. Febr., 9 Uhr: 2. Jgd. B — Borussia 1. Jgd. B. 10 Uhr: Fußball Ref. — Ossian. 11,30 Uhr: 4. Fußball — Reideburg II. 13 Uhr: 1. Jgd. A — Borussia 1. Jgd. A. 14,30 Uhr: 1. Fußball — VfL. Bitterfeld 1 (Pflichtspiel). Der Platzausschuß hat pünktlich um 13 Uhr zur Stelle zu sein.

Borussia: Zu dem morgen in Weißenfels stattfindenden Spiel unserer 1. Fußballelf treffen sich die Mitfahrer 13 Uhr Hauptbahnhof. — Alle übrigen Vereinskameraden und Freunde erwarten wir in Sanssouci zum Spiel der ersten Handballelf gegen PSV., vorher 14 Uhr die Handballreserve gegen Cröllwitz.

Betriebssportgemeinschaft Weise: An alle Arbeitskameraden! Spiele am Sonnabend, 25. Febr.: Fußball: 15,30 Uhr Reichsbahnplatz: 1. Jgd. A — Reichsbahn. 16 Uhr: Favoritplatz: Jgd. B — Favorit. Spiele am Sonntag, 26. Febr.: Handball: 10 Uhr Weiseplatz: Jgd. A — 96. 11 Uhr Weiseplatz: Jgd. B — Wörmlitz. Fußball: 13 Uhr Weiseplatz: 2. Männer — Flak Merseburg. 14,30 Weiseplatz: 1. Männer — Wehlitz.

BAUEN UND WOHNEN

51. Jahrgang 25. Februar — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 48 Seite 26

„Deutsches Wohnen 1939"

Ein Wegweiser zur rechten Heimgestaltung

Immer noch sind viele Hausfrauen mißtrauisch und viele junge Leute ängstlich und unsicher, wenn es an die Frage der Heimgestaltung und des neuen deutschen Wohnstiles geht. Wo bekommt man die „richtigen" Sachen und woran erkennt man sie? Worte und Erklärungen dazu sind schön, aber Beispiele sind besser. Frauen vor allem möchten alles gern erst einmal gründlich ansehen, alles Für und Wider bedenken. Darum sind Ausstellungen so wichtig und vor allem solche, die wirklich sagen, wie es bei Frau Meyer und Frau Schulze und Frau Direktor Lehmann aussehen könnte, wenn sie nur Bescheid wüßten —, ohne größere Kosten, nur viel praktischer und behaglicher.

Wenn sich nun eine Ausstellung „Deutsches Wohnen" nennt, erhebt sie deutlich den Anspruch, für Heimgestaltungsfragen verbindlich zu sein. Sie will den Fortschritt zeigen, der von Jahr zu Jahr in der Sicherung und Ausgestaltung einer neuen Form deutscher Heimgestaltung gemacht wird, die sich anschließt an gültige, echte Wohnformen vergangener Zeit und bodenständiger Art.

Der Reichsinnungsverband des Tischlerhandwerks hat sich mit seiner Jahresschau zur Zeit der Frühjahrsmesse im Grassimuseum in Leipzig diese Aufgabe gestellt. Die besten Kenner alles heimgestaltenden Handwerks arbeiten mit ihm zusammen und sorgen dafür, daß auch bis zu Lampen und Teppichen, Geschirr, Gläsern, Vasen und selbst Besteck alles so wird, wie heute deutsche Menschen gern wohnen möchten. Schon 1938 war das so. Und „Deutsches Wohnen 1939", zu sehen vom 25. Februar bis 25. März, wird noch deutlicher mitten hineinführen in Wohnungen des täglichen Lebens. Man könnte sich vorstellen, daß eine ganze Reihe von jungen Paaren, die nächstens heiraten möchten, ihre Möbel in Auftrag gegeben hat: überall im Reich, in der Nordmark genau wie in Wien, in Westfalen und in Schlesien arbeiten die besten Werkstätten, die das Gütezeichen des Tischlerhandwerks führen, daran. Eine baut die Wohnküche und das schlichte Schlafzimmer, die beide zusammen nicht mehr als ein Ehestandsdarlehen kosten dürfen und doch untadelig gearbeitet sein müssen, halbhar und aus ausgesuchtem Holz —, vielleicht hat sie die schwerste Aufgabe erhalten! Ein anderer Tischlermeister liefert die hübsche Einrichtung für zwei Zimmer, eins zum Wohnen und eins zum Schlafen, für höchstens 1500 RM. Andere bauen Schlaf-, Wohn- und Arbeitszimmer für etwas anspruchsvollere Leute. Mit den vier Räumen schließlich: Schlaf-, Wohn-, Eß- und Arbeitszimmer, sollen schon sehr hohe Ansprüche befriedigt werden, und der Phantasie und Geschicklichkeit der Meister in bezug auf feine Verarbeitung, Profilierung, Anwendung von Schnitzerei, Intarsien, Metallbeschlägen sind weite Möglichkeiten gelassen. Vier solche Räume genügen ja auch für jeden Haushalt, der nicht gerade ganz große Repräsentationsverpflichtungen hat.

Natürlich sind auch die Kinderzimmer nicht vergessen; eine richtige „Jungenstube" ist in Arbeit, ein Raum für die Allerkleinsten und auch ein Zimmer für junge Mädels —, lauter Räume, in denen frohe, ehrliche junge Menschen zwischen einfachen, zweckmäßigen und gerade darum besonders schönen Dingen aufwachsen können, „Kinderstuben" von der Art, wie sie wirklich Einfluß fürs ganze Leben ausüben können.

Doch Möbel braucht man ja nicht nur zum Wohnen: wenn so mancher auch heute noch nicht daran gedacht hat, so wird er doch schon nachdrücklich daran erinnert, daß auch Büroeinrichtungen Möbel sind, und daß es ein wesentlicher Zug deutscher Kultur ist, wie der Fremde im Arbeitsraum eines Geschäftsfreundes, eines Arztes oder Rechtsanwaltes empfangen wird. Auch daran hat der Reichsinnungsverband des Tischlerhandwerks gedacht: ein Wartezimmer eines Arztes, ein Arbeitsraum eines Fabrikbesitzers werden ausgestellt.

Dafür ist solch eine Jahresschau da: daß sie beiden Anregungen gibt, dem Fachmann und dem Käufer, und daß sie ihnen Mut macht, nicht das erste beste anzufertigen oder in ihre Wohnung zu stellen, weil es die anderen auch so machen, sondern Neues zu schaffen und zu bestellen, wie es Menschen unserer Zeit wirklich brauchen. In ihrer Vielgestaltigkeit beweist sie, daß keiner dem anderen, reicher mit Glücksgütern Gesegneten, billig und unecht etwas nachzumachen braucht, sondern daß es für jeden geeignete, für ihn zweckmäßige Formen gibt. Und doch ist ganz deutlich, daß sie alle eins gemeinsam haben: solchen Aufbau jedes Möbels nach alter Tischlerregel, gemäß seinem Zweck und seinem Werkstoff, der hier schlichtes Kiefernholz sein wird und dort kostbares Fournier oder massives Edelholz, Zierrat, der sich ohne Künstelei und Krampf ergibt und vornehm einfügt, und damit Formen, die nicht etwa kahl und ungemütlich sind, sondern klar, ruhig und schön, so wie wir es vom „deutschen Wohnen" im Jahre 1939 und in aller Zukunft verlangen.

M. Veeh.

Schlicht und schön — Entwurf: O. v. Estorff u. G. Winkler. (Deike, M.)

Wir bauen uns ein Einfamilienhaus

Keine Furcht vor „zuviel Arbeit" im Eigenheim!

Immer noch gehen die Erwägungen, ob Eigenheim oder Etagenwohnung, hin und her, und die Entscheidung ist noch nicht zugunsten des hübschen kleinen Einfamilienhauses getroffen. Vater scheut den weiten Anmarsch zum Geschäft, die Kinder fürchten zu versaumen draußen in dem stillen Vorort, und Mutter denkt, daß sie in einem ganzen Hause zuviel Arbeit haben wird. „Ob ich da überhaupt ohne Hilfe auskomme?" Darüber kann man sie beruhigen.

Im Eigenheim liegen die Dinge ganz anders als inmitten der Stadt. Die ganze Einstellung wird anders. So wird man zum Beispiel gleich im ersten Jahr beobachten, wie die Kleidung der Familie sich vereinfacht, was natürlich nicht bedeuten soll, daß man weniger auf seine Kleidung achtet oder keine Freude mehr an hübscher Kleidung hat. Aber der Natur sowieso näher, denkt man natürlicher über Bekleidungsangelegenheiten, man ist abgehärteter, die Kinder vor allen Dingen springen das halbe Jahr in Sport- und Luftkleidung umher, tragen mehrere Monate keine Strümpfe, sondern nur die praktischen Gesundheitssandalen, an kühlen Tagen den unentbehrlichen Trainingsanzug. Die Mutter trägt waschbare Gartenkleidung, und ist der Vater anpassungsfähig genug, so schafft auch er sich eine kurze dunkle Gartenjoppe an, in der er unbehindert im Garten arbeiten kann. Diese vereinfachte Kleidung spart Arbeit.

Ebenso wichtig für die Arbeitseinteilung der Hausmutter ist es, daß sie im Eigenheim mit Garten ihre kleinen Kinder nicht spazieren führen muß. Sie nimmt die Kinder nur zu den seltenen Anlässen des Einkaufs mit — eine denkende Hausfrau spart viele Wege durch Zusammenlegung aller Einkäufe —, wieder daheim bleiben die Kinder im Garten, Sommer und Winter, nur größter Regen vermag die kleinen Abgehärteten ins Haus zu vertreiben. Munter spielen sie draußen, und die Mutter braucht nur ab und zu nach ihnen zu sehen, alle Zeit bleibt ihr für ihre Arbeiten.

Der größte Vorteil aber des Eigenheims gegenüber der gemieteten Wohnung liegt darin, daß ein auf unseren Auftrag hin erbautes Haus ganz auf unsere persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten sein wird. Darin liegt ja ein großer Reiz für die baulustige Hausfrau, daß sie alle Wünsche nach Arbeitserleichterung in dieses Haus hineinbauen lassen wird. Schon die Zimmerzahl wird dem Bedarf der Familie gerechter werden als in der beschränkteren weil teueren Mietwohnung; denn wer sich einmal zu bauen entschlossen hat, wird bestimmt ein wenig auf Zuwachs bauen, das heißt er wird die Entwicklung und den Zukunftsbedarf seiner Familie mit einbeziehen und nicht den Umfang des Hauses nur für das Heute bestimmen. Mehr Räume machen aber nicht, wie man denken könnte, mehr, sondern weniger Arbeit. Jede Hausfrau, die einmal in sehr engen Raumverhältnissen hat wohnen müssen, wird das bestätigen. Jeden Tag muß so gut wie groß reingemacht werden, die Teppiche sind stark abgenutzt und voll Staub, die geplagte Hausfrau hat unermüdlich aufzuräumen und wegzulegen, weil sich eben die Unzulänglichkeit einer zu kleinen Wohnung in steter Unordnung ausdrückt. Viel ruhiger, viel erfreulicher verläuft das Leben im Eigenheim, das Raum und Behältnisse für jeden Vorrat vorsieht. Man hat an einen kleinen Wandschrank für die Schuhe gedacht. Kartoffeln und Heizvorräte sind im trockenen kühlen Keller richtig gelagert, alle Ausgüsse sitzen unfehlbar am richtigen Platz, denn Hausfrau und Hausherr gemeinsam haben nicht nachgelassen, vor dem Hausbau sich ganz klar zu werden, wohin sie verlegt werden müßten, damit wertvoller Nutzraum nicht verlorengehe. Auch für ein reibungsloses Abwickeln der „großen Wäsche" ist gesorgt, ein vernünftiger Abfluß ist vorhanden; hier und da ist in Küche und Speisekammer eine einfache Ventilationsanlage eingebaut, um praktische Vorratswirtschaft betreiben zu können.

Liebe Hausfrau, fürchte nicht, im Eigenheim mit seinem vermehrten „Nebengelaß" zuviel zu tun zu haben. Du wirst es selbst erleben, wie die erhöhte Ordnung dein Leben leichter und froher macht. Und dann noch eins: alle Arbeit, die wir im Eigenheim leisten, leisten wir für uns, zur Erhaltung unseres Besitzes für uns und unsere Kinder. Macht da das Schaffen nicht soviel Spaß, daß wir es nicht mehr als Last empfinden?

Ilse Deike.

1 400 000 neue Wohnungen seit 1933 gebaut

Trotzdem im letzten Jahre auch der Wohnungsbau hinter den wehrwirtschaftlichen Bauausführungen zurückbleiben mußte, sind abermals 275 000 neue Wohnungen bezugsfertig geworden. Das Rekordergebnis des vorhergegangenen Jahres (300 000 Wohnungen) ist damit nicht einmal wesentlich unterschritten worden. Wenn man aber die Bauergebnisse seit 1933 zusammenfaßt, so ergibt sich erst die ganze Größe der Leistungen auf dem Gebiet des Wohnbaus: 1 400 000 neue Wohnungen in sechs Jahren!

Unordnung, die gefällt

Da alljährlich so viele Bücher geschrieben und gedruckt werden, die alle gelesen sein wollen, müssen wir ihnen den Gefallen tun, uns nur Anbau-Bücherschränke zu kaufen, damit unser Bücherschrank nicht schon nach den ersten drei Jahren wegen Ueberfüllung geschlossen wird. Unser dreigeteiltes hier abgebildetes

Zwanglos stehen hier die Bücher, wird's zu voll, bauen wir an (Deike, M.)

Regal stellt zur Zierde auf das oberste Brett eine Reihe wertvoller Schmuckteller, unten schmückt es sich mit einem „Möckchen", mit dem vielleicht nicht jeder einverstanden sein wird. Es hat aber Sinn, dahinter können Mappenwerke, große wertvolle Bücher, Zeichnungen, Kunstblätter vor Staub geschützt liegen.

Der neue
Dauerbrand-Kachelofen
Oefen / Herde / Gruden
Kessel / Waschmaschinen
Kühl- und Eisschränke
Thaiß & Thiele
Große Steinstraße 9 // Ruf 26910

BRUNO REIMER
Halle, Geiststraße 19, Ruf 26902
Haus für Beleuchtung
elektrische Apparate, Gasherde und feine Geschenke

Hoffmann & Tüchelmann
Inh.: E. Tüchelmann
HT Hoch- u. Tiefbau
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Halle a. S., Delitzscher Straße 35/37

Herde und Oefen
Waschkessel
Waschkesselherde
Badeöfen und -Wannen
F. Lindenhahn
Königstraße 8

Gesunde Luft im Arbeitsraum
durch Anlagen der
HR Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Halle
Klima-Anlage * Be- und Entlüftung
Luftheizung / Staubabsaugung

Kalte Wände! Nasse Wände!
Dagegen Isolierplatten
auch für Zwischenwände, Dachausbau usw.
Holzfaser-Hartplatten
hart für Wandbekleidungen usw.,
extra hart, idealer Fußbodenbelag
Ständig am Lager / Lassen Sie sich beraten bei
Carl Schumann, Holzhandlung, Gr. Steinstr. 80, Ruf 26474

Wer inseriert, beweist seine Fortschrittlichkeit!

Drucksachen
schnellstens und preiswert
HN Druckerei

Zentralheizungen aller Art
Rohrleitungsbau
Sanitäre Anlagen
Wilhelm Wolff
Halle-S., Berliner Straße 5, Ruf 24666

Die HN-Leser berücksichtigen bei ihren Einkäufen die HN-Inserenten!

Moderne Oefen
Meißner Kachelöfen
Demmer-Herde
für Kohle, Gas, Elektrisch
Mabag-Gruden / Kesselofen
Staubfreie Ofenreinigung
Christian Glaser
Gr. Klausstraße 24 / Ruf 26138

Herde-Oefen-Gruden
Kessel und Kesselöfen
Wilh. Heckert
Eisenwaren-Großhandlung
Am Güterbahnhof 5 - Große Ulrichstraße 18

Unsere Spezialitäten:
Kapag-Isolier- und Bauplatten
Torfoleum- u. Leichtbauplatten,
Lonsicar, Rippenstreckmetall,
Asbest-Zement-„Fulgurit"-Platten und Rohre etc.
Baustoffe & Kohlen G.m.b.H.
Halle a. S., Delitzscher Straße 81, Telefon S.-Nr. 27736

PARKETT
Neuverlegung, Instandsetzung
Reinigung mit Schleifmaschine
sauber, schnell, billig
FR. WAGNER
Parkettfachgeschäft, Halle
Wilhelmstraße 14, Ruf 26676

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193902250/fragment/page=0025